Beilage zu No. 1308 der „Fachzeitschrift „Der Artist“

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 166. Düsseldorf, 2. März. 1910.

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der



Monatsgarderobe von Kavalieren abgelegt

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von Mk.	9	bis 45
Herbst- u. Winterüberzieher, das Schönste der Neuzeit	„ „	6	„ 40
Gehrock- und Frack-Anzüge	„ „	12	„ 45
Smoking-Anzüge	„ „	25	„ 45
Wettermäntel aus Loden	„ „	7	„ 18
Hosen oder Saccos	„ „	3	„ 10
Stadtpelze	„ „	35	„ 250

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von M.	16	bis 55
Herbst- und Winterüberzieher, vornehme Dessins	„ „	16	„ 50
Hosen in beliebigen Fassons und Mustern . .	„ „	4	„ 14
Wettermäntel aus Loden, 1,24 bis 1,35 m lang	„ „	8,50	„ 18

Moderne Gummimäntel, hell u. dunkel v. M. 19 bis 25

Im Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass jedermann imstande ist, sich selbst das Mass zu nehmen. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge der Hose als Mass.

Weltversandhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerpl.

Edison-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher: IV 10735 / 10736 **Berlin SW. 199,** Friedrichstr. 10 III. Telegramm-Adresse: **Ediphon, Berlin.**

Die Kriegslist einer Frau

Dramatisch.

No. 6579 Telegramm-Wort: Vesceovile. Länge 295 m

Die Folgen des Alkohols

Komisch.

No. 6585 Telegr.-Wort: Vesguear. Länge 84 m.

Der Fall Livingston

Eine Detektivgeschichte.

No. 6586 Telegr.-Wort: Vesicabunt. Länge 315 m.

Lieferbar: Donnerstag, den 7. April 1910.

Besonders aufmerksam machen wir Sie auf nachstehende Sujets:

No. 6567	**Die Fisch-Industrie Gloucesters, Mass** .	Industriell	Länge 290 m	Telegr.-Wort: „Verzaking“
No. 6569	**Die Teilhaber**	Drama — Virage	Länge 299 m	Telegr.-Wort: „Verzano“
No. 6573	**Eines Kriegers Stolz**	Komödie	Länge 144 m	Telegr.-Wort: „Verzeepen“

Lieferbar: Donnerstag, den 10. März 1910.

No. 6570	**Der Roman eines Lokomotivführers** . .	Drama	Länge 198 m	Telegr.-Wort: „Verzapft“
No. 6575	**Reiter - Exerzieren des 15. Kavallerie-Regts. in Fort Myer, Virginia U. S. A.**	Naturaufnahme	Länge 73 m	Telegr.-Wort: „Verzehbar“.

Lieferbar: Donnerstag, den 17. März 1910.



Dr. Phantom

hat seine Siegeslauf-bahn angetreten !!!

Alle Herzen wird er im Sturm erobern!

· In allen Theatern ·

wird er triumphierenden Einzug halten und an allen Orten wird man sich von seinen wunderbar edlen Taten erzählen.

Unberechenbar wird Ihr Schaden sein,

wenn Sie Ihre Kundschaft nicht mit Dr. Phantom bekannt machen.

6 Nummern dieser Serie werden in zwangloser Reihenfolge und unabhängig von einander die menschenfreundlichen Handlungen dieses Helden-Arztes schildern, und das Publikum wird sie in atemloser Spannung verfolgen und Dr. Phantom die wärmsten Sympathien entgegenbringen.

Bestellen Sie sofort Dr. Phantom, dann werden Ihre Augen befriedigt ein ausverkauftes Haus erblicken und Ihre Kasseneinnahmen werden Sie mit Wonne erfüllen. Besonders wenn Sie das Publikum aufmerksam machen durch unsere zugkräftigen Serien-Plakate, Reklame-Postkarten, und ihm die als Novellen herausgegebenen fesselnd geschriebenen **Memoiren des Dr. Phantom** offerieren, die in ihrer Art **das Neueste in der kinematographischen Literatur** bedeuten und dem Theaterbetrieb einen aussergewöhnlich vornehmen Anstrich geben.

RALEIGH & ROBERT

für Deutschland:

BERLIN W. 66

Mauerstrasse 93 (Ecke Friedrichstrasse)

Telegr.-Adr.: Raleibert. Telephon: Ia 7295.

für ausserdeutsche Länder:

PARIS

Rue Sainte Cécile 16

Telegr.-Adr.: Biograph, Paris. Telephon 268—71



No. 166. **Düsseldorf, 2. März 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Juristen und Fachinteressenten.

Dr. jur. Albert Hellwig (Berlin-Waidmannslust).

In einem rechtlich geordneten Gemeinwesen hat fast ein jeder Vorgang des täglichen Lebens auch seine juristische Seite. Es ist eine alte Weisheit dass Recht und Kultur in einem engen Zusammenhang stehen, in einer innigen Wechselbeziehung: Denn wie zweifellos ein bestimmtes Recht von geradezu entscheidendem Einfluss auf den Gang den Entwicklung der Kultur werden kann, so lässt sich andrerseits auch nicht bestreiten, dass die Tatsachen des Lebens eine wohl noch gewaltigere Rückwirkung auf die Gestaltung des Rechtslebens ausüben. Man denke nur an die gewaltige Umwälzung, welche der Uebergang vom Agrarstaat zum Industriestaat notwendigerweise mit sich gebracht hat. Konflikte zwischen Recht und Kultur hat es stets gegeben und wird es stets geben, denn die Rechtssatzung kann sich unmöglich all den neuen Erscheinungen des Wirtschaftslebens, sobald sie in die Erscheinung treten, anpassen. Das Recht ist seiner Natur nach schwerfälliger als das Leben, denn wenn die Rechtssätze jeden Augenblick geändert würden, würde sich das Recht in Willkür wandeln. Der Gesetzgeber darf nicht schon dann in Wirksamkeit treten, wenn ein Bedürfnis für die Schaffung neuer Rechtssätze vorzuliegen scheint, sondern erst dann, wenn sich nach sorgfältiger Prüfung als unzweifelhaft herausgestellt hat, dass ein Bedürfnis zur Aenderung des bestehenden Rechts tatsächlich vorliegt.

In der Zwischenzeit muss sich der Richter und der Rechtslehrer, so gut oder so schlecht es eben geht, mit dem geltenden Recht begnügen. Dass dadurch mitunter Resultate erzielt werden, die den veränderten Tatsachen nicht völlig gerecht werden, lässt sich nicht bezweifeln. Sehr verkehrt aber ist es, in derartigen Fällen das nicht befriedigende Resultat dem Gelehrten oder dem „weltfremden" Richter zur Last zu legen; diese tun nur ihre Pflicht, wenn sie nicht die Rolle des Gesetzgebers spielen, wie dies wohl bei der orientalischen Paschawirtschaft möglich ist, nicht aber in einem Rechtsstaat Wo die juristische Doktrin und Judikatur zeigt, dass die Rechtssatzung mit den Fortschritten des Lebens tatsächlich nicht gleichen Schritt gehalten hat, da ist es Pflicht des Gesetzgebers, diesem Mangel abzuhelfen, und er wird dieser Pflicht auch genügen. Auch muss man bedenken, dass jede Sache sich von zwei Seiten ansehen lässt, und dass die beteiligten Interessenten der Natur der Sache nach vielfach zu befangen sind, um von einer höheren Warte aus die Sache anzuschauen. Der unbefangene Gelehrte und Richter eignet sich bei weitem besser dazu, die widerstreitenden Interessen, so gut es möglich ist, miteinander auszugleichen. Erwarten muss man freilich von den Juristen, dass sie sich bemühen, in die in Frage kommenden Interessen einen möglichst genauen Einblick zu erhalten. In der Regel liegt dies Bestreben auch vor, leider bemühen sich aber nur wenige, mit den führenden fachwissenschaftlichen Zeitschriften in Berührung zu kommen, aus denen sie am besten sich über die für sie wertvollen Gesichtspunkte orientieren könnten. Nur wenn Juristen und Fachinteressenten miteinander in Berührung kommen, darf man hoffen, dass einer von dem anderen lernen wird und dadurch schliesslich ein Resultat erzielt wird, das den bestmöglichsten Ausgleich der kollidierenden Interessen bildet. Hierzu ist aber auch erforderlich, dass die beteiligten Fachinteressenten uns Juristen mit der erforderlichen Objektivität entgegenkommen und nicht immer gleich Verständnislosigkeit oder gar Böswilligkeit annehmen, wenn eine Meinung geäussert wird, die ihrem Interesse widerspricht oder doch mit ihm nicht vereinbar zu sein scheint. Wer nur, um einer bestimmten Interessentengruppe gefällig zu sein, eine Ansicht vertritt, von deren juristischer Unhaltbarkeit er überzeugt ist, ist meines Erachtens ein Hundsfott, hat auf den Ehrennamen eines unbefangenen Forschers jedenfalls keinen Anspruch.

Diese Vorbemerkungen waren erforderlich, um meinen Standpunkt zu charakterisieren, da ich künftig ständig in dieser Zeitschrift kinematographenrechtliche Artikel veröffentlichen werde. Ich hoffe, dass meine Ausführungen auf fruchbaren Boden fallen und dass sich zwischen mir und den Lesern der Zeitschrift ein gewisses Vertrauensverhältnis herausbildet. Da es bisher leider sehr wenig Juristen gibt, die sich eingehender mit den äusserst interessanten kinematographenrechtlichen Streitfragen befasst haben, hoffe ich, dass meine Tätigkeit auch der juristischen Lehre und Praxis und damit mittelbar auch den Interessenten zugute kommen wird. Wo sich herausstellen sollte, dass der gegenwärtige Rechtszustand den berechtigten Wünschen der Interessenten nicht entspricht, werde ich

mich bemühen, auch durch Artikel in juristischen Zeitschriften auf eine Reform des Gesetzes hinzuwirken. Ich erwarte aber andrerseits auch, dass man meine Ueberzeugung achten wird, wenn ich in irgend einer Frage mich nicht davon sollte überzeugen können, dass die von der Mehrzahl der Interessenten geäusserten gesetzgeberischen Vorschläge Förderung verdienen. Ueber sachliche Einwendungen gegen meine Darlegungen werde ich mich stets freuen, denn nur auf diese Weise, durch gegenseitige Aussprache, kann man weiterkommen.

Zum Schluss möchte ich schon hier an alle Leser die dringende Bitte richten, mir alle ihnen in die Hände kommenden juristischen Ausführungen über einschlägige Fragen, eventuell leihweise, zuzusenden, insbesondere auch alle Bescheide von Behörden und Urteile von Gerichten. Denn da über kinematographenrechtliche Fragen noch verhältnismässig ausserordentlich wenig geschrieben ist, ist es unerlässlich, alles erreichbare Material zu sammeln, um auf diese Weise einen Ueberblick über die verschiedenen Ansichten der Schriftsteller sowie insbesondere die Praxis der Behörden zu gewinnen. Selbstverständlich interessieren mich auch die einschlägigen Rechtsverhältnisse in ausländischen Staaten. Wertvoll wäre mir auch eine Mitteilung über Polizeiverordnungen, die sich mit kinematographenrechtlichen Fragen beschäftigen. Zum Ersatz aller Unkosten bin ich gern bereit.

Die Kinematographie in der Medizin.

Den Lesern unserer Fachzeitschriften ist es längst kein Geheimnis mehr, dass kinematographische Bilder an und für sich ein vorzügliches Anschauungsmittel für den Unterricht jeglicher Art bilden. Es ist ihnen insbesondere aus der chronologischen Registrierung bemerkenswerter Fälle bekannt, dass eines der ersten Gebiete, auf dem das Kinematogramm seinen ganz besoderen Wert erweisen konnte, die medizinische Wissenschaft gewesen ist. Um so mehr musste es überraschen, dass diese Tatsache anscheinend sehr vielen praktischen Aerzten in Berlin überhaupt unbekannt war. Denn der Andrang zu dem Demonstrationsabend über das Thema "Die Kinematographie im Dienste der Medizin", zu dem am vorigen Dienstag die Leitung des „Kaiserin Friedrich-Hauses für das ärztliche Fortbildungswesen" die Berliner Aerzteschaft eingeladen hatte, war so ausserordentlich stark, dass mehrere hundert später Kommende umkehren mussten, weil auch nicht das geringste Plätzchen im Saale mehr frei war. In den Seiten- und Mittelgängen, hinter und zwischen den Stuhlreihen, zu beiden Seiten des Vortragspodiums, kurz überall, wo ein Stehplatz noch improvisiert werden konnte, standen und sassen die Zuhörer, um Zeugen der interessanten Leistungen der wissenschaftlichen Technik zu sein. Trotzdem versprochen worden war, dass der Vortrag für den unplacierten Teil der Gekommenen in der nächsten Woche noch einmal wiederholt werden sollte, verliess von den Anwesenden niemand den Saal. Man hatte sich schliesslich für den Demonstrationsabend freigemacht und nahm die Unbequemlichkeit der gegebenen Situation sowie das Gratisschwitzbad eben als unabwendbar mit in den Kauf, in der nicht getäuschten Erwartung, gediegene Aufschlüsse über ein interessantes Thema zu erhalten. Unter den Zuhörern befanden sich der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Bumm, Ministerialdirektor Förster und Geheimrat Schmidtmann vom Kultusministerium, Exzellenz Robert Koch, die beiden Leibärzte des Kaisers v. Ilberg und Niedner, die Generalärzte Kern und Scheibe, Generaloberarzt Schultzen, die Professoren Ewald, Baginski, Schwalbe, Strauss, Grunmach u. a., zahlreiche Militärärzte und mehrere Damen.

Nachdem es Herrn Professor Kutner, dem Leiter des Demonstrationsabends, mit vieler Mühe gelungen war, im Saale die nötige Ruhe herzustellen und dem hartbedrängten Operateur die notwendige Ellenbogenfreiheit zu verschaffen, gab er, von der Tatsache ausgehend, dass auch die Anfänge der Kinematographie, ähnlich den meisten epochemachenden Erfindungen der Neuzeit, auf die Kinderstube zurückzuführen sind, einen kurzen Ueberblick auf die historische Entwicklung der Kinematographie. Er erörterte die ersten schon bemerkenswerten Versuche des Photographen Anschütz, der sich darauf beschränkte, ohne besondere Hilfsmethoden Bewegungen des Körpers in ihren einzelnen Phasen festzuhalten, pries kurz des Amerikaners Edison Kinetoskop als Vorläufer des Kinematographen und streifte die Lumiére'schen Verbesserungen, die uns endlich den heutigen Kinematographen gaben. Dann verband man die Kinematographie mit den Röntgenstrahlen und schliesslich nahm man die Ultramikroskopie, besonders die sogenannte Dunkelfeldbeleuchtung, zu Hilfe. Der Vortragende zeigte eine schematische Darstellung, wie die kinematographisch bewirkten Aufnahmen im Dunkelfelde zustande kommen. Es wird dabei der mikroskopisch betrachtete Gegenstand nicht einfach durchleuchtet, sondern durch seitlich einfallendes Licht selbstleuchtend gemacht. Es gelingt, mittels dieser Methode selbst die winzigsten, sonst unsichtbaren Lebewesen und ähnliche Körperchen wahrnehmbar zu machen, so dass sie auf der photographischen Platte festgehalten werden können. Professor Kutner liess hierbei deutschem Forschergeist Gerechtigkeit widerfahren, indem er gegenüber den kürzlich aufgetauchten Nachrichten über die Erfindung der Ultramikroskopie durch einen französischen Akademiker ausdrücklich darauf hinwies, dass Professor Reicher schon im Jahre 1908 in der Berliner medizinischen Gesellschaft die ersten kinematographischen Aufnahmen dieser Art zeigte, und dass dieser deutsche Gelehrte die Priorität beanspruchen dürfe. Für den Unterricht hat der Kinematograph ebensolche Bedeutung wie für die wissenschaftliche Forschung. Die kinematographischen Aufnahmen haben als Objekt nicht nur mehr Handlungen, die mit dem blossen Auge beobachtet werden können, auch das Röntgenbild, ja sogar das mikroskopische Bild wird mit allen seinen Feinheiten und Einzelheiten der Bewegung auf dem Film festgehalten und dem unbewaffneten Auge reproduziert. Deshalb eignet sich das kinematographische Bild in hervorragender Weise für Lehrzwecke, und als Anschauungsmittel für den medizinischen Unterricht, durch das die inneren Bewegungsvorgänge im Körper auf die gründlichste Weise einer beliebig grossen Zahl von Zuhörern sinnfällig klar gemacht werden können, hat der Kinematograph unvergleichlichen Wert.

Für den medizinischen Unterricht kommen besonders drei Aufnahmegruppen in Betracht: 1. die rein kinematographische Aufnahme von Bewegungsvorgängen (also auch Aufnahmen von Operationen und aus der orthopädischen Chirurgie etc.), 2. kinematographische Aufnahmen in Verbindung mit Röntgenaufnahmen (z. B. Beobachtung der Bewegungen des menschlichen Magens innerhalb des Körpers während der Verdauung), 3. kinematographische Aufnahmen mikroskopischer Bilder in sogenannter Dunkelfeldbeleuchtung (z. B. die Aufnahmen von krankheitserregenden Bakterien innerhalb des Blutes). Die nachfolgenden Lichtbilderdemonstrationen sollten die hervorragenden Leistungen deutscher Gelehrter auf diesen Spezalgebieten illustrieren. Nach Professor Kutner erwächst aus dieser dreifachen Art der Kinematographie für den medizinischen Unterricht der Vorteil, dass auch solche Objekte einem grossen Auditorium vor Augen geführt werden können, die in Wirklichkeit nur dem kleinsten Teile zu Gesicht kommen, und dass man die chirurgischen Kinobilder beliebig oft wiederholen kann, was besonders für die vergleichsweise Demonstration be-


Ernemann Kino

stimmter Krankheitsfälle von grösster Bedeutung ist. Das kinematographische Bild lässt sich ferner leicht von einem Ort zum andern transportieren, ist jederzeit zur Hand und lässt sich jederzeit zum Vergleich heranziehen. Kranke sind nicht immer zur Stelle.

Sodann ist der Kinematograph für die medizinische Forschung von grosser Bedeutung, insofern er nämlich eine Analyse komplizierter Bewegungsvorgänge gestattet. Man hat auch da nur nötig, die einzelnen Bilder miteinander zu vergleichen. Schliesslich kann die Kinematographie gute Dienste für die Diagnose von Krankheiten leisten. Nebenbei lernt auch der Operateur, wie der bekannte französische Chirurg Doyen in Paris einmal sagte, wieviel überflüssige Bewegungen ein Operateur macht und in wie hohem Masse er dadurch die Operationsdauer verlängert. Doyen hat durch genaue Beobachtung der kinematographischen Aufnahmen seine eigenen Operationen kontrolliert und gesehen, dass er hin und wieder ein paar unnötige Bewegungen ausführte. Er hält den Kinematographen für ein vorzügliches Mittel zur Selbsterziehung, weil ihm die Wiedergabe des aufgenommenen Operationsbildes die überflüssigen Bewegungen veranschaulicht und ihm neue Fingerzeige zur Abkürzung des Verfahrens gibt. Das Kinematogramm einer Unterleibsoperation an einer Patientin zeigte denn auch Dr. Doyen mitten in seiner Tätigkeit, mit all den Vorteilen, die er bei seinen Operationen der Selbsterziehung durch den Kinematographen verdankte. Doyen arbeitet nur mit einem Assistenten und verwendet für die zahlreichen notwendigen Handgriffe nach seinen Erfahrungen konstruierte Hilfsinstrumente, die sich sehr gut bewähren.

Nach den theoretischen Erörterungen Professor Kutners zeigte das erste vorgeführte Bild den berühmten, nicht mehr lebenden, unvergesslichen Altmeister der Chirurgie Professor Dr. Bergmann, wie er in der Berliner Klinik eine Unterschenkelamputation ausführt, wobei die einzelnen Phasen der Operation überaus deutlich sichtbar sind. Um ihn herum sah man seine hilfreichen Paladine, seine Assistenten, von denen ganz besonders ein Gesicht scharf getroffen war, Professor Borchardt, sein damaliger erster Assistent, der nachher auch die traurige Aufgabe hatte, den todkranken Chef zu operieren. Dr. J. Fränkel veranschaulichte in zahlreichen Bildern die Klappschen Kriechübungen, und die Zuhörer hatten Gelegenheit, sich von den medico-mechanischen Methoden, wie sie in der Berliner Universitätsklinik zur Heilung oder Verbesserung gewisser Deformitäten an der Wirbelsäule geübt werden, zu überzeugen. Es wurden ferner kinematographisch die einzelnen Vorgänge beim Geburtsakt und bei der ersten Anlegung eines säugenden Kindes demonstriert. Der Kinematograph rollte in einem Tempo an, das den Erläuterern gestattete, die einzelnen Handgriffe und Instrumente bei den verschiedenen Operationen genau zu erklären.

Die zweite Klasse der Demonstrationen betraf die Veranschaulichung der physiologischen Vorgänge im lebenden Körper. Man sah die Herzbewegung beim Frosch, ferner peristaltische Bewegungen des Magens und des Darms bei demselben Versuchsobjekt und die röntgenkinematographische Darstellung der Bewegung des menschlichen Magens bei der Verdauung, sowie des Zwerchfells während der Atmung. Auch einzelne krankhafte Zustände konnten den mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgenden Zuhörern vorgeführt werden. Wahrhaft staunenswert waren die Versuche, die Herr Professor Heffter vorführte, um gewisse Giftwirkungen, wie sie Chinin, Chloroform Strofanin an dem Herzen des Versuchstieres hervorrufen, zu veranschaulichen. Und mit einer wahrhaft künstlerischen Steigerung erschienen die von Herrn Dr. Reicher bewirkten kinematographischen Aufnahmen mikroskopischer Bilder im Dunkelfelde. Zunächst zeigte er die Bewegungen der roten Blutkörperchen innerhalb der feinsten Verästelungen der Gefässe. Sodann präsentierte er in ausgezeichneten Bildern die verschiedensten kleinen Lebewesen, die unser Organismus beherbergt, und zwar die ganze Stufenleiter von den unschuldigen Bakterien bis hinein zu den Typhus- und Choleraerregern.

Aus der Fülle der vorgeführten äusserst instruktiven Bilder seien noch die folgenden Aufnahmen verzeichnet: Professor Joachimsthal hat ein Kind mit einem Rippendefekt kinematographiert, der das feine Spiel der Atmung verfolgen lässt. Dr. Friedenthal hat die ersten Lebensphasen des Kindes kinematographisch aufgenommen, und es wurde auch eine neuerdings von Professor Bier empfohlene Methode der Schmerzbetäubung vorgeführt. Ausserordentlich lebendig und zugleich lehrreich wirkte die Darstellung der künstlichen Atmung bei einem Verunglückten nach Aufnahme von Professor Kutner und Bockenheimer. In seinem Schlussworte gedachte Professor Kutner noch einmal, wie schon in seinen einleitenden Worten, der liebevollen und ausdauernden Unterstützung, die ihm die Firmen Messter und Zeiss zuteil werden liessen, und er erntete für seine über zwei Stunden währenden, für Laien und Aerzte gleichermassen hochinteressanten Demonstrationen und Erläuterungen den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Anwesenden.

Der Vortrag hat in glänzender Weise einen neuen Beweis von der Nützlichkeit und vielseitigen Verwendbarkeit der Kinematographie gegeben, und es wird sicher nicht lange mehr dauern, dass die kinematographische Lehrmethode aus den Versuchsstadien in die Praxis übergeht.

L. B.

Ein Triumph der italienischen Kinematographie.

Der Herzog der Abruzzen hat am 16. Februar im Viktor-Emanuel-Theater in Turin über seine Expedition nach dem Himalaja konferiert und dabei seine eigene kinematographische Aufnahme der auserlesensten Gesellschaft vorgeführt.

Turin, den 17. Februar 1910.

Die Kinematographie in Italien feiert die höchsten Triumphe! Verstummt sind die Spötter und Schwarzseher, die ihr einen baldigen Untergang prophezeit haben. Nicht nur in Schule und Theater, sondern, wie dies die neueste Tatsache beweist, auch in Palästen und Königshäusern hat diese Kunst sich einen Ehrenplatz erobert und wird von königlichen Operateuren gepflegt in Anerkennung ihres immensen Wertes für alle Zweige der Wissenschaft.

Obwohl die Entdeckung des Nordpols in letzten Monaten die Aufmerksamkeit aller auf sich lenkte, war das Interesse an der nicht minder wichtigen Erforschung des zum grössten Teil noch völlig unbekannten Himalaja-Gebirges doch nicht ganz erloschen, und ist nun durch die Rückkehr des erlauchten Forschers, des Herzogs der Abruzzen, hell angefacht worden. Die Gelehrtenwelt wäre vor der unsterblichen Blamage durch die Lügen des Dr. Cook bewahrt geblieben, wenn Peary das wichtigste und unleugbarste aller Beweisdokumente, die kinematographische Aufnahme seiner Reise zur Verfügung gehabt hätte! Alle Bücher, alle Notizen, die der Herzog der Abruzzen den Gelehrten nun über seine ausserordentlich erfolgreiche Expedition unterbreiten kann, können nicht so beredtes Zeugnis davon ablegen, als sein eigener Original-Film:

Die Eroberung des Himalaja.

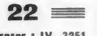
Es ist aber auch das Wertvollste und Interessanteste, was je auf diesem Gebiete kreiert worden ist. Obwohl ich den Film selber gesehen habe, will ich vorläufig weiter

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ▪ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W. ▪ Friedrichstrasse 22



Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin — Fernspr.: IV, 3251

Stumme Films.

Neuerscheinungen am 12. März:

Der Wandertraum, Länge 190 m, Virage 10 Mark.

Fahrende Künstler, Länge 155 m.

Neuerscheinungen am 19. März:

Vater und Sohn, Drama nach einer Idee von Paul Lindau. Dargestellt von Alwin Neuss, Neues Theater, Berlin, Carl Wilhelm, Lustspielhaus, Berlin, Leopoldine Strakosch, Deutsches Theater, Berlin.

Ohne Hemd, Humoristischer Film, Länge 150 m.

Singende Films.

Abschied, Holländisches Lied, Länge 62 m, gesungen von dem Kgl. Hofopernsänger Robert Philipp.

Fünfmalhunderttausend Teufel, Fantasie zu dem bekannten Lied, gesungen von Carl Heye, Kgl. Oper, Berlin. Länge 64 m, Virage 5 Mark.

An der schönen blauen Donau, Fantasie nach dem bekannten Strauss'schen Walzer. Länge: I. Teil 76 m, II. Teil 72 m.

Im Dorfwirtshaus, Oberbayrische Tänze, Länge 50 m.

Leibschmerzenpolka, Humoristisches Solo für Klarinette, geblasen von Rob. Vollstedt. Darstellung von zwerchfellerschütternder Komik.

Noch sind die Tage der Rosen, Entzückende Illustration zu dem bekannten Lied. Kabinettstück aus der Schäferzeit.

Protrectophon, Das Theater der Zukunft.

Synchron-Apparat „Vitaphon"

Allgemein bevorzugte Einrichtung für singende Films.

nichts darüber andeuten, da er der breiteren Oeffentlichkeit noch nicht zugänglich gemacht worden ist. Doch darf ich erwähnen, dass er in seinen ca. 600 Metern Länge weit mehr als 20 Szenen enthält, die das bisher fast unbekannte Land mit seinen unwirtlichen Gegenden, aber auch vielen reizenden Seen- und Täler-Idyllen, wunderbaren Gebirgspanoramen und eigenartigen Gebräuchen dem entzückt staunenden Auge erschliesst und einen Eindruck hinterlässt, dem nichts gleichkommt.

Zum ersten Male hat des Menschen Fuss Höhen von nahezu 8000 (7493) Metern erreicht. Zum ersten Male hat der kinematographische Aufnahmeapparat durch den erlauchten Operateur einen derartigen Rekord festgehalten und dient nun als herrliche Illustration einer Expedition, die mehr als 6 Monate dauerte, über ½ Million kostete, an der über 400 Menschen teilnahmen und die oft die grössten Schwierigkeiten und Gefahren zu überwinden hatte. Mit einem solchen „Rekordfilm" wird dem traurigen Vorurteil der Banalität auf sieghafte Weise Abbruch getan und die Anerkennung, der grösste Respekt der gebildeten und höchsten Kreise, erobert.!

Diese Aufnahme dient ausschliesslich lehrreichen Zwecken und sollte zuerst nicht in den Handel gebracht werden. Sie wurde, wie eingangs erwähnt, gestern vom Herzog der Abruzzen einer illustren Gesellschaft gezeigt und soll wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche dem König von Italien vorgeführt werden. Der Erlös dieser Konferenz und Vorstellung, über 18 000 Fr., wurde vom Prinzen zu einem wohltätigen Zweck bestimmt.

Kopien von diesem Film dürfen nicht verkauft werden, doch habe ich aus sicherer Quelle erfahren, dass eine der bekanntesten Editionsfirmen der Welt sich um die Konzession dieser Films bemühte, und endlich erreicht hat, dass der Herzog sich herbeiliess, sie zu gewähren, unter der ausdrücklichen Bedingung, dass das Erträgnis des Reproduktions-Rechtes dieser Films einem von ihm bestimmten Wohltätigkeitszweck, und zwar der Schule für Alpenführer, zugeführt werde.

Soeben erfahre ich von absolut zuverlässiger Seite, dass für das Alleinrecht der Vorführung dieses Films für Italien allein schon 75 000 Fr. ausbezahlt worden sind. Von Süd- und Nordamerika sind per Kabel bereits enorme Angebote gemacht worden.

Dem Film ist eine von den Explorateuren verfasste Konferenz (Erklärung) beigegeben, die das Interesse an den Bildern noch bedeutend steigern und sie allgemeinverständlich machen. Fast alle italienischen Zeitungen, besonders die mass- und tonangebenden davon, widmen sowohl der Konferenz des Herzogs als auch der herrlichen Aufnahme seitenlange Artikel, in welchen sie ganz enthusiasmiert ihrem Beifall und der ungeteilten Anerkennung über diese unerreicht dastehende Naturaufnahme Ausdruck geben.

Ich glaube, im Interesse aller kompetenten Kreise zu handeln, wenn ich schon jetzt die Aufmerksamkeit aller Interessenten auf dieses Glanzprodukt der wissenschaftlichen Kinematographie lenke, und hoffe, bald in der Lage zu sein, mit näheren Details darüber aufwarten zu können.

Eduard Redelsperger.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater. Eschwege. Gottfried Reinhardt eröffnete Am Brauhaus 2-4 einen ständigen Kinematographen unter dem Namen Apollo-Theater. — Emmerich. Im Saale des Hotels Germania hier (Inh. Johann Bungardt) wurde ein Theater lebender Bilder eröffnet. — Rappoltsweiler. Die Elsässische Aktiengesellschaft hat im Theatersaal einen Kinematographen eröffnet. — Bremen. Unter der Direktion Ed. Röseler wurde dahier in der Hutfilterstr. 6/8 im früheren Kiophon-Theater das Reformtheater eröffnet. — Bonn. Münsterstrasse, Ecke Poststrasse wurde das Pariser Kinema eröffnet. — Geestemünde. Am Markt, Borriesstrasse 47 wurde das Metropoltheater eröffnet.

Zur Lustbarkeitssteuerfrage. Die Steuerkommission des Zweckverbandes hat wegen der Lustbarkeitssteuer erneut Eingaben an die städtischen Körperschaften in Mannheim und Straubing gerichtet, und in längeren Ausführungen dargelegt, dass das Kinogewerbe die in Aussicht genommenen hohen Belastungen unmöglich tragen kann, und dass die weitere Besteuerung gleichbedeutend sei mit der Vernichtung eines im Aufschwung begriffenen glänzenden Gewerbebetriebes.

Dortmund. Das neu eröffnete Elite-Theater, Westenhellweg 82a, ist dem Direktor Hermann Pingel übertragen worden. Derselbe hat längere Zeit das Imperial-Theater in München mit bestem Erfolge geleitet.

-l **Mülheim-Ruhr.** Das Zentralhallentheater, in dem abwechselnd Spezialitäten- und Theatervorstellungen gegeben wurden, soll eingehen mangels jeglicher Unterstützung durch die Stadt und infolge der geringen Unterstützung der Bürgerschaft. Nun ist das Theater vom 1. April ab an eine auswärtige Kinematographen-Gesellschaft auf fünf Jahre zum jährlichen Pachtpreise von 14 000 Mk. verpachtet worden. Vom genannten Zeitpunkt ab wird unsere Stadt vier Kinematographen, aber kein Theaterlokal mehr aufzuweisen haben. — Der Siegeslauf des Kinematographen ist nicht zu hemmen.

München. Bierbrauereibesitzer Ludwig Neumayer in Straubing hat seit kurzem eine Filmfabrik etabliert.

Schlettstadt. „Der Kinematograph in der Stadt Lyon" ist in die Hände des Herrn X. Brunstein um den Preis von 26 000 Mk. übergegangen.

* **Ein neues Film-System.** Vor einigen Tagen wurden gelegentlich eines Banketts des Comitato del Concorso mondiale cinematografico, das in Mailand abgehalten wurde, neue Films gezeigt, die wegen ihrer Vorteile für die weitesten Kreise von Interesse sind. Erfinder ist Carlo Rossi in Turin, einer der ersten Förderer des Kinowesens in Italien. Die Erfindung besteht darin, dass auf demselben Streifen nebeneinander zwei Aufnahmen gemacht werden können, ohne dass jedoch das projizierte Bild dadurch kleiner wird. Die Photogramme sind also so hoch wie gewöhnlich, aber nur halb so breit. Der in die Augen springende Vorteil besteht also darin, dass der Preis der positiven Aufnahme um etwa die Hälfte niedriger als bisher sein kann. In seinem eigenen Kino projiziert der Erfinder Bildchen in der neuen Grösse von rund 19×12 mm auf gleich grosse Flächen wie seither und mit derselben Schärfe wie bisher. Diese Flächen haben ca. 4½ Meter in jeder Ausdehnung, es findet also eine Vergrösserung von ca. 230 statt. Noch wichtiger ist aber die Tatsache, dass das neue System durchaus mit bisherigen Apparaten und bekanntem Material zur Verwendung gebracht werden kann. Es ist nur notwendig, an das Objektiv des Aufnahme- oder des Projektionsapparates ein Prismensystem anzukuppeln, das die Rotation des Bildes (um 90 Grad) um seine Achse bewirkt. Das neue System soll derart einfach und praktisch sein, dass es schon von einer grösseren Anzahl von Kino-Betrieben aufgenommen worden ist.

-s- **London.** In den letzten Tagen sind wieder mehrere Gesellschaften gegründet worden, die sich die günstige Strömung für Kinotheater zunutzen machen wollen. In erster Linie sei die Gesellschaft United Electric Theatres, Limited, erwähnt, die mit einem Aktienkapital von 60 000 Pfd. Sterl. gegründet wurde, um in London und in den Provinzstädten Theater zu eröffnen. Von den weiteren Gründungen der letzten Tage nennen wir: Consolidated Cinematograph Com-

pany. Limited: Aktienkapital 47 000 Pfd. Sterl.; Bureau: Waterloo Place, Pall Mall, London S.W. — Northern Cinematograph Company, Limited: Aktienkapital 1000 Pfd. Sterl.; Bureau: Olympia, Northumberland Road, Newcastle-on-Tyne. — Elephant and Castle Cinematograph Theatre, Limited: Aktienkapital 10 000 Pfd. Sterl.; Bureau: Dewar House, Haymarket, London W. — Anchor Picture Theatres and Amusements Co. Limited: Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureau: 534, Oxford Street, London W. — Picture Films, Limited: Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureau: 35, Sackville Street, London W. — Cinematograph Industrial Corporation, Limited: Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl. — Great Harwood Electric Theatre, Limited: Aktienkapital 200 Pfd. Sterl.; Bureau: 116-117, Chancery Lane, London W.C. — Brighton Picture Palace, Limited: Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl.; Bureau: 9, Gracechurch Street, London E. C. — Willesden Green Electric Palace, Limited: Aktienkapital 1250 Sterl.

-s- **Preisunterbietungen in England.** Die Klagen darüber, dass einige der englischen Filmfabrikanten durch billigere Preise einen grösseren Absatz zu erzielen suchen, nehmen immer mehr Ueberhand. Wir berichteten vor einigen Tagen dass eine gresse Gesellschaft ihre Verkaufspreise von 4d auf 3½d pro Fuss ermässigt habe. Eine andere Firma ist indes noch weiter gegangen, indem sie den Verkaufspreis auf 3d herabsetzte. Man sieht die Preisdrückerei um so weniger gern, als man sich nicht der Einsicht verschliessen kann, dass die Qualität der Films durch die billigeren Preise leiden wird. Das würde aber einer Schädigung des gesamten Filmsgeschäftes gleichbedeutend sein, um so mehr als das Publikum immer kritischer wird. Von massgebender Seite wird uns versichert, dass die Herstellung der Films durch die naturgemäss immer anspruchsvolleren Forderungen des Publikums voraussichtlich im Laufe der Zeit verteuert wird und schon aus diesem Grunde die Ermässigung der Filmpreise nicht im Interesse der Industrie liegt.

-s- **Eine Kirche als Kinotheater.** Die eine in Blackfriars Road, London, gelegene sehr bekannte Kirche soll in ein Kinotheater umgewandelt werden.

Cairo. Ein neues Kinematographen-Theatre de la Gaite wurde hier in der Chareh Emade-el-Dine, in der Nähe des Pelote Basque, eröffnet.



Firmennachrichten

Berlin. Mit 30 000 Mk. Stammkapital hat sich hier die Firma Orpheum, Licht- und Tonbilder - Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Geschäftsführer ist der Kaufmann Eugen Willoner in Berlin.

Charlottenburg. Deutsche Lichtbild - Gesellschaft Kucharski & Co., Charlottenburg. Jetziger Inhaber ist Fräulein Agnes Vörös in Halensee. Die Prokura des Herrn Salo Brieger ist durch Uebergang des Geschäftes erloschen und ihm von der Erwerberin wieder erteilt.

Dresden. Film-Fabrik „Mundator", Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Direktor Oskar Wilhelm Müller ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Ziegeleibesitzer Albert Josef Wons in Dresden.

Dresden. Coelia, Deutsche Kinematographen-Theaterbühnen und Effektbeleuchtungs-Apparate, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Elektrotechniker Otto Christian Bernhard Oettmeyer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Ingenieur Carl Franz Eduard Meutzner in Dresden.

Wien III. Hauptstrasse 14. Gelöscht wurde die Firma Achille Vael, Erzeugung von und Handel mit Films und kinematographischen Apparaten infolge Gewerbezurücklegung.

-s- **London.** Consolidated Cinematograph Company. Ende Februar wurde hier die Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 47 000 Pfd. Sterl gegründet. Bureau: Waterloo Place, Pall Mall, S W.

Gerichtssaal

-s- **Ein interessanter Rechtsstreit** kam vor einigen Tagen in London zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um die Klage der Nordisk Film Company, Limited, gegen die New Film Hiring Company, Limited. Die Klägerin hatte der beklagten Firma einen Film auf einen Tag zur Ansicht geschickt. Er wurde jedoch nach Ablauf von 24 Stunden nicht retourniert, und die Klägerin betrachtete den Film infolgedessen als verkauft. Die beklagte Firma liess erklären, dass sie die Bedingungen der Ansichtlieferung wohl gekannt habe, indes denselben grössere Bedeutung nicht beigemessen habe. Sie habe gleichzeitig mehrere Films von der Klägerin erhalten, indes habe sich keine Gelegenheit geboten, einen bestimmten Film dem Einkäufer der beklagten Firma zu zeigen, und man habe ihn aus diesem Grunde nicht innerhalb 24 Stunden retourniert. In früheren Fällen habe man die Films wesentlich länger als einen Tag zur Ansicht gehabt. Das Gericht entschied dass von einem Kaufe nicht die Rede sein könne, solange nicht beide Parteien ein diesbezügliches Abkommen getroffen hätten, und wies die Klage aus diesem Grunde zurück.

Zick-Zack

-l. **Photographische Aufnahmen im Meere.** In den letzten Jahren hat die Anwendung der Photographie auf dem Gebiete der Tierkunde aufsehenerregende Fortschritte gemacht. Diese erstrecken sich nicht nur auf die technische Vervollkommnung der aufgenommenen Bilder, sondern auch auf die Art ihrer Beschaffung. Man lässt eine Kamera jetzt vielfach selbsttätig arbeiten, zum Beispiel in der Nähe eines Vogelnestes, dessen Insassen sich durch diese scheinbar leblose Nachbarschaft in ihrer Tätigkeit nicht stören lassen und daher eine naturgetreue Aufnahme auf der photographischen Platte gewährleisten. Vor einiger Zeit wurden in den Kinematographentheatern mehrere Serien dieser anschaulichen Bilder unter dem Titel „Vögel im Nest" gezeigt die das Entzücken von jung und alt hervorriefen. Noch eigenartiger und bedeutungsvoller sind nun die Erfolge die ein englischer Professor namens Dr. Ward mit photographischen Aufnahmen von Meerestieren erzielt und in einer Sitzung der Londoner Photographischen Gesellschaft kürzlich vorgetragen hat. Die Photographie unter Wasser ist, wie begreiflich, ein Unternehmen, das ganz besondere Vorrichtungen erforderlich macht. Selbstverständlich werden die Schwierigkeiten noch grösser, wenn es sich um die Aufnahme mikroskopischer Lebewesen im Meerwasser handelt. Dr. Ward hat diese Aufgabe gelöst, indem er dem photographischen Apparat ein Mikroskop mitgegeben hat. Durch eine sinnreiche Einrichtung ist es ermöglicht worden, Aufnahmen in recht kurzer Zeit zu machen, und zwar in Vergrösserungen bis zum 2000fachen des Durchmessers. Die Versuche wurden zunächst in grossen Aquarien ausgeführt und sind zur grössten Zufriedenheit ausgefallen. Für die zoologische Wissenschaft sind diese Aufnahmen von ungeahnter Wichtigkeit, sie weisen den Forschern neue Bahnen. So hat u. a. Dr. Ward junge Austernbrut, die im Gegensatz zur ausgewachsenen Auster noch frei im Wasser herumschwimmt, durch Anwendung einer 60fachen Vergrösserung in ihren Bewegungen ganz deutlich studieren können. Die Aufnahmezeit betrug nur eine Zehntelsekunde.

Selbst farbige Photographien sollen schon auf dem genannten Wege erzielt worden sein.

-l **Der Auszug der Kinder Israels durch das Rote Meer im Kinematographen.** Vor kurzem wurde in den Kinematographentheatern unter allgemeinem Beifall die erste Serie des amerikanischen Sensationsbildes „Das Leben Mosis", biblische Episoden aus der Zeit des grossen Propheten, vorgeführt. Sie schilderte in packender Weise die Geburt und die Errettung des Moses an den Ufern des Nils durch die Tochter Pharaos. Mit Recht gefielen in dem umfangreichen Bilde die historischen Kostüme und die prächtigen Gruppenzusammenstellungen sowie die Aufzüge der ägyptischen Krieger. Das Publikum, das so zahlreich in die Kinematographentheater strömt, hat offensichtlich grosses Gefallen an solchen Darstellungen aus alter geschichtlicher Zeit oder aus der biblischen Geschichte. Besonders die amerikanischen Kinematographentheater geben sich unendliche Mühe, die Schaulust der Menge durch neue Mittel immer aufs neue wieder zu befriedigen. Das Originellste, das bisher auf diesem Gebiete gezeigt worden ist, konnte man unlängst in einem New Yorker Kino sehen, nämlich die Fortsetzung der oben erwähnten Bilderreihe: den Durchzug Mosis und der Kinder Israel durch das Rote Meer, dessen Wasser sich vor ihnen öffneten. Wie das nun dargestellt wird, verrät ein sensationslüsterner Reporter, der zugleich eine geschickte Reklame für das Unternehmen bietet, wie solche im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten bekanntlich gang und gäbe sind. Das Rote Meer ist — man staune — eine Bai in der Nähe von New York. In dieser Bai hat der Photograph eine schmale Landzunge entdeckt, die, wenn Ebbe herrscht, ganz trocken liegt, während sie, sobald die Flut eintritt, sich unter Wasser befindet. Der Photograph begab sich, nachdem er sich den Schauplatz der Szene, die er darstellen wollte, ausgesucht hatte, zu Beginn der Ebbe an den Strand und harrte hier sechs Stunden aus, während welcher er zahllose Bilder auf die Platte brachte. Als dann die Sandbarre trocken lag, liess er Moses und die Kinder Israels Revue passieren. Die „Flüchtlinge" konnten darauf nach Hause gehen, während der Photograph noch weitere sechs Stunden dablieb, um auch die Flut in ihrem ganzen Verlaufe zu photographieren. Die Wirkung war, als alle Photographien aneinandergereiht wurden, geradezu überraschend: vor Moses öffneten sich die Wasser rasch und ungestüm, während sie sich hinter ihm mit solcher Vehemenz schlossen, dass es den Beschauern angst und bange ums Herz wurde.

Verkehrswesen

-gw- **Die Verzollung von Kinematographenfilms in Amerika.** Durch verschiedenartige Klassifizierung bei der Verzollung von Films, die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeführt werden, veranlasst, verlangten die Firmen, die sich mit der Einfuhr von Kinematographenfilms befassen, dass die Verwaltung der Union oder die für solche Fälle vorgesehene Taxierungsstelle die Bestimmung treffe, ob derartige Einfuhrartikel als photographische Films verzollt werden müssen oder ob sie als Waren zu verzollen sind, in denen Kollodium oder eine andere Verbindung des Pyroxylins das hauptsächlich in Bewertung kommende Material bilde, wie es die Zollsammelstelle entschieden hatte. Die Verwaltung überwies die Erledigung dieser Frage an den Kreisgerichtshof des südlichen Distriktes von New York. Die Entscheidung dieses Gerichts, die von dem Richter Platt gefällt wurde, besagt, dass es merkwürdig erscheint, dass den Ueberreichern solcher Films gestattet sei, sie als geschützte Photographien eintragen zu lassen, während man sie andererseits einen Zoll für etwas ganz anderes zahlen lässt. Er stellte sich in Uebereinstimmung mit dem Board of General Appraisers und erklärt, dass die Films als Photographien zu verzollen sind.

Weltausstellungen und Weltausstellungsprojekte. Nur wenige Wochen trennen uns von der Weltausstellung Brüssel, deren Tore sich am 23. April d. J. dem friedlichen Wettbewerb der Nationen weit öffnen werden, und nur wenige Monate von dem Beginn jener grossen internationalen Spezial-Ausstellungen — Eisenbahnwesen, Hygiene und Kunst —, die in Buenos-Aires an die Stelle der ursprünglich geplanten Zentenar-Weltausstellung treten. Ein Jahr später feiert Italien das fünfzigjährige Jubiläum der Proklamation zum Königreich, und zwar in Turin durch eine weit angelegte Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, die an den herrlichen Ufern des Po aufgebaut werden soll, in Rom durch eine Internationale Historische, Archäologische und Kunstausstellung. Zugleich kommt aus den Vereinigten Staaten von Amerika die Kunde von nicht weniger als vier Weltausstellungsprojekten! Zunächst aus New York, woselbst man die 300jährige Wiederkehr der Besiedelung der Insel Manhattan durch die Holländer feiern will. Für die drei übrigen Projekte soll die für 1915 in Aussicht genommene Eröffnung des Panama-Kanals den hauptsächlichsten Anlass bilden. Mit der Weltausstellung San Francisco ist bereits der amerikanische Kongress befasst. Das kleine San Diego, das ebenfalls gelegentlich der Vollendung des Panama-Kanals eine Weltausstellung für sich beanspruchen möchte, wird voraussichtlich bereits jetzt durch die grosse Konkurrentin „am Goldenen Tor" zur Aufgabe des Planes gezwungen sein. Endlich will auch New Orleans nicht zurückstehen und seine Weltausstellung haben. Und im Orient soll, wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" weiterhin berichtet, frühestens 1911 eine Internationale Allgemeine Ausstellung in Konstantinopel zur Verwirklichung gelangen, während im fernen Osten die von der japanischen Regierung ursprünglich für 1912 beabsichtigte Grosse Japanische Ausstellung in Tokio zunächst auf 1917 verschoben worden ist. Auch in Frankreich, dem Lande der Weltausstellungen par excellence, wird, nachdem man den traditionellen elfjährigen Turnus für 1911 verstreichen liess, immer wieder der Plan einer neuen Weltausstellung Paris trotz vieler Gegnerschaften in weitesten Kreisen ventiliert und hierfür das Jahr 1920, als fünfzigjähriges Jubiläumsjahr der Gründung der dritten Republik, in Aussicht genommen.

Neue Films

Berichtigung. Durch ein Versehen sind in der letzten Nummer unserer Zeitschrift die Film-Neuheiten „Getreu bis in den Tod" und „Sans-Souci im Schnee" als Fabrikat der „Deutschen Vitascope-Gesellschaft m. b. H." angegeben worden. Wir stellen ausdrücklich fest, dass diese beiden Films von der „Deutschen Bioscope-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W., Friedrichstrasse 236, hergestellt sind.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H. Die geheimnisvolle Streichholzdose. Trickfilms gehören einmal zum Programm des guten Kino-Theaters, denn sie umgeben den Kinematographen mit jenem Schleier des Geheimnisvollen, Unerklärlichen, dessen anziehender Wirkung sich so leicht niemand entziehen kann. Voraussetzung ist natürlich, dass die Tricks gut sind und nicht ermüden. Beides trifft in hohem Masse auf den kleinen, aber ausserordentlich gefälligen Film „Die geheimnisvolle Streichholzdose" zu. Man sollte es nicht glauben, was für verblüffende, neue Figuren sich aus Streichhölzern zusammenstellen lassen, die um so wirkungsvoller sind, wenn sie noch durch eine harmlose Komik unterstützt werden. Die auf Kommando des Feldwebels in immer wilderem Tempo exerzierenden Streichholz-Soldaten — um nur eine der vielen Figuren zu erwähnen — wirken so urdrollig, dass das Publikum gar nicht anders kann, als sich köstlich zu amüsieren. Dazu kommt noch als besondere Ueberraschung zum Schluss die brennende Mühle! Alles in allem ein für jedes Programm, auch für Kinder-Vorstellungen geeigneter, allgemein empfehlenswerter Film.

Tonbild: Ständchen. Wer hat nicht schon die berühmte Schubertsche Weise „Leise flehen meine Lieder" gehört? Dieses wirkungsvolle Motiv gewinnt durch die eigenartige, im italienischen Renaissancestil gehaltene Illustration ungemein an

Eindringlichkeit und Wärme. Wenn der maskierte Ritter beim Mondschein vor dem Balkon seiner Angebeteten singt: „Komm, und beglücke mich", dann kann sich niemand, der für Musik auch nur einigermassen empfänglich ist, diesem poetischen Zauber entziehen.

Die Deutsche Vitascope-Gesellschaft bringt wiederum 2 stumme Films „Fahrende Künstler" und „Der Komponist". Ersterer Film stellt ein wichtiges Ereignis in einem kleinen Dorfe dar. Die Einwohner des Ortes laufen zusammen und verkünden sich gegenseitig „Der Zirkus kommt". Der Zirkuswagen erscheint auf der Bildfläche, die Arena wird schnell aufgestellt und die Vorstellung beginnt. Die Hauptattraktion bilden 4 Ponys, die wirklich vorzügliche Kunststücke aufführen. Da wird die Vorstellung durch ein unliebsames Ereignis unterbrochen: der Gendarm erscheint und will eine Strafe verhängen, weil der Zirkusdirektor bei der Behörde nicht vorher um Erlaubnis eingekommen ist. Die reizende Tänzerin weiss jedoch den Gendarm in solcher Weise zu betören, dass er sein Vorhaben vergisst und ihr folgt, als sie abtritt. Die Vorstellung nimmt nun ihren Fortlauf und bringt noch manches wohlgelungene Kunststück. Zum Schluss erscheint die urkomische Zirkusmutter, um bei den Zuschauern einzukassieren. Als sie uns entgegeneilt, um auch unseren Obolus zu holen, schliesst der Film. Diese Aufnahme bildet insofern noch eine besondere Kuriosität, als sie in dem Atelier der Gesellschaft, welches in der 4. Etage belegen ist, aufgenommen wurde, und zu diesem Zwecke mussten die 4 Ponys und der Wagen hinauftransportiert werden. 4 Pferde und ein Wagen in der vierten Etage ist doch gewiss nichts Alltägliches.

Der zweite Film „Der Komponist" ist komischen Inhaltes. Er zeigt uns einen Komponisten, der verzweifelt vor seinem Flügel sitzt, weil ihm sämtliche Ideen durch irgend welche Störungen vertrieben werden. Da dringt ein Geräusch zu ihm herein, dem er nachgeht, und er entdeckt in der Küche seine Frau und die Köchin im heftigsten Streite. Aus dem Geräusch der Worte, vermengt mit dem Tosen der verschiedensten Küchenutensilien, hört er ein Leitmotiv heraus, welches er für seine neue Oper verwenden will. Er stürzt zurück an den Flügel, bringt die Idee zu Papier, und in der nächsten Szene sehen wir ihn vor versammeltem Orchester mit dem Taktstock in der Hand. Um der rasenden Komposition Herr zu werden, dirigiert er in solch wütender Weise, als ob er hundert Hände hätte, die Komposition ist jedoch stärker als er, er fällt um und stürzt tot von seinem Dirigentenpult.

Wir nehmen hier Veranlassung, noch einmal auf den in voriger Nummer kurz erwähnten singenden Film „An der schönen blauen Donau" zurückzukommen. Die Walzerphantasie wird dargestellt von den Damen Marie Winter, Frida März, Helene Bowitz und Herrn Lützow vom Ballett der Kgl. Oper in Berlin. Der anziehende Inhalt ist folgender: Ein österreichischer Soldat kommt in etwas animierter Stimmung in ein Wirtshaus und setzt sich an den Tisch. Da öffnet sich das Fenster, drei reizende Wäschermädel erscheinen und locken zum Tanze. Der Soldat will folgen, sinkt jedoch zurück und schläft ein. Ihm erscheinen nun die verschiedensten österreichischen Volkstypen, die sich nach den Klängen des Walzers „An der schönen blauen Donau" im Tanze wiegen, die drei Wiener Wäschermädel mischen sich unter die Menge und streiten sich in einem anziehenden Ballettdivertissement um die Gunst des feschen Soldaten. Im Zweifel, welche von den dreien er wählen soll, wacht er auf. Die Art und Weise wie der Tanz sich an die Musik anschmiegt geben ein hervorragend schönes Bild. Die Harmonie der ganzen Vorführung dürfte auch bisherige Feinde der singenden Films zu Anhängern derselben machen.

Eclipse. Wintersport in St. Moritz. Schon lange ist es für den Grosstadtmenschen ein Bedürfnis geworden, seine überreizten Nerven auch im Winter auszuruhen und in gesundem kräftigendem Sport Erholung zu suchen. Unser Film führt uns nach St. Moritz, dem Hauptreffpunkt der eleganten und sportfreudigen Welt im Winter. In wechselnden und wohlgelungenen Bildern ziehen hier nun alle erdenklichen Eis- und Schneesportarten an unserem Auge vorbei, vom Schlittschuhläufer angefangen bis zum Ski- und Bobsleighfahrer. Der Film ist in Photographie und Ausführung gleich vorzüglich und dürfte jedem Beschauer viel Vergnügen machen.

In den Karpathen. Ein hübscher und lehrreicher Film, der uns die Gewinnung der Wolle in Ungarn zeigt. Wir sehen eine Schafschur, das Reinigen der Wolle, das Spinnen, Haspeln und die Verarbeitung am Webstuhl. Die malerischen magyarischen Gewänder werden uns im Bilde vorgeführt, ebenso wie die hübschen Volkstrachten. Unter anderem sehen wir auch eine junge Magyarin im Brautstaat.

Zum Teufel, ich will nicht so gross sein! Es ist auch gar zu schrecklich mit Herrn Gross! Seit der letzten Nacht ist er schon wieder um eine Hand breit gewachsen. — Nichts passt ihm mehr und in heller Verzweiflung ruft er den Teufel; der soll ihn kleiner machen. Das ist eine Kleinigkeit für den Teufel. Eins, zwei, drei und aus dem stattlichen Herrn Gross ist ein Liliputaner geworden. Heissa, das ist aber mal schön! Wohlgemut macht sich der jetzt sehr zierliche Herr Gross auf den Weg zu einem Spaziergang. Allerdings, er ist etwas klein. — er konnte sich bei einem Passanten nicht einmal die Zigarette anstecken, wenn dieser nicht so liebenswürdig wäre, ihn zu sich emporzuheben. Da liest Herr Gross eine Ankündigung, dass sich eine Zwergenstadt angesiedelt hat, und er will dort hin, um sich den Spass einmal anzusehen. Stolz fährt er mit der Droschke vor und wird mit grossem Hallo empfangen. Er besieht sich die Einrichtungen in Liliputs Reiche ganz genau, wird aber zuletzt der Sache überdrüssig und wünscht sich heimlich zu seiner früheren Grösse zurück. Ein mitleidiger Besucher der Liliputstadt nimmt ihn unter seinem Mantel hinaus und gelangt per Droschke unbehelligt in seine Wohnung zurück. Hier hat er nichts eiligeres zu tun, als wieder den Teufel zu beschwören, er will doch lieber wieder gross sein. Und es geschieht. Glücklich über seine wiedererlangte Grösse tanzt Herr Gross zusammen mit dem Teufel einen Freudentanz. — Es ist doch schöner gross zu sein.

Edison. Die Kriegslist einer Frau. Es ist eine feststehende Tatsache, dass sich die Menschen alle voneinander unterscheiden, so dass es eigentlich nicht möglich sein sollte, nur nach Merkmalen einen bestimmten Menschen zu erkennen, und doch ist dieses mit Hilfe der Daumenabdrücke leicht möglich, wie uns hier in diesem Bilde vor Augen geführt wird. Nellie, die Heldin dieses Stückes, ist mit einem jungen Bankbeamten verlobt. In ihrer grossen Freude beachtet sie es nicht, in welcher Gefahr ihr Verlobter durch einen törichten Kollegen sich befindet. Erst als er in ihrem eigenen Hause verhaftet wird auf die Anklage eines abgewiesenen Freiers hin, kommt ihr der ganze Ernst des Lebens zum Bewusstsein. Obgleich das gestohlene Geld auf dem Leibe des Verhafteten gefunden worden ist, bleibt das junge Mädchen doch der festen Meinung, dass ihr Bräutigam unschuldig sei. Der Umschlag des Geldes, welcher achtlos fortgeworfen wurde, fällt Nellie in die Hände und sie entdeckt auf demselben einen Daumenabdruck. Mit diesem Beweise in Händen, durch ihre grosse Liebe und Zuneigung, durch den Scharfsinn eines geübten Detektivs, einen Lockbrief, berauschende Musik und Frauenwitz gelingt es ihr, den Schuldigen ausfindig zu machen. Es erweist sich, dass es der abgewiesene Freier Nellies ist, und ihr jetziger Verlobter frei von aller Schuld dasteht.

Die Folgen des Alkohols. Dieses Bild führt uns den typischen Trunkenbold der westlichen Minendistrikte vor Augen, der sich erst durch die nötige Menge Alkohol den Mut zur Arbeit trinken muss. Er steuert zunächst dem Kaufmannsladen der Ansiedlung zu, wo er jeden überzeugen will, was für ein gefürchteter Mensch er ist. Angefüllt mit Alkohol, begibt er sich nach dem Hotel des Platzes und mischt sich dort in ein Kartenspiel hinein. Er ärgert sich als einer der Gäste zu singen anfängt und verbittet sich das. Eine Schlägerei ist die Folge, bis die kleine Frau des Besitzers erscheint. Sie hat ihr Nähzeug bei sich und geht mit ihrer Schere auf den Trunkenbold los, bis er ganz klein und friedlich geworden ist.

Der Fall Livingston. Die Bibliothek im Hause der Familie Livingston wurde nur sehr selten betreten, doch als am Morgen des 28. der Diener die Vorhänge im Erker zurückschlug, fiel sein Blick auf einen am Boden liegenden weissen Gegenstand. Bei näherer Betrachtung erkannte er in demselben die Tochter des Hauses, welche dort ermordet lag, während das Mordinstrument, ein Papiermesser, neben der Leiche lag. Der Diener schlägt sofort Lärm und nach kaum zwei Stunden ist das Haus angefüllt von Aerzten, Polizisten, weinenden Angehörigen und Zeitungsreportern, welche in das verschlossene Zimmer einzudringen versuchen, während die Mordkommission den Befund der Leiche aufnimmt. Plötzlich geht eine Bewegung durch die Anwesenden, der Verlobte der Toten erscheint und sinkt mit einem Aufschrei in einen Stuhl. Gleich darauf kommt Hogarth, der berühmte Detektiv, dem die Aufklärung dieser mysteriösen Angelegenheit anvertraut worden ist. Während er sich nach Anhaltspunkten umschaut, erzählt man ihm die Einzelheiten des Falles. Hogarth betritt nun das Zimmer, in dem die Tote gefunden wurde, schliesst hinter sich ab und zündet sich eine Zigarre an. Er lässt nun seine Augen umherschweifen, ob er irgend etwas Verdächtiges entdecken kann. Als er zum Erker gehen will, fällt sein Blick auf einen Blutfleck an der Gardine. Im nächsten Augenblick hat er sein Vergrösserungsglas zur Hand und ein Lächeln geht über sein Gesicht. Er findet nun noch weitere Gegenstände, die von Nutzen sein könnten. Einen Strauss Blumen, ein zerrissenes Stück Papier mit einem Liebesgedicht mit „unbekannt" unterzeichnet, aus einem Buch mit Liebesgedichten herausgerissen und die Ursache des Todes der jungen Dame, das blutbefleckte Messer. Hogarth prüft alle diese Gegenstände und verlässt schweigend das Zimmer. Jetzt wird der ganze Haushalt in einem anderen Zimmer versammelt, um von Hogarth einem Verhör unterworfen zu werden. Er kommt zuletzt zu dem Schluss, dass eine von zwei bestimmten Personen schuldig sei. Er verlässt darauf das Haus, jedoch nicht ohne zu bemerken, dass von einer gewissen Person ein Seufzer der Erleichterung ausgestossen wurde. Abends nach 10 Uhr werden die beiden Verdächtigen, der Gärtner Livingstons und dessen Sohn, dem Detektiv in dessen Zimmer vorgeführt. — Der Gärtner sinkt auf einen Stuhl, während der Sohn ihn fest umschlungen hält. Der Detektiv beobachtet sie stillschweigend und lässt dann den alten Gärtner unter der Hängelampe Platz nehmen. Er nimmt ihn in ein Kreuzverhör, ohne dass es ihm gelingt, etwas anderes aus dem Manne herauszubekommen, als: „ich weiss von nichts". Er verhört jetzt den Sohn. Es gelingt ihm denselben in Wut zu versetzen, indem er ihn einen Lügner nennt. Der junge Mensch springt auf und schlägt mit der Hand auf ein Stück Sammet, welches auf dem Tische liegt. Hogarth springt hinzu, entfernt die Hand sorgsam von dem Zeuge und es ist ihm mit Hilfe dieser Falle gelungen, den Schuldigen zu ermitteln. Als der Sohn gefesselt abgeführt werden soll, ruft plötzlich

Die geheimnisvolle Streichholzdose!

Brillanter Trickfilm!

Ein Streichholzverkäufer findet eine von einem Passanten verlorene goldene Streichholzdose, die er vergnügt in seinen Kasten tut. Er hat wohl der Schnapsflasche zu reichlich zugesprochen, jedenfalls schläft er ein, und nun beginnt ein wundersames Treiben. Die Streichholzdose öffnet sich selbsttätig, und es fügen sich die Streichhölzer in ausserordentlich abwechslungsreicher Art zu verschiedenen, meist komischen Figuren zusammen.

Man sieht unter vielen anderen:

Napoleon nach der Schlacht von Jena und nach Waterloo, den Charakterkopf des alten Fritz, zwei Soldaten unter dem Kommando eines Feldwebels beim Exerzieren etc. Zum Schluss baut sich aus den Streichhölzern eine richtige Windmühle zusammen, es entsteht Feuer und nach und nach flammt die ganze Mühle auf, um schliesslich in Trümmern zusammenzustürzen.

Keine ruckweisen störenden Bewegungen, sondern abgerundete, glatte Darstellung mit aussergewöhnlich hübschen und oft komischen Effekten.

Länge ca. 98 m, Virage M. 2.50, Bestellwort: Streichhölzer
Erscheinungstag: 19. März 1910.

Neue Tonbilder:

Papageno-Duett

aus „Zauberflöte".

Reizendes komisches Duett in vorzüglicher Darstellung
Klare, reine Platte.
Länge ca. 45 m. Bestellwort: Papageno.
Erscheinungstag: 5. März 1910.

Ständchen

berühmte Schubert'sche Komposition 4978

„Leise flehen meine Lieder"

Vornehme reizvolle Illustration. Wundervolle laute Platte, gesungen von Leo Slezak, Kgl. Hofoper, Wien.
Länge ca. 56 m, durchweg viragiert. Codewort: Ständchen.
Erscheinungstag: 12. März 1910.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN S.W. 48, Friedrichstrasse 236

Telegramme: Bioscope. Telefon: Amt VI, 3224.

Kinematographen

-Apparate (System Bauer), haben in der Art ihrer Ausführung bedeutende Vorzüge und werden deshalb von Kennern stark begehrt.

Glänzende Anerkennungen beweisen seine hervorragenden Eigenschaften über **Solidität, Leistungsfähigkeit, tadellose,** ruhige und **flimmerfreie Projektion.**

Eugen Bauer :: Stuttgart 15

Kinematographenfabrik

Gartenstrasse 21. Fernsprecher 3573.

Vertreter: J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Ohne mütterlichen Schutz	160	27
2. Benvenuto Cellini	29?	32
3. Die Mutter des Pierrots	133	15
4. Die Ehre des Gendarmen	115	13
5. Der neue Jagdaufseher	110	15
6. Liebe und Vaterland	150	25
7. Ein verhängnisvoller Brief	215	28
8. Die Macht der Kindesliebe	145	25
9. Die kleine Gegenwartsosin	155	27
10. Zum Vergnügen eines grossen Herrn	185	30
11. Die Reue	170	20
12. Mitleid geht über Gesetz	160	18
13. Das Fischermädchen	180	20
14. Ehrlich währt am längsten	125	13
15. Die Braut d. Garibaldisten	180	28
16. Der Goldbeutel der Meerfrau (kolor.)	184	20
17. Peters Glück	182	25
18. Eine Tragödie in Japan	157	18
19. Römische Campagna	173	20
20. Der römische Modellsteher	129	15
21. Ein Freund in der Not	115	13
22. Der Gasthof des Todes	176	20
23. Ein teuer bezahlter Kuss	91	11
24. Die Tochter der Hölle, kol.	115	25
Humoresken.		
25. Der Glück bringende Strick	15	20
26. Die Heirat ist ein gutes Mittel gegen Langeweile	167	21
27. Ein Meister seines Faches	152	18
28. D. Traum d. Feinschmeck.	155	18
29. Die Frau Politiker	150	16
30. Eingeladen wider Willen	150	18
31. Der verführte Satan	135	16
32. Folgt mir! Ich spendiere	115	15
33. Ein neuer Leakbarer	130	16
34. Elektrizitäts-Unterricht	132	18
35. Farmer Schulze fährt zum Markt	115	15
36. Die anhängliche Schwiegermutter	100	13
37. Der Hundedieb	128	15
38. Ein Schwerkraft-Vernichtungsmittel	107	12
39. Der Miniaturzirkus (koloriert)	195	35
40. Abenteuer eines Bauern	97	13
41. Komisches Ständchen	87	12
42. Der Motorradler	70	11
43. Eine seltsame Denkmalsenthüllung	100	12
44. Im Music-Hall	100	18
45. Ein poetisches Ständchen	97	19
46. Der Mann mit der Leiter	172	18
47. Der Wahlkandidat	155	18
48. Erster Versuch ein. Schlittschuhläufers	135	20
49. Wässerige Rache	105	20
50. Der Mann m. d. Kalbskopf	105	18
Interessante.		
51. Nördlich vom Polarkreise	140	20
52. Das Schulschiff „La Bretagne" mit seinem Stab	155	19
53. Die spanische Armee	135	14
54. Austernindustrie	100	12

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, BOCHUM.

Tadellose Sonntagsprogramme

zu 20 Mark.

Offerten unter **D L 3989** an den Kinematograph erbeten.

Jeder kann sein Programm schon v. 30 Mk. an selbst zusammenstellen.

Ohne Kaution!

Man verlange Programme und Bedingungen.

I. Film-Tausch-Centrale **Film-Leih-Anstalt**

A. F. Döring, Hamburg 33, Schwalbenstr. 35.

Telephon Amt III No. 8875.

der alle Gärtner aus: „nicht er, ich war es!" Er erzählt nun alles, wie es sich zugetragen hat, und als er geendet hat, will er sich erheben, fällt aber tot über den Tisch hinweg.

Raleigh & Robert. „Das sind natürlich wieder Spitzbuben- oder Räubergeschichten", meinte kürzlich einer, als von der Dr. Phantom-Serie obiger Firma die Rede war. Nichts weniger als das! Es ist diese Serie eine ununterbrochene Reihe von Attraktionen, eine meisterhafte Schilderung der hochherzigen Taten und Erlebnisse eines edlen Philanthropen, der nur das Wohl seiner Nächsten im Auge hat und dem Erhabenen und Reinen Bahn bricht. Streng blickt sein Auge, aber Güte und Edelsinn atmen seine Handlungen. Und auf der Höhe der wissenschaftlichen Kenntnisse stehend, lässt er seine Studien-Resultate, seine selbst erfundenen Heiltränke denen zuteil werden, bei denen alle ärztlichen Künste kläglich gescheitert waren. Mit milder Hand nimmt er sich aber jener Leidenden an, die auf den Pfaden des Lasters wandeln. Er richtet die auf, die durch trübe Handlungen eine irdische und ewige Strafe verdient hätten. Und seinem Dazwischentreten, seinem Scharfsinn haben sie es zu verdanken, wenn sie an dem Erfolg ihrer verbrecherischen Absichten verhindert wurden. So ist Dr. Phantom unzähligen Leidenden zum Heil und vielen Verkommenen zum guten Leitstern geworden. Wem würde seine Gestalt nicht sympathisch schon im ersten Bild dieser 6 Nummern umfassenden Serie, wo er einen in den Banden einer Dirne schmachtenden jungen Mann vom Vatermord zurückhält, und ihm Verzeihung gewährt auf seinen Schwur, ein Besserer zu werden. Und dann im zweiten Bild, da wird die Hochachtung zu ihm eine unbegrenzte, wenn man in atemloser Spannung verfolgt, wie er einem Verbrecher, der ihm den Geldschrank plündert, durch Anwendung eines seiner geheimnisvollen Medikamente auf den rechten Weg verhilft, und ihm dadurch, dass er „glühende Kohlen auf sein Haupt" sammelt, zum Retter aus der Nacht und dem Grauen seines wüsten Lebens zum Wegweiser der Wahrheit und des Glückes wird! Oder dann im dritten Bild: Da bewahrt er einen entmutigten Bräutigam vor dem Selbstmord, gibt seine bereits auf dem Totenbett liegende Braut am Tage der Beerdigung dem Leben wieder, und verzeiht in alles übertreffendem Edelmut deren Schwester, die aus Eifersucht zur Mörderin an ihr geworden wäre ohne sein Eingreifen. Fürwahr, diesem Mann, dessen Taten ihm ewig zum Ruhm dienen, gebührt der Lorbeerkranz, den fühlende Menschen den Wohltätern des Volkes geflochten haben. Die Serie wird aber mächtig die traurige Meinung zerstreuen, dass der Kinematograph verrohend auf die Gemüter wirke, denn sie predigt Reinheit und Wahrheit, zeugt für herrliche Ideale und lässt der Nächstenliebe Recht widerfahren.

Zanoni.

Technische Mitteilungen

-gb- **Das Moore-Licht.** Nach jahrelangen Versuchen hat der Amerikaner Daniel McFarlan Moore ein neues Beleuchtungssystem, bestehend in Leuchtröhren, ausgebildet, das sich überall praktisch verwenden lässt. Nach dem Motiv der Geisslerschen Röhren baute Moore einen kleinen Apparat, durch den ein Magnet unter der in den Röhren anwachsenden Stromspannung ein genial konstruiertes Ventil betätigt, durch das die eintretende sehr geringe Luftmenge in die Röhre eintritt und das Vacuum wieder auf den notwendigen Stand von etwa 1/10 000 Atmosphäre reduziert. Die Röhre atmet gewissermassen, wobei sich das Spiel jede Minute regelmässig wiederholt. Durch einen kleinen mit goldgelbem Phosphor gefüllten Behälter streicht die eingezogene Luft und das dadurch hervorgebrachte gasische Gemisch strahlt ein intensives Licht, ähnlich dem Sonnenlicht, aus unter Anwendung von einphasischem Wechselstrom von primär 220 Volt und 50-60 Perioden, der durch einen luftgekühlten Transformator hochgespannt wird. Bei den sonstigen technischen Vorteilen brennt das Moore-Licht sehr ökonomisch und brennt auch bei geringem Energieverbrauch heller als Bogenlicht und Metallfadenlampen. Dabei ist es bedeutend billiger, weil es keine Bedienung, Reinigung oder Abdämpfung durch Glocken und Schalen braucht, auch sind die Montagekosten nur minimal. Die leuchtende Vacuumröhre erscheint als leuchtende Fläche, nicht als leuchtende Linie und erzielt bei gleichmässiger Fülle der Beleuchtung eine Diffusität wie kein anderes Licht. Die Moore-Lichtröhren sind 30-66 m lang, die gebräuchlichste Länge ist 35 m. Mit einer Anlage von 35 m kann ein Raum von 100 qm taghell erleuchtet werden. Die Montage ist höchst einfach und in einigen Stunden auszuführen. Die Moore-Lichtanlagen eignen sich für bessere Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken. Für Restaurants, Theater, Fabriken, Museen, photographische Ateliers gibt das goldgelbrosafarbene Moore-Licht die beste Art elektrischer Beleuchtung. In Amerika ist das Moore-Licht stark verbreitet, es hat nun auch in Deutschland seinen Einzug gehalten.

Aus dem Leserkreise

Der Kinematograph in der Tasche.

Vor 8—10 Jahren konnte man ein hübsches Spielzeug kaufen — den Kinematographen in der Tasche. Es war dies ein kleines Büchlein, dessen Blätter man durch die Finger gleiten liess, wodurch man alsdann ein lebendes Bild sah. Diese Büchlein kosteten — je nach der Dicke resp. Länge des Bildes 15—50 Pfg. und waren — da jede Woche neue Szenen erschienen, sehr beliebt. Es ist merkwürdig, dass diese Taschenkinematographen ganz verschwunden sind und bisher noch keine Fabrik mehr mit der Anfertigung derselben begonnen hat.

Sollte sich deren Wiederanfertigung wirklich nicht rentieren? Wo die Kinematographie in den letzten Jahren solche riesenhafte Fortschritte gemacht hat, könnten diese „Taschenkinematographen" jetzt doch sicherlich auch noch besser ausgeführt werden, als es vor 10 Jahren der Fall war. Lebende Bilder sind heute die beliebteste Unterhaltung, und wenn das Publikum heute Gelegenheit hätte, sich etwa „Zeppelin in voller Fahrt" für 20—30 Pfg. als lebendes Bild anzuschaffen, so ist anzunehmen, dass es sicher nicht an Käufern fehlen würde. Alsdann bedenke man, in welch vielseitiger Weise dieselben verwandt werden könnten! Z. B. zu Reklamezwecken, zum Verteilen an „ständige Besucher" der Kinematographentheater, als Verkaufsartikel an den Kinematographenkassen, und da die Welt mit ihren Erfindungen immer weiter fortschreitet, ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, dass später mal die Kinderbilderbücher kein totes Bild mehr zeigen, sondern schon gleich kleine „lebende" Szenen bringen.

Jedenfalls sollte man doch einmal erwägen, ob die Wiederanfertigung der Taschenkinematographen nicht eines Versuches wert ist: — — — es kann ja sein, dass sie nicht einschlagen, aber es kann auch sehr leicht möglich sein, dass sie ebenso beliebt und begehrt werden, wie ———— na sagen wir, wie die mehr oder weniger geistreichen Räuber- und Detektivgeschichten.

F. K.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patenbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

57a. M. 37 272. Bildband für kinematographische Vorführungen mit nacheinander zur Projizierung gelangenden, in der Längsrichtung des Bandes nebeneinander liegenden Bildreihen. Messter's Projektion G. m. b. H., Berlin. 23. 2. 09.

Patent-Erteilungen.

42g. 219 331. Plattensprechmaschine, bei der der Tonarm selbsttätig gehoben und gesenkt und in die Anfangsstellung zurückgeführt sowie das Getriebe selbsttätig abgestellt wird. Exzelsiorwerk, Fabrik für Feinmechanik m. b. H., Cöln-Nippes. 24. 4. 09. E. 14 655.

42g. 219 553. Sprechmaschinenschalldose mit einem Fühlstift für Berlinerschrift und einem zweiten Fühlstift für Edisonschrift. Symphonionfabrik Akt.-Ges., Leipzig-Gohlis. 14. 6. 08. S. 26 851.

42g. 219 554. Einrichtung zur Verstärkung von Schallschwingungen. Bronislaw Gwózdz, Schöneiche b. Berlin. 18. 11. 08. G. 28 019.

42g. 219 555. Sprechmaschine mit mehreren von einem gemeinsamen, einstellbaren, drehbaren Plattenträger getragenen, in und ausser der Reihe abspielbaren Schallplatten. Carl Riessner, Leipzig-Plagwitz. 14. 3. 09. R. 28 094.

42g. 219 556. Kasten zum Aufbewahren von Grammophon-Platten und Zubehörteilen. Curt Döring, Bochum, Hellwegstr. 13. 15. 7. 09. D. 21 916.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 407 574. Antriebvorrichtung für Sprechmaschinen mit nebeneinander mittels Zahnräder im Eingriff stehenden Federgehäusen. Fritz Puppel G. m. b. H., Berlin. 24. 12. 09. P. 16 640.

57a. 407 915. Vorrichtung zum Einstellen des Objektivs durch Verschiebung des Laufbodens. Fritz Sasse, Hannover, Grünstr. 12. 17. 12. 09. S. 21 057.

Vereinsnachrichten

Mitgliederversammlung des Zweckverbandes. Der Vorstand des Zweckverbandes hat als Termin für die nächste ordentliche Mitgliederversammlung Donnerstag, den 7. April, und folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Protokollverlesung. 2. Mitteilungen des Vorstandes. 3. Berichte der verschiedenen Kommissionen. 4. Referat: „Kinematographenrecht!" (Referent A. Schacht). 5. „Kinematographen und Feuerversicherung" (Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben). 6. Die Rückgabepflicht für Films. 7. Anträge der Sektionen und Mitglieder. 7. Verschiedenes. Der Vorstand bittet, etwaige Anträge der Sektionen recht bald an den Vorsitzenden gelangen zu lassen.

Zweckverband Deutscher Kinematographen-Interessenten, Sektion Rheinland-Westfalen. Am Dienstag, den 8. März, vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Restaurant „Burghof" in Essen eine Versammlung statt, in welcher über die seitherige Tätigkei

Kolorierte und gewöhnliche **Kunstfilms Films**

in ganz vorzüglicher Qualität, enormen Posten, hat billig abzugeben

Julius Bär, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.

Telegramm-Adresse: Filmbär, München. Telefon 10 989.

Versäume niemand, Liste zu verlangen. 4965

Grossen Posten Films, garantiert in Schicht u. Perforation, tadellos, 15 Pfg. pr. Mtr.

Filmtitel-Fabrikation!

Neue Spezialität der **Int. Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW. 68,** Markgrafenstrasse 91.
4083

Wie mache ich mein Fabrikat im Ausland bekannt?

Filmfabrikanten etc., welche ihre Ware in England und seinen Kolonien absetzen wollen, annoncieren in:

The Kinematograph and Lantern Weekly

9 und 11 Tottenham Street,
Tottenham Court Road, London W.

Infolge Einführung des

zweimalig. Programmwechsels

werden noch einige solvente

Abnehmer gesucht.

Nur tadellos fachmänn. zusammengest. Programme
Beste Tonbilder
Zugkräftige Sonntags-Programme

Film—Verleih—Verkauf
S. Cohn, Crefeld

Eingetr. Firma. Hochstr. 51. Telephon 865.

Bank-Konto: Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., Crefeld.

Internationale Kinematographen-u. Licht-Effekt-Gesellschaft.
Berlin S W., Markgrafenstr. No. 91.

Für die

Osterzeit!

Einen ununterbrochenen Massenbesuch während der Charwoche erzielen Sie durch die Aufführung des **grandiosen Tongemäldes:**

CHRISTUS

Eine geschlossene Serie von 5 Kunst-Tonbildern.

Musik nach der gleichnamigen Oper von **Anton Rubinstein.**

Durch Arrangement von **Sonder-Vorstellungen etc.** erzielt man damit den **höchsten Kassenrekord des ganz. Jahres.**

Gesamt-Filmlänge der fünf Abteilungen: 392 m.

Verkaufspreis inkl. Original-Schallplatten und reichhaltigem Reklame-Material:

Mk. 500.— 4973

1 Programm

ca. 1100 Meter **allerletzte Neuheiten** für die **1. Woche** (ungelaufen) **bei zweimaligem Programmwechsel preiswert zu vergeben. Abnehmer kann selbst auswählen. Grand Kinematograph, J. Poralla, Berlin S. W. 48,** Friedrichstrasse 236 (Lustspielhaus). Telephon-Amt 6, 5575. 4981

Seltene Gelegenheit! 4997

Wem liegt daran, ständig ein Primaprogramm

von 12 bis 1300 m wöchentlich nur ausgewählt beste Sujets des ganzen Filmmarktes vorführen zu können?

Das in meinem erstklassigen Theater mit grossem Erfolg benützte Programm, bisher von der Firma J. Dienstknecht, München, ständig abgenommen, beabsichtige ich in 3., 4., 5. etc. Woche zu verleihen.

Paul Grünert, Dresden, Habsburgerstr. 3.

Zu verleihen!

Passionsspiele (Pathé)
Othello, Torquato Tasso

Rheinisch-Westfäl. Filmzentrale, Bochum. 4969 Telefon 1781.

40000 Meter Films

spottbillig zu 10 und 20 Pfg. das Mtr.

J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.

des Verbandes Bericht erstattet und zu verschiedenen äusserst wichtigen Fragen Stellung genommen werden soll. Eingeladen zu dieser Versammlung sind alle Interessenten der Kinematographenbranche, auch Nichtverbandsmitglieder.

808 Briefkasten, Rechtsauskünfte 808

L. A., F. Wir haben schon vor langer Zeit darauf hingewiesen, dass bei Reklamationen in Steuer- und Lustbarkeitssteuer-Angelegenheiten die Behörden einen Nachweis verlangen werden, aus dem ersichtlich ist, dass die verlangten Abgaben tatsächlich zu hoch sind. Hätten Sie das in unserm Verlag erschienene Kassenbuch für Kinematographen von A. Lechleder in Gebrauch, so wäre es Ihnen in 5 Minuten möglich, dem Beamten nachzuweisen, was Sie an Kraft und Licht der Stadt zu lösen gegeben, wieviel Billettsteuer Sie bisher schon bezahlt, also der Stadt ein guter Kunde gewesen sind, auch Ihren tatsächlichen Verdienst, kurzum alles, was dienlich ist, die Behörde zu überzeugen, dass die beabsichtigte neue Erhöhung der Abgaben ungerecht ist. Zu solchen schriftlichen, buchmässigen Darlegungen haben die Behörden mehr Vertrauen und können auch mehr Ueberzeugung schöpfen, als aus Ihren Paketchen mit Quittungen, Notizen usw.

E. D. — B. Wir haben nun schon so oft erklärt, und machen in jeder Nummer unserer Zeitung immer wieder bekannt, dass wir kleine Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung aufnehmen. Wenn Ihr Stellengesuch infolge Nichtbeachtung dieser Bedingung vorläufig zurückgestellt worden, so ist das Ihre Schuld, nicht aber die unsrige. Ihre Drohung gegen uns, auf Schadenersatz klagbar zu werden, lässt uns erkennen, dass Sie über die Pflicht einer Zeitung ganz falsche Ansichten haben. Es besteht durchaus keine Verpflichtung für die Zeitungen, eine ihnen zugesandte Anzeige aufzunehmen, mithin auch keine Verpflichtung, für Schaden aufzukommen, der aus Unterlassung der Aufnahme entsteht. Wenn versäumt worden, den Auftraggeber von der Nichtaufnahme zu benachrichtigen, und ihm daraus Nachteil entstanden, — z. B. es soll irgend ein Verkauf, ein Konzert, oder dergl. angezeigt werden, die Expedition würde die Anzeige einfach liegen lassen, und die genannte Veranstaltung hätte hieraus nachweisbaren Schaden gehabt, — so wäre es vielleicht möglich, dass die Expedition wegen Nichteinhaltung eines Vertrages verurteilt werden könnte, wenn — — — der Auftraggeber seines Teiles die Bedingungen erfüllt hat, welche den Vorgang zu einem Vertrag gestalten, nämlich die Zahlungsbedingungen eingehalten. Diese lauten aber speziell in Ihrem Falle „Vorausbezahlung". Haben Sie diese innegehalten? Nein! Wir haben aber noch mehr als unsere Pflicht getan, da wir Ihnen eine Karte sandten, welche ausdrücklich kündtut. Die zweimalige Aufnahme der uns freundlichst gesandten Anzeige kostet 3,60 Mk. Die Aufnahme erfolgt sofort nach Eingang dieses Betrages. Also —

C. L. — H. Auch Ihnen gilt das Vorstehende zum Teil. Wir haben schon den Zeilenpreis für Stellenanzeigen auf 10 Pfg. ermässigt. Darauf können wir keine Verluste mehr erleiden. Wenn Sie wieder einmal gelegentlich auf unserer Expedition vorsprechen, so wollen wir Ihnen einige Dutzend Briefe vorlegen, in denen auf Ehrenwort und unter allerlei sonstigen Beteuerungen Zahlung der Anzeigen oder des Abonnements nach Erhalt einer Stellung versprochen worden. Wir sind darauf eingegangen, haben Porto für Offerten und Gebühren für Telegramme ausgelegt, aber die betreffenden Herren finden, dass sich auch ohne Ehrenwort leben lässt. Wir bedauern jeden Fall der uns bekannt wird, dass der anständige Mann unter den Fehlern des Unanständigen leiden muss, aber zeigen Sie uns einen Ausweg!

M. S. — T. Die Schutzgemeinschaft der Zeitschriften- und Zeitungsverleger Deutschlands gibt eine Liste heraus, in deren vorliegenden Nummer 3508 Namen von Firmen genannt werden, die ihre Anzeigen nicht bezahlten, darunter die von Ihnen bezeichneten als oberfaul!

Aus der Praxis für die Praxis

Anfrage 252. Wer kann mir Adressen von Rohfilmfabriken mitteilen, die sich für eine neue Erfindung interessieren?

Anfrage 253. Wer liefert Zelluloidplatten wie solche für photographische Films gebraucht werden?

Anfrage 254. Hätte einer der Herren Theaterbesitzer die Freundlichkeit mir mitzuteilen, ob und auf welchem Wege er Erfolg gehabt bei Reklamation gegen zu hohe Lustbarkeitssteuern?



Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**" beziehen zu wollen.

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Für neues Kino in Zeitz

[illegible] zum 15. März oder 1. April gesucht

1 Operateur

Elektrotechniker bevorzugt;

1 Pianist

welcher Harmonium mitspielt, selbiger muss in Filmbegleitung Ia. Erfahrung haben;

1 Rekommandeur

Angebote unt. A 328 bei Haasenstein & Vogler, Hannover. 4975

Erstklassiger

Klavier- und Harm.-Spieler

welcher meinen Rezitator Alfred Otto Dietrich formvollendet begleiten kann, melde sich sofort unter Angabe von Gehaltsansprüchen bei **Georg Strzodka, Ratibor, Metropolkinematograph.**

Verheirateter

Operateur

als Leiter einer Kinematographenfiliale, wo auch die Frau dabei tätig sein muss, sofort gesucht. Off. erb. unt. W. A. 1898 a. d. Exped. des „Kinematograph".

Operateur

für sofort gesucht. Off. an **Biograph [illegible], Erfurt.** 5011

Pianist

gesucht.

In erstklassiges Unternehmen wird auf nächsten Herbst ein durchaus tüchtiger **Pianist** (auch Harmonium, Improvisator etc.) **gesucht.** Langdauerndes Engagement. Nur durchaus Leistungsfähige (Damen oder Herren) wollen sich melden. Off. mit Gehaltangabe sind an die Direktion des **Theatre Lumen in Lausanne** (Schweiz) zu richten. H31017L 4960

Tüchtiger

Pianist

welcher perfekt Harmonium spielt, für Dramen und Humoreskenbegleitung, für unsere Theaterkapelle gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen an **Kino Wintergarten, Duisburg.** 4992

Wir benötigen für unser Film-Verleih Geschäft mögl. **per sofort** einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten

Kaufmann

welcher an selbständigem Arbeiten gewöhnt ist,

für die Expedition u. evtl. Reise.

Herren mit tadellosem Rufe und guten Zeugnissen belieben ihre Offerte mit Photographie und Gehaltsansprüchen einzureichen.

Film-Gesellschaft m. b. H., Paul Gelbert,
DRESDEN, Bürgerwiese 16. 5022

Gesucht!!

Ein tüchtiger Geschäftsführer und ein tüchtiger Operateur,

mit besten Zeugnissen u. Referenzen für eine Stadt Nordbayerns.
Ferner suche Verbindung mit einer Film-Verleihanstalt.
Angebote unter **V R 4972** an die Expedition des Kinematograph.

Operateur

vertraut mit Pathé, und Duskes-Apparat, Umformer und Synchroneinrichtung, im Besitze eines Prüfungszeugnisses

sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüche an **Albert Pitzke,** Welt-Theater, **Stettin,** Grosse Wollweberstr. 17 II. 5015

Frei ab 15. März. 4996 **Frei ab 15. März.**

Operateur

32 Jahre alt, verheiratet, gelernter **Elektro-Mechaniker,** seit 10 Jahren in der Branche tätig, mit sämtlichen Apparaten und Synchronen vertraut, wünscht sich ab 15. März zu verändern. Gefl. Offerten mit Angabe d. Gehalts erbeten an **A. Groiss, Bielefeld,** Niedernstr. 12.

Geschäftsführer

kaufmännisch und technisch durchaus bewandert und erfahren, **sucht** per sofort passendes Engagement. Biete auch Sicherheitsgarantie. Gefl. Offerten unter **V Z 4995** an den Kinematograph.

Feiner, gebildeter, älterer Herr, tüchtiger

Pianist

schon seit länger an einem ersten Kinotheater angestellt, möchte sich gern recht bald verändern und sucht daher an einem feinen ersten Kino anderweit **Stellung,** eventl. auch im Ausland.

Offerten unter Chiffre **W J 5013** durch den Kinematograph erbeten unter Angabe der Spielzeit und des Honorars.

Operateur

4956

mit Benzinmotor u. elektrischer Anlage, sowie im Vorführen perfekt, am liebsten mit gutem, eigenem Apparat, gesucht. Stellung selbständig und dauernd. Off. unt. V. L. 4956 a. d. Exped. d. Kinem.

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

repräs., in jahrelangen Stellungen, im Vorführen, Reklamewesen, sowie in jeder Richtung hin mit allen Vorkommnissen in der Branche voll und ganz vertraut, sucht per sof. od. später Engagement. Kaution kann gestellt werden. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten an die Exped. des „Kinematograph" unter W. G. 5003.

Erstklassiger

Rezitator

Schauspieler und Schriftsteller, sucht ab 12. März (eventl. früher, wenn es sein muss) anderweitig Engagement im Kino. Vorzügliche Leistungen garantiert. Zur Zeit noch im Engagement. Beste Empfehlungen, auch vom jetzigen Direktor. Geeignet für jedes Unternehmen. Off. an **Rezitator, Central-Theater, Halle** (Saale). 4977

Aelterer

Geschäftsführer

mit allen Arbeiten vertraut, auch sachgemässes Erklären der Bilder, sucht Stellung. **Alfred Michalowsky, Rixdorf,** Donaustr. 118. 5007

Internationale

Theater-Centrale

Essen-Ruhr

Glaspassage 3, I.

Ständige Besorgung von nur erstklassigem

Theaterpersonal sowie Kapellen, Ensembles, spez. Pianisten, Operateure etc.

für In- und Ausland.

Zeilenmass.
Anzeigenpreis Zeile 20 Pfg Stellenanzeigen 10 Pfg.



Aus dem Reiche der Töne



Die Grammophon-Platte oder -Walze.

Betrachtet man als Laie oder Fachmann die bespielte Walze oder Platte des Grammophons mit Aufmerksamkeit, so wird das Auge unwillkürlich durch die verschiedenartigen Zeichen, die denselben aufgeprägt sind, gefesselt. Man sieht Striche, Punkte, Dreiecke, Quadrate in bunem Durcheinander, die durch die Lupe betrachtet, mit zarten Linien verbunden sind und in ihrer Gesamtheit ein Tonstück repräsentieren. Es regt sich unwillkürlich in dem Beschauer der Wunsch, eine derartig bespielte Platte oder Walze auch ohne Zuhilfenahme des Grammophons ablesen zu können.

Versuche sind dazu schon gemacht, vorläufig mit negativem Resultat, wie wohl auch nicht anders zu erwarten war.

Und doch haben die Versuche zu Feststellungen geführt die die Möglichkeit in sich tragen, auch von den Walzen und Platten die Zeichen ebenso zu entziffern, wie die Schrift der Telegraphen- oder Stenographenzeichen. Beim Telegraphen ist dies unschwer, da dieser ganz bestimmte Zeichen wiedergibt, schwieriger schon bei der Stenographie, die, abgesehen von den verschiedenen Systemen, auch mehr oder weniger eine ander geartete handschriftliche Individualität zeigen.

Die letztere prägt sich bei den Walzen und Platten noch mehr aus, weil hier der Schall der Töne nach festen Regeln auf die Walze respektive Platte übertragen wird. Spricht ein und dieselbe Person in den Aufnahme-Apparat zweimal dieselben Worte hinein, so ergibt Platte oder Walze schon eine abweichende Zeichenschrift, da sich die geringste Abweichung im Klang der Stimme durch anders geartete Wellen und Zeichen erkennbar macht.

Dieser Kontrast in der Aufzeichnung erhöht sich, wenn es sich um ein Gesang- oder Musikstück handelt, das je nach dem Empfinden, dem pianisieren oder dem fortisieren, andere Zeichen bildet.

Trotzdem geben Walzen oder Platten das gleiche Stück wieder, mit dem Unterschied, dass die Klangfarbe und die Charakteristik des Künstlers genau nach der geheimnisvollen Zeichenschrift aufgezeichnet und wiedergegeben wird.

Die Zeichen der Platte oder Walze sind also analog den Handschriften, die ja so verschiedenartig sind, als es Menschen gibt; und doch liegen hier bestimmte Buchstaben vor, die die Grundlage des Schreibens bilden, und trotz ihrer Verschiedenartigkeit dasselbe zum Ausdruck bringen.

Diese Erkenntnis und Feststellung muss daher auch auf die Zeichen und Figuren der Grammophonschrift Anwendung finden. Allerdings erweitern sich hier die Schwierigkeiten, da es sich hier nicht nur um Buchstaben dreht, sondern auch um Töne, deren Klangfarbe in Verbindung mit dem Wort oder Zeichen sich stets anders gestaltet.

Trotz alledem ist bereits festgestellt, dass einzelne Laute dieselben charakteristischen Figuren zeigen. Das a z. B. ist durch ein Dreieck erkennbar, das allerdings in den verschiedenartigsten Gestaltungen der Platte oder Walze einverleibt wird. Es ist rechtwinkelig und ungleich, aber immer als Dreieck erkennbar, so dass man den Faden erhalten hat, um weiter zu forschen.

Die Schwierigkeiten, die bei diesem Studium zu überwinden sind, grenzen ans Ungeheuerliche. Als Grundlage dienen zwei gleiche Platten oder Walzen ein und desselben Tonstücks, von denen eines spielt, das zweite aber durch die Lupe verfolgt wird. Da es sich bei beiden um die gleiche Reproduktion handelt, so sollte man meinen, dass nun ein „Ablesen" leicht erfolgen könne. Aber weit gefehlt. Es kann nur teilweise das Tonstück verfolgt werden, und dann werden Vergleiche mit anderen Platten gezogen, die vermeintlichen Resultate aufgezeichnet, trotzdem aber nach wochenlangen Prüfungen und Mühen wenig Positives festgestellt.

Jedenfalls wird auch diese Forschung nicht erlahmen; was die Gelehrtenwelt zu ergründen sucht, pflegt sie mit eiserner Konsequenz zu verfolgen, und eine Lösung des Rätsels zu finden, die uns die Platten und Walzen aufgeben, wird auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein.

A.

Notizen.

Die kommende Osterzeit erfordert schon jetzt für den tüchtigen Kinobesitzer Vorbereitungen in bezug auf entsprechende Programm-Darbietungen. Aus dem Anlass wird das in dieser Nummer befindliche Inserat der „Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft", Berlin, von besonderem Interesse sein. Die offerierte Tonbild-Serie: „Christus" nach der gleichnamigen Oper von Anton Rubinstein bietet in ihrer gewaltigen und hochkünstlerischen Massenwirkung glänzenden Anlass zur Entfaltung wirkungsvoller Reklame und bietet Garantie für einen ständigen, ununterbrochenen Massenbesuch während der Charwoche.

Solider

Vorführer

sucht f. sofort od. später

in nur erstklassigem Theater

Stellung.

Gefl. Zuschriften sind zu richten an **Benno Stomm, Dortmund,** Westenhellweg 130,III.

NB. Nur grössere Stadt in Rheinland und Westfalen bevorzugt. 5023

Operateur

verheir., geprüft, mit sämtl. System. u. Stromarten, Umformer, Synchronen, Neueinrichtungen und Reparaturen vertraut, für tadellose Vorführung garantierend, sucht sofort od. später dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsang. unt. V. D. 4930 an den „Kinematogr."

Vorführer

sucht per 15. März Stellung im Kino. Gehaltsansprüche monatlich 60 Mk und freie Station. Off. unt. Vorführer A. B., Schweidnitz in Schl. erbeten. 4994

Elektriker

mehrere Jahre bei artistischer Nummer gearbeitet, welcher die Absicht hat, ein Kinotheater zu eröffnen, sucht in grösserer Film- und Apparate-Fabrik passende Stellung zwecks praktischer Ausbildung. Gefl. Offerten an Franz Ulm, Berlin, Königgrätzerstrasse 60, erbeten. 4979

Operateur

sucht sofort oder 15. März Stellung. 5014

Derselbe ist mit Ernemanns Apparat vertraut. Gleichfalls in elektrischen und mechanischen Arbeiten fertig. Off. an R. Meyer, Annaberg i. Erzgeb., Sachsen, Ob. Röhrgasse 13, I. Etage.

Erstklassiger

Pianist

sucht p. sofort od. später Stellung in feinem Kinematographen. Klavier u. Harmonium gleichzeitig. Wirkungsvolles Spiel. Prima Zeugnisse, Referenzen u. Zeitungskritiken zur Verfüg. Off. an die Exped. d. „Kinematograph" unter W. F. 5002.

Erster

Künstler

welcher Klavier u. Harmonium meisterhaft beherrscht, sucht Engagement an Kino. Konzertmeister Bergmann, Nürnberg, Berkhauserstr. 11, I. 5008

Pianist und Harmoniumspieler

4993

(nicht Blattspieler, bin aber in der Lage die Bilder fachgemäss u. sinnreich zu begleiten. Frau eventl. als Kassiererin, suchen zusammen od. allein mit bescheidenen Ansprüchen Engagement im Kinematographenfach. Off. unt. Pianist, Köln, Karthäuserwall No. 37.

Erstklassiger

Pianist

(konservatorisch gebildet)

Harmoniumspieler

wünscht seine Stellung zu verändern.

2½ Jahre in nur feinsten Kino-Theatern tätig, wodurch grösste Routine im Begleiten (Improvisieren) der Bilder. Prima Zeugnisse, Referenzen und Zeitungs-Kritiken zur Verfügung.

Gefl. Offerten erbeten unter V O 4967 an die Expedition des „Kinematograph".

Pianist.

Junger, guter Pianist mit schönem Repertoir sucht per sofort Stelle in Kinematograph. Offerten unter W K 5017 an die Expedition des Kinemat.

Kinopianist

per 15. März frei. Gefl. Off. an Frau Helm, Pianist, Velbert Rhld., Bergisches Kindtheater. 5010

Pianist, kino-routinierte, allererste Kraft, vorzüglich. Harmoniumsp., absolv. Konservatorist mit Ia. Zeugn., sucht gut bezahlte, dauernde Stellung. Gefl. Off. unter S 308 an die Ann.-Exped. A. Crisand, Dortmund. 5016

Perfekte Kassiererin

Ia. Zeugnisse (Kaution vorhanden), sucht per sofort oder 15. März Stellung in erstklassigem Theater (Rhein. oder Westf.). Gefl. Off. erb. Z 153 an die Ann.-Exped. der „Theater-Zentrale", Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I. 5020

Arbeitsnachweis

des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 203.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Verkaufs-Anzeigen.

Erstklassiges, hochmodernes, sehr gut gehendes

Kino-Theater

in bester Lage einer Stadt mit ca. 45000 Einwohner (Bayern), ist wegen Krankheit und Geschäftsüberlastung des Besitzers sofort oder später spottbillig zu verkaufen. Off. unt. V. N. 4959 an die Expedit. d. Kinematogr. erbet.

Komplett eingerichtetes

Kino-Theater

im Industriebezirk, ca. 300 Sitzplätze, in zentraler Lage, (Ladenlokal), ist sofort per Kasse zu verkaufen. Gefl. Off. erb. L 155 an die Annoncen-Exped. der Theater-Centrale, Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I. 5021

Reise-Kino

4924

fast neu mit Synchron-Anlage, Grammophon, ca. 2000 m Films, umständehalber billigst zu verkaufen. Rudol. Gutmann, Nürnberg, Spitzenberg 16.

Einziger Gelegenheitskauf!

Komplettes

Kinematographengeschäft

zur Reise f. Säle, Syst. „Duskes Vitascop" mit grossartigem Filmprogramm inkl. Tonbilder und kolorierte Schlager, fertig z. Reise und vorheriger unentgeltl. Lehrkursus, zu dem billigen Preis von nur 1000 bis 1250 Mark. Alles Nähere Physiker B. Jeschke, Steglitz-Berlin, Schadenruthe 21, Tel. Amt Steglitz, No. 183. 4837

Ganz wenig gebrauchter

Gleichstrom-Umformer

110/60 Volt, 25/40 Amp., Levy, billig zu verkaufen. Offerten D. M. 915 an den „Kinematograph". 4907

Neueröffnetes, erstklassiges

Kinemat.-Theater

in brillantester Lage einer ... Stadt Westfalens, bereits mit ... Umsatz, sichere Zukunft, ist zu ... Mk. bar zu verkaufen. Langjähriger Mietkontrakt. Off. unt. V. V. 4986 an die Exped. des „Kinematograph".

Selten günst. Verkauf!

Eckgrundstück m. flottem Restaur. u. erstkl. eleg. Kino-Theater i. Centr. der Stadt v. ca. 65000 Einw. sofort f. 85000 M. bei ca. 10000 M. Anzahlung abzustehen. Mietseinnahme 5200 M. Fr. Ulrich, Rostock i. M., Marienk. 14

Kinematograph

9 bis 10mal gebraucht (Schimmel Berlin) tadellos arbeitend mit sämtl. Zubehör, ca. 1200 m Film, Aetherlampe usw., wegen Ueberbürdung zu 800 Mk. zu verkaufen. Wien. phot. Landsberg a. W.

Aufnahme-Apparat

wie neu, zugleich als Kopierapparat verwendbar, Objektiv Lichtst. 1 : 4,5, billig verkäuflich. Anfr. u. „Kino", postl. Postamt 59, Berlin.

Billige Kino-Artikel!

Kino-Objektive zum Auswechseln 12 Mk., Kino-Objektive mit Zahntrieb 15 Mk., 1 Regulierwiderstand, neu 75 Mk., 1 Proj.-Bogenlampe Mk. 35, Grosse Filmspulen à 2 Mk., 1 Aufwickler 10 Mk., 1 Proj.-Leinwand 2½ : 3 m 13 Mk., 1 Kondensor 105 mm 5,50 Mk., 1 Elektromotor 15 Mk. Adolf Hentsch, Leipzig, Dorrienstr. 3

Kino-Apparat

komplett, Syst. Rien & Beckmann, Hannover, Wechselstrom-Elektromotore (Umformer), tadellos erhalten,

billig zu verkaufen

Carl Nordmeier, Essen-Ruhr

Apparat

(Malteserkreuz) wenig gebraucht, billig gegen Kasse zu verkaufen. Off. unt. V. K. 4954 an den „Kinematograph" erbeten. 4951

Ein kompletter 4955

Kino-Apparat

System Elsässer, Berlin, mit Kalklichteinrichtung und ca. 1000 m Bildern für 350 Mk. zu verkaufen. Näheres bei Max Zacher, Kiel, Annenstr. 22 I.

Wirte und Kinobesitzer

Seltene Gelegenheit!

Wegen Aufgabe des Geschäfts (Var.-Theater) 1 gr. Poppers Orchestrion, fast neu, Anschaffungswert 6000 Mk., 1 kompl. Lichtanlage besteh. aus 1 Gasmotor 8 PS., 1 Dynamo, 10 PS., Batterie 110 resp. 120 Volt, 108 bis 150 Ampèrest., Schalttafeln, Verteiltafeln, Beleuchtungskörper, Kinematograph (Ikonograph) u. sämtl. Zubehör, zu bill. Preise zu verkaufen. Off. unter 5001 an die Exped. des „Kinematograph".

Vermischte-Anzeigen

Kaufe Films und Tonbilder

dauernd, höchstens 4 bis 5 Wochen alte, tadellose (ohne Regen) Sujets 1000 bis 2000 m p. Woche. Konditionen, Ansichtsendungen und Wochenkasse. Kosmos-Institut, München-Pasing.

Wichtig für Kino-Besitzer etc.!

Bis 70 Prozent Strom-Ersparnis

erzielen Sie durch meinen neuen

Umformer

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom.

— Verlangen Sie Offerte. —

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. 4296

Aluminium-Projektions Wand

höchst vorteilhaft für jeden Kinematographen. Dieselbe bietet folgende Vorteile: bedeutende Lichtersparnis, wirkt ausserordentlich plastisch und mild für das Auge, gibt dem Zuschauerraum eine angenehme Beleuchtung, sodass eine direkte Beleuchtung während der Vorführung erspart werden kann. Dieselben werden auf Leinwand ausgeführt. Kürzeste Lieferzeit. Billigste Preisstellung. Man wende sich schriftlich an Peter Sandon, Stassfurt, Atelier für Aluminium-Projektions-Wände. 4862

Zahle hohe

Provision

für Zuweisung von Aufträgen in Umformern etc. Offerten unter U F 4906 an den „Kinematograph".

Hohe Provision für Zuweisung von Leihkunden

zahlt gross. Filmverleihgeschäft

Offerten unter S K 4741 an die Expedition des Kinematograph.

Für die Osterwoche

habe ich die Tonbild-Serie

Christus

mit neuen Platten und reichhaltigem Reklamematerial billig zu verleihen. Angebote unt. V. F. 4982 an die Exped. des „Kinematograph".

Sofort zu verleihen: Pathé's Passionsspiele, kol., 960 m; Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m; Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m; Andreas Hofer, 400 m usw. Verleihe prima Sonntags-Programme mit je einem Schlager dazu. 4953

Apollo-Theater, Eschweiler.

Schweizer Kinematographen-Besitzer sucht

General-Vertretung

für die ganze Schweiz erstkl. Filmfabriken od. Leihinstitute

zu übernehmen,

sowie aller einschlägigen Bedarfsartikel der Kino-Branche. Gefl. Offerten an **Postfach No. 12233, Zürich** (Schweiz).

Gesucht Interessenten Provinz- und Platz-Vertreter

für die Ausnützung meiner erfundenen 5024

X. T. S.-Freilicht-Projekt.-

Tafeln für Kino und Projektion im freien Sonnenlichte. Ich gestatte mir, zur gefl. Orientierung auf den Artikel in dieser Fachzeitung No 165 betr. Kinemat. Projektionen im Sonnenlichte hinzuweisen.

Oswald Buechner, Ingenieur, Zürich, Forchstr. 63.

„Globus"

Film-Verleih-Institut

Tauchaerstr. 9 Leipzig, Tauchaerstr. 9

Neu gegründetes Unternehmen

liefert fachmännisch zusammengestellte, mustergültige Zugprogramme bei billiger Leihgebühr ::: und prompter, sorgfältigster Bedienung. :::

Täglicher Ankauf aller wertvollen Filmneuheiten.

Kostenlose Lieferung von Beschreibungen, Reklamematerial, Photos u. Plakaten an alle Abnehmer rechtzeitig.

Besondere Zusammenstellung von Programmen für Kinder-, Vereins- und Abend-Vorstellungen.

Solvente Abnehmer sofort gesucht.

Wir haben zu verleihen:

2 **Programme,**	gar. Neuheiten,		1350—1500 m
2 **dito**	dito 8 Tage gelauf. Bilder		dito
2 **dito**	dito 14 „	„ „	dito
2 **dito**	dito 3 Woch. „	„	dito

und so weiter, nebst **neuen Tonbildern** bei ein- und zweimaligem Wechsel.

O. Tschakert, Max Wiesengrund.

4815

Eine wohlbekannte Firma in London ist bereit, den

Verkauf

in England von

deutschen Films

feiner Qualität zu übernehmen. Off. unt. W. H. 5004 a. d. Expedition des „Kinematograph".

Responsible and efficiently financed Company, desirous of increasing its business, is willing to undertake film, machine or accessory agencies. Success sure. Principals Only. U. A. 4856 Der Kinematograph, Postfach 71, Düsseldorf. 4856

Zur Einrichtung eines erstkl.

Tonbildtheaters

erbitte ich Offerten renommierter Firmen. A. Mangold, Ing., Halberstadt, Westendorf 39 5009

Billige

Programme

in tadelloser Beschaffenheit

11-1200 Meter pro Woche mit Mk. 50.—

zu vermieten. Angebote sub. A F 3692 an die Exped. d. Kinematograph.

Brillant-Lösung

„Weiss-Alluminium"

ist das beste Mittel, um einen alten verschmutzten Projektions-Schirm aus Leinen neu in hellster Reflektion strahlen zu lassen. Der Anstrich ist mit sehr weichem Pinsel und sehr dünn aufzutreichen. Er bewährt sich auf allen Leinen. Trocknet sehr schnell. Wird sehr hart.

— Eine Probe zeigt den Erfolg. —

Probe-Dosis ca.		100	Gramm	5 Mk.
No. 1	„ „	250	„	12 Mk.
No. 2	„ „	500	„	22 Mk.
No. 3	„ „	1000	„	40 Mk.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Alleiniger Fabrikant:

Oswald Buechner, Zürich, Forchstrasse 63. 5025

Widerstände

gebrauchte, aber gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Off. an Wilh. Löffke, Berlin N. W. 52 sofort erbeten. 4958

Gut erhaltener, garantiert kompletter und sicherer

Vorfahrungs-Apparat,

gebraucht, zu kauf. gesucht. Off. unt. V. M. 4957 a. d. Expedit. d. „Kinem.".

Kinematographischer 4980

Aufnahme-Apparat

zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Angabe des Systems, Alters u. Preises erbeten an Walter Schuster, Gera Reuss.

Hupfelds Klavitist-Piano-Noten

zu tauschen gesucht. Borbecker Tonbild-Theater, Borbeck (Rhld). 5012

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

Jeder Abonnent hat 2 Zeilen, für Bezugsquellen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Adressen-Liste

Mehrzeilen werden mit Mark 5,— für das laufende Jahr berechnet. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Bezugsquellen.

Acetylen-Brenner.

Charles Roess, Mülhausen i. Els
The Hepworth Mfg. Co, Ltd, Berlin W. 8.

Acetylen-Gas-Aparate und -Lampen.

Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Automaten.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.

Auxetophon.

Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.

Bau von Kinematographen-Theatern.

A. Leber & Co., Basel.

Bildwerfer.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.

Bühnen-Ausstattungen etc.

Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
Alb. Laurig, Theatermaler, Berlin N. 20, Drontheimerstrasse 19.
M. Oosterman, Linden, Hnv., Deisterstr. 2.
E. Schneider, Theatermaler, Guben.

Calcium carbid.

The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Deckgläser für Diapositive.

Victor Avril, Zabern 22 (Elsass).

Diapositive

s. Laternbilder.

Effektgläser.

V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Dynamos.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Elektrische Centralen u. Zubehör.

Dr. Alex. Kollrepp, Berlin-Charlottenburg 5
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW

Elektrische Bogenlampen.

Siemens-Schuckert-Werke, G m b. H., Berlin SW., Askanischer Platz 3.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.

Elektrische Musik- und Piano-Orchestrions.

Charles Sondinger, Paris, 25 rue d'Hauteville.
A. WernersMusikwerke, Bremen u. Düsseldorf
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld, Königshof.

Elektrometore.

Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr 26.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin NW.

Film-Agenturen.

Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.
Helfer & Segré, 22, Rue St. Marc, Paris.
A. Schultze, Turin, Via Pietro Micce 20.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.

Film-Colorier-Anstalten.

Frau Schaar, Cöln a. Rh., Pfälzerstr. 82.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Film-Fabriken.

The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8, Friedrichstr. 59/60 im Equitable-Palast.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Pathé Frères, Wien I, Dominikanerbastei 8,
A. Noeggerath, Amsterdam
Atelier Saturn, Wien III, Fesangasse 48.
Deutsche Kinematogr.-Werke G. m. b. H., Dresden.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik Berlin S.W., 68, Friedrichstr 43.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr 7.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise), Paris.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Moving Picture World, Newyork City 125 East 23 rd St.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i. B.
Itala-Film, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236, I.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr 80. Telephon 12494
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset

Film-Handlungen.

J. Dienstknecht, München 8.
Deutsche Film-Centrale, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i. B
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8
Dr Alex. Kollrepp, Berlin-Charlottenburg 5
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr 78.
Allgem Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Film-Reinigungs-Anstalten.

A. F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.

Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7
Thomee & Engelave, St. Johann, St. Joh.-Str. 29
Max Wieske, Berlin, Forsterstr. 52.

Film-Tausch.

A. F. Döring, Hamburg 22.
K. O. Krantz, Lund, Schweden.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen. Planegg b. München.
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 78.

Film-Verleih-Anstalten.

Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
J. Dienstknecht, München 38.
Glüer & Co., Berlin Friedrichstr. 200
Jos. Ad Goldmann, Repräs der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Crefelder Theater, S. Cohn, Crefeld, Hochstr.
Deutsche Film-Centrale G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen Planegg b. München.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 186
F. Balke & Co., Hamburg 22, Hamburgerstrasse 125.
Carl Berendonck, Zentrale, Gelsenkirchen
Paul Kräusslich, Trondhjem, Norwegen.
Cinéma „Fix", Paris, 67 rue de Richelieu.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
A. WernersMusikwerke, Bremen u. Düsseldorf.
Berliner Film-Börse, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 130.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i. B
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder G. m. b. H., Frankfurt a. M
Film-Gesellschaft m. b. H., Dresden A., Bürgerwiese 16.
Georg Hemann, Dresden 1. Scheffelstr.
Westdeutsche Film-Börse, Crefeld.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films u. Kinematographen

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.
Allgem Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Osker Böllcher, Berlin W. 57.

Grammophone und Phonographen

s. Sprechmaschinen.

Kaiserpanoramas

12—25 sitzige, Spezialwerkstatt Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1, gegr. 1876.
A. F. Döring, Hamburg 22.
A. Fuhrmann, Berlin W., Passage.

Kalklichtbrenner.

„Aar"-Kinematographen-Werk Leo Stachow Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 51.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Sauerstoff-Fabrik Berlin, G. m. b. H., Berlin N. 39, Marke „Triumph".
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.

Kinematographen, sprechende und singende.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
„Aar"-Kinematographen-Werk Leo Stachow, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 51.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Deutsche Kinematogr.-Werke G. m. b. H., Dresden.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
A Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
A. WernersMusikwerke, Bremen u Düsseldorf.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494
A. H. Verloop, Freiburg i. B.

Kinematographische Apparate.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
„Aar"-Kinematographenwerk Leo Stachow, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. No. 51.
A. Noeggerath, Amsterdam.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
J. Trommel, Hamburg 22, Hamburgerstr. 186.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40.
Jos. Ad Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.
Glüer & Co., Berlin, Friedrichstr. 200.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Nitsche, Leipzig, Tauchaerstr. 28/30.
Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 156.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Hugo Droese, Berlin W. 50, Ansbacherstr. 27
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise) Paris.
Unger & Hoffmann, Dresden A., Striesenerstrasse 88.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 65.
A. WernersMusikwerke, Bremen u Düsseldorf.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.
Jos. Dreesbach jr., Düsseldorf, Gerresheimerstr. 61.
Itala-Film, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236, I.
Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 236 II., III., Vitascop-Projektions-Apparat, Royal-Synchroscop, aktuelle, stumme und künstlerische Tonfilms.
Dr. Alex. Kollrepp, Berlin-Charlottenburg 5.

Eigene Häuser in
Alexandria, Amsterdam, Barcelona, Brüssel, Budapest, Buenos-Aires, Kalkutta, Chicago,: Helsingfors, Lissabon, London, Madrid, Mexico.

Pathé Frères

Eigene Häuser in
Mailand, Moskau, New-York, Odessa, Paris, Shanghai, Rio de Janaire, Sydney, Petersburg, Stockholm, Tokio, Valparaiso, Wien.

Fernsprecher: I., No. 9749

Telegr.-Adr.: „Pathéfilms"

Friedrichstrasse 19, I., **Berlin W. 8** Eingang Kronenstr. 14.

Den vielfachen Wünschen unserer Kunden im Rheinlande entsprechend, haben wir uns entschlossen, unsere wöchentlich erscheinenden Neuheiten regelmässig im „Kinematograph" erscheinen zu lassen.

Neuheiten für den 19. März 1910:

Dramen:

Ferragus
Länge 195 Meter

Liebes-Rivalität
Länge 105 Meter, Virage Mk. 8,—

Auf schlechten Wegen
Länge 215 Meter, Virage Mk. 16,—

Komische Bilder:

Schwimmenkönnen - Heiratsbedingung
Länge 150 Meter

Sehnsucht nach einem Kind
Länge 160 Meter

Das rückwärts schreitende Leben
Länge 150 Meter

Die drei Diebe
Länge 145 Meter, Virage Mk. 8,—

Ein billiger Ofen
Länge 135 Meter

Unverhofftes Mahl
Länge 120 Meter

Natur-Aufnahmen:

Fahrrad-Künstler
Länge 85 Meter

Ozeanische Krater und Vulkane
Länge 225 Meter, Virage Mk. 8,—

Farben-Kinematographie:

Rosa's Koketterie
Länge 270 Meter, Kolorit Mk. 72,—

Künstlerische Teller
Länge 140 Meter, Kolorit Mk. 33,—

Imatrafälle in Finnland
Länge 135 Meter, Kolorit Mk. 30,—

Pathé-Journal

48. Auflage

Wochen-Uebersicht über die interessantesten Ereignisse.

Obige Bilder können von Interessenten schon jetzt in Augenschein genommen werden.

Pathé-Projektions-Apparat ist der Beste!

Verlangen Sie kostenlos Kataloge. Verlangen Sie kostenlos Kataloge.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1309 der Fachzeitschrift „Der Artist"

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 167. Düsseldorf, 9. März. 1910.

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Monatsgarderobe von Kavalieren abgelegt

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von Mk.	9	bis	45
Herbst- u. Winterüberzieher, das Schönste der Neuzeit	„ „	6	„	40
Gehrock- und Frack-Anzüge	„ „	12	„	45
Smoking-Anzüge	„ „	25	„	45
Wettermäntel aus Loden	„ „	7	„	18
Hosen oder Saccos	„ „	3	„	10
Stadtpelze	„ „	35	„	250

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von M.	16	bis	55
Herbst- und Winterüberzieher, vornehme Dessins	„ „	10	„	50
Hosen in beliebigen Fassons und Mustern	„ „	4	„	14
Wettermäntel aus Loden, 1,24 bis 1,35 m lang	„ „	8,50	„	18

Moderne Gummimäntel, hell u. dunkel v. M. 19 bis 25

Im Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass jedermann imstande ist, sich selbst das Mass zu nehmen. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge der Hose als Mass.

Weltversandhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerpl.

Kinetoscope **EDISON** :: Films ::

sind unerreicht in Virage, Naturaufnahmen, technischer Ausführung.

Beachten Sie unser stets wechselndes Programm!

:: Die Kriegslist einer Frau ::

No. 6579. **Dramatisch.** Telegrammwort: Vescovile. Länge: 295 Meter.

Die Folgen des Alkohols

Komisch.

No. 6585 Telegr.-Wort: Vesguear. Länge 84 m.

Der Fall Livingston

Eine Detektivgeschichte.

No. 6586 Telegr.-Wort: Vesicabunt. Länge 315 m.

Lieferbar: Donnerstag, den 7. April 1910.

Edison-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher: IV 10735 10736 **Berlin SW. 199,** Friedrichstr. 10III. Telegramm-Adresse: **Ediphon, Berlin.**



Dr. Phantom

hat seine Siegeslauf-bahn angetreten !!!

Alle Herzen wird er im Sturm erobern!

· In allen Theatern ·

wird er triumphierenden Einzug halten und an allen Orten wird man sich von seinen wunderbar edlen Taten erzählen.

Unberechenbar wird Ihr Schaden sein, wenn Sie Ihre Kundschaft nicht mit Dr. Phantom bekannt machen.

6 Nummern dieser Serie werden in zwangloser Reihenfolge und unabhängig von einander die menschenfreundlichen Handlungen dieses Helden-Arztes schildern, und das Publikum wird sie in atemloser Spannung verfolgen und Dr. Phantom die wärmsten Sympathien entgegenbringen.

Bestellen Sie sofort Dr. Phantom, dann werden Ihre Augen befriedigt ein ausverkauftes Haus erblicken und Ihre Kasseneinnahmen werden Sie mit Wonne erfüllen. Besonders wenn Sie das Publikum aufmerksam machen durch unsere zugkräftigen Serien-Plakate, Reklame-Postkarten, und ihm die als Novellen herausgegebenen fesselnd geschriebenen **Memoiren des Dr. Phantom** offerieren, die in ihrer Art **das Neueste in der kinematographischen Literatur** bedeuten und dem Theaterbetrieb einen aussergewöhnlich vornehmen Anstrich geben.

RALEIGH & ROBERT

für Deutschland:

BERLIN W. 66

Mauerstrasse 93 (Ecke Friedrichstrasse)

Telegr.-Adr.: Raleibert. Telephon: Ia 7295.

für ausserdeutsche Länder:

PARIS

Rue Sainte Cécile 16

Telegr.-Adr.: Biograph, Paris. Telephon 268—71



No. 167. Düsseldorf, 9. März 1910. Erscheint jeden Mittwoch.

Die Kinematographenzensur.

I.

Für oder wider die Kinematographenzensur?

Dr. Albert Hellwig (Berlin-Waidmannslust).

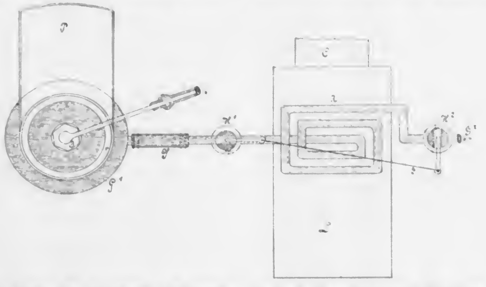
Das Recht soll die einander widerstreitenden Interessen miteinander ausgleichen: daher hat das Recht des einzelnen dort seine Grenze, wo es mit höherstehenden Interessen des Gemeinwesens in Kollision gerät. Von einer schrankenlosen Willkür des einzelnen kann demgemäss in einem Rechtsstaat keine Rede sein. Dies als allgemeines Prinzip wird wohl niemand bestreiten. Nur allzumenschlich aber ist es, dass ein jeder geneigt ist, diese notwendige Unterordnung unter das Gemeinwohl sofort dann als ein beschwerliches Uebel zu empfinden, wenn es sich darum handelt, dass gerade seine besonderen Interessen dadurch verletzt werden. Deshalb kann es nicht wundernehmen, wenn von jeher gerade ein gut Teil der interessierten Theater- und Schriftstellerkreise gegen die Theaterzensur Front gemacht hat. Ob nun die Theaterzensur zweckmässig ist oder nicht, darüber kann man wohl verschiedener Ansicht sein, noch mehr vielleicht darüber, ob die Art ihrer Handhabung nicht öfters zu grossen Unzuträglichkeiten geführt hat und der Natur der Sache nach stets viele Unbilligkeiten mit sich bringen muss. Dass aber die Theaterzensur doch nicht so völlig verkehrt sein kann, wie manche Heissporne mit tönenden Schlagworten zu beweisen suchen, dafür scheint doch zu sprechen, dass sich auch ein gut Teil der beteiligten Theater- und Schriftstellerkreise — und wahrlich nicht die schlechtsten! — zugunsten der Beibehaltung der Theaterzensur ausgesprochen hat. Was dem Theater recht ist, scheint mir dem Kinematographentheater billig zu sein. Ich weiss mich völlig frei von reaktionärem, bigotten oder überzimperlichem Geist, und doch muss ich sagen, dass ich die bestehende Theaterzensur wie auch die Kinematographenzensur für einen Segen halte. Denn, wenn wir diese Zensur nicht hätten, würden sicherlich unlautere Elemente, die sich in jedem Stande finden, wie gewisse Erfahrungen ja auch gezeigt haben, nur gar zu sehr auf die niedrigen Instinkte der grossen Massen spekulieren und dadurch statt zu erfreuen und zu belehren nur verrohend wirken. Gerade die besseren Elemente des Standes, die erfreulicherweise auch unter den Kinematographenbesitzern immer mehr die Oberhand gewinnen und, sich ihrer Aufgabe voll bewusst, bemühen, in jeder Beziehung einwandfreie Darbietungen zu geben, würden durch das ungezügelte Treiben solcher unsauberen Elemente den grössten Schaden haben, denn wer den Begierden und Trieben der Masse entgegenkommt, hat noch von jeher auf ein aufmerksameres Publikum rechnen dürfen als wer sich bemühte, erzieherisch zu wirken.

Dass also die Interessenten im Prinzip mit der Kinematographenzensur zufrieden sein können, davon bin ich persönlich überzeugt, andere freilich werden wohl anderer Meinung sein. Dass freilich im einzelnen an der Handhabung der Zensur gar manches auszusetzen sein wird, soll nicht bestritten werden. Vor allem muss daran festgehalten werden, dass die Beschränkung der individuellen Freiheit nicht weitergehen darf, als es im Interesse der öffentlichen Ordnung im einzelnen Falle unbedingt erforderlich ist; wo allerdings im konkreten Fall diese Grenze zu ziehen sein wird, kann leicht streitig werden. Auf eine gleichmässige, den Verhältnissen angemessene, verständnisvolle Ausübung der Zensur hinzuwirken, ist meines Erachtens die Hauptaufgabe, welche die grossen Interessenverbände in dieser Frage zu lösen haben. Bevor aber an positive Vorschläge herangetreten werden kann, ist die gewaltige Voraufgabe zu bewältigen, möglichst reichhaltiges, authentisches, kasuistisches Material über die Handhabung der Zensur in Theorie und Praxis in allen Teilen des Deutschen Reichs zu sammeln. Diese Aufgabe kann nur dann mit Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden, w e n n e i n j e d e r n a c h s e i n e n K r ä f t e n d a z u b e i t r ä g t; wenn irgendwo, so muss es hier heissen „Einer für alle, alle für einen!" Es gilt nicht nur alle bestehenden und künftig in Wirksamkeit tretenden gesetzlichen Vorschriften, polizeilichen Verordnungen und Verfügungen möglichst lückenlos zusammenzustellen, sondern vielmehr auch vor allem durch Belege aus der Praxis einwandfrei darzustellen, wie diese Vorschriften von den Exekutivorganen aufgefasst und ausgeführt werden. Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass hier nur Material nützen kann, das nicht einseitig gefärbt ist, dass daher auf möglichst unparteiliche Darstellung besonderer Wert gelegt werden muss; am besten ist es, wenn etwa vorhandene Korrespondenzen mit den Behörden und sonstige Belege in Urschrift

beigefügt werden. Ich bin gern bereit, mich der Aufgabe zu unterziehen, im Interesse der Sache, die Sichtung und juristische Durcharbeitung des Materials zu übernehmen. Sollte meine Anregung die Unterstützung finden, auf die ich hoffe, so dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, dass wir auf diese Weise in gemeinsamer Arbeit die Frage der Kinematographenzensur weit besser allseits befriedigend lösen als diejenigen, die sich mit einigen Schlagworten von der Beschränkung der Gewerbefreiheit und so weiter von den ihnen lästigen oder doch lästig dünkenden Fesseln der Zensur völlig zu befreien trachten, ohne doch die geringste Aussicht zu haben, in absehbarer Zeit ihr Ziel zu erreichen, ja, die durch ihr Gebaren die Gefahr einer viel weitergehenden Verschärfung der Repressivmassnahmen heraufbeschwören!

Gefahrlose Anwärmvorrichtung für Gasolin-Kalklicht.

An Wintertagen treten in kalten Sälen oft grosse Mängel beim Gasolin-Kalklicht infolge schlechter Verdunstung des Gasolins ein. Man hat versucht, die gefüllte Gasolin-Dose an die offene Tür des Lampenkastens zu stellen, um die ausstrahlende Hitze des glühenden Kalklichtes zur Erwärmung des Gasolins zu verwenden. Diese Versuche hat man wegen Explosionsgefahr jedoch bald wieder aufgegeben. Es entsteht bei geöffneter Tür des Lampenkastens auch Seitenlicht, welches für Lichtbildprojektion störend wirkt. Jede Gasolindose hat man ferner mit einer aufwärts gebogenen, am unteren Boden befestigten Wulst versehen. Diese Wulst soll zur Aufnahme heissen Wassers dienen, welches das in der Gasolindose befindliche Gasolin zur Vergasung bringt. Bei dieser Heisswassererwärmung dehnt sich infolge seines niedrigen Siedepunktes das Gasolin jedoch zu so grossen Volumen aus, dass es überkocht. Dieses Ueberkochen erhöht mit Rücksicht auf die in der Nähe befindliche Kalklichtflamme jedoch die Explosionsgefahr in einer solchen Weise, dass man von Erwärmung auf diese Art wieder Abstand genommen hat.



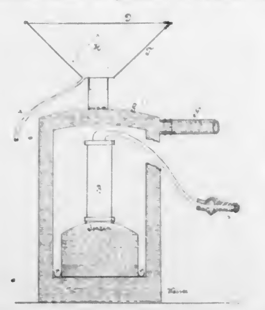
Eine gefahrlose Anwärmvorrichtung des Gasolins, die sicher von allen Wanderrednern, Kinobesitzern schon längst ersehnt wird, kann man sich nach folgender Skizze fertigen.

Die Anwärmvorrichtung ist unbedingt gefahrlos, gestattet das Anwärmen auf jede gewünschte Temperatur und wird hierdurch der Verbrauch des Gasolins bis zum letzten Rest möglich. Das bisher übliche des in der Dose verbleibenden Gasolin-Restes ist nun nicht mehr erforderlich. Die Betriebskosten werden durch Verringerung des Gasolin-Verbrauchs niedriger.

Es sei L der Lampenkasten, C der Raum für die Kondensor-Linsen.

Ein ¼ Zoll Durchmesser Kupferrohr (R) wird mit feinkörnigem Sand gefüllt — an beiden Enden durch Korke geschlossen und dann in spiralförmigen Windungen, wie es in der Zeichnung das Rohr R veranschaulicht, gebogen.

Dieses Rohr R wird nach Abnahme des Schornsteines (Deckels) so über den Kalkscheiben oder Kegelhalter auf dem oberen Rande des Lampenkastens befestigt, dass die Scheibe oder der Kegel im Mittelpunkte der Spirale liegt, um durch die ausstrahlende Hitze des Kalklichtes erwärmt zu werden. Links und rechts sind am Rohre R die Hähne H^1 und H^2 eingelötet (Zinnlot). Die Handgriffe der Hähne sind durch einen Draht d so miteinander verbunden, dass wenn man den Hahn H^1 geöffnet, der andere Hahn H



geschlossen wird und umgekehrt. Hierdurch wirkt die Anwärmvorrichtung stets nur für eine den beiden Dosen, je nach Gebrauch, auch ist eine Dampfexplosion ausgeschlossen, da stets ein Abzugshahn offen ist. Ein Versehen ist durch die zwangsläufige Verbindung d ausgeschlossen.

Links und rechts vom Lampenkasten stehen die Anwärmglocken G[1] und G[2]. In der Zeichnung ist nur G[1] dargestellt. Die Anwärmvorrichtung stellt einen dünnwandigen, kleinen für die Gasolin-Dose einen Hohlraum bildenden, mit Wasser gefüllten Kessel dar. G[1] ist so gebaut, dass eine Seite nach P zu offen ist, um die Gasolin-Dose aufnehmen zu können. Sollte die Erwärmung zu gross werden, so kann man die Gasolin-Dose auf die Plattform P stellen. Hierdurch tritt eine sofortige Abkühlung des Gasolins ein. Durch je ein Stück Gummischlauch L ist R mit den Glocken G[1] und G[2] verbunden. Die Glocken G[1] und G[2] werden durch je einen Trichter T bis zum oberen Rande mit heissem Wasser gefüllt. Der Trichter T hat im Innern eine als Auspuff für den abziehenden Wasserdampf wirkende Haube H.

Durch das Rohr a kann das Auspuff-Wasser abtropfen. Der in Scharnier gehende Deckel schliesst Trichter und Haube nach oben ab. Sollte der Auspuff durch Geräusch störend wirken, so kann man zur Schalldämpfung Holzwolle oder einen Filzdeckel (etwa Bierglasuntersetzer) einlegen und alles Geräusch ist aufgehoben. Das Gasolin wird aus der Dose B mittelst angedeutetem Gummischlauch zum Kalklichtbrenner geführt.

Albert Brocke, Techniker.

Kinemacolor.

Das kinematographische Zweifarben-Verfahren in Düsseldorf.

Vergangenen Freitag nachmittag lud das Düsseldorfer Palast-Theater zur Erstlingsvorführung der naturfarbenen lebenden Lichtbilder ein, welche bisher nur in London, Paris, New York und Berlin gezeigt wurden. Naturgemäss sah man in unserer Künstlerstadt den Darbietungen mit lebhaftem Interesse entgegen.

Die Kinematographie in natürlichen Farben galt von jeher als ein Problem, dessen Lösung uns der vollkommenen bildlichen Wiedergabe einen gewaltigen Schritt näher bringen würde; fürwahr, wenn die handgreifliche Plastik hinzukäme, wäre das höchste Ziel erreicht. — Um dieselbe Zeit, als die Kinematographie ihre Kinderschuhe abgelegt hatte und in die Oeffentlichkeit trat, feierte auch die Photographie in natürlichen Farben ihre ersten Triumphe: sie zeigte in der vom Amerikaner Ives ausgearbeiteten Dreifarben-Projektion ihr wunderbar prächtiges Gewand. Die Versuche, beide Künste, Kinematographie und Dreifarben-Photographie, miteinander zu verbinden, liessen nicht lange auf sich warten. Unter den berufenen Forschern, die sich ernstlich mit dieser Frage beschäftigten und praktisch Hand anlegten, ist in erster Linie Geheimrat Miethe zu nennen, dessen Name mit der Dreifarben-Photographie für immer verknüpft ist. Die Aufgabe war keine leichte. Zunächst hiess es, farbenempfindliche Negativfilms herzustellen, die eine sehr kurze Exposition gestatteten. Dann mussten die drei Teilbilder auf dem Projektionsschirm optisch vereinigt werden. Miethe und sein Mitarbeiter Hansen verfuhren in der Weise, dass sie die drei Teilbilder nacheinander auf denselben Film aufnahmen, indem vor dem Objektiv eine Metallscheibe rotierte, die drei sektorenförmige Ausschnitte mit den Filtern rot, grün und blau besassen. Sie erhielten also ein Filmnegativ, dessen einzelne Bilder abwechselnd durch ein rotes, grünes und blaues Glas aufgenommen waren, welches sich sonst aber von den gewöhnlichen Kinematographen-Films nicht unterschied. Die Projektion erfolgte in analoger Weise: in den Strahlengang der Laterne wurde eine rotierende Scheibe mit denselben drei Filtern eingeschaltet. Wenn nun — so war der Gedankengang — die Einzelbilder, die in den Farben ihrer Filter auf der Projektionswand erschienen, hinreichend rasch aufeinander folgten, so mussten diese Farben sich ebenso wie die Bewegungsmomente vermischen, und diese Mischung musste derjenigen der Ives'schen Projektionsanordnung entsprechen. Dabei lehrte eine Betrachtung an Hand des gewöhnlichen Kinematographen, dass mindestens 40 Bilder in der Sekunde gebracht werden mussten, wenn eine gute und ruhige Bewegungswiedergabe erzielt werden sollte. Die Vorarbeiten gingen in zufriedenstellender Weise vonstatten: die erste und scheinbar grösste Schwierigkeit, welche darin bestand, die Films in ausreichender Weise zu sensibilisieren, wurde durch passend zusammengesetzte Lösungen leicht überwunden. Miethe liess ein Sensibilisierungsbad benutzen, welches Aethylrot-Nitrat im Verhältnis 1 : 35 000 Wasser enthielt. Um bei schleierigen Films eine möglichst klare Sensibilisierung zu erhalten, wurde vielfach dem Aethylrot-Nitrat noch eine den Verhältnissen angemessene Menge Chinolinrot hinzugefügt. Auf Films verschiedener Provenienz lieferte das Bad eine derartige Farben- und Gesamtempfindlichkeit, dass unter Anwendung der üblichen lichtstarken Aufnahme-Objektive 50 und mehr Bilder in der Sekunde, bei guter Ausexposition, erzielt werden konnten. Die zweite Schwierigkeit, nämlich die Vereinigung der Teilbilder in der Projektion, erwies sich als grösser, als man erwartet hatte. Man sollte denken, die drei verschiedenfarbigen Teilbilder würden bei rascher Folge leicht ineinander verschmelzen, ähnlich wie die Töne im Farbenkreisel. Aber diese Annahme erfuhr eine unangenehme Enttäuschung; das Auge tat nicht mit; ihm erschien die Vorführung als scheusslicher Flimmer. Wenn nun die Versuche Miethes und seiner Mitarbeiter auch keine praktischen Erfolge zeitigten, so war damit doch ein gut Stück Vorarbeit geliefert, auf dem andere weiterbauen können; so war der Beweis erbracht, dass die Aufnahme naturfarbiger Kinematographien möglich ist.

Seit dem Jahre 1902 befasste sich der Engländer Albert Smith in Verbindung mit dem bekannten Fachmann Charles Urban und auf dessen Veranlassung mit dem Problem der Kinematographie in Naturfarben. Er ging naturgemäss ebenfalls vom Dreifarbenverfahren aus und kam zum gleichen Resultat wie Miethe: die Aufnahmen sind zu machen, aber die Projektion versagt. Bei sehr grosser Geschwindigkeit wurde wohl eine Mischung der Farben erzielt, aber die Farbtöne waren dann schlapp und kraftlos. Auch Versuche mit drei nebeneinander arbeitenden Apparaten führten nicht zum Ziele; hier fehlte es an der genauen Deckung der Teilbilder.

Als Smith zur Einsicht gekommen war, dass mit dem Dreifarben-Verfahren nichts zu machen sei, gab er seine Versuche in dieser Hinsicht auf und ging zu Experimenten mit zwei Farben über. Wenn seine Voraussetzung richtig war, dass es gelingen müsse, auch mit Hilfe zweier Filter alle Töne zu erzielen, so musste er mit dieser Methode leichter zum Ziele kommen. Schon vor längerer Zeit konnte man von befriedigenden Resultaten lesen, die Smith mit seinem Zweifarbensystem erreicht habe. Jeder, der mit der Farbenlehre vertraut ist, wird die Richtigkeit der Nachricht in Zweifel gezogen haben. Er wird geglaubt haben, dass die Lichtbilder farbig ausfielen, auch dass sie ganz schön seien und in mancher Hinsicht befriedigten, umso mehr, als die Autorität eines Urban mit den Arbeiten verknüpft war. Aber dass die Projektionen naturfarbig herauskämen, richtig naturfarbig in allen Abstufungen — das wollte dem Dreifarbenmann nicht in den Kopf. Er meinte, bei Anwendung zweier Filter, ob sie nun orange und blaugrün, oder, wie es jetzt heisst, rot und grün seien, müsse eine Reihe von Tönen fehlen, wenn auch die Farbenempfindlichkeit des Negativfilm, die Smith stark nach der roten Seite des Spektrums trieb, noch so günstig gestaltet würde. Inzwischen wurden die ersten Vorführungen gemacht und der Erfinder verfehlte nicht, Erklärungen abzugeben. Gegenüber dem Einwand, dass infolge des Mangels an blauen und violetten Strahlen statt des reinen Weiss ein


Die Lehrer schicken ihre Schüler in Ihren Kino!
Alle Gegner des Kinos werden verschwinden!
Ein Kassen-magnet!
Lehrreich — Interessant!
Von hervorragenden Fachleuten der Wissenschaft als erstklassiges populär - wissenschaftliches Bild b urteilt.
Die Lebensgeschichte eines Schmetterlings!
(Williamson, Dressler & Co., Ltd., London.)
Länge ca. 250 m.
Buntdruck-Plakate.
Erscheinungstag: 26. März 1910.
Verlangen Sie illustrierte Beschreibungen hierüber.
Henri Adolph Müller, Hamburg
Telegr.-Adr.: Kamüller, Hamburg.
Fuhlentwiete 51/53.
Telephon: Amt I, 6029
Wenn Sie die „Lebensgeschichte eines Schmetterlings" zeigen!

Gelb erscheinen müsse, wies Smith darauf hin, Weiss sei ein relativer Begriff, ein weisses Blatt Papier z. B. wirke gelb, wenn man es gegen frisch gefallenen Schnee halte. Ferner betonte er die zur Genüge bekannte Tatsache, dass man durch optische Mischung zweier Farben ein reines Weiss erhalten könne, wenn die Farben nur richtig gewählt würden. Und schliesslich führte er für seine Sache ins Feld, bei der Wiedergabe würden die fehlenden blauen und violetten Strahlen durch die Projektionslaterne gestellt, dadurch würde ein Ausgleich geschaffen und auf dem Schirme ein reines Weiss erzeugt, das der Theorie gemäss alle Spektralfarben vom dunkelsten Rot bis zum Violett enthalte. — Wie dem auch sei: ausschlaggebend ist das Resultat. Und die Vorführungen fanden, den Berichten nach, günstige Beurteilung. Es ist bemerkenswert, dass ein gewiegter Fachmann wie Thomas Bedding, der diese kinematographische Zweifarbenprojektion scharf kritisiert hatte, nach den Demonstrationen in New York sich sehr lobend, ja begeistert darüber äusserte. „. . . . Wir zögern nicht", sagt er, „die Schönheit, den Reichtum und die Naturtreue der Farben in höchstem Masse anzuerkennen — die Naturtreue als vorhanden angenommen, wenn eine Gruppe von Personen gleichzeitig und spontan die Wiedergabe als richtig ansprach. Da ist vor allem der wunderbare und unerwartet grosse Spielraum der Töne, den dies Verfahren besitzt. Nicht nur die vorherrschenden Farben erscheinen in all' ihrem Reichtum und ihrer Tiefe, sondern auch die zarteren Halbtöne, Nüancen und Abstufungen, die durch die zahllosen Kombinationen der Spektrumfarben erzeugt werden." — „Kurz und gut: der Eindruck, den wir bei Beurteilung des Verfahrens aus der Ferne hatten, war der, dass die Bilder nicht so gut wären, wie sie es tatsächlich sind. Aber wo sie jetzt da sind, wo alle Welt sie sehen kann, glauben wir: wenn die Musterbilder, die uns gezeigt wurden, typisch sind für die Qualität, wenn die Aufnahmen stets so sorgfältig und akkurat ausgearbeitet werden, wenn das grosse Publikum also für die Folge immer kinematographische Lichtbilder in natürlichen Farben von solcher Schönheit zu sehen bekommt, durch welche sich die in Rede stehenden Sujets auszeichneten, so glauben wir, dürfte das Urban-Smith-Verfahren, falls es sich, wie wir von Herzen hoffen, hierzulande in den tagtäglichen Betrieb einführt alle Aussicht auf einen gewaltigen, epochemachenden und revolutionären Erfolg haben." —

Am vergangenen Freitag also hatten die Düsseldorfer zum ersten Male Gelegenheit, Kinemacolor, die kinematographische Zweifarbenprojektion zu sehen. Als einer, der sich mit der Dreifarbenprojektion beschäftigt hat, ging ich naturgemäss mit einer gewissen Voreingenommenheit hin. Ausserdem, muss ich gestehen, ist es nicht leicht, über die Farbenwiedergabe hinsichtlich ihrer Naturtreue ein Urteil abzugeben: dazu gehört doch ein sehr geübtes Auge. Und beim kinematographischen Bilde, wo die bewegten Szenen, wo die wechselnde Beleuchtung immer neue Nüancen, immer andere Farbtöne bringen, ist die Beurteilung noch schwieriger als beim stehenden Bilde. Ich hatte glücklicherweise den Vorzug, in einer Gruppe von Herren zu sitzen, die einen sicheren, geschulten Blick besitzen; ausser Herrn Perlmann, Chefredakteur dieser Zeitschrift, und Herrn Regisseur Schmidt konnte ich den unseren Lesern wohlbekannten Kunstmaler Melcher, den begeisterten Anhänger und tatkräftigen Vorkämpfer der Kinematographie, befragen, dessen scharfes Künstlerauge für jede Abweichung von der Natur sehr empfindlich ist.

Zur Vorführung gelangten acht Bilder: „3000 Schulkinder bilden das Sternenbanner der Vereinigten Staaten von Amerika"; „Blumen-Freunde"; „Der Lloyddampfer George Washington auf der Fahrt", „Englische Soldaten, die 5. Ulanen und 8. Husaren"; „Wasser-Karneval in Villefranche"; „Naturfarben-Porträts"; „Der Wellenschlag"; „Auf dem Gutshof" — alles Aufnahmen von Smith und Mackenzie. Die Darstellungen waren im grossen und ganzen ausgezeichnet und meist mit Rücksicht auf eine gute Farbenwiedergabe geschickt gewählt. Es war wenig Gelegenheit gegeben, rein blaue und violette Töne zu vermissen. In den Aufnahmen blieben die warmen Farben vorherrschend, und namentlich in ihnen konnte man auf den verschiedenen Bildern einen Reichtum in Abstufungen beobachten. So changierte das Braun im Felle der Tiere vom hellen Gelbbraun bis zum tiefen Rotbraun. In guten, zarten Schattierungen erschien das Grau. Sehr beliebt ist das leuchtende Rot. Die Farbenskala, welche das Urban-Smith'sche Verfahren beherrscht — das lehrten die Vorführungen — ist jedenfalls sehr umfangreich. Bei völliger Verdunklung, die sich wohl nicht durchführen lässt, dürften vielleicht noch mehr Feinheiten herauskommen: die Naturfarben-Projektion kann Nebenlicht schlecht vertragen, währenddes bei der Schwarz-Weiss-Projektion bis zu einem gewissen Masse zulässig ist. Manchmal war auch die der Dreifarben-Projektion eigene Plastik zu beobachten (bei den Blumendarstellungen wurde sie allerdings durch die Drehung der Objekte hervorgerufen). Wenn auch nach dem Urteile Herrn Melchers, den ich in dieser Frage zu Rate ziehen musste, die naturgetreue Farbenwiedergabe nicht immer gewahrt blieb, so brachte doch zuweilen, wie er hervorhob, eine Uebertreibung im Farbtone einen künstlerischen Effekt hinein, und andrerseits meine ich: wenn wir ehrlich sein wollen, ist die Dreifarben-Photographie und -Projektion in ihren Resultaten ganz einwandfrei? Stimmen bei ihr alle die feinen Töne, ja nur die Hauptfarben völlig mit der Natur überein? Wird nicht hier und da einer Farbe nachgeholfen? — Der Fehlerquellen sind zu viele. Wir müssen uns im günstigsten Falle mit einem Kompromiss zufrieden geben.

Wenn wir hier auch nicht etwas Vollkommenes vor uns haben, so verdienen diese Arbeiten doch uneingeschränkte Anerkennung. Es ist ein Verfahren, das Hervorragendes leistet und das sich, wie die Erfinder bewiesen, praktisch durchführen lässt. Mit Recht ruft Smith den Kritikern zu: habt ihr etwas herzuzeigen — macht es besser! — Ohne Zweifel wird der Zweifarben-Prozess verbesserungsfähig sein und sicherlich wird nichts unterlassen, ihn zu vervollkommnen. Im Interesse der Naturfarben-Kinematographie wäre es zu wünschen, dass das Urban-Smith-Verfahren in die Praxis Eingang fände, dass durch eine weite Verbreitung der Kinemacolur-Gesellschaft, die eine Reihe von Operateuren zur Herstellung von Aufnahmen herausgeschickt hat, Gelegenheit gegeben würde, gehörig vorwärts zu schaffen, dadurch weitere Erfahrung zu sammeln und dies interessante Verfahren zu fördern. Die Dreifarben-Projektion, die sich nach den Ives'schen und Mietheschen Anordnungen so schön durchführen lässt, hat in dieser Hinsicht wenig Glück gehabt: sie wird nur als wissenschaftlich interessant angesehen und behandelt. Sollte der Naturfarben-Kinematographie, wie sie uns jetzt vorliegt, das gleiche Schicksal beschieden sein, so wäre es schade um die Sache; wenn sie einmal eingeschlafen ist, wird nicht so leicht einer den Mut haben, neu anzufangen. Der rastlosen Energie des Herrn Urban ist eine sichere Durchführung seiner Pläne zuzutrauen und damit wäre dem Verfahren Bestand gesichert.

Wenn man hinter die Kulissen blickt, so überzeugt man sich, dass die Wiedergabe der Bilder keine Schwierigkeiten bietet. Allerdings sind die Kosten der Einrichtungen erhebliche. Der Film hat die doppelte Länge wie sonst und läuft mit doppelter Geschwindigkeit: 32 Bilder in der Sekunde, auf jede Farbe 16. Es ist ein Schlägerapparat, der diese grosse Leistung zu bewältigen hat; interessant war mir im Vorführerraum die Mitteilung, dass die Films bei diesem System so wunderbar geschont würden. Die lichtschluckenden Filter erfordern einen kräftigeren Strom; es werden $1/3$ bis $1/2$ mehr Ampères aufgesetzt. Während die Blende zwischen Film und Objektiv läuft, rotiert die Filterscheibe mit Rot- und Grün-Filter zwischen Kondensor und Film.

BERLIN N. 4 K.
A. Schimmel
Chausseestrasse 25
Eing. Zinnowitzerstr.

Meine neuen Kinematographen **„Theatrograph"**
mit allen Verbesserungen der Neuzeit
sind Präzisionswerke ersten Ranges.

C193



Gesucht Interessenten
Provinz- und Platz-Vertreter

für die Ausnützung meiner erfundenen 5024

X. T. S.-Freilicht-Projekt.-

Tafeln für Kino und Projektion im freien Sonnenlichte. Ich gestatte mir, zur gefl. Orientierung auf den Artikel in dieser Fachzeitung No. 165 betr. Kinemat. Projektionen im Sonnenlichte hinzuweisen.

Oswald Buechner, Ingenieur, Zürich, Forchstr. 63.



„Globus"
Film-Verleih-Institut
Tauchaerstr. 9 Leipzig, Tauchaerstr. 9

Neu gegründetes Unternehmen

liefert fachmännisch zusammengestellte, mustergültige Zugprogramme bei billiger Leihgebühr ::: und prompter, sorgfältigster Bedienung. :::

Täglicher Ankauf aller wertvollen Filmneuheiten.

Kostenlose Lieferung von Beschreibungen, Reklamematerial, Photos u. Plakaten an alle Abnehmer rechtzeitig.

Besondere Zusammenstellung von Programmen für Kinder-, Vereins- und Abend-Vorstellungen.

Solvente Abnehmer sofort gesucht.

Wir haben zu verleihen:

2 **Programme**,	gar. Neuheiten,		1350—1500 m
2	**dito**	dito 8 Tage gelauf. Bilder	dito
2	**dito**	dito 14 „ „ „	dito
2	**dito**	dito 3 Woch. „ „	dito

und so weiter, nebst **neuen Tonbildern** bei ein- und zweimaligem Wechsel.

O. Tschakert, Max Wiesengrund.

4016

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Bewundernswert — ich muss sagen für mich geradezu verwunderlich und erstaunlich — ist die Einfachheit des Verfahrens hinsichtlich der Lichtfilter und ihres Ersatzes. Dies sind einfache Gelatinefolien: die grüne liegt zum Teil doppelt — wieviel wird durch Versuch festgestellt: Prüfung, ob auf dem Schirm die Farben stimmen. Wenn die Filter, die nicht geschützt sind und daher mit der Zeit leiden, ersetzt werden müssen, geht man in den ersten besten Laden und holt rote und grüne Gelatinefolien: die sorgsame Ausprüfung der Filter mit dem Spektroskop, wie man sie beim Dreifarbenverfahren für erforderlich hält, ist also hier überflüssig! F. Paul Liesegang."

Aus der Praxis

Neue Kinotheater. Memel. Die Herren Richard Schilling und Kurt Hellig eröffneten Friedrich-Wilhelmstrasse, Eingang Fischerstrasse, ein ständiges Kinematographentheater, genannt „Central-Theater". — Stuttgart. Dahier wurde das Viktoriatheater, Kinematograph zur Olgaecke, Charlottenstrasse eröffnet. — Charlottenburg b. Berlin. Suarezstrasse, Ecke Pestalozzistrasse wurde das Royaltheater eröffnet. — Cöthen i. A. Dahier wurde der Biograph Askania eröffnet. — Halberstadt. Dahier Fürstenhof, Spiegelstr. (Neues Stadttheater) wurde das Tonbildtheater eröffnet. — Gladbeck. Das dritte Kinematographentheater erhält Gladbeck im Hause Hochstrasse 44. — In St. Petersburg, Sagorodnyi 45, ist ein neues Kinematographen-Theater „Repos" eröffnet worden.

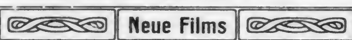
Breslau. Das Monopol-Kino hat Herr Ed. Schneider, Rezitator und Frau N. Schneider, Rezitatense übernommen.

n. **Breslauer Kinobesitzer gegen die Lustbarkeitssteuer.** Im Hotel Bristol traten kürzlich die Breslauer Kinobesitzer zusammen und beschlossen, beim Magistrat eine Resolution einzubringen, in der gegen die Lustbarkeitssteuer, insoweit sie die Kinematographentheater betrifft, aufs schärfste protestiert wird. Die Resolution bringt unter verschiedenem andern die Begründung, dass durch die Lustbarkeitssteuer das Kinogewerbe Breslaus zugrunde gerichtet würde, besonders da das Kinogewerbe gegenüber anderen Gewerben schon dadurch im Nachteile sei, dass die Kinos ihren Stromverbrauch für ihre maschinellen Anlagen nicht als gewerblichen Strom, sondern als Lichtanlage, also volle 70% teurer (Kilowattstunde à 50 Pfg.) bezahlen müssen. In den meisten anderen Städten würde den Kinos der Strom nur zum Preise des gewerblichen Stromes berechnet. Eine Antwort auf diese Resolution ist bisher noch nicht erfolgt.

-re- **Wiener Lizenz.** Bekanntlich hat das Urania-theater in Wien nunmehr sein eigenes Heim bekommen und dürfte mit Beginn der Herbstsaison die Vorstellungen in demselben aufnehmen. Das alte Haus, Wien I. Wollzeile 34, wird dadurch frei und es ist nicht ausgeschlossen, dass der geräumige Vortragssaal, der ca. 500 Personen fasst, nunmehr in ein Kinotheater verwandelt wird. Behördlicherseits dürfte keinerlei Bedenken gegen die Lizenzerteilung vorliegen, obwohl die Zahl der bestehenden Lizenzen tunlichst nicht mehr vermehrt werden soll.

Weissenburg i. Els. Das Kinematographentheater vom „Weissen Bären" wurde nach dem Saale des „Hotel Engel" verlegt.

-Ko- **Wiener Bioskoptheater.** Dass eine geschickt gewählte Reklame mit ganz geringen Kosten wohl durchzuführen ist und grossen Erfolg aufzuweisen hat, beweist das Vorgehen des Kinotheaters des Herrn Altschul in Wien I. Krugerstr. 5. Derselbe hat sich nicht die Mühe verdriessen lassen, den österreichischen, sehr exklusiven Adel durch zarte Aufmerksamkeiten, wie Uebersendung der wöchentlichen Programme, Einladungen etc. zu Gästen seines Kinos Wiener Bioskop zu machen. Einige der hohen Herrschaften, die zunächst versuchsweise ihre Kinder in dieses Theater sandten, hatten bald ihre Freude an dem Jubel der Kleinen und kamen später selber. Letzthin erschienen so z. B., um nur einige Namen zu nennen, Fürstin Pauline Metternich, Erzherzog Max, Gräfin Seefried, Prinz Lobkowitz, Erzherzog Leopold Salvator mit Gemahlin, Erzherzogin Blanka samt Familie und grossem Gefolge, Gräfin Poja etc. Auch verschiedene Bühnengrössen und Kapazitäten der Wissenschaft besuchten dieses Theater, das durch derartige Zuschauer natürlich immer mehr an Anziehungskraft für das Publikum gewinnt und trotz seiner nicht billigen Preise stets gut besucht ist.



Die Eroberung des Himalaja. Der an dieser Stelle bereits besprochene Film des Herzogs der Abruzzen hat berechtigtes Aufsehen erregt und wird in weitesten Kreisen besprochen, wohl mehr aus Neugierde, wer wohl der glückliche Konzessionär dieses kinematographischen Meisterwerkes sein möge. Sicherem Vernehmen nach ist es eine hervorragende Pariser Firma, die schon seit Anfang ihres erfolgreichen Bestehens die gesamte Fachwelt mit ihren gediegenen Naturaufnahmen erfreut hat, und zwar soll ihr die Konzession dieses Films für alle Länder der Welt, mit Ausnahme von Italien, erteilt worden sein. Es steht ausser Zweifel, dass diese Aufnahme von bisher unerforschten Gegenden den Theatern manchen vornehmen Kunden zuführen wird und den verschiedenen Unternehmungen zu vorteilhaftestem Ansehen zu verhelfen vermag. Zu wünschen wäre jetzt nur, dass die betreffende Firma endlich aus ihrer Reserve heraustreten und den Film ankündigen würde. Einzelheiten über den Inhalt desselben zu bringen ist nicht erlaubt, da der Nachdruck der von den Explorateuren verfassten Erklärungen nicht gestattet wird und selbst im Auszuge verboten wurde. Diese Erklärungen, welche den Film erst zu einem interessanten Ganzen gestalten, werden aber nach Herausgabe der Aufnahme mit dieser verkäuflich sein, sodass ich es füglich als völlig unnötig erachten darf, auf eine allgemeine Schilderung, soweit sie erlaubt wäre, einzugehen. Die besagten Erklärungen habe ich im Original gelesen und es wurde mir dabei wieder einmal bewusst, wie sehr ein Film an Interesse gewinnt, wenn ihm sachliche, sprachlich und stilistisch reine Beschreibungen beigegeben sind. Denn dass gerade darin viel „gesündigt" wird, braucht kaum erwähnt zu werden, und unglaublich ist oft der Unsinn, der dem Publikum in solchen Beschreibungen sein sollenden Erklärungen aufgetischt wird. Doch zur Sache: Oben genannter Film ist mit der gediegenen Erklärung zusammen eine echte Perle moderner Reiseberichterstattung, der auch bei uns eine gleich enthusiastische Aufnahme erfahren wird, wie man sie ihm in Italien entgegengebracht hat.

Eduard Redelsperger.

Bioscop-Ges. m. b. H. Heinrich Sänfterich, der Fliegentöter. Hochkomische Burleske in 11 Bildern. Heinrich Sänfterich ist die geborene Sanftmut, nur die Fliegen hasst und verfolgt er mit unersättlicher Blutgier. Friedlich beim Schälchen Mokka sitzend, peinigen ihn trotz aller aufgehängten Fliegendüten diese frechen Insekten derart, dass er in blinder Wut mit seiner enormen Fliegenklappe ihnen nachjagend Büsten, Nippes, Spiegel, Lampe kurz und klein schlägt. Sogar seine eben eintretende Zimmerwirtin bekommt einen kräftigen Schlag ab. Heinrich will ausziehen, aber vorher verlangt die resolute Wirtin sehr energisch Bezahlung für die zertrümmerten Gegenstände. Bald ist eine neue „Bude" gefunden, dank Hulda, dem hübschen Wirtstöchterlein, für das Sänfterichs Herz sofort lichterloh brennt. Die Mutter kann seiner dicken Brieftasche nicht widerstehen, und die Verlobung wird bei einer Flasche Wein gefeiert. Da, o Graus, ein grosser Brummer auf Huldas holder Wange; die Fliegenklappe saust nieder. Im Handumdrehen ist Sänfterich von den wütenden Frauen hinausbefördert. Voller Verzweiflung beschliesst er, seinem Dasein ein Ende zu machen und auf dem Grunde des Sees vor den bösen Fliegen Ruhe zu suchen. In einem zärtlichen Briefchen sagt er Hulda für immer Lebewohl, die sich mit ihrer Mutter sofort auf den Weg macht, Sänfterich womöglich von seinem unseligen Vorhaben abzubringen. Inzwischen ist Sänfterich am Seeufer angekommen und eben im Begriff, sich in die Fluten zu stürzen. Da wird er wieder von einem Fliegenschwarm gepeinigt und wild um sich schlagend verfolgt er seine Todfeinde. Gerade noch zur rechten Zeit erscheinen die beiden Frauen und Sänfterich ist dem Leben wiedergewonnen. Die überaus drastische Darstellung ist stellenweise von geradezu überwältigender Komik von der Art, die das Publikum treffend mit den kurzen Worten charakterisiert: Unsinn, aber zum Kranklachen!

Die geheimnisvolle Streichholzdose. Trickfilms gehören einmal zum Programm des guten Kino-Theaters, denn sie umgeben den Kinematographen mit jenem Schleier des Ge-

heimnisvollen, Unerklärlichen, dessen anziehender Wirkung sich so leicht niemand entziehen kann. Voraussetzung ist natürlich, dass die Tricks gut sind und nicht ermüden. Beides trifft in hohem Masse auf den kleinen, aber ausserordentlich gefälligen Film „Die geheimnisvolle Streichholzdose" zu. Man sollte es nicht glauben, was für verblüffende, neue Figuren sich aus Streichhölzern zusammensetzen lassen, die umso wirkungsvoller sind, wenn sie noch durch eine harmlose Komik unterstützt werden. Die auf Kommando des Feldwebels in immer wilderem Tempo exerzierenden Streichholz-Soldaten — um nur eine der vielen Figuren zu erwähnen — wirken so urdrollig, dass das Publikum gar nicht anders kann als sich köstlich zu amüsieren. Dazu kommt noch als besondere Ueberraschung zum Schluss die brennende Mühle; alles in allem ein für jedes Programm, auch für Kindervorstellungen geeigneter, allgemein empfehlenswerter Film.

Ave Maria. (Tonbild). Es ist ein schönes Vorrecht des Kinematographen, sich in wunderbarer Schmiegsamkeit den jeweiligen Erfordernissen des Tages anpassen zu können. Wie er in der Faschingszeit dem tollsten Humor die Zügel schiessen lässt, so weiss er in der stillen Karwoche der ernsteren Stimmung Rechnung zu tragen und bringt nur entsprechende Films. Gerade die geschmackvolle Zusammenstellung eines ausschliesslich auf einen ernsten Grundton gestimmten Programms ist aber sehr schwierig, daher wird das völlig neue, aus dem Rahmen des „Althergebrachten" heraustretende Tonbild „Ave Maria" jedem guten Kino-Theater hochwillkommen sein. Ungemein pompöse Ausstattung, die ans Herz greifende Darstellung einer frommen Mutter, deren Kind, von seinem Schutzengel geleitet, ihr erscheint, und sehnsüchtig die Aermchen nach ihr ausstreckt, die von Emil Destinn mit vollendeter Kunst gesungene Platte, kurz alles vereint sich in diesem Tonbild zu durchgreifender Wirkung.

Naute und Nunne im Lenkballon. (Tonbild.) Unter den vielen, sich weit über den Durchschnitt erhebenden Tonbildern der Deutschen Bioscop-Gesellschaft m. b. H., stellt dieser Film unstreitig den Höhepunkt dar! Man denke: Zwei Berliner Amateur-Luftschiffer im „Lenkbaren" über den Dächern Berlins kosten die Sensation eines Aufstieges in vollen Zügen aus. Plötzlich beginnt der Ballon zu sinken, aller Ballast, bis auf die Unaussprechlichen, wird ausgeworfen, aber die Katastrophe lässt sich nicht aufhalten, der Ballon stürzt auf die Veranda einer Konditorei. Mit täuschender Echtheit durchgeführte Illusion, so recht nach dem Geschmack des Osterpublikums, das diesen Film sicherlich als das ansprechen wird, was er wirklich ist: ein Schlager allerersten Ranges!

Die Deutsche Vitascope-Gesellschaft brachte eine Broschüre über ihr neues Drama „Vater und Sohn", welches am 26. März erscheinen wird, zum Versand. Das Drama ist von ersten Künstlern Berliner Bühnen dargestellt und dürfte das grösste Interesse in allen Kreisen der Kinematographie erwecken. Der grosse Mediziner Prof. Wegener sitzt am Schreibtisch in seinem Studierzimmer. Frl. Ethel, in Trauerkleidung, besucht ihn, um die Rechnung für die Pflege ihres kürzlich verstorbenen Vaters zu bezahlen, und der Professor erkundigt sich teilnehmend nach ihrem Befinden. Sie bricht in Tränen aus und erklärt ihm, dass sie mittellos dastehe, daraufhin gibt der Professor ihr die Rechnung zurück und will das Geld nicht in Empfang nehmen. Anfänglich wehrt sich Ethel dagegen, doch willigt sie schliesslich ein, küsst dem Professor dankbar die Hände und verlässt das Studierzimmer. Gedankenvoll geht der Professor auf und ab, als der Diener hereintritt und einen Brief überreicht, in welchem sein Sohn ihm anzeigt, dass er seine Expedition in Afrika unterbrechen musste, da er im Fieber darniederliegt und demnächst heimkehrt. Der Professor steckt den Brief zu sich und nimmt seine gedankenvolle Wanderung im Studierzimmer wieder auf, dann lässt er sich Hut und Mantel reichen und rüstet sich zum Ausgang. Im nächsten Bild sehen wir Frl. Ethel in ihrer Wohnung, wo sie ihren Lebensunterhalt als Schreibmaschinenkopistin fristet. Ein Bureaudiener bringt ein Paket Akten und geht wieder. Gleich darauf klopft es an die Tür und Prof. Wegener erscheint. Die junge Dame gefällt ihm, und es bedrückt ihn, sie in so kümmerlicher Lage zu sehen, er möchte ihr gern helfen, ihr beistehen, und so kommt er auf den Gedanken, ihr einen Heiratsantrag zu machen. Ethel ist überrascht darüber und kann sich mit dem Gedanken nicht so schnell vertraut machen, deshalb verspricht sie dem Professor, ihm ihre Entscheidung schreiben zu wollen. Professor Wegener gibt ihr einen väterlichen Kuss auf die Stirn und geht wieder. Ethel sinkt an ihrem Schreibtisch ganz entmutigt nieder. Es wird ihr schwer, auf den Antrag des alten Mannes einzugehen, und schliesslich sagt sie sich, dass es doch wohl das beste ist, den Antrag anzunehmen, ganz abgesehen davon, dass sie sich so mit einem Schlage aus ihrer misslichen Lage befreit. Das nächste Bild spielt ein halbes Jahr später. Der Professor sitzt mit seiner jungen Frau Ethel in dem reich ausgestatteten Salon. Beide lesen. Da tritt der Diener herein und meldet, dass der Sohn Albert des Professors aus Afrika zurückgekehrt ist. Freudig stürzt der Professor zur Tür hinaus und seine Frau will ihm folgen, doch zuckt sie in der Tür zusammen, da ihr schliesslich doch vor dem Augenblick des Zusammentreffens mit dem Sohn ihres Gatten bangt, sie kehrt um und begibt sich in ein anderes Zimmer. Der Vater begrüsst lebhaft seinen Sohn auf der Diele, beide umarmen sich und freuen sich über das Wiedersehen. Im Laufe des Gespräches bemerkt der Vater seinen Ehering am Finger und nun fällt ihm erst ein, dass er's seinem Sohne doch mitteilen muss, dass er sich wieder verheiratet habe. Der Sohn ist beglückt über diese Nachricht und fordert seinen Vater auf, ihn sofort zu seiner jungen Frau zu führen. Als sie aber zusammen in den Salon treten, ist Ethel verschwunden. Der Professor eilt, sie zu suchen, und als er mit ihr zurückkehrt, erkennt Albert in ihr seine einstmalige Geliebte. Er ist entsetzt und Ethel bestürzt, dass sie sich nicht aufrecht erhalten kann und schwer in einen Sessel sinkt. Der Professor dringt in seinen Sohn, was das bedeute, ob sie sich kennen. Albert erklärt kurz die alte Liebesgeschichte, und die völlig niedergeschmetterte Ethel konnte dies nur nickend bestätigen. Der Sohn will nun nicht mehr im Haus bleiben, und trotzdem der Vater den Versuch macht, ihn zurückzuhalten, reisst er sich los und stürzt zur Tür hinaus. Er irrt planlos umher, überall erscheint ihm Ethel in seinem Fieberwahn, schliesslich nehmen sich Passanten seiner an und bringen ihn ins Krankenhaus. Im höchsten Fieber liegt er nun dort im Bett, immer wieder springt er auf, um die ihm in seinen Fieberphantasien erscheinende Ethel zu umarmen. Arzt und Schwester wissen nicht mehr, was sie mit dem Kranken beginnen sollen, und sie schreiben deshalb einige Zeilen an den Professor, dass sein Sohn hier eingeliefert worden sei mit hochgradigem Fieber und dass er kommen möchte, um sich selbst seiner Pflege zu widmen. Der Brief gerät jedoch in die Hände Ethels, die schnell an das Krankenlager des früheren Geliebten eilt. Beruhigend legt sie ihre Hand auf seine Stirn. Er erwacht, springt auf und schliesst sie fest in seine Arme. Der Professor, der den Brief durch seinen Diener etwas später erhalten hatte, fuhr ebenfalls sofort ins Krankenhaus und tritt gerade in dem Moment ins Zimmer, als sein Sohn seine Frau innig umarmt hält. Zerknirscht wendet er sich ab, er sieht ein, dass er einen Irrtum beging, als er glaubte, in seinen alten Tagen noch ein Glück an der Seite einer jungen Frau zu finden. Er eilt nach Hause, schliesst sich in seinem Studierzimmer ein, legt einen Brief auf den Schreibtisch nieder, in welchem er seinem Sohn und seiner Frau mitteilt, dass er ihrer Liebe nicht im Wege stehen wolle, und dass er ihnen für die Zukunft alles Glück wünsche. Darauf giesst er aus einem kleinen Fläschchen Gift in ein Glas, trinkt es und stürzt nach heftigem Kampfe tot neben dem Schreibtisch nieder.

Ferner machen wir noch auf die grosse Neuheit auf dem Gebiete der singenden Films aufmerksam, das ist eine Aufnahme der Gräberszene und das daran sich anreihende Ballett einer entzückenden Verführungsszene aus der Oper „Robert der Teufel". Diese beiden Films bringen wieder ein Zeugnis dafür, dass die D. V. G. bemüht ist, die Gattung der singenden Films auf ein höheres Niveau zu stellen. War schon die Walzerfantasie „An der schönen blauen Donau" eine direkte Glanzleistung, so wird sie durch diese neuen Aufnahmen noch bei weitem übertroffen. Die Gräberszene ist ja allgemein bekannt. In dem Kreuzgang eines Klosters sieht man eine Anzahl Gräber, aus denen, durch Bertrams Zauberkraft hervorgerufen, die Nonnen als Geister entsteigen. Sie werden immer körperlicher und stehen schliesslich in ihrer weissen Tracht vor uns. In gebückter Haltung schleichen sie über die Bühne und hocken schliesslich in betender Haltung in der Mitte zusammen. Mit einem Schlag fallen ihre Kutten und als graziöse Balletteusen beginnen sie nun ein entzückendes Ballettdivertissement. In dem 2. Teil, der ebenso wie der 1. separat bezogen werden kann, sehen wir diese Balletteusen sich um die Gunst eines graziösen Jünglings in mittelalterlicher Tracht bewerben, doch jedesmal, wenn er eine von ihnen haschen will, entwindet sie sich geschickt seiner Umarmung. Die verführerische Musik schmiegt sich der Handlung in entzückender Weise an.

Wir erwähnen hier noch zwei andere Neuheiten in singenden Bildern der D. V. G. Dies sind der humoristische Film „Leibschmerzenpolka", eine Darstellung von wahrhaft zwerchfellerschütternder Komik, und die Illustration zu dem schönen Lied „Noch sind die Tage der Rosen".

Nicht unerwähnt wollen wir den humoristischen Film „Das vergessene Kind" lassen, welchen die D. V. G. am 26. März herausbringt. Ein junger Mann gibt sich ein Rendezvous mit einer Dame und dieser wird vorher von einem Herrn ein Wickelkind überlassen, welches derselbe gefunden hatte, als zwei Frauen es niedergelegt hatten, um sich desto intensiver ihrer Klatschsucht hinzugeben. Als aber unser Freund sein Ideal mit einem Wickelkind am Denkmal stehend erblickt, wendet er sich mit dem Zeichen des grössten Entsetzens ab und entflieht mit möglichster Schnelligkeit.



Messter-Film, Berlin. Bitterwasser. Dieses Bild zeigt uns, wie Fritz, der Schrecken des Hauses, seine Mitmenschen dadurch ärgert, dass er in ihre Getränke etwas von Grossvaters Bitterwasser mischt. Die Wirkung ist eine ganz kolossale. Sogar der Hund und ein Sessel werden durch das Bitterwasser toll gemacht. Jedenfalls ein Bild zum Totlachen.

Eclipse. Landmanns Freunde. Ein schöner Tierfilm, der ganz besonders für Kinder geeignet ist, da er einige sehr nützliche Nachttiere zeigt, die man sonst sehr wenig zu sehen be-

Erstklassige :: Kinematographen.

Neu! Modell 1910 Neu!

Malteserkreuz - Apparate

in musterhafter Ausführung mit
:: automatischen Feuerschutz. ::

Rien & Beckmann

Kinematographen-Fabrik

HANNOVER — Hildesheimerstr. 226.
ESSEN-RUHR — Kettwigerstrasse 38 I.

Nur erstklassige Programme

bei zweimal wöchentlichem Wechsel.

Reichliches Reklamematerial.

Billigste Preise. Koulante Bedienung.

Man verlange Offerte.

Kinematographen

-Apparate (System Bauer), haben in der Art ihrer Ausführung bedeutende Vorzüge und werden deshalb von Kennern stark begehrt.

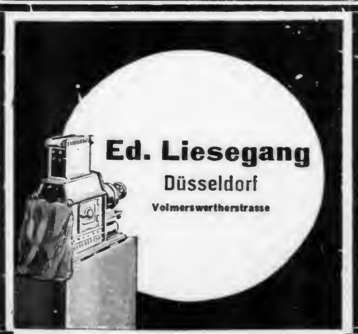
Glänzende Anerkennungen beweisen seine hervorragenden Eigenschaften über Solidität, Leistungsfähigkeit, tadellose, ruhige und flimmerfreie Projektion.

Eugen Bauer :: Stuttgart 15

Kinematographenfabrik

Gartenstrasse 21. Fernsprecher 3573.

Vertreter: J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.



Man verlange kostenlos:

Hauptkatalog über Projektionsapparate und Zubehör
Katalog über Kinematographen
Bericht über Liesegang's kinematogr. Aufnahme-Apparat
Leihserien - Verzeichnis (Neue Lichtbilderserien „Wilhelm Busch", „Zeppelin", „Luftschiffahrt" u. a.)

Infolge Einführung des

zweimalig. Programmwechsels

werden noch einige solvente

Abnehmer gesucht.

Nur tadellos fachmänn. zusammengest. Programme
Beste Tonbilder
Zugkräftige Sonntags-Programme

Film—Verleih—Verkauf

S. Cohn, Crefeld

Eingetr. Firma. Hochstr. 51. Telephon 865.

Bank-Konto: Barmer Bankverein
Hinsberg, Fischer & Co., Crefeld.

Wie mache ich mein Fabrikat im Ausland bekannt?

Filmfabrikanten etc., welche ihre Ware in England und seinen Kolonien absetzen wollen, annoncieren in:

The Kinematograph and Lantern Weekly

:: 9 und 11 Tottenham Street, ::
Tottenham Court Road, London W.

kommt. Der Film zeichnet sich durch sehr schöne und klare Photographie aus, und bietet auch stofflich sehr interessante Bilder. Reihenfolge der Bilder: Die Blindschleiche. Die Eule. Die Ringelnatter. Die Schleiereule.

Mr. Maxzini, der Kettensprenger. Eine interessante Naturaufnahme, die uns zeigt, wie sich ein Mensch mit etwas körperlicher Gewandtheit auch der stärksten Fesseln entledigen kann. Ketten, Fesseln an Händen und Füssen, sogar die Zwangsjacke bieten Mr. Maxzini keinerlei Hindernis, sich dieser doch ziemlich lästigen und ungewöhnlichen Kleidungsstücke auf unheimlich schnelle Weise zu entledigen, ohne dazu etwas anderes zu gebrauchen als seine blossen Hände.

Der Rächer seiner Ehre. Bis jetzt war Braun ein fleissiger, nüchterner Arbeiter, den abends bei Frau und Tochter ein zwar bescheidenes, aber sauberes Heim erwartete, wo das Glück zu Hause zu sein scheint. Einer seiner Arbeitskollegen, Marten, aber, der Brauns Frau begehrenswert findet, beschliesst, dieses Glück zu zerstören, um sich der Frau zu nähern, die ihn bis jetzt noch immer verächtlich zurückgewiesen hat. Er will den Mann der Frau verächtlich machen, damit sie sich ihm zuwenden soll. Auf dem Arbeitsplatze, wo Braun und Marten arbeiten, ist es streng verboten, Schnaps zu geniessen: Marten nun weiss Braun zu bewegen, ihm eine Flasche dieses Getränkes zu holen, und Braun tut dies auch. Der Aufseher vermisst ihn, und Marten gibt heimtückischerweise an, dass sich Braun entfernt habe, um Schnaps zu kaufen. In diesem Momente kommt Braun zurück; der Aufseher entdeckt die gefüllte Flasche und weist Braun mit harten Worten von der Arbeitsstelle, ohne seinen Worten Glauben zu schenken, dass das Getränk nicht für ihn bestimmt gewesen sei. Erbittert zieht sich Braun zurück, und lässt sich nur zu leicht von Marten verführen, mit ihm ins Wirtshaus zu gehen, das er erst wieder verlässt, nachdem er sich einen tüchtigen Rausch angetrunken. Er kommt nach Hause, wo Frau und Töchterchen schon auf ihn warten. Als die Frau merkt, in welchem Zustande sich ihr Mann befindet, macht sie ihm Vorhaltungen, die jedoch nur dazu führen, dass Braun ärgerlich aufsteht und wieder ins Wirtshaus geht. Dort wartet Marten, der dies vorausgesehen, schon auf sein Opfer. Durch fleissiges Zutrinken versetzt er seinen „Freund“ bald in einen solchen Zustand, dass derselbe nicht mehr allein nach Hause gehen kann, sondern von Marten geführt werden muss. Zu Hause wartet die Frau angstvoll auf ihren Mann, — sie kann sich nicht erklären, was mit dem sonst so Nüchternen vorgegangen ist. Da öffnet sich die Tür, ihr Mann taumelt vollkommen betrunken herein, gestützt von Marten. Mit höhnischem Lächeln setzt Marten seinen Freund auf einen Stuhl und versucht die Frau an sich zu reissen; angstvoll rüttelt diese ihren Mann auf, er soll ihr helfen! Doch dieser umarmt seinen „Freund“ mit dem er alles teilen will — und sinkt dann wieder apathisch auf seinen Stuhl zurück. Da tritt, von dem Lärm aufgeschreckt, die kleine Tochter ins Zimmer und eilt erschreckt in die Arme ihrer Mutter. Dieser gelingt es, den schlechten Menschen hinauszuweisen, — aber auch sie kann nun nicht mehr länger bei dem Manne bleiben, der es zugelassen, dass sie beschimpft worden ist, und so nimmt sie ihre Tochter und geht mit dieser davon, nachdem sie ihrem Manne einen Zettel hinterlassen, der ihm den Grund ihres Handelns erklärt. Als Braun aus seinem Rausch erwacht, findet er die Zeilen seiner Frau — er eilt durch die Wohnung — ohne Frau und Kind zu finden, und langsam wird ihm der Zusammenhang klar. Ha! Er wird sich aber rächen! Und er stürzt fort, um den falschen Freund zu suchen. Er findet ihn auch sogleich — im Wirtshaus. Ein kurzer Wortwechsel entsteht — und sinnlos vor Wut, Schmerz und Scham schlägt Braun den Zerstörer seines Glückes mit einer Bierflasche zu Boden. Ein furchtbares Getümmel entsteht — Braun wird verhaftet und vor Gericht gestellt. Die Richter glauben der Erzählung Brauns nicht — der Schein ist gegen ihn — und schon glaubt Marten zu triumphieren, als Brauns Frau vor den Schranken erscheint, um für ihren Mann zu zeugen. Einfach und schlicht erzählt sie die Vorgänge, und die Richter glauben ihr. Braun wird freigesprochen. Schluchzend fällt er seinem guten Weibe zu Füssen, ihre Verzeihung erflehend, die ihm nur zu gern gewährt wird. Ein wunderbar schöner Film, voll packender dramatischer Handlung.

Boxen ist meine Freude! Otto hatte jüngst Gelegenheit, einem Preisboxen mit beizuwohnen, und ist seit dieser Zeit wie verrückt: er muss das doch auch können! Also geschwind Boxhandschuhe gekauft. Zu Hause angekommen will er seiner bewundernden Wirtin seine neuen Künste zeigen: — er gerät der Aermsten aber unter ihre Kunstgegenstände und haust darin so fürchterlich, dass die würdige Dame Protest erhebt. Otto aber hat nun einmal Blut geleckt, und so kommt es ihm auch nicht darauf an, seine Wirtin tüchtig zu verboxen, bis dieselbe weinend auf dem Fussboden liegt. Stolz zieht Otto vom Kampfplatz ab, um sein Glück anderweitig zu versuchen: doch es ist ihm nicht mehr hold. Eine kräftige Waschfrau, die er attakiert, dreht Otto einfach um und gibt ihm eine tüchtige Tracht Prügel. Ein Mann verabfolgt ihm ein paar tüchtige Ohrfeigen, und so geht es weiter, Otto bezieht nur Prügel, ohne seine „Kunst“ an den Mann zu bringen. Seine Backen sind von den vielen Ohrfeigen schon ganz geschwollen und er geht an das Flussufer, um sich dieselben zu kühlen. Da stolpert er über einen handfesten Fischer, der sich dort sonnt — er versucht, sich mit ihm zu boxen, wird aber von diesem mit aller Ruhe ins Wasser geworfen. Ein junger Mann, der dies gesehen, rettet Otto vor dem Ertrinken, ist aber höchst erstaunt, als er für seine Aufopferung einen wohlgezielten Faustschlag auf die Nase bekommt. Kurz entschlossen nimmt nun der Fischer Otto auf den Rücken, um ihn an einen gesicherten Platz zu bringen, wo er ihn noch einmal nach Herzenslust verprügeln kann. In den nächsten Tagen hat Otto nun ganz merkwürdige Halluzinationen: von allen Seiten wird er gepufft, geknufft und geboxt, so dass er von diesem Sport einstweilen einmal genug hat.

Firmennachrichten

Mülhausen i. Els. Weltkinematograph, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg i. B. mit Zweigniederlassung in Mülhausen: Die Zweigniederlassung in Mülhausen ist aufgehoben.

Verkehrswesen

Dringendste Warnung! Von fragwürdiger Seite wird zur Zeit auch in Deutschland für eine sogenannte „Exposition Internationale“ Brüssel, April-November 1910 („Locaux et Dépendances de la Gare de l' Allée Verte“) Propaganda gemacht. Die Agenten verlangen eine aussergewöhnlich hohe Gebühr — in einem bekanntgewordenen Falle nicht weniger als 800 Mk. — wovon, wie es in den betreffenden Anmelde-Formularen lautet, die erste Hälfte bei Erhalt des Zulassungs-Zertifikates und der Rest nach erfolgter Diplomierung mit Goldener Medaille oder Grand Prix zahlbar ist“. Im Einvernehmen mit dem „Reichskommissar für die Weltausstellung Brüssel 1910“ warnt die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ dringendst vor diesem Unternehmen, das zu den regelmässig im Gefolge grosser Weltausstellungen auftretenden bekannten schwindelhaften „Nebenausstellungen“ gehört und lediglich auf eine Irreführung von Gewerbetreibenden und Publikum abzielt. Der öffentliche Gebrauch der von dieser „Ausstellung“ etwa verliehenen Auszeichnungen würde übrigens strafbar sein.

Aus dem Leserkreise

Unlauterer Wettbewerb?

In dem von uns in No. 165 veröffentlichten Protokoll des Vereins der Kinematographenbesitzer im Königreich Sachsen heisst es: „Es wird noch mitgeteilt, dass gegen das Tonbild-Theater Pragerstrasse, Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbes gestellt worden ist.“

Hierzu sendet der Imperial-Kino in Dresden folgende „Berichtigung.“

„Der „Imperial-Kino“ arbeitet möglichst mit neuem Programm bei wöchentlich zweimaligem Wechsel, und ist es uns passiert, dass das eine oder andere Bild infolge der strengen Dresdner Polizei-Zensur von der Vorführung verboten wurde. Wir waren infolgedessen genötigt, uns am Platze ein aktuelles Ersatzbild, das allerdings etwas älter als eine Woche war, zu besorgen. Man nimmt an, dass die Konkurrenz diesen für jeden Kinobesitzer peinlichen Vorfall nicht dazu benützt, um denselben zum Nachteil auszubeuten, da dieser Fall bei der strengen Zensur dem und jenen Herren Kollegen ebenfalls früher oder später passieren kann.

Geschäftliches

Unger & Hoffmann, Akt.-Ges., bringen für die bevorstehende Osterzeit passend eine Serie: „Eine Reise nach dem heiligen Lande Jerusalem“ mit 80 Bildern in Schwarz und koloriert zum Preise von Mk. 80,— bezw. Mk. 240,— käuflich heraus. Die Serie ist auch leihweise erhältlich und zwar zum Preise von Mk. 10,— in Schwarz, Mk. 15,— koloriert. Die interessanten Reisebilder dürften also für die nächsten Wochen eine vielbegehrte Attraktion bilden.

Eine Spezialofferte. Die Reichhaltigkeit und das grosse Lager sowohl in Gelegenheitskäufen wie auch in neuen kinematographischen Einrichtungen und sämtlichen Kinoartikeln zwingen die Firma



Plakate
zum
Anschlagen
53 × 68 cm
in zweifarbigem Druck
mit beliebigem Text
50 100 250 St.
M. 7,50 10,— 13,50
500 St. M. 21,—
innerhalb Deutschland
und Oesterreich franko
Poststation.
Nur gegen Einsend. des
Betrages bei Bestellung.
Buchdruckerei Ed. Lintz
DÜSSELDORF.



Klappsitz-Bänke
in moderner, sauberer Ausführung
liefern
Opel & Kühne, Zeitz.
Verlangen Sie unsere Preisliste.

Film-Tausch-Centrale A. F. Döring, Hamburg 33, Schwalbenstrasse 35, zur Vergrösserung. Es sind die Räume in dem kleinen niedlichen Hause für den Gesamtbetrieb zu klein geworden und hat Herr Döring sich entschlossen, ein Extragebäude zu errichten, und zwar nur für den gesamten Geschäftsbetrieb. Es werden hier neben dem Bureau und Privatkontor auch Dunkelkammern für Filmfabrikation, weiter ein Keller, ein ausgebautes Gewölbe für das grosse Filmlager, ferner Arbeits- und Privaträume, insbesondere ein grosser Ausstellungs- und Vorführungsraum geschaffen werden. Das Gebäude wird ausser Parterre noch drei Stockwerke erhalten. Um nun bei dieser Umwälzung Arbeit und Zeit zu sparen, soll das Lager vorerst geräumt werden. Es bietet sich daher passende Gelegenheit, billig Kino-Einrichtungen und Kinoartikel unter der Hand erhalten zu können, man lasse sich dieserhalb von der Film-Tausch-Centrale, A. F. Döring, Hamburg 33, Offerten kommen.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co.,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.
Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. K. 39 062. Schablone und Vorrichtung zur Wiedergabe von Schallwellen. Emil Kötteritzsch, Rixdorf b. Berlin, Kaiser Friedrichstr. 9. 27. 10. 08.

42g. F. 28 605. Schalldose für Sprechmaschinen, deren Gehäuse zwei Ansätze besitzt, in denen die mit dem Nadelträger und der Nadelstange verbundene, mit runden oder teilweise runden Stirnenden versehene Traverse geführt oder gestützt ist; Zus. z. Anm. F. 24 955. Alex Fischer, Kensington, Engl.

42g. O. 6617. Plattensprechmaschine, bei welcher zur Erzielung gleicher Weggeschwindigkeit der Plattenträger mit veränderlicher Winkelgeschwindigkeit gedreht wird. George Oulton, Charles Ablett u. William Edward Lightfoot, Liverpool.

57a. E. 13 662. Zusammenlegbare Reflexkamera mit gegen das Hinterteil umklappbarem Decken- und Bodenteil und mit in Führungsnuten ausziehbaren Seitenwänden. Heinrich Ernemann, Akt.-Ges. für Camera-Fabrikation in Dresden, Dresden-A. 4. 7. 08.

57a. L. 25 080. Klappkamera mit beim Aufklappen des Deckels sich selbsttätig aufrichtendem Objektivträger, der aus am Bodenbrett drehbaren und durch Zugstangen aufgerichteten Hebeln besteht; Zus. z. Pat. 205 003. Heinrich Ernemann, Akt.-Ges. für Camera-Fabrikation in Dresden, Dresden-A. 30. 10. 07.

57a. S. 30 533. Mit Signalglocke versehenes Federwerk zum Auslösen photographischer Verschlüsse nach Ablauf einer im voraus einzustellenden Zeit. Walter Seller, Stuttgart-Cannstatt, Karlstrasse 26. 22. 12. 09.

57b. S. 26 764. Verfahren zur Herstellung von Mehrfarben-Rastern mit ohne Unterbrechung und ohne Ueberdeckung aneinandergereihten Filterelementen, die sämtlich aus in der Masse gefärbten Teilen der sie tragenden Gelatineschicht bestehen, durch Aufbringen eines Musters in Fettfarbe und Anfärben der freien Stellen mit Wasserfarbe. Société Anonyme des Plaques et Produits Dufay, Chantilly, Frankreich.

Patent-Erteilungen

42g. 219 969. Schalldose, bei welcher der Nadelarm zwischen schalldämpfenden Puffern eingeklemmt ist. Christof Stumpf, Kronach. 6. 8. 09. St. 14 290.

57b. 219 821. Dreifarbenfilter zur Ausführung des Verfahrens zum Kopieren von Farbraster-Originalen auf Farbrasterschichten; Zus. z. Pat. 214 323. Charles Louis Adrien Brasseur, Orange, New Jersey, V. St. A.

57c. 219 865. Vorrichtung zum Entwickeln von Filmbändern bei Tageslicht unter Benutzung einer mit dem Film aufzurollenden Zwischenlagebahn. James Wyndham Meek u. David Brown Thomas, London.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 407 666. Sprechmaschine mit einem hohlen schwinge den Schallarm, der am Trichterende in einem Kugelgelenk gelagert ist und durch einen federnd gelagerten Bolzen gegen das Trichterende gedrückt wird. Georges Carette & Co., Nürnberg. 27. 1. 08. C. 7541.

42g. 407 703. Doppelseitig wirkender Membrane-Abschluss für Sprechmaschinen-Schalldosen. Franz Reichardt, Augsburg, Ludwigsplatz D 34. 23. 12. 09. R. 25 789.

42g. 408 948. Behälter in Buchform für Sprechmaschinen-Schallplatten und dergl. Schwäbische Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Unterlenningen. 6. 1. 10. Sch. 34 601.

42g. 409 141. Sammelmappe für Schallplatten, deren einzelne Taschen mit einem beweglichen Steg versehen sind. L. Gronau u. Co., Berlin. 15. 1. 10. G. 23 735.

42g. 409 199. Gehäuse für Sprechmaschinen mit achtseitigem trichterförmigen Schallraum. Polyphon-Musikwerke, Akt.-Ges., Wahren b. Leipzig. 22. 1. 10. P. 16 763.

57a. 409 391. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Verschlüsse mittels Zündschnüre. Katharina Baser, geb. Verni, Metz-Queuleu. 19. 8. 09. B. 44 099.

57c. 409 018. Vorrichtung zum Trocknen von mit lichtempfindlichen Schichten oder dergl. überzogenen Platten oder Aehnlichem. Dr. Eugen Albert, München, Schwabingerlandstr. 55. 8. 7. 09. A. 13 225.

57c. 409 473. Rahmen zum Trocknen nasser Kopien (Photographien). Walter Schweizer, Schramberg, Württ. 20. 1. 10. Sch. 34 724.

Neue in Oesterreich zum Patent angemeldete Erfindungen.

Laut Beschluss des österreichischen Patentamtes ist neuerdings auf folgendes Verfahren ein Patent erteilt worden: Verfahren zur Aufnahme und Wiedergabe sprechender, lebender Bilder. Das Aufnahmeverfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass ein mit der laufenden Sprechmaschine verbundener Geschwindigkeitsanzeiger auf den gleichzeitig auch in Bewegung befindlichen Bilderfilm photographiert wird. Das Verfahren zur Wiedergabe der nach dem eben gekennzeichneten Aufnahmeverfahren hergestellten sprechenden lebenden Bilder ist dagegen dadurch gekennzeichnet, dass der Lauf der Apparate so geregelt wird, dass der von der Sprechmaschine betätigte Geschwindigkeitsanzeiger mit dem durch Projektion des Bilderfilms erhaltenen Zeigerbild stets in übereinstimmender Lage sich befindet.

Angemeldet wurde die Erfindung von Herrn William George Barker, Fabrikant und Herrn William Cecil Jeapes, Ingenieur in London.

Das österreichische Patentamt hat neuerdings beschlossen, folgende Erfindung unter Patentschutz zu stellen: Einrichtung zum elastischen Stützen der Rekordplatte auf ihrer Unterlage, unter Verwendung von mit elastischen Beulen versehenen Zwischenplatten dadurch gekennzeichnet, dass zwei oder mehrere Zwischenplatten, von denen jede an ihrer Ober- oder Unterseite mit Beulen versehen ist, übereinandergeschichtet sind. In vier Unteransprüchen Details. Anmelder der Erfindung ist Herr Johann Bartos, Chemigraph in Wien.

Das österreichische Patentamt hat neuerdings beschlossen, auf folgende Erfindung ein Patent zu erteilen: Apparat zur Ueberwachung des synchronen Ganges von Kinematographen und Sprechmaschinen: Der Apparat besitzt ein von der Sprechmaschine beeinflusstes Glühlampensystem, dessen Lampen bei Drehung der Sprechmaschine unter Erzeugung einer Bewegungserscheinung in zyklischer Folge abwechselnd aufleuchten und verlöschen, und ist erfindungsgemäss dadurch gekennzeichnet, dass die elektrische Stromüberträgung vom Sprechmaschinenkollektor nach dem feststehenden Glühlampenkranz oder dergl. durch einen vom Kinematograph in Rotation versetzten Kollektor erfolgt, der sich in einer der von dem Glühlampensystem erzeugten Bewegungserscheinung entgegengesetzten Richtung dreht, wodurch bewirkt wird, dass bei synchronem Gange der zu kontrollierenden Maschinen immer nur ein und dieselbe bestimmte Lampe des Glühlampensystems leuchtet. In fünf Unteransprüchen Einzelheiten. Angemeldet wurde die Erfindung von der Deutschen Bioscop-Gesellschaft m. b. H. in Berlin.

Das österreichische Patentamt hat neuerdings beschlossen, auf folgende Erfindung ein Patent zu erteilen: Phonograph mit Einrichtung zur Fortschaltung des Membranschlittens mit verschiedenen Geschwindigkeiten, behufs Anpassung an Schalldiagramme von verschiedener Ganghöhe, dadurch gekennzeichnet, dass die Treibwelle für das Schalldiagramm konachsial mit einer hohlen Schaltschraube und innerhalb derselben gelagert ist unter gleichzeitiger Anordnung von auswechselbaren Kupplungsteilen, um Welle und Schaltschraube mit gleicher Geschwindigkeit oder um dieselben mit verschiedener Geschwindigkeit anzutreiben. Der Kupplungsmechanismus besteht vorzugsweise aus einem Planetengetriebe. Anmelderin der Erfindung ist die New Jersey Patent Company in West Orange (New-Jersey, V. St. v. A.)

Laut Beschluss des österreichischen Patentamtes ist neuerdings auf folgende Erfindung ein Patent erteilt worden: Gleichlaufeinrichtung für Vorführungsapparate, insbesondere für Sprechmaschine und Kinematograph, die getrennt voneinander aufgestellt und mit je einer besonderen Antriebsvorrichtung versehen sind, gekennzeichnet durch eine dritte Antriebsvorrichtung, welche den Gang eines Apparates beeinflusst und mit der Antriebsvorrichtung des andern Apparates bezw. mit diesem selbst zeitweilig in Verbindung gebracht werden kann, zeitweilig jedoch, z. B. zur Beseitigung einer Störung in der Vorführung, derart unabhängig läuft, dass sie weder auf den Gang des zweiten Apparates einwirkt, noch von diesem selbst beeinflusst wird, dagegen unter Beachtung geeigneter Anzeigevorrichtungen willkürlich in ihrem Gang geregelt werden kann. In fünf Unteransprüchen Einzelheiten. Anmelder der Erfindung ist Herr Franz Ewald Thormeyer, Ingenieur in Hamburg.

Neu in Frankreich angemeldete Patente.

Kinematographen, photographische Films.

No. 11 577 407 657. Messter's Projektion G. m. b. H. Kinematographische Films mit mehreren übereinander angebrachten Bilderserien.

No. 407 847. Société des Etablissements Gaumont. Neuerung an Maschinen zum Zeichnen von Films.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Stellen-Angebote.

Pianist

gesucht.

In erstklassiges Unternehmen wird auf nächsten Herbst ein durchaus tüchtiger **Pianist** (auch Harmonium, Improvisator etc.) **gesucht**. Langdauerndes Engagement. Nur durchaus Leistungsfähige (Damen oder Herren) wollen sich melden. Off. mit Gehaltangabe sind an die Direktion des **Théatre Lumen in Lausanne** (Schweiz) zu richten. H31017L 4960

Gesucht per sofort tüchtiger

Operateur

Wenn nicht im Fache durch und durch bewandert, gewissenhaft u. zuverlässig, Offerte zwecklos. Off. unt. Z. A. 5060 a. die Exped. des Kinematograph.

Operateur

gesucht, nur solche, welche auch mit Kalklicht arbeiten können. Off. unt. W. 50. Eisenach, postlagernd.

Internationale

Theater-Centrale

Essen-Ruhr

Glaspassage 3, I.

Ständige Besorgung von nur erstklassigem

Theaterpersonal sowie Kapellen, Ensembles, spez. Pianisten, Operateure etc.

für In- und Ausland.

Stellen-Gesuche.

Aelterer

Geschäftsführer

mit allen Arbeiten vertraut, auch sachgemässes Erklären der Bilder, sucht Stellung. **Alfred Michalawsky**, Rixdorf, Bonnastr. 118. 5007

Vorführer

gelernt. Elektr. mit allen Kreuzapparat., Reparaturen, Neuanlagen etc. vollständig vertraut, sucht per sofort oder später in ständigem Theater Stellung. Off. unt. G. T. Altona, kl. Freiheit 61 1.

Vorführer

(Mechaniker), für Samstags und Sonntags nach **Düren** (Rheinland)

gesucht.

Es wollen sich nur Herren melden, die eine andere feste Stellung haben und diesen Posten nebenbei mit versehen können.

Gefl. Offerten an **Kinematographen-Theater, Belgischer Hof, Düren** (Rheinl.) erbeten. 5058

Zuverlässiger junger Mann

welcher in der Zusammenstellung der Film-Programme bewandert, Bilderkenntnis besitzt und an pünktliches und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist,

findet sofort dauernde Stellung.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Aufgabe von Referenzen und Angabe der seitherigen Tätigkeit unter **Z D 5062** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Gesucht!!



Ein tüchtiger Geschäftsführer und ein tüchtiger Operateur,

mit besten Zeugnissen u. Referenzen für eine Stadt Nordbayerns.

Ferner suche Verbindung mit einer Film-Verleihanstalt.

Angebote unter **V R 4972** an die Expedition des Kinematograph.

Langjähr. Fachmann der Kinobranche

31 Jahre alt, repräsentabel, Elektro- und Maschinentechniker,

erstkl. Aufnahme- u. Vorführungs-Operateur

firm in der Filmfabrikationsbranche (Laboratorium), mit allen kinotechnischen und kaufmännischen Fächern sowie mit allen Apparat- und Synchron-Systemen auf das eingehendste vertraut, routiniert im Filmverleih- und Reklamewesen sowie im Umgang mit Behörden, Publikum und Personal, **befähigt ein Unternehmen mit grössten Erfolgen zu leiten**, viel im In- und Ausland in fester Stellung als Repräsentant und Monteur gereist, eigenes Theater gehabt, **sucht per 1. April** evtl. auch früher Eng. als **Geschäftsführer oder I. Operateur.** Ia. Referenz. Obiger empfiehlt sich auch für Neueinrichtung von Theatern, den modernsten Anforderungen entsprechend. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben höfl. erbeten unter **M B 53**, hauptpostl., **Freiburg in Baden.** 5048

Junger tüchtiger Operateur

(Feinmechaniker) vertraut mit allen Systemen sowie Umformer u. Synchronismus, sucht per 1. April ev. auch früher Engagement in nur besserem Theater. Off. mit Gehaltsangaben unter **W S 5049** an den „Kinematograph".

Geschäfts-führer

der mit allen Teilen der Branche technisch wie praktisch vertraut ist und reiche Erfahrung in der Kinematographie hat, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. **Z. B. 5061** an die Expedition des Kinematograph.

Tüchtiger

Operateur

sucht Stellung. Off. erb. an E. Gartner, Hannover, Gr. Barlinge 46 III. r.

Geprüfter

Operateur

zuverlässig, mit fast allen Systemen vertraut, sucht sofort dauernde Stellung. Für tadellose Vorführung u. Filmschonung leiste Garantie. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. mit Gehaltsangabe u. **W. N. 5031** an den Kinematograph.

Operateur

staatlich geprüft, im Elektrischen firm, mit den verschiedenen Systemen von Apparaten vertraut, sucht sofort Stellung. Off. erb. Aug. Tschentscher, Wien XVI, Grundsteingasse 6 b. Ralschitzky. 5055

Perfekter Operateur,

Elektriker, Ia. Zeugn., sucht per sofort

dauernde Stellung

in erstkl. Theater, mit sämtl. Apparaten und Lichtarten, Reparaturen vertraut. Gefl. Off. erb. unter Operateur an die Ann.-Exped. der „Theater-Zentrale", Essen-Ruhr, Glaspassage 3. I. 5065

Perfekter

Klavierspieler

welcher schon in Kinematographen gespielt hat, sucht pass. Stellung. Off. unt. **S. 116 des Gen.-Anzeigers Krefeld.** 5032

Kassiererin

bis jetzt noch in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Off. unt. **W. N. 5054** an die Exped. des Kinematograph erbeten.

Ein sehr geübter 5040

Rezitator

(Erklärer) sucht Stellung in Kinematographentheater. Off. **a. D. 3266** an **Daube & Co. G. m. b. H., Leipzig.**

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. **Stellenanzeigen:** 10 Pfg.

Kinematographen, Films.

No. 11 801 397 366. Deutsche Bioscopgesellschaft m. b. H. Verfahren zum gleichzeitigen Betrieb von miteinander funktionierenden Kinematographen und Phonographen.

No. 11 649 404 913. T. Prévost. Maschinen zum Perforieren der bei Kinematographen verwendeten Films.

No. 408 435. C. de Proszynski. Tragbarer kinematographischer Apparat zur Aufnahme von Ansichten.

Neu in England angemeldete Patente.

No. 1546. R. A. Robin. Verbesserungen an kinematographischen Apparaten für die ununterbrochene Darstellung von photographischen Platten.

No. 1657. Felix Haté. Verbesserter Sicherheitsapparat für kinematographische Schaustellungen.

No. 1717. Continental Films Compagnie. Prozess und Apparat zur Aufnahme und Darstellung von kinematographischen Bildern in natürlichen Farben.

Vereinsnachrichten

I. **Zweckverband der deutschen Kinematographen-Interessenten, Sektion Rheinland-Westfalen.** Am Dienstag, 8. März, fand in Essen eine Versammlung statt. Dieselbe war nicht so stark besucht, wie man dies wünschen und erwarten konnte. Herr Lechleder bedauerte in seiner Eröffnungsansprache, dass der Verein der Theaterbesitzer, resp. dessen Vorstand, sich noch nicht zu der Erkenntnis durchringen konnte, dass es Aufgabe des Zweckverbandes sei, die Interessen der gesamten Branche zu vertreten, während die Spartenvereine der Theaterbesitzer, Fabrikanten, Verleiher, Operateure usw. die Sonderinteressen ihres Standes wahrnehmen und mit dem Zweckverband gemeinsam arbeiten sollte zum Wohle der ganzen Branche. Dass der Theaterbesitzerverein dies noch nicht erfasst habe, gehe aus der höchst unfairen Art hervor, mit der derselbe die heutige Versammlung zu hintertreiben versucht hatte. Einen wohltuenden Gegensatz hierzu bildete der Eingang eines Telegramms des „Vereins der Kinoangestellten" in Köln: „Unser Verein gibt zu einer Resolution, die zur Hebung und zum Schutze des Kinofaches dient, seine 109 Stimmen mit Freuden ab. Der Versammlung einen glücklichen Verlauf wünschend Verein der Kinoangestellten und Berufsgenossen, Köln. Kirsch, Vorsitzender." Herr von Lergendorff aus Berlin berichtete nun über die Tätigkeit und Erfolge des Zweckverbandes, und legte dar, dass viel mehr gearbeitet und erreicht worden, als gemeinhin angenommen wird. U. a. sind die Verhandlungen mit den massgebenden Behörden in Berlin, welche die Gültigkeit der Berliner Zensur für den ganzen preussischen Staat bezwecken, in lebhaftem Gange und es steht zu erwarten, dass dieser allgemeine Wunsch in Kürze erfüllt wird. — Die Kommissionsarbeiten und Erhebungen bezüglich der Filmrückgabe zeigten, dass diese nicht durchführbar ist, solange sie nicht internationale Bedeutung hat. — Ein Abkommen mit einer Versicherung bietet den Kinematographen-Theatern als Angehörige des Zweckverbandes Gelegenheit, sich nicht nur gegen den durch Feuer verursachten Schaden an Material, sondern auch gegen Verletzungen und Haftungen, die bei Feuersbrunst entstanden sind, zu versichern. — Die Lustbarkeits- und Billettsteuer wird in der betreffenden Kommission einer gründlichen Bearbeitung unterzogen. Der Vortragende erwähnte hierbei, wie unendlich schwer es sei, von den Angehörigen des Berufs Material zu erhalten. Klagen und Räsonieren alleine nutzt nichts, man muss den Berufsgenossen, die sich der Arbeit unterziehen, bessere Bedingungen zu schaffen, wenigstens an die Hand gehen. Ein Beispiel: In der Filmrückgabefrage hat der Zweckverband etwa 2000 Fragebogen hinausgesandt, um die Ansichten der Interessenten zu hören. Von diesen sind kaum **40** mit Antwort zurückgekommen!? Im Anschluss hieran führte Herr Lechleder aus, dass der Verlag des „Kinematograph" vor ca. 2 Jahren, als die unglaublichen Besteuerungen noch nicht so allgemein waren, über 4000 Fragebogen versandt, jeder Interessent hat diesen Bogen wenigstens einmal, meist sogar mehrmals erhalten mit der dringenden Bitte, durch Ausfüllung desselben dem Verlag Material zu verschaffen, das einer gemeinschaftlichen Aktion in dieser hochwichtigen Frage zugrunde gelegt werden solle — es kamen ca. **60** Antworten zurück!! Jetzt, wo Holland in Not, wird Zweckverband und die verschiedenen Fachredaktionen mit „Helft! Helft! angegangen. Aehnlich gehe es mit der Geschäftsführung. Trotz vielfacher Aufforderung in den Fachzeitungen und Anleitung zu einer geordneten Buchführung, die bei wenig Zeiterfordernis ein klares Bild über Ausgaben und Verdienst gebe, und das beste Beweismaterial bei Steuerreklamationen bilde, werde nur in verschwindend wenigen Theatern ordentlich Buch geführt. Das beweisen die täglich eingehenden Ersuchen um Ratschläge. Wenn jeder Besitzer eines mittleren Theaters sich bewusst und durch seine Bücher zu beweisen in der Lage wäre, dass er den Stadtverwaltungen in Gestalt von Billett- und Lustbarkeitssteuern mehr zahle, als ein Millionär, der, seinen Renten lebend, von den Stadtverwaltungen verhätschelt wird, und wenn man berechnet, dass der Kinomann den Elektrizitätswerken mehr zu lösen gibt, als mancher Fabrikant, der 100 und mehr Arbeiter beschäftigt, so könnte man den Behörden gegenüber ganz anders auftreten. Manche Behörde, die nur aus Unkenntnis die ungerechte Belastung der Kinos gutheisst, würde gerechterweise Erleichterungen gewähren. — Es entstand über die verschiedenen Punkte eine lebhafte und von kollegialem Empfinden getragene Aussprache, an der sich die Herren van der Loo-Essen, Meister-Essen, Cohn-Krefeld, Meyers-Mülheim-Ruhr u. a. beteiligten. Zum Schluss kam man überein, dass man im Interesse der Gesamtheit versuchen wolle, mit dem Theaterbesitzerverein eine Verständigung anzubahnen, trotz des bisher gezeigten hierzu wenig einladenden Verhaltens des Vorstandes desselben. Es traten dem Zweckverband vier neue Mitglieder bei.

Die Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands hatte am Mittwoch, den 2. März, nachts 12 Uhr, eine öffentliche Versammlung der Kino-Operateure Gross-Berlins nach dem Englischen Garten, Alexanderstr. 27c, mit folgender Tagesordnung einberufen: „Das Prüfungs-System der Kino-Operateure und welchen Wert besitzen die Prüfungszeugnisse?" Wie aus den Ausführungen der einzelnen Redner zu entnehmen war, ist man mit dem heutigen Prufungswesen nicht mehr zufrieden, das in andere Bahnen gelenkt werden muss, soll es den Anforderungen des modernen Kinobetriebes genügen. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heute am 2. März, nachts 12 Uhr, im Englischen Garten tagende öffentliche Versammlung der Kino-Operateure Gross-Berlins erklärt, dass das Prüfungswesen in seiner heutigen Gestalt nicht den Anforderungen entspricht, die die Sicherheit des Publikums wie die Heranbildung eines wirklich tüchtigen Operateurstandes gewährleisten, erblicken in dem heutigen System nur ein Stückwerk, das geeignet ist, die ganze Prüfung als Farce zu degradieren und mitwirkt, dass der Operateurstand an Bedeutung verliert; ersehen nur dann eine Gesundung des Systems, wenn die vorzunehmenden Prüfungen an bestimmten Tagen von einer dazu beauftragten Kommission, welcher auch Operateure angehören müssen, vorgenommen werden. Die Prüfungen haben nach eigens dazu bestimmten Bedingungen zu erfolgen, und wird hiermit die Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure beauftragt, die nötigen Schritte hierzu zu unternehmen."

Briefkasten, Rechtsauskünfte

G. O. K., Lodz. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin NW., und Dr. Max Levy, Berlin N. 65. Bitte beziehen Sie sich bei allen Anfragen auf den „Kinematograph".

M. L., M. Der Zweckverband Deutscher Kinematographen-Interessenten hat mit der Subdirektion Hugo Neuburger in Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 237, ein sehr vorteilhaftes Abkommen für seine Mitglieder getroffen, durch welche Feuer-, Unfall- und alle anderen Schäden versichert werden können. Wenn Sie noch nicht dem Zweckverband angehören, empfehlen wir Ihnen Beitritt und alsdann stellen Sie bei vorgenanntem Herrn Antrag auf Versicherung.

Perfekte Kassiererin

Ia. Zeugnisse (Kaution vorhanden), sucht per sofort oder 15. März Stellung in erstklassigem Theater (Rheinl. oder Westf.). Gefl. Off. erb. Z 153 an die Ann.-Exped. der „Theater-Zentrale", Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I. 5020

Pianist.

Junger, guter Pianist mit schönem Repertoir sucht per sofort Stelle in Kinematograph. Offerten unter W K 5017 an die Expedition des Kinemat.

Pianist

Blattspieler, welcher bereits einige Jahre in erstklassigem Kinematograph gespielt hat, sucht Stellung für sofort oder später. H. Hesse, Braunschweig, Schöttlerstrasse 10, I. 5079

Arbeitsnachweis

des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 203.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Tüchtig. Fachmann

mit 5- bis 6000 Mk. bar für grossartiges Unternehmen

sofort gesucht.

Verdienst mindestens 10 000 Mark. Mehrfache Sicherheit vorhanden. Off. unter Z K 5076 an die Expedition des „Kinematograph".

Ort für Kino u. Teilhaber gesucht

Bin im Besitze ein. Bud rus-Apparates, neues Modell 1910, nebst elektrischer Motoranlage und Klavier mit Motorbetrieb, 80 Klappsitzstühle u. sonstiger Dekoration und Beleuchtungskörper. Offerten unter Z L 5078 an die Expedition des „Kinematograph".

Käufer, Pächter

evtl. Teilhaber mit Kapital sofort für Kinematograph gesucht. Off. u. W. T. 5051 a. d. Exped. des Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

Einziger Gelegenheitskauf!

Komplettes

Kinematographengeschäft

zur Reise f. Säle, Syst. „Duskes Vitascop" mit grossartigem Filmprogramm inkl. Tonbilder und kolorierte Schlager, fertig z. Reise und vorheriger unentgeltl. Lehrkursus, zu dem billigen Preis von nur 1000 bis 1250 Mark. Alles Nähere Physiker B. Jeschke, Steglitz-Berlin, Schadenruthe 21, Tel. Amt Steglitz, No. 183. 4837

Sichere Existenz!

Sofort zu verkaufen!

Kinematographen-Theater

in Mecklenburg. Das Theater ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet. 150 Klappsitzbänke, ca. 20—30 Stehplätze. In einer Stadt von ca. 17 500 Einwohner ohne Konkurrenz, krankheitshalber aus freier Hand per sof. für den Preis von Mk. 5000 per Kasse zu verkaufen. Off. unt. W. P. 5037 an den Kinematograph.

Neueröffnetes, erstklassiges

Kinemat.-Theater

in brillantester Lage einer grösseren Stadt Westfalens, bereits mit schönem Umsatz, sichere Zukunft, ist zu 25 Mille bar zu verkaufen. Langjähriger Mietskontrakt. Off. unt. V. V. 4986 an die Exped. des „Kinematograph"

Selten günst. Verkauf! 5078

Eckgrundstück m. flottem Restaur. u. erstkl. eleg. Kino-Theater i. Centr. der Stadt v. ca. 65000 Einw. sofort f. 85 000 M. bei ca. 10 000 M. Anzahlung abzustehen. Mietseinnahme 5200 M. Fr. Ulrich, Rostock i. M., Marienk. 14.

Gelegenheitskauf!

Kinematograph, 16 m lang, 12 m breit und 12 m hoch mit Logen u. Galerien in ausgezeichneter Lage in rheinischer Grossstadt schnell bedeutend unter Wert zu verkaufen, wegen Wegzug aus dem Rheinland. Nagelneue Einrichtung System Pathé. Schnell entschlossene Reflektanten belieben ihre Off. einzureichen unt. W. W. 5056 a. d. Exped. des Kinematograph.

Reise-Kino 4924

ast neu mit Synchron-Anlage, Grammophon, ca. 2000 m Films, umständehalber billigst zu verkaufen. Rudolf Gutmann, Nürnberg, Spitzenberg 16.

Erstkl., hochmodernes, gutgehendes

Kino-Theater

in bester Lage (Kohlenrevier Westfalen), ist wegen Ueberlastung mit Arbeit zum 15. März zu vermieten. Off. unter Z G 5072 an den „Kinematograph".

Tadelloses Programm

ca. 1000 m, verkäuflich für Reise-Kino geeignet, Meter 15 Pfg. Off. u. J. 111 an Haasenstein & Vogler, Dresden. 5039

Komplett eingerichtetes

Kino-Theater

im Industriebezirk, ca. 300 Sitzplätze, in zentraler Lage, (Ladenlokal), ist sofort per Kasse zu verkaufen. Gefl. Off. erb. Z 160 an die Annoncen-Exped. der Theater-Centrale, Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I. 5066

Komplettes

Kinematographen-Geschäft

zur Reise für Säle, Pathé-Apparat, Kalklichteinrichtung etc., für 950 Mk., sowie 2000 m Filme billig zu verkaufen. Off. erb. u. Z 160 an die Ann.-Exped. der Theater-Centrale, Essen-Ruhr, Glaspassage 3 I. 5067

1 Kino-Objektivsatz

35 Mark, für 6 verschiedene Brennweiten (durch Auswechsel-Linsen) in elegantem Etui, ganz neu, 6 Objektive ersetzend, für nur 35 Mk. zu verkaufen. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3

2 Lichtbildtheater

sind im ganzen oder einzeln zu verkaufen wegen Unternehmung im Auslande, hochrentabel, beste Lage, grosse Seestadt, die besten am Platze. Gefl. Offerten unter Z J 5074 an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Ganz wenig gebrauchter

Gleichstrom-Umformer

110/60 Volt, 25/40 Amp., Levy, billig zu verkaufen. Offerten D. M. 915 an den „Kinematograph". 4907

Kino-Apparat

komplett, Syst. Rien & Beckmann, Hannover, Wechselstrom-Elektromotore (Umformer), tadellos erhalten,

billig zu verkaufen

Carl Nordmeier, Essen-Ruhr

2 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

5 PS., zu verkaufen. 5071

Schmidt, Bochum, Viktoriastrasse 1.

Elektrisches

Piano

guterhalten mit vorzüglichem Ton, ist zu verkaufen, auch gegen einen Konzertflügel zu vertauschen. Thalia-Theater, Rostock. 5075

Projektions-Apparate

Bogen-Lampen, Kohlen-Stifte, Glüh-Lampen sowie alle elektr. Bedarfsartikel liefert billigst R. Kuhn vorm. A. Pallerberg, Essen-Ruhr, Schützenbahn 69. Telephon 1434. 4424

Sehr guter 5006

Kinematograph

ca. 10mal gebraucht m. sämtl. Zubehör zu verkaufen resp. gegen Aufnahmeapparat zu vertauschen. Off. erb. H. Wien, Phot. Landsberg a. W.

Neuer, ungebrauchter 5052

Pathé-Apparat und Messter-Synchronismus

sowie 5 noch gute Films billig zu verkaufen. Off. u. W. U. 5052 a. d. Expedit. des Kinematograph.

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an

in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 6912

40 000 Mtr. Film

tadellos erhalten unt. Garantie verkauft Emil Asmus, Berlin N., Torfstr. 24.

Klappsitze

zu verkaufen, ca. 180 in Reihen gebaute Sitze, wovon 115 gepolstert. Alle sind sehr gut bearbeitet und in bestem Zustande. Anfragen sind an das Theater Lumen in Lausanne (Schweiz) zu richten. H 31018 L 4961

Bogen-lampen

240—220 Stück, gebraucht, teils Intensiv-, teils Reinkohlendifferenziallampen, geeignet für Raum- und Platzbeleuchtung, zu ganz billigen Preisen zu verkaufen. Anfr. erbeten unter K F 200, Berlin S. 14 postl. 5077

Klappsitz-Bänke

billigst!! 3633

Hupfer & Jesch, Zeitz.

50 000 Mtr. Films

tadellos erhalten, per Meter v. 10 Pfg. an. Gefl. Off. erb. unter „Films" an die Ann.-Exped. der Theater-Zentrale, Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I. 5068

Vermischte-Anzeigen

Kinematograph

in grösserer Stadt

zu kaufen gesucht.

Off. mit näheren Angaben unter Z H 5073 an den „Kinematograph".



Aus dem Reiche der Töne



Mit oder ohne Trichter?

Von Victor A. Reko.

Das fast typisch gewordene Marktzeichen der phonographischen Industrie ist bekanntlich der Schalltrichter. Findet der Laie heute in irgend einer Zeitung ein Inserat, dessen Klischee einen Schalltrichter aufzeigt, so weiss er sofort, dass es sich um ein — meist leider sehr wohlfeiles Angebot von Sprechmaschinen handelt, und da derlei Annoncen in gewissen, angeblich sehr kaufkräftigen Blättern recht häufig zu finden sind, so werden sie regelmässig überschlagen.

Vor etwa Jahresfrist nun drang aus England die Kunde zu uns, dass dort — horribile dictu — Sprechmaschinen ohne Schalltrichter verkauft werden. Es wirkte dieser Umstand auf mehrere Händler, die der Sache keineswegs ablehnend gegenüberstanden, gleichwohl deprimierend, weil in Leipzig und Berlin gelegentlich verschiedener Vereinsmayer-Abende das Prinzip aufgestellt wurde: Das Kennzeichen der Sprechmaschine ist der Schalltrichter, und eine Sprechmaschine ohne Schalltrichter muss notwendigerweise schlecht sein.

Unterdessen aber kamen die ersten Originalapparate — nicht etwa aus England, sondern direkt von der Budapester Fabrik nach Deutschland. Sie hiessen Eufon und zeigten unzweifelhaft klar auf, dass eine Sprechmaschine ohne monströsen Schalltrichter gleichwohl denkbar sei. Das gelungenste dabei aber war, dass trotz aller ablehnender Haltung der heimischen Händlerschaft das kaufende Publikum auf einmal einen anderen Geschmack hatte und den altehrwürdigen Trichter verschmähte. Die trichterlose Maschine, das Eufon, war eben Mode geworden, und man hatte sehr bald heraus, dass sich ein Apparat ohne Trichter viel leichter einer stilvollen Salongarnitur anzupassen verstand, als der hergebrachte Trichterapparat.

Daraus — nämlich aus dem momentanen Geschmack des Publikums, musste nun Gold geschlagen werden. Die einzelnen Firmen begannen ebenfalls trichterlose Apparate zu bauen und zwar:

1. Apparate mit nicht sichtbarem, verstecktem Trichter. Das heisst: Apparate, deren Trichter nicht über den Plattenteller hinausragte, sondern unter dem Gehäuse und um den Motor herum gelagert war. Der Trichter bestand diesfalls aus Metall und war geschmack- und geschickvoll im Inneren des Motorkastens angeordnet.

2. Apparate, die den Metalltrichter gänzlich vermieden und einen solchen aus Holz verwendeten.

3. Apparate, die überhaupt keinen „Trichter" im geometrischen Sinne verwendeten, sondern ein um den Motor geschickt gelegtes Holzgehäuse besassen, einen sogenannten Resonanzboden, ja Apparate, die das Aeussere und Innere des Original-Eufons ganz genau kopierten und trotzdem nicht dessen edle Klangwirkung erzielten!

Und nun kam das allermerkwürdigste: Die Händler, die zwischen diesem genau dem Eufone entsprechenden Apparate und dem echten Eufone absolut keinen Unterschied finden konnten, weder in Gestalt, noch Farbe, noch Ton — mussten es erleben, dass das Publikum in ihrem Empfinden eine Korrektur vollzog und die imitierten Apparate schlankweg abwies, sobald der Interessent einmal ein echtes Eufon gehört hatte.

Woher kam nur dieser Unsinn! Sicherlich — von der Reklame des Eufons! — Nun war aber Eufon von jeher als eine Firma bekannt, deren Inseratenbudget ziemlich mässig bemessen war, und das die Eufonapparate kaufende Publikum gehörte nicht zu den landläufigen Kunden, die jedes Adressenbureau beschaffen kann, wenn ein guter Prospekt mitarbeitet. Ein solcher arbeitete effektiv auch nicht mit. Woher der Erfolg?

Wir können dieses Geheimnis hier verraten. Es ist im Klavier- und im Geigenbau wiederholt, aber sonst — insbesondere bei Sprechmaschinen bisher unseres Wissens noch nie angewendet worden. Es handelt sich dabei um nichts anderes als um das Geheimnis der Resonanz, um den Unterschied, den eine gewöhnliche Schulgeige um 5—7 Mk. und ein echter Stradivarius in sich birgt.

Die Eufon Co. Ltd. ist davon ausgegangen, die einzelnen, verschiedenen Holzsorten nach einem sorgfältigen Trockenverfahren, das ungemein kompliziert ist, und jahrelang dauert, getreu den Prinzipien des Geigenbaues zu imprägnieren. — Diese Kunst der Imprägnation zu schnell reflektatorischen Zwecken setzte abermals eine besondere Behandlung des auserwählten Holzes voraus, und diese wurde durch einen nach jahrelangen Versuchen als geeignet erfundenen Leim erreicht. Die Erfahrung bei der Fabrikation ergab, dass eine sechs- bis siebenmalige Leimung bei gewisser Konsistenz und Temperatur des Leimes einzig die erwünschten Resultate zu erzielen ermöglichte, und dass selbst diese mitunter missglückten, wenn die vier Platten, aus denen der Holzresonanzkörper besteht, geworfen nicht ein bestimmtes Eigentonverhältnis ergaben.

Diese diffizile Arbeit wird jedem Geigenbauer, der Ehre in seine Kunst und sein Können legt, klar sein, ohne dass wir hier nähere Details geben. Aber ebenso klar dürfte es den Händlern mit Sprechapparaten sein, dass eine ganz genaue, äusserliche Imitation eines Eufons ebensowenig ein edelklassiger Apparat sein kann als etwa die minutiös genaue Kopie einer Stradivarigeige dem Originale gleichkommt. Und unbegreiflich ist es, dass Händler und Fabrikanten sich wundern, wieso vier ganz gleichgrosse und gleichgeschnittene, einzig bloss genagelte (statt geleimte) Bretter als Schalltrichter anders wirken als ein Eufon-Resonanzboden.

Uns freut es, dass es der Sprechmaschinenbranche als solcher gelungen ist, Apparate zu erzeugen, die in wenigen Jahren zum Teile gewiss exorbitante Preise erzielen werden, gleichwie alte Meistergeigen, trotz ihres Antiquarismus.

Uns freut es, dass das wirklich kunstsinnige und musikverständige Publikum nunmehr für eine Branche gewonnen wurde, die vielfach schon als Antagonismus des Musikverständnisses galt.

Nun heisst es aber für die Konkurrenz nach den Worten des Altmeisters Goethe: Sehe jeder, wie er's treibe! Denn das wirklich Gute bricht sich unfehlbar Bahn, auch wenn es vom Hergebrachten abweicht.

Firmen und Geschäftsnachrichten.

Oesterreichische Grammophongesellschaft m. b. H. Diese Gesellschaft wird ihre neuerbaute in Kremel bei Aussig stehende Fabrik mit 1. April in Gang versetzen, nachdem bisher bereits alle Maschinen aufmontiert sind und die Probearbeiten zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Platten mit Lizenzmarken, wie solche jetzt mitunter auch nach Oesterreich hereinkommen und da meist allerdings ganz unbegründeten Schrecken erregen, wird es alsdann in unserem Staate nicht mehr geben. Wir können heute schon verraten, dass sich die Gesellschaft entschlossen hat, die Gebühren für jene Platten, die momentan mit Lizenzmarken in den österreichischen Handel gekommen sind, selbst zu tragen und nicht auf den Händler zu überwälzen. (NB. natürlich auch nicht auf das Publikum!)

Bemerkt zu werden verdient, dass jetzt, wo die Konkurrenz bereits das Feld abgegrast hat, die deutsche Grammophon A.-G. nunmehr auch mit Aufnahmen aus „Zigeunerliebe" nachgeklettert kommt.

Sealarekord G. m. b. H. Herr Rottenberg, dessen Ausscheiden wir bereits aus obigem Hause gemeldet haben, hat sich in Budapest häuslich niedergelassen und gedenkt vorderhand einige Zeit auszuruhen. Allein damit ist nicht gesagt, dass er der Branche gänzlich den Rücken wenden will. Im Gegenteil, ein eben eingelaufener Brief bringt uns die Nachricht, dass Herr Rottenberg in kurzer Zeit, neu gerüstet und neu gestärkt, wieder zur Branche zurückkehren will, wenn auch unter anderer Flagge als bisher.

Ulrich & Cie. Der Konkurs dieser Firma ist nunmehr unvermeidlich geworden. Der Kreditorenverein gibt die Insolvenz bekannt. Die Aktiven betragen 10 904 Kronen, die Passiven 21 250 Kronen. Hauptbeteiligte sind Odeon, Favorite, Janus rekord, sowie einige reichsdeutsche Fabriken, letztere jedoch nur mit kleineren Beträgen. — Buxbaum, Wien IX., Garnisonsgasse. Die Sperre der deutschen Grammophon A.-G. über diese Firma wegen Nichteinhaltens der Preise für Platten, die kurz vor Weihnachten verhängt wurde, ist nunmehr wieder aufgehoben worden.

Oesterreichische Sprechmaschinenindustrie A. Burkl. Gerade zur Leipziger Messe kommt diese Firma mit einer in Wien noch nicht gesehenen, sehr netten Neuheit heraus. Es sind die Trichter, deren Knie und Rand wohl aus Metall bestehen, deren konischer Körper jedoch aus Glas oder Holz verfertigt wurde. Dieselben zeichnen sich durch ausserordentliche Reinheit des Tones bei der Wiedergabe aus und haben den Vorzug, dass das sonst so lästige Mitklirren, das man nebenbei bemerkt ja durch Scheinmittel behindern kann, vollständig ausgeschlossen ist.

Nach der Leipziger Messe wird Herr Burkl in seinen Räumlichkeiten wie alle Jahre wieder eine Ausstellung von Messneuheiten bringen, auf die wir schon heute alle jene Händler die die Leipziger Messe nicht besuchen, im Interesse ihrer Sache aufmerksam machen. Herr Burkl hat für sogenannte Schlager ein ausserordentlich feines Empfinden und man kann mit Interesse erwarten, was er diesmal aus Leipzig nach Hause mitbringen wird.

Eingetragen in das Handelsregister wurden:

In Tetschen Franz Breite, Handel mit Musikinstrumenten und Reparaturwerkstätte. Der Inhaber Franz Breite wurde gelöscht. Der nunmehrige Inhaber ist Ignatz Breite, Musikinstrumentenhändler in Tetschen.

In Wien I. Totenturmstr. 12. K. von Wilburger, Handel mit Sprechmaschinen, Platten und Zubehör. Inhaber: Kaspar von Wilburger, Kaufmann in Wien. Diese Eintragung ist deshalb interessant, weil sich dadurch die Zahl der als Grammophonhändler eingetragenen Firmen wieder um eine vermehrt hat. Nunmehr gibt es bereits vier. Die anderen alle gehen unter der Bezeichnung: Gemischtwarenhandlung!

Die erste ungarische Schallplattenfabrik in Budapest hat den Betrieb eingestellt. Das Aktienkapital betrug eineinhalb Millionen Kronen, die Passiven 329 000 Kronen denen aber Aktiven im Werte von 1 550 304, bestehend in Waren, Matrizen (diese wurden mit 250 000 Kronen eingestellt), Maschinen zur Schallplattenbereitung, einem gut gehenden Geschäfte in Wien und einem Kommissionslager in Budapest bestanden. Na, Kaufleute waren die Besitzer nicht. Man greift sich an den Kopf und fragt: Warum liquidiert so ein Unternehmen bei solchem Stande?

Notizen.

Eine neue Starkton-Maschine bringt die Firma Lenzen u. Co., Krefeld, soeben auf den Markt. Der Apparat ist sowohl für Kinematographenbesitzer wie auch für Restaurateure geeignet und kann, da kein Luftdruck und keine Elektrizität nötig ist, überall aufgestellt werden. Der Ton ist voller und lauter wie bei den bis jetzt benutzten Pressluft-Apparaten. Der Nadelwechsel fällt bei der Maschine vollständig fort, dadurch wird jede Bedienung sozusagen überflüssig. Die Platten sind beinahe unverschleisslich. Die Inbetriebsetzung kann genau wie die eines Orchestrions durch Druck auf einen Knopf oder durch Einwurfkästchen etc. erfolgen. Dieser Apparat wird ganz bestimmt der zugkräftigste Artikel dieser Saison werden, da er vollständigen Ersatz für grosse Musikinstrumente bietet und dabei spottbillig ist. Besuchen Sie das Lager der Firma Lenzen u. Co., Krefeld, es ist das grösste und schönste in ganz Rheinland und Westfalen und liegt in der Nähe vom Bahnhof geradeaus, Ostwall, Ecke Neue Linnerstrasse.

Thoroapparat. Auf der von der Württembergischen Regierung veranstalteten Staatlichen Erfindungs-Ausstellung Stuttgart ist, wie wir bereits in No. 164 mitteilten, auch eine neue Erfindung auf phono-kinematographischem Gebiet ausgestellt, die in dieser Vollkommenheit bislang nicht vorhanden war und die geeignet ist, umwälzend zu wirken. Es ist dies eine maschinelle Einrichtung, die eine minutiös genaue Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild tatsächlich ermöglicht und allen Anforderungen entspricht, die in dieser Beziehung überhaupt gestellt werden können. Bei der Erfindung handelt es sich um eine Synchron-Einrichtung, d. h. um eine regulierbare Gleichlaufmaschine für Sprechapparate und Kinematographen zur Vorführung sprechender lebender Bilder. Trotzdem der Antrieb der Apparate maschinell erfolgt, ist jeder einzelne Apparat, sowohl der Kinematograph wie der Sprechapparat, in seinem Lauf für sich regulierbar. Infolgedessen können Störungen in der Uebereinstimmung während des Betriebes durch eine einfache Verstellung einer Schraube beseitigt werden und zwar derart genau, dass die Uebereinstimmung nach der Beseitigung der Störung wieder dauernd herbeigeführt ist. Es ist klar, dass Vorführungen, bei denen eine ungenaue Wiedergabe oder nur eine annähernde Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild herbeigeführt wird, weder beim Publikum noch bei den Vorführern Anklang finden können. Der sogenannte Thoroapparat wurde auf der Staatlichen Erfindungs-Ausstellung dem König von Württemberg und dem Thronfolger Herzog Albrecht von Württemberg vorgeführt, die sich über die Vollkommenheit dieser neuen Erfindung überaus anerkennend und lobend ausgesprochen haben. Auch beim Publikum, das sich bei den Vorstellungen stets förmlich drängte, fand der Apparat lebhaften Anklang. Die Handhabung des Apparates ist wirklich äusserst einfach. Störungen in der Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild können niemals durch einen Thoroapparat verursacht werden, sondern nur durch andere Umstände, z. B. durch das Ueberspringen der Membrannadel in eine andere phonische Linie, durch Herausschneiden von Bildern aus dem Film und dergleichen. Tritt eine solche Störung ein, so kann sie in wenigen Sekunden leicht beseitigt werden, sodass die präziseste Uebereinstimmung wieder herbeigeführt wird. Die Bedienung der Reguliervorrichtung ist, wie sich die Besucher der Ausstellung überzeugen konnten, derart einfach, dass man sagen kann, die Tätigkeit des Vorführers beschränkt sich darauf, den Beginn der Vorführung zu veranlassen und ausnahmsweise zur Beseitigung einer etwaigen Störung die Stellung einer Schraube zu verändern. Jedenfalls kann festgestellt werden, dass die neuerfundenen Apparate als erstklassige Synchronanlage für Theater-Unternehmungen und auch für Variétés, die auf eine tadellose Vorführung sprechender lebender Bilder Wert legen, bezeichnet werden müssen und das Vollkommenste darstellen, was bisher auf phono-kinematographischem Wege geschaffen wurde. In den Händen der Thoro-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, liegt die Verwertung dieser neuartigen Erfindung.

Zu kaufen gesucht ein nachweislich rentables

Kino-Theater

in gutem Zustande. Ausführl. Off. u. W. M. 5028 an den Kinematograph erb.

Wegen Errichtung eines 5029

Kinematographen

wünsche mit Fachmann event. behufs Kauf eines Apparates in Verbindung zu treten. Off. mit genauer Preisangabe sind zu richten sub S. V. 701 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Projektions-Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst **Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.**

Billige

Programme

in tadelloser Beschaffenheit **11-1200 Meter pro Woche mit Mk. 50.—** zu vermieten. Angebote sub. A C 3692 an die Exped. d. Kinematograph.

Per sofort frei erstklassiges

Programm

III., V. u. VI. Woche, 2 wechs.

Wochen-Programme

von 80 M. an, tadellos erhalten.

Sonntags-Programme

von 20 M. an. Anfr. erh. an die Ann.-Exp. der **Theater-Centrale, Essen-Ruhr, Glaspassage 3.** 1.5066

Passionsspiele

Pathé, komplett, ungelaufen, billig zu verleihen. **Jul. Baer**, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73. 4966



Berlin SW., Markgrafenstr. No. 91.

Unsere eckigen

Kondensor - Linsen

sogen. „Unzerspringbare" Linsen

beherrschen nach wie vor das Feld.

100 mm	= Mk. 8,00	per Stück
103 mm	= Mk. 8,50	per Stück
109 mm	= Mk. 8,50	per Stück
113 mm	= Mk. 9,50	per Stück
150 mm	= Mk. 17,00	per Stück

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Ohne mütterlichen Schutz	160	27
2. Benvenuto Cellini	295	32
3. Die Mutter des Pierrots	133	15
4. Die Ehre des Gendarmen	115	13
5. Der Enkel d. Gutsbesitzers	191	35
6. Liebe und Vaterland	150	25
7. Ein verhängnisvoller Brief	245	28
8. Die Macht der Kindesliebe	145	25
9. Die kleine Geigenvirtuosin	155	27
10. Zum Vergnügen eines grossen Herrn	185	30
11. Die Reue	170	20
12. Mitleid geht über Gesetz	160	18
13. Das Fischermädchen	180	20
14. Ehrlich währt am längsten	125	13
15. D. Versprechen d. Spielers	147	28
16. Der Geldbeutel der Meerfrau (kolor.	184	20
17. Peters Glück	182	25
18. Eine Tragödie in Japan	157	18
19. Wilhelm Tell	159	30
20. Der römische Modellsteher	129	15
21. Aufopferung	100	18
22. Der Gasthof des Todes	176	20
23. Ein venetianisches Drama (koloriert)	185	40
24. Eine Meineidige	180	35
Humoresken.		
25. Der Glück bringende Strick	145	20
26. Die Heirat ist ein gutes Mittel gegen Langeweile	107	21
27. Ein Meister seines Faches	152	18
28. D. Traum d. Feinschmeck.	155	18

	m	M.
29. Die Frau Politiker	150	16
30. Eingeladen wider Willen	150	18
31. Der verführte Satan	135	16
32. Wie Schulze zu einem neu. Anzug kam	170	30
33. Der neue Kellner	58	12
34. Elektrizitäts-Unterricht	132	16
35. Komische Pfändung	88	18
36. Der geheimnisv. Schrank	125	18
37 Der erste Gehrock	140	25
38. Ein Schwerkraft-Vernichtungsmittel	107	12
39. Der Miniaturzirkus (koloriert)	195	35
40. Abenteuer eines Bauern	97	13
41. Komisches Ständchen	87	12
42. Der Traum der Schutzleute	135	18
43. Eine seltsame Denkmalsenthüllung	100	12
44. Im Music-Hall	100	18
45. Ein poetisches Stündchen	97	19
46. Unser neuer Diener	90	15
47. Der Wahlkandidat	155	18
48. Geduldspiel (koloriert)	70	20
49. Ein wunderbarer Kugelläufer	103	20
Interessante.		
50 Schloss u. Park Nymphenburg	95	10
51. Nördlich vom Polarkreise	140	20
52. Das Schulschiff „La Bretagne" mit seinem Stab	155	19
53. Die spanische Armee	135	14
54. Austernindustrie	100	12

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, BOCHUM.

Gegründet 1898.

Erstklassige Film-Verleih-Anstalt

für ganz Deutschland empfiehlt fachmännisch zusammengestellte Programme zu mäßigen Preisen.

Theodor Scherff sen., Kinematogr. Institut

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. •3060

Kinematograph

5080

fast neu (Lieferant war Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges. Berlin), für Theater und Schaustellzwecke, zu Reisezwecken vorzüglich geeignet, bes. Umstände halber sofort **äusserst billig zu verkaufen.** Neupreis 380 Mk., jetzt 180 Mark. Offerten erb. umgehend **Willy Reichmuth, Halle**, Saale, Krondorferstr. 6c.

Julius Bär, Filmversandhaus, **München,** Landwehrstr. 73

Telegramm-Adresse: Filmbär, München Telefon 10 989

verleiht **erstklassige Schlagerprogramme** in jeder Preislage.

Ständiger Verkauf tadelloser Films. Anfragen erbeten. — Billigste Preise. Reelle und prompte Bedienung. 4964

Komplettes neues Passionsspiel zu verleihen.

Aluminium-Projektions-Wand

höchst vorteilhaft für jeden Kinematographen. Dieselbe bietet folgende Vorteile: bedeutende Lichtersparnis, wirkt ausserordentlich plastisch und mild für das Auge, gibt dem Zuschauerraum eine angenehme Beleuchtung, sodass eine direkte Beleuchtung während der Vorführung erspart werden kann. Dieselben werden auf Leinwand ausgeführt. Kürzeste Lieferzeit. Billigste Preisstellung. Man wende sich schriftlich an **Peter Sandau, Stassfurt, Atelier für Aluminium-Projektions-Wände.** 4862

Wichtig für Kino-Besitzer etc.!

Bis 70 Prozent Strom - Ersparnis

erzielen Sie durch meinen neuen

Umformer

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom.

Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. 4296

Sofort zu verleihen: Pathé's Passionsspiele, kol., 950 m; Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m; Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 100 m; Andreas Hofer, 400 m usw. Verleihe prima Sonntags-Programme mit je einem Schlager dazu. 4953

Apollo-Theater, Eschweiler.

---

25 bis 30 % mehr Plätze.

Sonntags wie Wochentags.
200 bis 300 Personen mehr.

Durch unsere zum Schutz angemeld.

Eisernen Klappstühle

Mk. 6.80 Mk. 7.50 Mk. 8.60

Mit durchlochtem Holzsitz, auch gepolstert, weiss, grau und braun emaill. elegantes Aussehen. A. F. Döring, Hamburg 33. Telephon Amt III, 8875

Passionsspiele

Pathé, koloriert, Schicht und Perforation tadellos erhalten, für Karfreitag zu leihen gesucht. Offerten unter Z F 5070 an die Exped. des Kinem.

Kaufe ganze geschlossene, gute Programme der 3. 4., 5. u. 6. Woche nach dem Erscheinen. Off. an Otto Hausler, Danzig, Kaninchenberg 9. 5053

Neuheiten-Programme

2—4 Wochen alte Filmsneuheiten
6—7 Wochen alte Filmsneuheiten
geschlossene Programme
bei Jahres-Abschluss zu kaufen gesucht.

Offerten sub Chiffre W L 5022 an die Expedition des Kinemat.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!
Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon Amt III No. 8875.

Für die Osterwoche

habe ich die Tonbild-Serie

Christus

mit neuen Platten und reichhaltigem Reklamematerial billig zu verleihen. Angebote unt. V. P. 4982 an die Exped. des „Kinematograph".

Zu verleihen

Passionsspiele (Pathé) koloriert, Salame Pauli, Tasso. Die Dankbarkeit der Indianerin. Leutnant Brinken und die Piraten. Sommernachtstraum.

Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum. Telefon 1781.

Jeder Abonnent hat 2 Zeilen, für Bezugsquellen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Adressen-Liste

Mehrzeilen werden mit Mark 5,– für das laufende Jahr berechnet. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Bezugsquellen.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Aparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Automaten.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Auxetophon.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.

Bau von Kinematographen-Theatern.
A. Leber & Co., Basel.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
M. Oosterman, Linden, Hnv., Deisterstr. 2.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Deckgläser für Diapositive.
Victor Avril, Zabern 22 (Elsass).

Diapositive
s. Laternbilder.

Effektgläser.
V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Dynamos.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Elektrische Centralen u. Zubehör.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW

Elektrische Musik- und Piano-Orchestrions.
Charles Sondinger, Paris, 25 rue d'Hauteville.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld, Königshof.

Elektromotore.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin NW.

Film-Agenturen.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Heller & Segré, 22, Rue St. Marc, Paris.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden). Centralpalatset.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 217

Film-Colorier-Anstalten.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Film-Fabriken.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M. „Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW., 66, Friedrichstr. 43.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr 7.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise), Paris.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Moving Picture World, Newyork City 125 East 23 rd. St.
Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset

Film-Handlungen.
J. Dienstknecht, München 88.
Deutsche Film-Centrale, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr 78.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Film-Reinigungs-Anstalten.
A. F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.

Film-Tausch.
A. F. Döring, Hamburg 22.
K. O. Krantz, Lund, Schweden.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen. Planegg b. München.
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 78.

Film-Verleih-Anstalten.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
J. Dienstknecht, München 88.
Jos. Ad Goldmann, Repräs der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Crefelder Theater, S. Cohn, Crefeld, Hochstr.
Deutsche Film-Centrale G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen Planegg b. München.

Carl Berendonck, Zentrale, Gelsenkirchen
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Film-Gesellschaft m. b. H., Dresden A., Bürgerwiese 16.
Georg Hamann, Dresden t. Schessaistr.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films u. Kinematographen

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80 Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Oskar Böttcher, Berlin W. 57.

Grammophone und Phonographen
s. Sprechmaschinen.

Kaiserpanoramas

A. F. Döring, Hamburg 33

Kalklichtbrenner.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Kinematographen, sprechende und singende.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494

Kinematographische Apparate.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
A. Noeggerath, Amsterdam.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Nitsche, Leipzig, Tauchaerstr 28/30.
Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 156.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise) Paris.
Unger & Hoffmann, Dresden-A., Striesenerstrasse 88.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 236 II., III., Vitascop-Projektions-Apparat, Royal-Synchroscop, aktuelle, stumme und künstlerische Tonfilms.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Kinematographen-Objektive
s. unter Objektive.

Kohlenstifte-Fabriken.

Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.

Kondensoren.

Emil Fritz, Hamburg I, Hopfensack 8.
Victor Avril, Zabern 22, (Els.).

Laternbilder (Diapositive).

Albrecht Thorn, Zwickau, Reklame-Diap. Mk. 5.—, Betriebs-Diapositive Mk. 1.20.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Albert Thorn, Zwickau i. S., Wilhelmstr. 42.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr. 3.
Richard Rösch, Dresden, Pillnitzerstr. 47.
Karl Kaletta, Berlin N., Vinetaplatz 2.
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Theodor Hellmann, Hamburg 22, Elsastr. 27

Lichtbilder-Apparate.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Lichtbilder-Leihinstitute.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).
Emil Fritz, Hamburg I, Hopfensack 8.

Achromatische Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).

Mattscheiben.

V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.

Musikwerke für Kinotheater.

F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Nebelbilder-Apparate.

Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40.

Objektive.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Emil Fritz, Hamburg I, Hopfensack 8.
V. Avril, Zabern i. Els.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Panoramagläser.

V. Avril, Zabern i. Els

Photogramme für Skioptiken
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.

X-Ton-Strahl-Freilicht-Projektions-Platten f. Projektionen im Sonnenschein. Ing. Oswald Büchner, Zürich, Forchstr. 63.

Projektions-Apparate.

Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 13/14
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Unger & Hoffmann, Dresden-A., Striesenerstrasse 88.

Projektionsbogenlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S.W. 48. Friedrichstr. 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Projektions-Leinen und Hintergründe.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Projektionswände.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Projektions-Schilder.

A. F. Döring, Hamburg 33.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr. 3.

Reklame-Institute.

Franke & Tallig, Reklame-Institut, Spez. Kino-Reklame, Halle a. d. S.
Wilh. Sensburg, Wiesbaden, Rüdesheimerstrasse 28.

Reklame-Kinematographen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.

Sauerstoff rein.
Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel und Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Ventile, Lysem etc.

FILMCONSERVIERER
Kei Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.

G. Becker, Hannover, Hallerst. 12.

Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Scheinwerfer.

Frz. Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 13/14.

Scheinwerfer für Reklame.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Skioptikon.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
„Aar"-Kinematographen-Werk Leo Stachow, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 51.

Skioptikon-Photogramme.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Sprechmaschinen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Theaterbänke.

M. Richter, Waldheim i. S.

Theater-Einrichtungen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Transformatoren.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Umformer.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. G., Berlin S., Ritterstr. 26.

Widerstände aller Art.

Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstrasse 16.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Zelte und Planen.

Alwin Teichmüller, Ellrich a. Harz, Mech. Weberei, Zelt- u. Planenfabrik.

Cafés.

Gustav Gerdes, Frankfurt a. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

R. Junghanns, Hotel Preussischer Hof, Altenburg, S.-A.
Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

A. Kade, Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstrasse 27.
Civil-Ingenieur Paul Klee, gegründet 1872, Eisenach.
Zivil-Ingenieur Edmund Libanski, Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal

Kino-Photographen.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Alfred Heinze, Ingenieur, Dresden-A., Trinitatisstr. 54, Gartenhaus, I.
Paul Krien, Photograph und Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontanestrasse 1.

Kino-Theater.

Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M.
A. Anklam, Photoskop-Theat., Landsberg-W., Richtstr. 56, Priv.-Wohn. Moltkestr. 25, II.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater Mülhausen i. E.
Felix Bayer, Stuttgart, Olgastr. 93 B. prt
Willy Beulig & Co., Metropol-Theater Guben.
Biorama Soeren Nielsen, Kopenhagen, Osterbrogade 33.
Biotophon-Theater, Walther Lampmann, Oberhausen (Rhld.)
Biotophon-Theater G. m. b. H., Bielefeld, Niedernstr. 14.
Otto Blanert, Union-Theater, Stettin, wünscht stets Neuheiten.
Borbecker Theater, Peter Küsters, Borbeck Rheinland.
A. C. Bottez, Adr. Kinematograph.
L. Brochmann, Dortmund, Brückstr. 34.
Xaver Brunstein, Kinobesitzer, Schlettstadt.
Casino-Kinematograph, Bautzen, Schulstrasse 8.
Centraltheater Coburg, Inh.: E. Kluge.
Centraltheater Straubing, Bes. Mayr Jos
Central-Theater, Bes.: Gerstner & Prannsmändl, Passau.
Centraltheater Erlangen, Bes. Mayr und Gerstner.
Central-Kinematograph Theater, Strassburg i. E.
Central-Kinematograph, Meissen, Gerbergasse 12.
Centraltheater Weiden, Bes.: Fr. H. Meister.
I. Darmstädter Kinematograph, Darmstadt, Ecke Rhein- und Grafenstrasse.
Aladár Deutsch, Kino-Theater, Kerepes 84.
J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.
Die weisse Wand, Hof i. B.
Fr. Drescher, Köln a. Rh., Ehrenstr. 8.
Georg Drogla, Biograph-Theater Union, Jena.
Emil Eckert, Zentral-Kinematograph, Bucarest, Strada 11, Iunie 78.
Eden-Theater, Alter Rathhaus-Saal, Geschäftsleiter M. Gawritsch, Bozen.
Edison-Theater, Bremerhaven.
Gustav Eglinsdörfer, Colmar i. Els, Kornlaubgasse 1.
Wilh. Engelmann, Uniontheater, Dortmund.
Carl Erfurth, Eden-Theater-Kinematograph, Stassfurth, Fürstenstrasse 16.
Eden-Theater, E. Wiebelhaus, Stuttgart Ecke Friedrich- u. Fürstenstrasse.
Erstes Straßburger Kinematographen-Theater A. Hilber, Straßburg i. E.
Rudolf Etholer, Wien X., Keplerplatz 15, Grand-Bio-Theater.
Jul. Fényes, Bioscope-Th. u. Filmverleih-Unternehmung, Budapest, Hermina ut 57.
H. J. Fey, Circus-Kinematograph, Adresse Kinematograph.
Eduard Fischer, Prag, Zeltnerg. 85, Grand-Theater.
Fischer's Kinematograph, Eschweiler.
Th. Fleischmann, Welt-Theater, Meissen, Neugasse 65.
Carl Geissler, Besitzer des Andrássy-Biograph, Budapest, Andrássy ut 27.
Friedrich Gerding, Kaiser-Kinematograph Bochum, Bahnhofstrasse 47.
G. Gerdes, Welt-Biograph, Frankfurt a. O., Richtstr. 72.
Peter Gatzels, Paradetheater, Koblenz und Trier.
Grand-Kinematograph, Gleiwitz, Ob.-Schl., Viktoria.
R. Gutermann, Heilsarmee-Kinematograph, Zürich III, Langstr. 227.
Vil. Haas, Kinematograph, Nagy-Kanizsa, (Ungarn).
Albert Häusler, Danzig, Dominikswal 8.
Otto Häusler, Passage-Kinematogr., Danzig
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Engelbert Hartkopf, Biograph-Theater Dessau, Kavalierstr.
Fridolin Hascher, Central-Theater leb. Photographien, Plauen i. Vogtl.
Hase's Theater, Dresden-A., Crispiplatz.
Helios-Theater, Direktor Friedr. Kupries, Dillingen a. Saar.
Paul Hoffmann, Corso-Theater, Zürich.
Th. Höwing, Kaiser-Kinematogr., Bochum i. West.
Emil Hügin, Kino-Theater, Lörrach.
W. Hulke & Co., Berlin, Alexanderstr. 39/40.
Otto Käbisch, Würzburg, Innerer Graben 10, II.
Kaiser-Theater, Königshütte O. S. Kaiserstrasse 48.
Kinematograph international, Strassburg i. E. Schlossergasse 29
Max Klinger, Welt-Theater, Dresden-A. Ringstr., Ecke Moritzstr.
H. Knauth, Adr. Kinematograph.
Carl Knebel, Kinematographen-Theater „Apollo", Forst i. Laus.
„Kosmorama" A. Grönlund, Sonderburg.
Carl Kowoll, Kattowitzer Stern-Kino-Theater Restaurant und Konzert-Lokal „Gesellschaftshaus", Kattowitz.
Moritz Kreller, Edison-Theater, Riesa, Wettinerstrasse 20.
Wilhelm Küster, Halle a. S., Beesenerstrasse 16, Hansa-Theater.
L. Lenz, Kinophon-Theater, Halberstadt, Göddenstr. 14.
Alex Lifka, Bioscop, Adr. Kinematograph.
Lunds Biograph-Theater, K. O. Krantz Lund in Schweden.
P. Macha, Bioskop, Jelisawetgrad (Russl.)
Gebr. Marzen, Central-Theater, Trier.
Max Masuch, „Casino"-Kinematograph, Dortmund, Rheinischestr. 18.
Jos. Mayer, Kino-Theater, Tübingen.
R. Meinhard, Welt-Kinotheater, Wilhelmshaven, Wintergarten.
Arthur Mest, Central-Theater, Hannover, Ernst Augustpl. 5.
Metropol-Theater, Jos. Mayer, Tübingen.
Wilh. Morjan, Bochum, Alleestr.
Apollo-Kinematograph, Tonbild-Theater, Freiburg i. Brsg.
Ludwig Neumayer, Kinematograph und Bierbrauerei, Straubing.

[illegible]

... Theater-Unternehmung [illegible] (Ungarn).

Vereinigte Kinematogr.-Theater Askania-Halle, Dessau, Siebstr. [illegible]

Simon Weber, Residenz-Kino, Offenbach a. M., Bieberstr. 55 I. [illegible]

Rud. Wehler, Aachen, Kapuzinerg. 13. Telephon 70 [illegible]

Weisse Wand, Zeitz, Wendischestr. 13.

Welt-Biograph, Frankfurt a. Oder, Richtstrasse 79.

Welt-Biograph I. Reformkinematogr.-Theater, Königsberg i. Pr., Vord. Vorstadt 66.

Welt-Kino-Theater, Riesa-E., Hauptstr. [illegible]

Welt-Kinematograph, Ges. m. b. H., Zentrale Freiburg i. B., Kaiserstr. 68.

Welt-Kinematograph, Grossenhain, Gesellschaftshaus. Gebr. [illegible]

Welt-Theater, Kattowitz O.-S., Friedrichstrasse 19.

Welt-Kino-Theater, Freising (Bayern). Direktion: Hauptstr. 7.

Welt-Kinematograph, Grossenhain, Gesellschaftshaus.

Welt-Kinematograph, Hörde i. W., Chausseestrasse 24.

Welt-Kinematograph, Physograph-Theater, Innsbruck, Karlstrasse [illegible]

Westf. Kinematographen-Compagnie, Inh. Wieda, Münster i. W., Ludgeristr. [illegible]

A. Werner, Kinophon-Theater Bremen, Hutfilterstrasse 6.

Werner & Giese, Theater lebender Bilder, Hamburg-St. Pauli, Reeperbahn 161.

Weseler Kinematograph, Wilhelm Nieling, Wesel.

Wilh. Wiemeke, Eden-Theater, Herten i. W., Kaiserstrasse 41.

Th. Windorf, Edison Welt-Theater, Weissensee, Sedanstr. 78.

Otto Wohlfarth, Zeitz, leb. spr. sing. Riesenphotogr. v. 10–40 qm, eig. Lichtmaschine.

Operateure.

Alfred Ackermann, Operateur, Hamburg, Memorstrasse 12.

O. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N 24, Gr. Hamburgerstr. 2, III r.

Otto Berger, Operateur, Duisburg, Beekstrasse 68, III.

Willy Berger, Elektromechaniker, Bautzen, Strehla 20.

Carl Bess, Operateur, Rostock i. Meckl., Doberanerstrasse 124.

[illegible]

Wilhelm Hein, Mechaniker u. Operateur, Frankfurt a. [illegible]

Fritz Heine, Operateur, p. Adr. [illegible]

[illegible] Hochmann, Elektriker und Operateur, [illegible]

Eduard Hoesch, Operateur, Berlin [illegible], [illegible]burgerstrasse [illegible]

Gustav Hönke, Oper., La Chaux de Fonds, [illegible]

Hugo Holtkott, Operateur, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 84.

Rich. Hertig, Elektrotechniker, Hasenberg, Bahnhofstr. [illegible]

Richard Jentzsch, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.

Richard Jann, Operateur, Berlin SO. 36, [illegible]strasse 15.

Max Kaden, Operateur, Berlin N. 59, Gräfestrasse 7.

Gustav Karl, Operateur, Berlin, [illegible]strasse 2, II.

Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.

Joh. Kittizko, Operateur und Elektriker, Prag-Weinberge, [illegible]strasse 58.

Joh. Kernfeld, Operateur u. Mechaniker, Hamburg, Diederichsstr. 13, II.

J. [illegible]ordt, Operateur, Neumünster [illegible]

Fritz Kräuter, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 61, II.

Willy Kurtze, Vorführer, Reichenbach i. V., Zwickauerstr. 12.

Julius Kühn, Monteur, Operateur, Aachen, Edentheater.

Oskar Lachmund, Operateur, Remscheid, Blumenstrasse 87, p. Adr. Kammann.

Fritz Lebastian, Operateur, Zeitz, Steinstrasse 5.

Paul Lechner, Operateur, [illegible] Eden-Theater, Aachen.

Heinr. van Leeuven, Operateur, Recklinghausen, Heiterenstr. 14, I.

Felix Leck, Operateur, Essen-Ruhr, Postallee 30, [illegible] b. Schnell.

R. Lewandowski, Operateur, Berlin N. 37, Christinenstr. 4 p.

Otto Lindemann, Operateur, Berlin O., Andreasstr. 48.

B. Linsel, Operateur, Magdeburg, Fürstenufer 20.

Otto Laslak, Operateur, Brünn (Mähren), Schlossstrasse 7.

Ad. Marx, Operat. u. Mechan., p. Adr. Innsbruck, Pradlerstr. 47.

Robert Matern, Operateur, Saarbrücken, Bergstrasse 78.

A. Mierach, Oper., Düsseldorf, Adlerstr. 28.

[illegible]

Otto Schuppe, Operateur, [illegible]

[illegible] Schumann, Vorführer, [illegible]strasse 48.

Herm. Schulze, Operateur und Elektr. [illegible]

Wilh. Schulze, Operateur, [illegible]

Jos. Schwenk, Vorf., [illegible]

Fritz Sebastian, Oper., Berlin N. 39, [illegible]strasse 112, Quergeb. I.

Georg Sauce, Mechan. u. Oper., Duisburg, Münzstr. 12.

Wilhelm Stern, Operateur, z. Zt. Bochum, Panoptikum.

Johann Szwedy, Operateur, Beuthen, Hoenestr. 4.

J. Wilhelm Tepe, Operat. u. Elektromonteur, Stettin, Preussischestr. 30.

J. Tesch, Operat., Elberfeld, Kirchstr. 2.

Joh. Theten, Operateur des Apollo-Theaters in Bottrop.

Reinhold Thiel, Operateur, Colmar i. Els., Walhalla-Theater.

[illegible] Thurian, Techniker u. Operateur, p. Adr. Rudorf, Pannierstr. 56.

K. Tutz, Elektriker u. Operateur, Prag, [illegible] 6, Hotel „Kaiser v. Oesterreich“.

Max Ulrich, Vorführer, z. Zt. Heilbronn, [illegible]theater.

Erich Völcker, Mechaniker u. Operateur, p. Adr. Berlin S. O. 36, Manteuffelstr. [illegible]

Albert Weber, Operateur, Lambegast, Dobritzerstr. 10.

Hugo Welp, Operateur, p. Adr. W. Karasoaky, Tukum, Russland.

Wiedmayer, Ellwangen (Wttbg.), Aufnahmeoperateur incl. Filmherstellung. Eig. Apparaturen.

Ludwig Wilhelm, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 10.

M. Wilhelm, Leipzig, Gerberstr. 12.

Adolf Wohlleben, Oper., Casino-Cinephon, Bautzen i. S.

Patent-Bureaux.

Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41.

Richard Lüders, Görlitz.

Emil Fromholz, Dortmund, Heuchauserstr. 67.

Photographen.

Theodor Bruse, Rendsburg.

Kurt Goedecke, Reprodukt.- u. Landschaftsphotograph, Leipzig, Teubnerstr. 15.

A. Herld, Adr. Kinematograph.

M. J. Knudstrup, Fotografisk Atelier, Frederikshavn, Danmarksgade.

Saalbesitzer.

Berlin, 2 [illegible] Einw.
[illegible]

Bielefeld, 71 000
[illegible]

Bochum, 110 000
[illegible]

Frankfurt a. M.
[illegible]

Gotha, 36 000
[illegible]

[illegible] (Südharz), 10 000
[illegible]

Homburg [illegible], [illegible] 21 000
[illegible]

Lüttich (Liège), 175 000
[illegible]

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 000
[illegible]

Offenbach a. M., 80 000
[illegible]

Gwitau i. Böhmen,
[illegible]

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage, [illegible] = [illegible], W. St. = Wechselstrom, [illegible] = [illegible], P. = Personen.

Verschiedene.

[illegible] Bobel, Chicago, Illinois.

[illegible] Bonwitt, [illegible] Berlin [illegible], [illegible] 61 [illegible]

[illegible] Brockmann, [illegible], Coblenz.

[illegible] [illegible], Karlsruhe i. Baden, [illegible] 37.

[illegible], Moskau, [illegible]

[illegible], Barmen, Neuerweg [illegible]

[illegible], techn. Leiter, Ludwigshafen a. Rh., [illegible]

[illegible], Projektionstechn., Berlin [illegible]

Kurt Haase, Elektro-Mechaniker, [illegible] 60, [illegible] 8, III.

Franz [illegible], Geschäftsführer, Magdeburg, [illegible] 10.

S. Jaenike, Physiker, Adr. Kinematograph.

Dr. Walter Kästner, Berlin S. 53, [illegible]strasse 60 [illegible]

Rich. Laube, Leipzig, [illegible] 20, [illegible]

Georg Meyer, Panoramabesitzer, Dresden, [illegible] 38.

Max Olitzki, Vertreter des „Kinematograph“, Berlin W. 30, Nürnberger Platz 3.

Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Koblenz, Emmerpfuhl 8.

Jos. Szegbedi, Elektriker, Györ (Ungarn), [illegible]

Otto Schneider, Geschäftsführer u. techn. Leit., Godesberg a. Rh., Rheinallee 38a.

Herm. Schulze, techn. Leiter, Coblenz, [illegible] 7 pt.

Fr. Seliger, techn. Leiter, Leitmeritz, Gr. Dominikanerstr. 86, I.

A. K. Senffleben, Erklärer, i. Fa. Fata Morgana, Basel, Freiestr. 32.

Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Coblenz, [illegible] 38.

Adolf Szedlwich, Budapest VIII., Kis fuvaros utca 11, I. E., Tür 18.

Springer, Betriebsleiter, Biel (Schweiz), Neuengasse 15.

O. Timmermann-Oeuler, Techn. Leiter, Residenz-Theater, Schwerin i. M.

Dr. Richard Treitel, Rechtsanwalt, Berlin N., [illegible]str. 64.

Mauritius Trill, Geschäftsführer, Brüx-Dorotheat.

Ing. Waltimann, Kino-Projektor u. Steuerphone, Hamburg 24.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und
allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W.

Friedrichstrasse 22

Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin — Fernspr.: IV, 3301

Neuerscheinungen am 19. März:

Stumme Films.

Ohne Hemd, Humoristischer Film, Länge 150 m

Neuerscheinungen am 26. März:

Vater und Sohn, Drama nach einer Idee von Paul Lindau. Darsteller Alwin Neuss, Neues Theater, Berlin, Carl Wilhelm, Lustspielhaus, Berlin, Leopold von Constantin, Deutsches Theater, Berlin. Länge 220 m. Verlangen Sie Broschüre

Das vergessene Kind, Humoristischer Film. Länge 145 m

Singende Films.

Polonaise, Original Polnischer Tanz

An der schönen blauen Donau, Tanzphantasie. Länge: I. Teil 70 m, II. Teil 72 m.

Abschied, Holländisches Volkslied. Länge 62 m

Fünfmalhunderttausend Teufel, Länge 64 m, Virage 5 Mark.

Im Dorfwirtshaus, Länge 50 m.

Leibschmerzenpolka, Urkomisch. Länge 49 m.

Noch sind die Tage der Rosen, Länge 65 m

Neuerscheinungen am 2. April:

Robert der Teufel

I. Teil Gräberszene. II. Teil Verführungsballett. Verlangen Sie Broschüre.

Synchron-Apparat „Vitaphon"

in Verbindung mit Protrectophon, das Theater der Zukunft.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und
allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Neues Theater A. Duse, Düsseldorf, Friedrichstr. 44.

Wilh. Niessen, Victoria-Theater, Kalk, Hauptstr. 89.

Heinr. Nieveler, Biograph-Theater, Eschweiler, Wollenweberstr. 3.

Noris-Theater, früh. Bayer's Kinematograph, Nürnberg, Karolinenstr. 58, Inhaber Philipp Nickal.

Norsk Kinematograf Aktieselskab. Kristiania. Norwegen.

Albert Pitske, Welt-Theater, Stettin, Gr. Wollweberstr. 17.

Otto Pietzsch, Kino-Salon, Zwickau, Wilhelmstr. 35.

Oswald Reimann, Welt-Kino-Theat., Meissen i. Sa., Leipzigerstrasse 25.

Raimund Riba, Kino-Unternehmer Pozsony, Ungarn.

C. Riechmann, Edison-Theater, Minden, Bäckerstrasse 62.

Julius Reucker, Kinematograph, Offenbach a. M., Markt 8.

H. Rusch, Kiel, Unterestr. 25.

Max Schaaf, Wien, K. K. Prater 66.

Th. Scherff, Adr. Kinematograph.

Edgar Schubert, Reisend. Saal-Kinematogr. st. Adr. Berlin SW., Schützenstr. 81.

Martin Schuster, Adler-Kinematograph, Gössnitz S.-A.

Chr. Seibold, Stuttgart, Marktstr. 6, Café Central.

Richard Soergel, Zentral-Theater, Eisenberg (S.-A.), Klosterstrasse.

A. Steffen, Bioskop, Herne, Reichshallen.

Süddeutsche Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., München, Schützenstr. 1a.

W. Teschendorf, Metropol-Theater, Neu-Ruppin.

„The Empire Vio", Kinematographen-Unternehmen in Lemberg, Bes. Moritz Majblum (Concession für ganz Galizien).

Thiemig & Woogk, Imperial-Tonbild-Theater Riesa, Ecke Poppitzer- u. Schützenstr.

, Titz, Kino-Bioscop, Stolberg (Rhld.), Kogelhäuserstr. 22.

O. Tschakert, Altenburg, S.-A., Markt 33.

Uniontheater Erlangen, Inh.: E. Kinge.

Urania-Theater-Unternehmung Lugos (Ungarn).

Vereinigte Kinematogr.-Theater Askania-Thalia, Dessau, Steinstr. 47a.

Simon Weber, Reise-Kino, Offenbach a. M., Bieberersstr. 55 I., v.

Rud. Wehler, Aachen, Kapuzinerg. 18, Telephon 2911.

Weisse Wand, Zeitz, Wendischestr. 88.

Welt-Biograph, Frankfurt a. Oder, Richtstrasse 72.

Welt-Biograph, i. Reformkinematogr.-Theater, Königsberg i. P., Vord. Vorstadt 65

Welt-Kino-Theater, Riesa-E., Hauptstr. 51

Welt-Kinematograph, Ges. m. b. H., Zentrale Freiburg i. B., Kaiserstr. 68.

Welt-Kinematograph, Großenhain, Gesellschaftshaus, Gebr. Riemann.

Welt-Theater, Kattowitz O. S., Friedrichstrasse 10

Welt-Kino-Theater, Freising (Bayern), Direktion: Hauptstr. 7.

Welt-Kinematograph, Grossenhain, Gesellschaftshaus.

Welt-Kinematograph, Hörde i. W., Chausseestrasse 24.

Welt-Kinematograph Physograph-Theater Innsbruck, Karlstrasse 11.

Westf. Kinematographen-Compagnie, Inh. Wiedau, Münster i. W., Ludgeristr. 28a.

A. Werner, Kinophon-Theater, Bremen, Hutfilterstrasse 6-8

Werner & Giese, Theater lebender Bilder, Hamburg-St. Pauli, Reeperbahn 161.

Wessler Kinematograph, Wilhelm Nieling, Wesel.

Wilh. Wienecke, Eden-Theater, Herten i. W., Kaiserstrasse 47.

Th. Windorf, Edison-Welt-Theater, Weissensee, Sedanstr. 78.

Otto Wohlfarth, Zeitz, leb.-spr.-sing. Riesenphotogr. v. 10-40 qm, eig. Lichtmaschine.

Operateure.

Alfred Ackermann, Operateur, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.

G. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N. 24, Gr. Hamburgerstr. 2, III r.

Otto Berger, Operateur, Duisburg, Beekstrasse 82, III.

Willy Berger, Elektromechaniker, Bautzen, Strehla 20.

Carl Beu, Operateur, Rostock i. Meckl. Doberaneretrasse 124.

Otto Böhrer, Operateur, Frankfurt a. M., Helenstr. 40, III.

V. de Bont, Oper., frei 1. III. 1910, Posta Rettante, Pola.

Otto Brändel, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.

Albert Braun, Operateur, Stuttgart, List-Staffel 7.

Otto Brödner, Oper., Berlin O. 34, Kopernikusstr. 8 S. 4 Tr. l.

Max Dietzsch, Operateur und Installateur für Elektrotechnik. Liegnitz, Wilhelmstrasse 21a.

Adolf Doedwich, Operateur, Budapest, Erzsébet körút 26.

Franz Duhr jr., Vorführer u. Kinopienist St. Johann.

Wilh. Ebler, Hamburg-Eimsbüttler, Gartenstrasse 13, I., l.

Aug. Eger, Operateur, Bant b. Wilhelmshaven, Mittelstrasse 12.

Wilh. Engelmann, Operateur, M. Gladbach, Central-Kinematograph.

Farkas Jenö Jozsef, Oper. u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 43.

Carl Freckmann, Operateur u. Mechaniker, Basel (Schweiz), Fata Morgana.

Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 203, Eing. Schützenstr.

W. Friedemann, Operat., Basel (Schweiz), Cardinal-Variété.

Alfred Frohberg, Operateur, Dresden-A., Wiener Garten.

Ehrich Frohberg, Operateur, Dresden-A., Palmstr. 31, III.

Paul Geissler, Operateur und Erklärer, Salon-Kino, Oschatz i. S.

Frz Grotenherm, Operateur u. Mechan., ständ. Adr.: Düsseldorf, Talstr. 8, l.

Alwin Haberland, Operateur, Schönebeck a. d. Elbe, Zentral-Kinematograph.

Otto Hänsel, Leipzig, „Weisse Wand", Eisenbahnstr. 2.

Heinrich Haimer, Operat., Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Würflacherstr. 5

Karl Hauck, in Kinematograph Preiss, Dornbirn.

Hermann Hanslein, Vorführer, Frankfurt a. M., Mainkurstr. 13.

Wilhelm Hein, Mechaniker u. Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstr. 21, III.

Jakob van Heiden, Operateur, Elektromechaniker, M.Gladbach, Siepensteg 32.

Fritz Hensel, Operateur, st. Adr. Köslin, Ritterstr. 2.

N. Hochmann, Elektriker und Operateur, Lemberg (Galizien), Schofena 4.

Eduard Hoesch, Operateur, Berlin O., Elbingerstrasse 7.

Gustav Hönke, Oper., La Chaux de Fonds, Rue de le paix 71 III gauche chez E. Gerber.

Hugo Holtkott, Operateur, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 80.

Rich. Hurtig, Elektrotechniker, Insterburg, Bahnhofstr. 25.

Richard Jentzsch, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.

Richard Jisum, Operateur, Berlin SO. 26, Adalbertstrasse 15.

Max Kaden, Operateur, Berlin S. 59, Gräfestrasse 77.

Gustav Kerl, Operateur, Berlin, Jagowstrasse 21. II.

Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.

Joh. Kitlitzko, Operateur und Elektriker, Prag, Weinberge, Haleckstrasse 32

Joh. Kleinfeld, Operateur u. Mechaniker, Hamburg, Diederichsstr. 18, H. 2.

J. Kordt, Operateur, Neumünster i. H.

Fritz Kräuter, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 31, II.

Willy Kurtze, Vorführer, Reichenbach i. V., Zwickauerstr. 12.

Julius Kühn, Monteur, Operateur, Aachen, Edentheater.

Oskar Lachmund, Operateur, Remscheid, Blumenstrasse 87, p. Adr. Kampmann.

Fritz Lebastian, Operateur, Zeitz, Steinstrasse 5.

Paul Lechner, Operateur, i. Fa. Eden-Theater Aachen.

Heinr. van Laeuven, Operateur, Recklinghausen, Hartenerstr. 14, 1.

Felix Lenk, Operateur, Essen-Ruhr, Postallee 80 p., b. Schnell.

P. Lewangowski, Operateur, Berlin N. 37, Christinenstr. 4 p.

Otto Lindemann, Operateur, Berlin O., Andreasstr. 48

E. Linsel, Operateur, Magdeburg, Fürstenufer 20

Otto Luniak, Operateur, Brünn (Mähren), Schlossergasse 7.

Ad. Marx, Operat. u. Mechan., st. Adr. Innsbruck, Pradlerstr. 47.

Robert Matern, Operateur, Saarbrücken, Bergstrasse 78.

A. Miersch, Oper., Düsseldorf, Adlerstr. 28.

Gust. Mubss, Elektriker, Magdeburg, Schöneckstrasse 6, H., III.

Paul Neumann, Oper., Welt-Theater, Görlitz, Salomonstr. 27, II.

W. Naumann, Oper. am Edison-Theater, Leipzig, Peterstr. No. 38, Aufg. B., II.

Bernh. Nober, Operateur, Bremen, Sedanstr. 43, I.

Joh. Orlowski, Operateur und Elektr., ständ. Adr. Lemberg, ul. Sadownicka 14

Jean Ohligschläger, Operateur, München, Dachauerstr. 16.

J. Prylewski, Operateur, Reichenberg i. B., Hotel Stadt Wien.

G. Rena, Operat., Stuttgart, Mozartstr. 30.

Anton Reuter, Operateur, z. Zt. Apollotheater, Essen. ateur, Nürnberg, Tafel-

Karl Riegler, Operateur u. Ektrotechniker, Central-Theater, Ansbach.

Arthur Ringwald, Operateur, Stuttgart, Halenbergstr. 40 II.

Aug. Rittershaus: Biotophon-Theater, Bielefeld.

Gustav Robert, Operateur, Gelsenkirchen, Kirchstrasse 22, II.

Otto Rothe, Operateur und Elektriker, z. Zt.: Basel, „Fata Morgana".

Rob. J. Rozsa, Operateur und Uhrmacher, st. Adr.: Kinematograph.

Walter G. Rüger, Operat., Kinematograph, Zwickau i. Sa.

Ludwig Scherhag, Operateur u. Geschäftsführer, Saarbrücken, Markt 10.

Otto Schieb, Elektro-Mechaniker, Cottbus, Markt 9.

Otto Schirrmeister, Operateur, Königsberg in Preuss., Alte Gasse 2, I.

Richard Schlemmer, Operateur, Jena, Löbiergraben, Biograph-Theater Union.

Richard Schmidt, Operateur, Danzig, Dominikanewall 8, im Welt-Biograph.

Otto Schmidt, Operateur, Reichenbach i. V.

Adolf Schmutzer, Kiel-Wik, I. Werft-Divis., I. Kompagnie.

Rich. Schneider, Operateur, Breslau, Nicolaistr. 84, IV Treppen.

Oskar Schnuppe, Operateur, Zittau i. S., Reichenbergerstr. 16.

Carl Schramm, Vorführer, Rixdorf, Reuterstrasse 23.

Herm. Schulze, Operateur und Elektr., Coblenz, Rheinzollstr.

Wilh. Schulze, Operateur, Reform-Theater, Grossschönau i. S.

Jous Schwebe, Vorf., Theater Grüne Eiche, Leipzig-Lindenau.

Fritz Sebastian, Oper. Berlin N. 65, Schulstrasse 112, Querg. I.

Georg Stange, Mechan. u. Oper., Duisburg, Münzstr. 32.

Wilhelm Stein, Operateur, z. Zt. Bochum, Panoptikum.

Johann Swievzy, Operateur, Beuthen, Boemstr. 8.

J. Wilhelm Tepe, Operat. u. Elektromonteur, Crefeld, Friedrichstr. 38.

P. Tesch, Operat., Elberfeld, Kleeblatt 2.

Joh. Thalen, Operateur des Apollo-Theaters in Bottrop.

Reinhold Thiel, Operateur, Colmar i. Els., Walhalla-Theater.

A. Thurian, Techniker u. Operateur, st. Adr Rixdorf, Pannierstr. 56.

K. Tutz, Elektriker u. Operateur, Prag, Poric 8, Hotel „Kaiser v. Oesterreich".

Max Ullrich, Vorführer, z. Zt. Heibra, im Welttheater.

Erich Völcker, Mechaniker u. Operateur st. Adr.: Berlin S. O. 16, Neanderstr. 4

Albert Weber, Operateur, Laubegast, Dobritzerstr. 10.

Hugo Welp, Operateur, p. Adr. M. Kurzansky, Tukum, Russland.

Wiedmayer, Ellwangen (Wttbg.), Aufnahmeoperateur incl. Filmsherstellung. Eig. Apparaturen.

Ludwig Wilhelm, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 16.

M. Wilhelm, Leipzig, Gerberstr. 33.

Adolf Wohleben, Oper., Casino-Cinephon, Bautzen i. B.

Patent-Bureaux.

Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41,

Richard Lüders, Görlitz.

Emil Fromholz, Dortmund, Beurhausstr. 67

Photographen.

Theodor Bruss, Rendsburg.

Kurt Goedecke, Reprodukt.- u. Landschaftsphotograph, Leipzig, Teubnerstr. 15.

A. Herld, Adr. Kinematograph.

M. J. Knudstrup, Fotografisk Atelier, Frederikshavn, Danmarksgade.

Saalbesitzer.

Berlin, 2 100 000,
Cranz Festsäle, Berlin N., Cöslinerstr. 8

Bielefeld, 71 800.
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten 2000 P. Tel. 863.

Bochum, 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 500 P.

Frankfurt a. M.
Hyppodrom, Gartenzelt, 400 P. fassend, 110 Amp. Wechselstrom.

Gotha, 36 000,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

Hettstedt (Südharz), 16 000
„Hohenzollernpark", 800 P., E. A., Gl. St., Tel. 42.

Homberg-Hochheide, Niederrh. 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A D. St., 1500 P. Tel. 70 Homberg.

Lüttich (Liège), 175 000,
Cirque Variété, Dir. A. Wallenda, E. A., Gl. St., 3500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 19.

Offenbach a. M., 60 000
Heinrich Reutzel, Reichshallentheater. 1200 P. Billige Saalmiete.

Zwikau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1600 P.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen.

Verschiedene.

D. Baker, Chicago, Illinois.

Dr. G. Bonwitt, Chemiker, Berlin S. 59, Hasenheide 61-62.

L. Brochmann, Chef-Oper. u. Geschäftsführer, Tonbild-Theater, Coblenz.

E. Butteweg, Direktor, Karlsruhe i. Baden, Amalienstr. 37.

Ciné-Phono-Journal S. Sourié, Moskau Twerskaya, Maison Bedrouschin 100.

F. Cortini, Direktor, Barmen, Neuerweg 7

Hch. Dümmler, techn. Leiter, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimerstr. 232.

Herm. Düncke, Projektionstechn., Berlin Utrechtstr. 4, z. Z. Glogau, Metropol-Th.

Kurt Heack, Elektro-Mechaniker, Dresden 28, Eichendorferstr. 6, III.

Fritz Imholl, Geschäftsführer, Magdeburg, Zschokkestr. 18.

B. Jeschke, Physiker, Adr. Kinematograph

Dr. Walter Kärsten, Berlin S. 53, Gneisenaustrasse 46-47.

Rich. Laube, Leipzig, Wurznerstr. 28, I. Instit. f. wissensch. Experiment.-Vortr.

Georg Meyer, Panoramabesitzer, Dresden, Rosenstr. 58.

Max Olitzki, Vertreter des „Kinematograph", Berlin W. 30, Nürnberger Platz 3.

Aug. Sinzig, Geschäftsführer Koblenz, Entenpfuhl 9.

Jos. Szeghedi, Elektriker, Györ (Ungarn), M. A. V. Fütöház.

Otto Schneider, Geschäftsführer u. techn. Leit., Godesberg a. Rh., Rheinallee 35a.

Herm. Schulze, techn. Leiter, Coblenz Moselstr. 7 pl.

Fr. Seliger, techn. Leiter, Leitmeritz, Gr. Dominikanerstr. 28, I.

A. K. Senfftleben, Erklärer, i. Fa. Fata Morgana, Basel, Freiestr. 32.

Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Coblenz, Firmungsstr. 26.

Adolf Soedwich, Budapest VIII., Kis fuvaros utca, 11, I., E., Tür 18.

Springer, Betriebsleiter, Biel (Schweiz), Neuengasse 15.

O. Timmermann-Geisler, Techn. Leiter Residenz-Theater, Schwerin i. M.

Dr. Richard Treitel, Rechtsanwalt, Berlin N., Elsässerstr. 64.

Mauritius Trill, Geschäftsführer, Brünn-Dorethof.

Ing. Wahlmann, Kino-Projektor u. Steuterphone, Hamburg 24.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W. ■ **Friedrichstrasse 22**

Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin — Fernspr.: IV, 3251

Neuerscheinungen am 19. März:

Stumme Films.

Ohne Hemd, Humoristischer Film, Länge 150 m.

Neuerscheinungen am 26. März:

Vater und Sohn, Drama nach einer Idee von Paul Lindau. Darsteller Alwin Neuss, Neues Theater, Berlin, Carl Wilhelm, Lustspielhaus, Berlin, Leopoldine Constantin, Deutsches Theater, Berlin. Länge 220 m. Verlangen Sie Broschüre.

Das vergessene Kind, Humoristischer Film. Länge 140 m

Singende Films.

Polonaise, Original Polnischer Tanz.

An der schönen blauen Donau, Tanzphantasie. Länge: I. Teil 76 m, II. Teil 72 m.

Abschied, Holländisches Volkslied. Länge 62 m.

Fünfmalhunderttausend Teufel, Länge 64 m, Virage 5 Mark.

Im Dorfwirtshaus, Länge 50 m.

Leibschmerzenpolka, Urkomisch. Länge 49 m.

Noch sind die Tage der Rosen, Länge 65 m.

Neuerscheinungen am 2. April:

Robert der Teufel

I. Teil Gräberszene. II. Teil Verführungsballett. Verlangen Sie Broschüre.

Synchron-Apparat „Vitaphon“

in Verbindung mit Protrectophon, das Theater der Zukunft.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ■ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1310 der Fachzeitschrift „Der Artist"

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 168. Düsseldorf, 16. März. 1910.



No. 168. Düsseldorf, 16. März 1910. Erscheint jeden Mittwoch.

Kinematographenzensur.

II.

Kinematographenzensur und Oberverwaltungsgericht.

Dr. **Albert Hellwig** (Berlin, Waidmannslust).

In einer wichtigen Entscheidung vom 21. Juni 1909, die erst jetzt im „Preussischen Verwaltungsblatt" (Bd. 31 S. 241 f) ausführlich wiedergegeben wird, hat sich das Preussische Oberverwaltungsgericht, ohne sich freilich mit der vorhandenen, allerdings nicht sehr ergiebigen Literatur auseinanderzusetzen, mit der Frage der Kinematographenzensur befasst und ist — um dies vorwegzunehmen — zu dem Resultat gelangt, dass die Ausübung der Zensur zu den Aufgaben der Polizei gehöre und dass auch weder das Prinzip der Pressfreiheit noch das Prinzip der Gewerbefreiheit die Ausübung der Zensur unzulässig machen. Dieses Urteil ist für alle in Betracht kommenden Kreise von grösster Bedeutung, da nun die Praxis vermutlich auf längere Zeit hinaus bei den von dem höchsten preussischen Verwaltungsgerichtshof akzeptierten Anschauungen sich beruhigen wird, wogegen die Wissenschaft freilich, wie ich glaube, bald energisch Front machen wird gegen die meines Erachtens unzutreffende Begründung der Entscheidung, der ich übrigens in dem Resultat, dass die Kinematographenzensur nach geltendem Recht zulässig sei, vollkommen beitrete. Wenngleich nur mit Rücksicht auf das preussische Verwaltungsrecht ergangen, ist die Entscheidung doch auch für die anderen Bundesstaaten von gleicher Bedeutung, da in ihnen die gleichen rechtlichen Verhältnisse gegeben sind. Es dürfte daher wohl angebracht sein, im folgenden den Gedankengang jener grundlegenden Entscheidung ziemlich ausführlich wiederzugeben.

Der Tatbestand, welcher der Entscheidung zugrunde lag, war im wesentlichen folgender:

Im November 1907 zeigte der Kläger, ein Kinematographenbesitzer in Berlin, dem Beklagten, dem Berliner Polizeipräsidenten, an, er beabsichtige, kinematographische Vorstellungen zu veranstalten; gleichzeitig reichte er ein gedrucktes Programm sowie eine Liste von weiteren 12 Bildern ein, die nur Erwachsenen vorgeführt werden sollten. Dem Kläger wurde eröffnet, das gedruckte Programm könne in der Form, wie es eingereicht sei, nicht genehmigt werden, da die Angabe der Ursprungsfirma fehle, es müsse vielmehr ein vorschriftsmässiges Programm in drei Exemplaren eingereicht werden; die Vorführung der nur für Erwachsene bestimmten Bilder werde nicht eher gestattet, als bis in einer in dem Polizeipräsidium eingerichteten Vorführungsraum zu veranstaltenden Probevorführung die Unbedenklichkeit der Bilder nachgewiesen worden sei.

Gegen diese Verfügungen, die gesetzlich nicht begründet seien, erhob der Kläger Klage bei dem Bezirksausschuss, wurde aber abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Entscheidung des Bezirksausschusses und zwar aus folgenden Gründen.

Massgebend sei die Polizeiverordnung des Berliner Polizeipräsidenten vom 10. Juli 1851, in der die Theaterzensur eingeführt und detailliert geregelt ist und die durch verschiedene Urteile des Oberverwaltungsgerichts sowie des Kammergerichts als rechtsgültig anerkannt ist, und die Polizeiverordnung vom 5. Mai 1906, in der nur bestimmt ist, dass die kinematographischen Vorführungen künftig auch unter den Normen jener Polizeiverordnung stehen sollten. Um die Verordnung von 1851 nämlich auch auf die Kinematographentheater anwenden zu können, war eine besondere Polizeiverordnung erforderlich, weil es, wie wir später in einem besonderen Artikel des näheren darlegen werden, in der Literatur mit Recht sehr angezweifelt wird, ob die Kinematographentheater zu den Theatern im Rechtssinne gerechnet werden können.

Das Oberverwaltungsgericht wies zunächst den Einwand ab, dass jene Polizeiverordnung deshalb nicht gültig sei, weil sie gegen die in dem Pressgesetz vom 7. Mai 1874 garantierte Pressfreiheit verstosse. Dies sei zu verneinen. da, wie schon in dem in Band 52 S. 286, 289 abgedruckten Urteile ausgeführt sei, die kinematographische Vorführung von Bildern über das blosse „Ausstellen" von Bildern im Sinne des Pressgesetzes hinausgehe, denn dem Publikum werde ein ganz anderes Bild vorgeführt als das auf dem Film befindliche, nämlich das „lebende Bild". Die kinematographische Vorführung gehe infolgedessen über das Ausstellen von Bildern hinaus und sei zu den Lustbarkeiten zu rechnen. Das Pressgesetz könne daher nicht zur Anwendung gelangen. An dieser Auffassung müsse festgehalten werden. Es bedürfe deshalb gar nicht des Eingehens darauf, ob etwa der Film als solcher, wie Kläger vertritt, unter § 2 des Pressgesetzes fällt, wonach das Gesetz Anwendung findet, „auf alle Erzeugnisse der Buchdruckerpresse sowie auf alle anderen, durch mechanische oder chemische Mittel bewirkten, zur Verbreitung bestimmten Vervielfältigungen von Schriften und bildlichen Darstellungen mit oder ohne Schrift, und von Musikalien mit Text oder Erläuterungen."

Auch das in § 1 der Reichsgewerbeordnung normierte Prinzip der Gewerbefreiheit stehe der Kinematographenzensur nicht entgegen, denn wie schon in der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Band 24 S. 311 mit Hinblick auf die Theaterzensur ausgeführt sei, beziehe sich die gewährleistete Gewerbefreiheit nur auf die persönliche Zulassung zum Gewerbebetriebe, schliesse aber keineswegs polizeiliche Anordnungen aus, welche die Regelung der Ausübung des Gewerbes, namentlich im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit zum Gegenstande hätten. „Ebenso wie bei der Theaterzensur, deren Zulässigkeit der Gerichtshof in dem angeführten Urteile anerkannt hat, handelt es sich aber hier lediglich um eine Regelung der Ausübung des Gewerbes als Unternehmer kinematographischer Vorstellungen im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit. Die angefochtenen polizeilichen Verfügungen laufen nicht darauf hinaus, die gewerbsmässige Darbietung kinematographischer Vorstellungen durch den Kläger von einer besonderen polizeilichen Erlaubnis abhängig zu machen, was unzulässig sein würde (Entscheidungen Band 46 S. 343), sondern sie beschränken die Ausübung seines Gewerbebetriebs dahin, dass er die von ihm zur Darstellung bestimmten Bilder nicht eher vorführen darf, als die Polizei ihre Unbedenklichkeit geprüft und festgestellt hat".

Weder das Prinzip der Pressfreiheit noch das Prinzip der Gewerbefreiheit stände also der Polizeiverordnung bezüglich der Kinematographenzensur entgegen. Die Polizeiverordnung beziehe sich aber zweifellos auch auf Gegenstände, die der polizeilichen Regelung unterliegen. Denn nach dem Allgemeinen Landrecht Teil II Titel 17 § 10 sowie nach § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 11. März 1850 sei das Amt der Polizei, die nötigen Anstalten zu treffen zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahren. „Dass darunter insbesondere auch solche Gefahren zu verstehen sind, welche dem Publikum in sittlicher Beziehung drohen, ist anerkannten Rechtens und es bedarf auch keiner weiteren Ausführung, dass kinematographische Vorstellungen, welche beispielsweise unzüchtige Szenen zum Gegenstande haben, derartige Gefahren mit sich bringen und dass dies in ganz besonderem Grade dann zutrifft, wenn die Vorführungen vor Personen jugendlichen Alters erfolgen".

Gegen die Zulässigkeit der Kinematographenzensur sei mithin prinzipiell nichts einzuwenden. Aber auch die in dem konkreten Fall von dem Polizeipräsidenten angeordneten Massnahmen seien durchaus einwandfrei. Der Polizeipräsident sei befugt, die zur Durchführung der Zensur erforderlichen allgemeinen Massnahmen zu treffen. Die Prüfung der zur Vorführung bestimmten Bilder könne naturgemäss nur einheitlich von einer Stelle aus erfolgen, schon damit widersprechende Verfügungen in Bezug auf ein und dasselbe Bild vermieden würden. Bei der grossen Zahl von Kinematographentheatern in Berlin sei es infolgedessen ausgeschlossen, dass die Bilder in einer besonderen Probevorführung in den Kinematographentheatern selbst der Prüfung unterzogen würden. Der Polizeipräsident sei daher berechtigt gewesen, anzuordnen, dass die Vorführung in dem besonderen Vorführungsraum des Polizeipräsidiums stattzufinden habe, sofern der Kläger nicht durch die Angabe der Ursprungsfirma die Prüfung, ob das Bild bereits genehmigt sei, ermögliche und dadurch, falls die Genehmigung schon erteilt sei, die nochmalige Probevorführung überflüssig mache. Dies folge auch aus einer sinngemässen Anwendung des in Bezug genommenen § 5 der Polizeiverordnung vom 10. Juli 1851, welcher bezüglich der Theaterzensur bestimme, dass dem Gesuch um die Genehmigung der Vorstellung, wenn nicht in einzelnen Fällen aus besonderen Gründen eine Ausnahme hiervon gestattet werde, das zur Aufführung oder zum Vortrage bestimmte Stück oder Gedicht, bei musikalischen Darstellungen das Textbuch, bei mimischen oder plastischen Vorstellungen eine genaue Beschreibung des Gegenstandes derselben in zwei gleichlautenden Exemplaren beigefügt werden. Wenn der Kläger endlich noch geltend mache, die Vorführung eines Kinematographen gehöre nicht zu denjenigen Gewerben, zu deren Betriebe es gemäss § 33a der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ohne weiteres der polizeilichen Erlaubnis bedürfe, sondern vielmehr zu den Lustbarkeiten, zu denen es nach § 33b der Gewerbeordnung nur dann der Genehmigung bedürfe, wenn sie im Umherziehen veranstaltet werden sollten, dass dies aber im vorliegenden Fall nicht zutreffe, so sei dies zwar, wie schon in der Entscheidung in Band 43 S. 304 anerkannt, richtig, aber für die Frage der Zulässigkeit der Kinematographenzensur belanglos, da selbstverständlich auch die in § 33b aufgeführten Lustbarkeiten einer polizeilichen Regelung in Bezug auf die Ausübung des Gewerbebetriebes unterworfen werden könnten.

Soweit die grundlegende Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts. In einer Serie von weiteren Artikeln soll es nunmehr unsere Aufgabe sein, unter Heranziehung der Literatur nachzuprüfen, inwiefern die Ausführungen des höchsten preussischen Gerichtshofs stichhaltig sein dürften und in welcher Beziehung man ihnen nicht wird beitreten können. Dabei werden wir Gesichtspunkte heranziehen und Fragen erörtern, welche das Oberverwaltungsgericht nicht berücksichtigt hat, weil dies in dem konkreten Fall vermutlich nicht erforderlich war, die aber bei einer prinzipiellen Erörterung der Frage nicht übergangen werden dürfen.

Neues aus der Schweiz.

Originalbericht.

Der Schweizer ist ein Kind der Natur und hat ewige Freude an seinen Bergen, Seen und Tälern. Die Liebe zur Heimat ist ihm ausgeprägt tief in die Seele gegraben.

In den vielen schönen Tagen erfreut er sich des freien warmen Sonnenscheines bei gesunden, straffen Ausflügen auf irgend einen Hügel oder Berg, das Panorama geniessend. Dabei ist ihm trockenes Brot, Milch, vielleicht auch Käse mit Most oder Wein seine Lieblingsspeise, ganz gleich ob alt oder jung, ob arm oder reich.

Einfach, anspruchslos, sparsam und aufmerksam mit durchweg guter Schulbildung ist er durchaus kein Geizhals. Für angenehme Unterhaltung ist er nicht zugeknöpft und hat für alles Bessere ein offenes Auge und eine offene Hand. So ist er den Kinematographen, das heisst auch nur

den besseren, recht zugetan nach seiner stillen, ruhigen Art. Minderwertigen Etablissements ist er ziemlich feindlich gesinnt und kann solchen schon von vornherein der Begräbnisschein ausgestellt werden, weil er toujours vor leeren Plätzen klappern müsste.

Im Vergleiche zu den Kinematographenbetrieben anderer Länder sind hier die Eintrittspreise ziemlich gut. Der schlechteste Platz variiert zwischen 50 und 60 Cts., gute Plätze kosten 1,50—2,50 Frk. Stunden-Programm. Ein Theater mit Doppel-Programme existiert nicht. Das könnte wohl in der Hauptsache seinen Grund in der schwierigen Lokalitätenfrage haben. Der Schweizer im Tale kann sich aber nicht täglich guten Wetters und des lockenden Sonnenscheines erfreuen. Trübe und nasse Tage sind für ihn die langweiligsten und da füllen sich die Kinematographentheater bis auf den letzten Platz. In Ermangelung des Besseren (nämlich des guten Wetters) hat dieser Umstand dem Schweizer das Kinotheater zu seinem unentbehrlichen Unterhalter und Zerstreuer gemacht. Bei nicht einwandfreiem Wetter sind alle Kinotheater zu klein. Sie florieren und machen immer bessere Geschäfte. Die Folge davon ist eine immer grösser und stärker auftretende Konkurrenz. So schiessen zur Zeit in Zürich neue Theater wie Pilze aus dem Boden. In der Badenerstrasse (im Arbeiterzentrum des Kreises III), wo bis vor kurzem Kinotheaterchen auftauchten, um ebensoschnell wieder von der Bildfläche zu verschwinden, sollen jetzt sogar bald drei Theater beieinander sein. Eine Firma macht besondere Anstrengungen um den Plan zu beherrschen, die gleichzeitig auch in der inneren Schweiz in Fremdenzentren neue Theater erbaut. Der gute Abschluss der Wintersaison scheint sehr viel dazu beizutragen die Unternehmungslust zu fördern.

Langsam aber ständig ist das Interesse des Schweizer Publikums grösser und grösser geworden und erfreut sich der Kinematograph eines ziemlich guten Ansehens.

Wohl hat vor einigen Wochen ein Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" geradezu eine „Glanzleistung" über den Kinematographen fertig gebracht, die aber hier von keinem Vernünftigen ernst genommen wurde. Jener Korrespondent, den ich ganz gut kenne, ist ein flotter Federfuxer. Aber wehe allem, was ihm ungelegen kommt, wenn er bei gutem Moste sich allzulange versäumt, ihm dann einer in die Quere läuft, ihn ärgert, oder gar den Gratiszutritt verweigert, das gibt Stoff, langersehnten Stoff, der sich kurz vor Redaktionsschluss eingebracht, dann schnell in flüssigen Stoff verwandeln lässt, zum Wohltun einer immer trockenen Kehle!! — — So kam jenem Durstigen auf gieriger Suche nach einer Quelle ein ganz bescheidenes, versteckt sein Dasein fristendes Kinotheaterchen in den Bereich seiner Schnüffelnase. Es roch nach Menschen, war sehr trocken und staubig, auch etwas düster, aber gut besetzt. Most gab es keinen und auch keinen Gratiszutritt. Allein aus diesem Grunde musste der Most auf Kosten des Kinematographen der Allgemeinheit errungen werden. Der Mann ist sonst eine gemütliche Seele. Es hat ihm im Herzen auch ganz ferne gelegen, den Kinematographen der Allgemeinheit zu schaden, dafür kenne ich ihn zu gut. Sein Zorn galt nur jenem e i n e n, dessen Kontrolleur den Gratiszutritt verweigerte!

Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, dass federgewandte Männer, auch Maler und andere Künstler, ständig den Kinematographen besuchen, nicht um sich an den gebotenen Genüssen zu ergötzen, nein, um Stoff zu suchen, um ihre Phantasie zu bereichern.

So ging es auch jenem Federmanne mit der trockenen Kehle. Hätte er in einem „Idealen Kinematographen" auch Stoff finden können? Ei freilich! Wer sucht der findet. Das Gefundene hat aber immer nur solange einen Wert als es Beachtung findet. Die immer gleiche Leierei wird aber auf die Dauer gar dumm und fad. Das kleine Schweizervolk ist aber eine gesunde Rasse mit personifizierter Urteilskraft und niemand lässt sich hier Vorschriften machen, am allerwenigsten über das, was ihn amüsiert und eine harmlose Abwechslung bietet nach strengen Mühen des Tages.

B. O. A.

Hut ab!

H u t a b! riefen am blutigen 18. März 1848 Berliner ihrem König zu. Und der gehorchte. Hut ab! hat es seither noch bei vielen Gelegenheiten geklungen. Und Hut ab! muss jetzt erst recht zum Feld- — nein, zum Theatergeschrei! werden. Hut ab! hier zwar an die D a m e n, die sogenannte schönere, bessere, zartere Hälfte der Menschheit.

Es wird Männern meistens schwer, die Rücksichten gegen die holde Weiblichkeit soweit zur Seite zu setzen, dass sie ihr Recht auf gleiche Genüsse e r k ä m p f e n. Der Einmütigkeit gegenüber, wie unsere Damen vor der B i l d b ü h n e aber die allerwärts ausgegebene Theaterregel durchbrechen, indem sie steifnackig ihre Hüte — H i m m e l, w a s f ü r H ü t e! — uns Männern hinterrücks als Schaustücke präsentieren, ist d e r b e Selbsthilfe aber berechtigt. Denn selten fruchtet eine B i t t e. Wie die Quadratzahlen der Hutdurchmesser wächst die Rücksichtlosigkeit der Schönen. Und noch immer wähnen sie den Kinematographenhut comme il faut nicht erreicht: d e n Hut, der dem bescheidenen Hintermanne, mag er sich recken wie er wolle, todsicher die g a n z e Leinwand verfinstert. Täglich wächst die Sucht um diesen Erfolg. Man weiss sich im regen Wettbewerb, auch ohne Preisausschreiben, und b e d a u e r t höchstens d i e Männer. die im Bildertheater a n d e r e Genüsse suchen als Szeneneklipsen mit Damenhüten.

H u t a b! also sei das Theatergeschrei. Noch enthalten die Zuschauerräume ja höfliche Wandinschriften in diesem Sinne. Sie kurz und gut zu unterstreichen, ist jedermanns Recht. Führt auch das nicht zum Ziel, so gibt's noch ein anderes Mittel — das ist das feste Verlangen der Männer auf Plätze mit damenhutfreien Vorderplätzen. Dann wäre Aussicht vorhanden auf eine kommende Sitzregel, mit der uns Männern endlich geholfen würde — nämlich: die D a m e n h ü t e i n a c h s i a l e S i t z r e i h e n z u w e i s e n, dergestalt, dass keine Trägerin bequemere Ausschau genösse, als sie selbst der anderen hinter ihr gönnt. — Probatum est.

A. F.

Aus der Praxis

Berlin. D e r M o z a r t s a a l a l s K i n o t h e a t e r. Die Berliner Kinematographen-Theatergesellschaft hat von der Saalbau-Aktiengesellschaft, der sowohl das Neue Schauspielhaus wie der Mozartsaal gehören, den Saal zunächst für fünf Jahre gepachtet, um hier unter dem Namen Lichtspielpalast vom 1. September ab kinematographische Vorstellungen zu veranstalten, die in ihrer Aufmachung und Inszenierung dem Rahmen des Mozartsaales angepasst werden sollen. Die Gesellschaft hat sich ausserdem den Saal für weitere fünfzehn Jahre gesichert.

Bunzlau. Hier wurde ein neues Kinotheater eröffnet und zwar das Metropoltheater am Ring 2, Besitzer Max Heinrich. Auch in Lauban wurde das Heinrichs Welt-Theater eröffnet.

Pirmasens. Am 6. Februar eröffnete Herr Heinrich Ohr in der Halle der Parkbrauerei ein ständiges Kinotheater, das auf das eleganteste und bequemste eingerichtet ist und 400 Sitzplätze enthält. Da in Kürze noch ein Kinotheater im oberen Saale der Storchenpost eröffnet wird, sind dann

mit dem schon seit 2 Jahren bestehenden Tonbildtheater 3 Kinematographen ständig am Platze.

-re- **Programmzensur in Oesterreich!** Bekanntlich erfreuen sich die österreichischen Kinotheater einer noch viel weitergehenden Aufmerksamkeit seitens der Behörden als dies in Deutschland der Fall ist. Beanstandungen wegen Roheit der Darstellung, wegen Aufreizung zur Unsittlichkeit, wegen Verletzung politischer oder religiöser Gefühle gehören fast zur Tagesordnung, obwohl sich sämtliche Kinotheaterbesitzer auf das ängstlichste vorsehen und selbst die harmlosesten Films strengstens prüfen, ob sie allen Bedingungen entsprechen. Seit etwa einem Jahre sind nun alle derartigen Films schon bei den Probevorführungen so strenge beurteilt worden, dass die Behörden keinen Anlass fanden, gegen die Kinos in dieser Hinsicht einzuschreiten. Allein einige Krakehler, denen dieser Zustand nicht passt und die am liebsten alle Kinotheater vom Erdboden verschwunden sähen, begannen nun die Programme, so weit sie Inhaltsangaben bringen, anzuschwärzen. Der Reichsverband der Kinematographenbesitzer in Oesterreich hat nunmehr, um auch diesen Anschuldigungen die Spitze abzubrechen, beschlossen, die Beschreibungen der neuerscheinenden Films polizeilich zensurieren zu lassen und erst diese Texte den Theaterbesitzern zur Verfügung zu stellen. Damit ist nun wohl der denkbar äusserste Schritt getan worden, um die Behörden zu überzeugen, dass das Kino durchaus nicht beabsichtigt, verrohend oder entsittlichend zu wirken. Bisher haben sich dieser polizeilichen Zensur die Firmen Pathé Frères, Leon Gaumont, Projektograph A. G. Hans Christensen, Universal-Films und Kinematograph-Cie. freiwillig unterworfen.

St. **Budapest.** Andrássy Kinema Bildergalerie. Mehr als vier Jahre sind seitdem verflossen, da dieses elegante Theater nächst der königlich ungarischen Oper seine Pforten erschlossen hat. Es ist interessant, einen kurzen Rückblick auf das Bestehen dieses eleganten Theaters, das seit einiger Zeit schon den alleinigen Besitz des liebenswürdigen Gründers und Direktors Karl Geiszler bildet, zu werfen. Schon bei der Eröffnung musste man den Eindruck gewinnen, dass man es hier mit einem ernsten, durchaus kunstsinnigen und fachmännischen Unternehmer zu tun hat, der keine Kosten scheuend, das Theater in geschmackvollem, der Neuzeit entsprechendem Style, praktisch mit den neuesten Errungenschaften der Kinematographie einrichten liess und seither stets ein künstlerisch vornehmes Programm, aus dem peinlichst alles verbannt ist, was irgendwie zu beanstanden wäre, zu bieten bestrebt war. Dieses Prinzip hat auch dahin gewirkt, dass sich das Institut ein äusserst zahlreiches, ständiges Stammpublikum aus den distinguiertesten Schichten erwarb, welches allwöchentlich bei dem zweimal wechselnden Programm sich mit einer seltenen Pünktlichkeit einstellt, trotzdem seither mehrere ähnliche Unternehmungen in nächster Nähe erstanden, die sehr splendid mit ermässigten und Freikarten sind. Im Verlaufe einer Woche frequentieren viele Tausende dieses Lokal, in dem von Nachmittags ½5 Uhr bis Mitternacht Vorstellungen mit 7—9 Bildern stattfinden. Das Lokal ist jetzt mit einer solchen vorzüglichen Ventilationsanlage versehen, dass man selbst bei intensivster Gluthitze einen angenehm kühlen Raum vorfinden wird. Sowohl Geiszler, wie auch dessen im Fache besonders routinierter und umsichtiger Geschäftsführer Julius Schwarz haben es sich zur Aufgabe gestellt, nur die neuesten, lehrreichsten und interessantesten auf dem Markte erscheinenden Films von Pathé und anderer berühmten Weltfirmen, worunter sich stets mehrere Kunstfilms befinden, zur Vorführung bringen zu lassen, wozu sich noch das wirklich künstlerische, den Sujets der Films angepasste Akkompagnement des Kapellmeisters Alex. Schnabl hinzugesellt, so dass dieser Kinematograph in der Tat manches gleiche Unternehmen der Grosstadt bei weitem überflügelt.

St. **Julius Fényes**, der bekannte Kinematograph-Unternehmer und Schausteller, hat vor kurzem wieder ein neues in grossem Masstabe angelegtes, ca. 800 Personen fassendes elegantes Sommer-Kinematheater in Budapest-Köbánya eröffnet. Die mit zahlreichen elektrischen Glühbirnen splendid und geschmackvoll erleuchtete Front macht einen höchst effektvollen Eindruck, auch im Innern ist der Raum sehr proper und praktisch eingerichtet. Ein noch grösseres Geschäft gedenkt Fényes im Frühjahr im Budapester Népliget zu erbauen, so dass er im Sommer drei Geschäfte in der Hauptstadt besitzen wird, nämlich ausser diesen beiden hat er noch ein stabiles, vorzügliches Theater in der Pratergasse. Fényes, der für seine Theater auch eine Variétélizenz besitzt und dort ständig 2—3 artistische Nummern im Rahmen der kinematographischen Vorstellungen auftreten lässt, hat derzeit an dem vortrefflichen Entfesselungskünstler Mr. Stardo eine Akquisition ersten Ranges gemacht.

Zick-Zack

-gb- **Kinematographie auf dem Schiesstand.** Für den Militär-Schiessunterricht wurden bisher immer feststehende Figurenscheiben benutzt. Bei diesen Scheiben, die geduldig auf den abzugebenden Schuss warten, kommt es gar nicht darauf an, wie lange der Schütze zielt, um einen sicheren Treffer zu machen. Diese Art Schiessunterricht kann wohl eine Treffsicherheit auf feststehende oder sich langsam bewegende Objekte erzielen, die für die Friedenszeit ausreicht. Wie ganz anders aber gestalten sich die Verhältnisse in Kriegszeiten, wo so oft unerwartete Zielobjekte in den Weg kommen und schnell wieder verschwinden. Man wird nunmehr die Schiesstände auch so ausstatten, dass sich die Zielobjekte fortwährend verändern, und dazu wird die Kinematographie herangezogen. Aus sicherer Deckung wirft der Kinematograph als lebende Bilder derartige Zielobjekte, wie sie dem Soldaten im Kriege plötzlich entgegenkommen können, auf den Schiesstand. Dem Schiessenden fällt die Aufgabe zu, das sich zeigende Bild sofort zu treffen. Indem man die Mannschaften bereits in Friedenszeiten mit Zufällen und Vorkommnissen des Krieges bekannt macht, werden sie einesteils zu Scharfschützen ausgebildet, andernteils wird ihnen die Möglichkeit zu freiem Denken und Handeln gegeben, wie eine drohende Gefahr abgewendet werden kann und der nahende Feind durch einen wohlgezielten Schuss unschädlich zu machen ist nach dem alten Grundsat : „Rasch schiessen und gut treffen.

Firmennachrichten

Dresden. Ueber das Vermögen der Gesellschaft in Firma „Coelia, Deutsche Kinematographen-, Theaterbühnen- und Effektbeleuchtungs-Apparate-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Dresden, Landhausstrasse 8, ist am 5. März 1910, vormittags ½12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Auktionator Friedrich Schlechte.

Verkehrswesen

Vorsicht! In Deutschland wird zur Zeit für eine als „International Exhibition of Arts and Manufactures" bezeichnete „Ausstellung" geworben, die in London im Alexandra-Palace während der Monate August/November ds. Js. inszeniert werden soll. Die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" kann eine Beteiligung nicht empfehlen.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**“ beziehen zu wollen.

2



Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224:

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. K. 42 156. Vorrichtung zum selbsttätigen Abstellen von Sprechmaschinen an einer beliebigen Stelle der Schallplatte mit Hilfe elektrischer Kontakte. Emile Hertz Klaber, London.

43b. R. 26 377. Selbstkassierende Sprechmaschine, bei der nach Münzeneinwurf vermittels eines Stössers ein Haltestift vom Fangarm des Regulators entfernt wird. F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt. 19. 5. 08.

57d. W. 31 731. Verfahren zum Kopieren von endlosen Zeichnungen von zusammenzusetzenden Films auf Walzen. Karl Wolf, Augsburg, Burgfriedenstr. 17. 22. 12. 08.

Patent-Erteilungen.

42g. 220 004. Einrichtung an Sprechmaschinen zum Aufsetzen der Membrannadel auf eine bestimmte Stelle in der phonischen Linie von Phonogrammträgern. F. Ewald Thormeyer, Hamburg, Grosse Allee 3. 20. 10. 06. T. 11 560.

42g. 220 005. Vorrichtung zur Veredelung des Schalles von Sprechmaschinen. Louis Seliger & Sohn, Breslau. 21. 5. 08. F. 25 523.

42g. 220 006. Wiedergabevorrichtung für Schall erzeugende Instrumente. George Regester Webb. Baltimore, V. St. A.

42g. 220 007. Antriebswerk für Sprechmaschinen mit Tonverstärkung. Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Akt.-Ges., Dippoldiswalde. 17. 8. 09. S. 29 638.

42g. 220 041. Sprechmaschine mit verschiedenen Tonauslässen. Louis Rosenthal, Frankfurt a. M., Mittelweg 34. 11. 2. 09. R. 27 877.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 409 835. Lagerung für Tonarme an Sprechmaschinen mit im Kasten untergebrachtem Schalltrichter. Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin. 27. 1. 10. L. 23 458.

42g. 410 115. Arbeitsstück für die Herstellung von Schallplatten für Sprechmaschinen. American Graphophone Company, New York.

42g. 410 194. Grammophonnadel. Karl Rohlf u. Emil Mothes Neumünster. 19. 1. 10. R. 25 980.

42g. 410 229. Schalldose für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, dass der Schwingungshebel derselben mittels einer durch ihn hindurchgehenden Schraubenspindel in einem am Schalldosengehäuse befestigten federnden Bügel frei schwebend gelagert ist. Wilhelm Heinze, Leipzig-Connewitz. 27. 1. 10. H. 44 661.

42g. 410 245. Schalltrichter für Sprechmaschinen in Form eines Schneckengehäuses. Hermann Maassen, Wien.

57a. 410 377. Automatisch rotierender Schalter für Kinematographen. Friedrich Langner, Braunschweig, Reichenbergstr. 6. 21. 1. 10. L. 23 411.

57d. 409 726. Schutzrahmen für Raster aus zwei verlöteten Teilen mit elastischer Zwischenlage bestehend. Herbst & Illig, Frankfurt a. M.-Bockenheim. 20. 1. 10. H. 44 566.



Neue Films



Edison. Der japanische Pfirsich-Knabe. (Eine Märchenerzählung). Diese Geschichte beginnt mit der Auffindung eines wunderbaren Pfirsichs, welcher einen Fluss hinuntergeschwommen kommt und von einer kleinen japanischen Frau aufs Trockene geholt wird. Die Frau nimmt ihn mit nach Hause, wo über den Tod eines Babys Trauer herrscht. Diese Trauer soll jedoch bald ein Ende haben, denn beim Oeffnen des Pfirsichs enthält derselbe ein niedliches kleines Baby. Dieses wirkliche kleine japanische Kind ist der ganze Stolz der Eltern. Als es älter wird, hilft es seiner Mutter die Wäsche zum Flusse tragen, doch jetzt beginnen seine Abenteuer. Bei der Rückkehr vom Flusse, auf dem der Knabe einst als Baby in dem Pfirsich geschwommen kam, muss er mit seiner Mutter eine Höhle passieren, welche von japanischen Wehrwölfen und Ungeheuern bewohnt ist. Sie werden angegriffen und der achtjährige Knabe verteidigt seine Mutter mit seinem Kinderschwert. Obgleich er einem Löwen den Schwanz abschlägt, werden sie doch überwunden und in die Höhle geschleppt, aber die Mutter entdeckt einen Steinhaufen, den sie so gut verwendet, dass die Ungeheuer von ihnen ablassen und sie entkommen können. Der Knabe hat jedoch sein kleines Schwert einbüssen müssen, und als er 18 Jahre geworden ist, beschliesst er, in die Höhle der Ungeheuer zurückzukehren, dieselben zu besiegen und sein kleines Schwert zurückzugewinnen. Seine Eltern raten ihm ab, aber von der Tapferkeit ihres Sohnes überzeugt, leiht ihm der Vater sein Ehrenschwert. Auf dem Wege zur Höhle trifft der Knabe drei Freunde, welche versprechen, für ihn zu kämpfen; diese Freunde sind der Affe, der Fasan und der Hund. Als sie bei der Höhle anlangen, verlassen die ersten beiden Freunde den Knaben, nur der Hund bleibt treu. Sie dringen nun in die Höhle ein; diese Szene ist besonders schön, denn die Höhle ist ein prächtiger Platz trotz seiner schrecklichen Bewohner. Der Fussboden ist bedeckt mit der Beute vieler Räubereien, unter denen sich auch des Knaben kleines Schwert befindet. Jetzt erscheinen aber die Ungeheuer und ihr Führer, halb Mensch, halb Tier, von ungeheurer Gewandtheit (gespielt von einem grossartigen Akrobaten), wird nach hartem Kampfe von dem Knaben erschlagen. Ihres Anführers beraubt, verkriechen sich die Ungeheuer in ihre Löcher in der Höhle. Inzwischen hat der Hund eine wundervolle Schachtel aufgestöbert, auf die er seines Herrn Aufmerksamkeit zieht. Beim Oeffnen derselben starrt dem Knaben eine riesige Schlange ins Gesicht, als er sie aber mutig anfasst, verwandelt sie sich in einen Zauberstab und die Schachtel ist plötzlich mit Gold und Juwelen angefüllt. Nach solchem Erfolge kehrt der Knabe zu seinen Eltern heim. Ihre Freude verwandelt sich aber in Erstaunen, als er seinen Zauberstab schwingt und die armselige Hütte in einen glitzernden Palast verwandelt wird, durch dessen Tor man einen grossen See mit Schwänen sieht, während Geishas erscheinen, die einen japanischen Tanz vorführen und sich darauf in nichts auflösen. Alles in allem ist dieser Film eine grossartige Darstellung eines Zaubermärchens, welches sich besonders zur Vorführung für Kinder eignet.

Ein Pferd als Held. In diesem Film werden einige Taten des zur Zeit klügsten Pferdes, Don Fulano, vorgeführt. Es gehört einer reichen New-Yorker Dame, welche das Pferd einigen ihrer Bekannten im Stalle vorführen lässt. Am nächsten Tage, als das Pferd von einem Ausritt zurückkommt und trocken gerieben werden soll, wird es von einem herrischen Stalljungen misshandelt. Er wird dabei abgefasst und sofort entlassen. Um sich zu rächen, legt der Stalljunge Feuer an. Don sieht den Feuerschein, macht sich und die anderen Pferde los, und nachdem alle den brennenden Stall verlassen haben, läutet er die Alarmglocke, damit das Feuer gelöscht werden kann.

Der Extrazug des Präsidenten. Wenn man heutzutage in den bequemen Polstern unserer Schnellzüge dahineilt, so ist man sich wohl selten bewusst, dass das eigene sowie das Leben vieler Hunderte von Menschen von einem Menschen abhängt. Ein einziger Fehler, eine Vernachlässigung am Telegraphen setzt das Leben vieler aufs Spiel. Unser Bild führt uns die Folgen eines solchen Versehens vor Augen, welches aber noch einen guten Ausgang nimmt. Der Tageassistent in Willoughby-Station übernimmt den Dienst und findet seinen Kollegen Collins, den Nachtassistenten, krank vor. Derselbe verspricht aber, am Abend seinen Dienst wieder aufzunehmen. Er erscheint aber nicht und so ist der Tagesassistent gezwungen, 48 Stunden Dienst zu tun. Seine Frau bringt ihm um Mitternacht Essen und versucht ihn aufzuheitern, während er mit dem Schlafe kämpft. In demselben Augenblick trifft ein Telegramm ein, wonach der Personenzug No. 9 auf ein Seitengleis geführt werden soll, um freie Fahrt für den Extrazug des Präsidenten zu haben. Die Frau liest die Nachricht und geht nach Hause. Der Assistent, allein gelassen, kann sich vor Müdigkeit nicht mehr halten und sein Kopf sinkt auf seinen Arm. Plötzlich rollt der Personenzug vorbei; das Gerassel der Räder weckt den Assistenten, leider zu spät. In seiner Aufregung sieht er, wie die beiden Züge gegeneinander fahren, ein Krach und alles ist dunkel um ihn herum. Jetzt kommen die Opfer und klagen ihn an; der Tod scheint die einzige Erlösung. Er zieht den Revolver und als er abdrücken will, kommt ihm das Bewusstsein wieder und er sinkt ohnmächtig zu Boden. Das Bild führt uns nun in das Heim des Assistenten. Sein Kind spricht gerade sein Abendgebet, als die Frau das Pfeifen des Personenzuges hört. Im Augenblick kommt es ihr zum Bewusstsein, dass ihr Mann den Expresszug nicht gewarnt hat. Sie stürzt aus dem Hause, um den Zug mit einem roten Tischtuch aufzuhalten, doch auch hier ist es zu spät, der Zug ist schon vorbei. Das Schicksal ist aber gütig und führt ein Automobil herbei. Die Frau hält den Wagen an und erklärt kurz, um was es sich handelt. Einen Augenblick später rast der grosse Tourenwagen die Chaussee hinunter mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde hinter dem Expresszug her. Nach einer wahnwitzigen Fahrt wird der Zug endlich eingeholt, der Lokomotivführer bemerkt das Signal und hält den Expresszug an. Ein Unglück ist vermieden und die Frau des Assistenten von Willoughby-Station steht als Heldin einzig da.



Der Schneeschuhläufer in Nöten. Im Riesengebirge, in herrlicher Winterlandschaft, haben wir ein Bild aufgenommen, welches sich sicher allgemeiner Beliebtheit erfreuen wird. Ein junger Mann sieht eine Dame, die stark dem Wintersport huldigt. Er verliebt sich in sie, aber sie weist ihn lachend ab mit der Begründung, dass sie nur einen Sportsmann lieben kann, und unser junger Mann muss leider auf ihre Frage, ob er Schneeschuh laufen kann, mit „Nein“ antworten. Doch er gibt sich nicht zufrieden, er kauft sich Schneeschuhe und denkt: „Es wird schon gehen!“ Aber alles will gelernt sein. Unser Held

kommt mit seinen Schneeschuhen in die verzwicktesten Situationen, er quält und müht sich ab, um seiner Schönen folgen zu können. Endlich erreicht er sie, stolz will er zeigen, dass er auch Schneeschuhe besitzt, aber im selben Augenblick kommt — natürlich auch auf Schneeschuhen — der Bräutigam der Dame und beglückt liegen sich beide in den Armen. Das ist unserem jungen Mann zu viel, voller Wut schnallt er seine Schneeschuhe ab, aber da — o weh — fällt er und kullert einen Berg von beträchtlicher Höhe hinunter. Zerschlagen und matt, von Schnee bedeckt, langt er wieder im Hotel an, wo ihn der Liftboy, ein übermütiger Junge, mit einem Besen reinigt.

Eclipse. Im Lande der Beduinen. Eine sehr interessante Naturaufnahme aus Nordafrika. Wir sehen die schwarzen Eingeborenen bei ihrem Leben und Treiben, lernen die Art und Weise kennen, wie sie das Leder zubereiten. Auch tun wir einen Einblick in ein Wanderdorf der Beduinen. Zum Schluss zeigt uns ein Schlangenbeschwörer seine Künste. Reihenfolge der Bilder: Leben und Treiben im Seloan. Bearbeitung des Leders. Ein Wanderdorf der Beduinen. Ein Schlangenbeschwörer.

Opfer des Meeres. Eine kleine Fischerfamilie sitzt abends friedlich beisammen, der Sohn spielt zu den Füssen des Vaters vergnügt mit seinen Papierschiffchen. Kameraden des Schiffers stürzen herein, — ein Schiff ist in Not! Alle eilen zum Strande, ein Rettungsboot wird zu Wasser gelassen und die Braven fahren in die stürmische See. Sie kehren nicht wieder. Auch Peters Vater ist unter den Ertrunkenen und in wildem Schmerze gelobt seine Mutter, dass ihr Sohn niemals Schiffer werden solle, — sie will ihn dem Himmel weihen, — er soll Priester werden. Peter willfahrtet dem Wunsche seiner Mutter. Zehn Jahre später. Peter ist in seinem Heimatdorfe Priester geworden und lebt mit seiner Mutter zusammen. Eines Abends eilen wieder die Schiffer zum Strande, — wieder ist ein Schiff gestrandet. Da springt auch Peter auf, den Schiffbrüchigen zu helfen. Glücklich werden diese ans Land gebracht und tiefbewegt schliesst die Mutter ihren tapferen Sohn ans Herz, ihm sanfte Vorwürfe machend, dass er ihren Bitten nicht gefolgt sei. Peter jedoch erbittet ihre Verzeihung, der Geist seines toten Vaters habe diese Fahrt von ihm verlangt.

Die Liebe auf dem Kutscherbock. So ein armer Droschkenkutscher ist doch übel daran. — Manchmal dauert es Stunden ehe er überhaupt einmal einen Fahrgast bekommt. Es ist wirklich ein zu schlechter Verdienst. Besonders auch noch, wenn ihm die Kundschaft von einem so flotten weiblichen Kutscher abspenstig gemacht wird, wie es Johanna ist. Mit solch einem niedlichen Kutscher macht es wirklich Vergnügen zu fahren, und man lädt ihn gern zu einer kleinen Erfrischung ein. Johanna macht glänzende Geschäfte und kommt am Abend seelenvergnügt nach Hause. Die Fahrgäste würden aber sehr grosse Augen machen, wenn sie zusehen könnten, wie sich allmählich aus der flotten Johanna ein biederer Johann entwickelt, der sich vergnügt mit Frau und Kindern das Abendbrot schmecken lässt. Ein komischer Film, der überall gefallen wird.

Vereinsnachrichten

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgebung. Geschäftsstelle: Hühnerposten 14, Fernsp. Amt V, 4545. Einladung zu der 12. Versammlung am Mittwoch, den 16. März 1910, 11 Uhr vormittags präzise, im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt 42. Tages-Ordnung: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Mitteilung des Vorstandes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder: Herr Metz, Geschäftsführer, Spielbudenplatz; Herr Wagener, Theaterbesitzer, Eidelstedterweg 9; Herr Werner, Theaterbesitzer, Eidelstedterweg 9; Herr S. Leffmann, Film-Agent, Schmiedestrasse. 4. Antrag der Oberschulbehörde. Sehr wichtig für die Herren Theaterbesitzer. Referent: Herr Jensen. 5. Statuten betreffend, Referent: Herr Semmelhaack. 6. Reklame-Unwesen, Bericht der Kommission. 7. Verlesung des Jahresberichtes. 8. Kassenbericht von Herrn Balke. 9. Neuwahl des Vorstandes und der Kommissionen (siehe nachfolgende Vorschlagsliste). 10. Diverses.

Der Vorstand.
I. A.: Heinr. Ad. Jensen, zur Zeit Schriftführer.

Vorschlagsliste für nachstehende Aemter. Als I. Vorsitzender: Die Herren Pulch, Hansen und Peters, bisher Herr Pulch. Als II. Vorsitzender: Nach Wahl des I. Vorsitzenden die beiden nicht gewählten Herren und Herr Flügge, zur Zeit vakant. Als Schriftführer: Die Herren Jensen, Böckmann und Steigerwald, bisher Herr Jensen. Als Kassierer: Die Herren Balcke, Feldhusen und Lichtenstein, bisher Herr Balcke. Als Beisitzer 2 Herren: Die Herren Henschel, Lichtenstein und Muus, bisher die Herren Henschel und Knopf sen. Als Revisoren 2 Herren: Die Herren Kaufmann, Peters, Lichtenstein und Bundtzen, bisher die Herren Peters und Lichtenstein. Als Mitglieder der Aufnahme- und Wahlkommission 3 Herren: Die Herren Döring, Thormeyer, Feldhusen, Lichtenstein und Muus, bisher die Herren Semmelhaack, Döring und Peters. Als Mitglieder der Rechtsschutzkommission 5 Herren: Die Herren Henschel, Jensen, Peters, Kaufmann, Hansen, Lichtenstein und Böckmann, bisher die Herren Peters, Böckmann, Henschel, Lichtenstein und Jensen.

Operateur-Verein in Ungarn. In Budapest haben nun endlich auch die ungarischen Kinematographen-Operateure nach dem Vorbilde ihrer deutschen Kollegen einen eigenen Fachverein gegründet. Am 25. August 1908 fand die erste ausserordentliche konstituierende Generalversammlung statt, in der der am 3. selben Monats von den Gründern textierte und von derselben Versammlung gutgeheissene Statutenentwurf verlesen, einstimmig angenommen ward und sodann einem engeren Komitee behufs Unterbreitung beim Ministerium des Innern überwiesen wurde. Trotz mehrfachen Urgierens seitens des provisorischen Sekretärs, des Operateurs Johann Kiss Frank, der, sowie sein Kollege Jos. J. Farkas sich besondere Verdienste um das Zustandekommen des Vereins erwarb, gelangten erst gegen Ende Februar laufenden Jahres ohne irgend einem Einwande vom Minister des Innern genehmigt die Statuten an die provisorische Vereinsleitung herab. Nun kann der Verein anstandslos seine Tätigkeit beginnen und so wurden denn unverzüglich die Operateure zu einer am 7. (resp. 8.) ds., nachts 12 Uhr im Bokros'schen Gasthaus (Budapest, Wesselényigasse 65) abzuhaltenden ersten ordentlichen konstituierenden Generalversammlung einberufen. Diese Sitzung, an der über 80 Operateure teilnahmen, gestaltete sich recht interessant und nahm einen imposanten Verlauf, ein Zeichen dessen, dass der Verein tatsächlich ein dringendes Bedürfnis für die Operateure und deren Fachgenossen ist. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden, in der er in kurzen Zügen die Ziele und Zwecke, die eigentlichen Ursachen der Gründung des Vereins schilderte, gelangten die Statuten zur Verlesung, während welcher manche beherzigenswerte Bemerkung gemacht wurde. Den Statuten, die im grossen und ganzen jenen des „Deutschen Operateur-Vereins", soweit sie sich für die hiesigen Verhältnisse eignen, ähneln, entnehmen wir hauptsächlich folgendes: § 1 besagt den Titel des Vereins: „Magyar Mozgófénykép Kezelök Egyesülete" („Ungarischer Kinematographen-Operateur-Verein"), dessen Sitz Budapest ist. § 2 besagt unter anderem, dass der Verein bestrebt ist, die Geselligkeit, die brüderliche Eintracht, den engeren Zusammenschluss unter seinen Mitgliedern zu fördern, günstigere Arbeitsbedingungen zu erzielen, friedliche Austragung bei Differenzen zwischen Mitgliedern und Arbeitgebern zu bewerkstelligen, gratis Stellen für geprüfte Operateure, — wie ja auch nur solche Mitglieder des Vereins sein können, — zu vermitteln. Der Verein vermittelt auch Nichtmitgliedern Stellen, doch haben bei Vakanz in erster Linie die Mitglieder den Vorzug. § 6 schildert die Art der Beitrittserklärung, die an den Präses oder Vizepräses anzumelden ist, doch ist die Mitgliedschaft nur dann erst gültig, wenn der Betreffende die entsprechende Legitimation vom Verein empfängt. Die Mitgliedstaxe beträgt monatlich 3 Kronen 50 Heller, Einschreibegebühr ist 3 Kronen. Ordentliches Mitglied kann jeder geprüfte Operateur werden, sofern keine triftigen Gründe für eine eventuelle Ablehnung bestehen. Für die Fachgenossen der kinematographischen Branche bestehen dieselben Bedingungen. Betreffs der ausserordentlichen Mitglieder u. a. bestehen besondere Bestimmungen. § 10 Punkt a besagt, dass jene Mitglieder, welche 2 Monate mit den Beiträgen im Rückstand sind, vom Verein gestrichen werden. Bei eventuellem Wiedereintritt in den Verein ist die Einschreibegebühr und die Beitragschuld zu erlegen. Als Vereinsfunktionäre sind zu wählen: 1 Präses, 1 Vizepräses, Sekretär, Kassier, 2 Kontrolleure und 6 Ausschussmitglieder, wovon mindestens $^{2}/_{3}$ Operateure sein müssen. Die ordentlichen Generalversammlungen finden stets in den ersten drei Monaten eines jeden Jahres statt. § 12 enthält, dass das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden kann. § 13 sichert den Mitgliedern nach einer dreimonatlichen Mitgliedschaft freien Rechtsschutz zu. Laut § 14 kann jedes Mitglied, sofern es 1 Jahr dem Vereine angehört und stets pünktlich seine Gebühren bezahlte, falls es ohne eigenes Verschulden der Stelle verlustig geht, auf eine Unterstützung, soweit es gemäss dem Kassenbestand zulässig erscheint, rechnen. Gemäss § 37 kann auf von 15 ordentlichen Mitgliedern unterschriebenes schriftliches Verlangen eine aussergewöhnliche Generalversammlung einberufen werden, die sodann innerhalb 4 Wochen darauf stattfinden muss. Die Schlussparagraphen befassen sich mit der Art der Aufteilung des Vereinsvermögens bei eventueller Auflösung des Vereins etc. Im ganzen umfassen die Statuten 43 Punkte, die bei korrekter, strenger Handhabung bald bessere Zustände in der Operateurbranche zeitigen dürften. Die Wahl der Vereinsfunktionäre ergab folgendes Resultat: Präses: Kiss Frank János, Vizepräses: Rud. Grazer, Sekretär: Albert Krieg, Kassier: Farkas Jenö József (der auch Interessenten bereitwilligst im Café Sport, Budapest, Rákóczi út 82, Auskunft erteilt), Kontrolleure: Karl Ily und Mór. Meitner. Ausschussmitglieder: S. Rubi, Jos. Bécsi, Moritz László, Joh. Paulini, Jos. Bogner. Die Zusammenkünfte finden bis auf weiteres jeden Montag nach Mitternacht in dem Gasthaus Wesselényigasse 65 statt. Es ist wahrlich die höchste Zeit, dass auch dieser Berufszweig sich zu einer Korporation vereinigt hat. Hauptsächlich beabsichtigt auch der Verein, — der auch mit den ausländischen Fachvereinen der Branche in Verbindung treten will, — dass nur solche Personen in Kinematographentheatern engagiert werden, respektive mit dem Apparat manipulieren dürfen, welche die erforderliche Praxis besitzen, geprüft sind und diese Befähigung auch mit einem behördlichen Prüfungszertifikat nachweisen können. Weiters soll


MESSTER-FILM BERLIN

eine Fachschule zur vollständigen Heranbildung von Mitgliedern u. a. in dieser Branche errichtet werden. Somit dürften endlich die unlauteren, talentlosen Parasiten verdrängt werden, die sich, wie bei jedem anderen Fache, auch hier in unangenehmster Weise bemerkbar machen, da sie kaum etwas von der Kinematographie, höchstens knapp etwas von der Mechanik verstehen und kaum in die Mysterien der Kinematographie eingeweiht, noch in den Anfangsgründen steckend, schon Engagements als Operateure akzeptieren, allerdings zumeist zu weit billigeren Bedingungen als wie geschult verlässliche Leute und solcherart nicht allein für letztere sondern auch für das Publikum immerhin eine eminente Gefahr involvieren. Diese verwerflichen Zustände will der Verein sanieren. Es ist vorauszusehen, dass der Verein, der sich den sozialistischen Prinzipien entschieden abhold erklärte und ausschliesslich nur zu den angegebenen Zwecken wirken will, wenn er diesem Vorsatze treu bleiben will, einer schönen Zukunft entgegengeht.

Ludwig Stöcker.

Briefkasten, Rechtsauskünfte

H. H. Eine Bogenlampe liefert bei 15 Ampères Gleichstrom ein Licht von etwa 2000 Kerzen; die Helligkeit nimmt mit der Ampèrezahl zu, jedoch in einem stärkeren Verhältnis. So wird die Lichtstärke bei 30 Ampères auf 15 000 Kerzen angegeben. Diese Zahlen schwanken mit der Stärke und Qualität der Kohlenstifte. Was die sogenannten Silberwände anbetrifft, so wurde bei dem Fabrikat, welches als „Totalreflexwand" im Handel ist, der Helligkeitsgewinn durch photometrische Messungen festgestellt. Die Versuche ergaben, dass die Helligkeit innerhalb eines Winkels von 71 Grad eine 3,4 mal grössere ist, als bei einer weissen Wand.

Dr. Th., Bukarest. Wir empfingen von Ihnen eine Postkarte mit Ihrem Trockenstempel, aber ohne jede Mitteilung, die Rückseite unbeschrieben? ?

H. v. R., B., und andere. Lassen Sie sich von den Firmen, welche Sie in unserem Blatte finden, Vorschläge machen. Die zur Einrichtung eines Kino erforderliche Summe lässt sich nur von Fall zu Fall bestimmen. Es spielen dabei die örtlichen Verhältnisse eine bedeutende Rolle, z. B. ob Elektrizität vorhanden, Gleich- Dreh- oder Wechselstrom, Spannung u. s. w.

G. G., K. Der genannte Apparat ist uns als zuverlässig bekannt Sie können ruhig kaufen.

J. M., M. Sehen Sie vor allen Dingen zu, dass Sie mit Ihren dortigen Kollegen sich verständigen und sich untereinander einig sind. Was kann dabei herauskommen, wenn der eine den anderen denunziert und verdächtigt? Versuchen Sie einmal die Gelegenheit zu einer Aussprache herbeizuführen, indem Sie an alle dortigen Kinobesitzer ein Briefchen etwa folgenden Inhalts senden:

„Sehr geehrter Herr Kollege!

Durch die wiederholten Erhöhungen der Abgaben und sonstige Massregeln ist, wie Sie wohl wissen unser Geschäft sehr gedrückt worden. Die letzten Verhandlungen in den städtischen Körperschaften lassen die Gewissheit annehmen, dass die nächste Zeit ein vollständiges Verbot der Kinos für Kinder bringt. Ich bin der Meinung, dass es noch Zeit ist, durch gemeinsame Schritte zu erreichen, dass den Kindern der Besuch der Theater in den Nachmittagsstunden und bei Vorführung geeigneter Films erlaubt wird. Ich habe deshalb gleichzeitig mit diesem an alle unsere hiesigen Kollegen das Ersuchen gerichtet, sich am ...... im Lokale .... zu einer Besprechung einzufinden und bitte auch Sie um Ihr Erscheinen."

Die vernünftigen Herren werden Ihnen Dank wissen für diesen Schritt, und auf andere können Sie verzichten. Versuchen Sie's einmal! Gruss L

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten dringend, alle für den „Kinematograph" bestimmten Briefe, Preislisten, Rezensionsbücher, kurz, alle Sendungen, nur an den „Verlag des Kinematograph" oder bei redaktionellen Mitteilungen „an die Redaktion des „Kinematograph" zu adressieren, niemals aber an Angestellte persönlich.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.



Aus dem Reiche der Töne



Die Membrane der Phonographen.

Von Friedrich Weber-Robine.

Der Membrane kommt im Phonographenwesen bekanntlich eine bedeutende Rolle zu. Von ihrer Beschaffenheit hängt im wesentlichen die Qualität des Phonographen ab und bei der Feinheit, mit welcher dieselbe äussere Einflüsse aufnimmt und wiedergibt, waren die erfinderischen Aufgaben im Dienste der Höherentwickelung künstlerischer Technik keine allzu leichten. Man kann infolgedessen auch nicht von einem Ueberfluss an schöpferischen Ideen auf dieser Linie sprechen, vielmehr ist die Zahl der Membranneuerungen gegenüber den sonstigen für Phonographen bestimmten Reformgedanken eine verhältnismässig geringe. Sie hat auch nicht etwa mit der Entwickelung der Phonographentechnik gleichmässig zugenommen, sondern ist durchwegs spärlich geblieben, und es soll nun Aufgabe vorliegender Abhandlung sein, einen Ueberblick über die Versuche und Theorien aus jüngerer Zeit zu bieten. In den ersten Epochen der Phonographenindustrie war die Verwendung von Bügelmembranen oder solchen mit aufgesetztem Hütchen bekannt, denen der Mangel zu geringer und unsicherer Spannung im Material und ein sich daraus ergebender klingender, pfeifender oder weinerlicher Ton nachgesagt wurde, während das höchste Ideal in der naturgetreuen Wiedergabe aller vokalen und instrumentalen Töne gefunden wird. Als man die ersten Versuche machte, neue Wege zu diesem Ideal zu finden, da wurde es unternommen, die Membrane mit dem Hütchen, welches in einer Erhöhung oder Vertiefung den auf der Walze laufenden Stift trägt, aus einem Stück herzustellen, sodass die Verbindungsstellen, die mit gleichmässiger Spannung die Membrane beeinflussen, fortfallen.

Von dieser Neugestaltung der Dinge erwartete man eine vollständig gleichmässig verteilte Materialspannung und demnach auch eine natürliche Uebertragung des Tones, neben der grossen Haltbarkeit und weniger kostspieligen Herstellungsweise der Membrane selbst. Wir wissen alle, dass der Erfinder im Augenblicke seiner schöpferischen Arbeit und am Ende derselben zumeist eine unerschütterliche Ueberzeugung hat, etwas geschaffen zu haben, das alle Uebel der alten Zeit tötet. Und doch wie anders gestalten sich die Ergebnisse, wenn man nach Jahren rückwärts schaut. Doch dieser Blick rückwärts ist für den Historiker interessant, für den Praktiker aber belehrend und ein unerschöpflicher Born für weitere fortschrittliche Arbeiten. Etwa in dieselbe Zeit, in welcher vorerwähnte Neuerung fällt, ist in Amerika eine Membranekapsel konstruiert worden, die für Phonographen, Grammophone und dergleichen bestimmt war, und bei welcher die Membrane von einem Flüssigkeitsring umgeben wurde. Zu jener Zeit war es bereits bekannt, die Membrane zwischen zwei dünnen, aus weichem porösem Stoff bestehenden und beispielsweise mit Oel getränkten Polstern zu lagern, und damit die Flüssigkeit nicht austritt, hat man die Polster mit wasserdichten Rändern umgeben. Diese Methode sollte einen Wandel erfahren, indem die Membrane an einem Ring aufgehängt wird, der aus einer zähen Flüssigkeit besteht. Für solche wurde besonders gereinigtes Leinsamöl empfohlen. Als Verbindungsmittel des Ringes mit der Membranekapsel, welcher am Umfang oder an der inneren Wand angeordnet wird, sollte lediglich die Adhäsion dienen. Darin wurde das erfinderische Prinzip der Neuerung erkannt. Als Vorteil hat man die Beseitigung von Reibungen der Membrane in den Lagern, ferner eine hochgradige Empfindlichkeit derselben infolge der wenig dichten Flüssigkeit angesehen. Der freie Raum, welcher der Membrane zum Schwingen zur Verfügung steht, ist unbegrenzt. Zu bedenken ist dabei freilich die fortwährende Verdunstung von flüssigen Stoffen, die zu besonders sorgfältiger Wahl derselben drängt, denn das immerwährende Ersetzen von Flüssigkeiten ist an sich schon umständlich, ganz abgesehen davon, dass der Vorschlag an sich die Empfindung hervorruft, als ob sein Urheber doch einen etwas gewagten Sprung machte. Es ist nicht Sache einer orientierenden Abhandlung, auf Einzelheiten einzugehen, was zur Begegnung eines etwaigen Vorwurfes der Unvollständigkeit hier extra betont werden möge, denn eine genaue Wiedergabe aller konstruktiven Einzelheiten würde den Zweck der Zeilen vereiteln, bei denen es lediglich darauf ankommt, den grundsätzlichen Charakter aller fortschrittlichen Arbeiten darzustellen.

Manche Membranen sind nicht nur für Phonographen sondern überhaupt für alle Apparate konstruiert worden deren Zweck Schallübertragung ist, also beispielsweise auch für Fernsprechapparate. Zu dieser Gattung gehört ein englisches System, nach welchem die Membrane aus zwei oder mehreren nach der Grösse abgestuften und vor einem durchbrochenen Mundstück angebrachten Platten aus Glas besteht, zwischen welchen radial angeordnete Drähte befestigt werden. Die Uebertragung der Schallschwingungen erfolgt hier von einer kleineren Platte auf eine grössere. Hinsichtlich der Funktionsweise der drei Glasplatten sei noch bemerkt, dass der von der kleinsten wiedergegebene Schall durch jede der beiden folgenden verstärkt wird. Als Uebertragungsmittel sind beispielsweise Stäbchen gedacht, welche festgeklebt oder gekittet und so als Verbindungsmittel der drei Glasplatten zu einem ganzen dienen. Bei Verwendung dieser Bauart für Phonographen wird zweckmässig an der kleinsten dieser Platten ein äusserst dünnwandiger Hohlkegel festgeklebt, an welchem ein aus hartem Metall bestehender Taststift festsitzt. Durch die vielen Durchgangsöffnungen, welche hier vorhanden sind, werden die Schallwellen zuerst gebrochen, dann aber oberhalb des Mundstückes im Schalltrichter vereinigt. Die der Zeit nach nun folgenden Neuerungen sind beide französischen Ursprungs. Die erste bezieht sich auf eine Membrane für Phonographen und Grammophone, welche mit dem Schreibstift durch eine Spinne verbunden sind und deren Charaktermerkmal darin besteht dass der zentrale, über der Telleröffnung liegende Teil der Membrane in den von der Spinne gebildeten Kreis auf elastischen Stützen festhaltend aufruht. Es soll dadurch jeder Einfluss der Spinne durch Schwingungen dieser Stelle an der Membrane ausgeschaltet werden, dagegen will man den Schwingungen der zwischen dem Tellerrand und dem Umkreise dieser Ringfläche Geltung verschaffen, weil angenommen wird, dass alsdann die Wiedergabe der Töne klar und rein erfolgt und alle sogenannten dumpfen oder sonstigen Nebengeräusche beseitigt werden. Bei dem zweiten System besteht der Grundgedanke darin, dass man der den Schreibstift tragenden und mit der Membrane verbundenen Spinne ungleich lange Arme gegeben hat. Die Vorgänger dieser Neuerungen, die ebenfalls zum Teil in Frankreich, zum Teil in Amerika ihren Ursprung haben, verlangen gleich lange Arme. Von der hier ausgesprochenen Veränderung erwartet der Urheber weit bessere Uebertragungsfähigkeit der Schallwellen auf den Schreibstift, zu welchem als Material Rubin und dergl. empfohlen werden und schliesslich alles das, was die übrigen Autoren auch erhoffen. Den Fachmann aber wird es interessieren, womit das neue französische System in seinen besseren Wirkungen begründet wird. Es heisst, dass die von den Armen beherrschten Ringflächen bei ungleichmässiger Gestaltung eine viel breitere sind, während früher die wiedergegebenen Töne

nur auf eine, wenige Millimeter betragende Breite in ihrer Ausdehnungsfähigkeit beschränkt waren. Die Arme können beispielsweise über Kreuz und sternartig angeordnet werden. Den Vorzug verdient eine Form, bei welcher in den Schalltrichter die Schwingungen von 8 Kreisringflächen eintreten, denn diese summieren sich und beeinflussen in kräftiger Weise den Schreibstift. Es ist hier wie sonst auch die Formenwahl eine Frage, die nach den jeweiligen Umständen und nach den Zwecken, denen der Apparat dient, zu beurteilen ist. Ferner kommt bekanntlich die Grösse des Apparates überhaupt und schliesslich auch die Grösse des Schalltrichters in Betracht. Ein Fachmann, welcher mit derartigen Erfindungsprinzipien selbständig Versuche anstellen will, kann nach den vorliegenden Vorschlägen im wesentlichen aus den Grundgedanken schöpfen und diese als Ausgangspunkt für die verschiedenen anzustellenden Experimente benutzen. Es ist eine alte Weltweisheit, dass wenn zwei dasselbe sehen oder tun, es noch lange nicht dasselbe ist.

Dann erscheint mir die Arbeit eines Russen auf diesem Gebiete erwähnenswert. In seiner Begründung geht er von der Fähigkeit der Membrane, die Töne verschiedener Höhe mit richtiger Kraft und Klangfarbe aufzuzeichnen oder wiederzugeben aus, indem er diese in erster Linie als von der Stimmung abhängig erklärt. Diese Stimmung als einer der ersten Aufgaben beim Bau der Apparate erfordert bekanntlich entsprechende Auswahl der Grösse und Stärke des Materials, die richtige Befestigungsweise der Membrane oder deren Aufspannung mit Zuhilfenahme eines federnden Stiftträgers, ferner die Regulierung des Druckes vom Sprech- bezw. Aufnahmestift auf die Platte oder Zylinderoberfläche. Sie hat schon manchem Fachmann schwere Sorgen bereitet. Der Russe lässt die Membrane nun aus einem festen Material herstellen und mit biegsamen und dehnbaren Rändern versehen, während gleichzeitig die Schalltöne eine geeignete Vorrichtung besitzen, um die genannten Ränder mehr oder weniger zu spannen und dadurch die Stimmung der Membrane zu bewirken. Da letzteres nur durch die mehr oder weniger grosse Spannung der biegsamen, elastischen Ränder geschieht, während der steife Teil derselben ohne Bedeutung bleibt, so kann der Durchmesser des letzteren nach seinen Angaben möglichst gross gehalten werden, denn die Stärke des wiedergegebenen Tones nimmt mit der Grösse der arbeitenden Membranoberfläche zu. Seine Membrane kann entweder aus zwei oder aus mehreren Stoffen bestehen, nur muss ein fester dabei verwendet werden, also beispielsweise Hartgummi usw., während der andere, hauptsächlich für die Stimmung in Betracht kommende Teil der Membrane aus luftdichten Geweben, Gummi und dergl. bestehen kann. Bedingung hierbei ist nur genügende Biegsamkeit und Dehnbarkeit des Materials. Membranen dieser Art können sowohl als Schallgeber wie auch als Schallnehmer mit dem gleich guten Resultate verwendet werden. Er sagt uns ferner, dass bei Schallgebern der Stiftträger, welcher auf dem festen Material der Membrane befestigt wird, nicht nur die Mitte derselben, sondern beinahe die ganze zur Arbeit bestimmte Membranoberfläche in Schwingung versetzt, was eine stärkere Wiedergabe des Schalles, die Beseitigung von Nebengeräuschen oder doch zum mindesten eine sehr starke Abdämpfung derselben zur Folge hat. Bei Schallnehmern wird nach Verwendung dieser neuen Membrane erhofft, dass sie nur die wirklichen und alleinigen Schwingungen des aufzunehmenden Schalles absolviert und aufzeichnet. Die Leistungsfähigkeit der Membrane soll noch gesteigert werden, wenn man dieselbe bei den bekannten Einrichtungen mit zwei oder mehreren gleichzeitig arbeitenden Membranen anwendet. Es ist in solchem Falle zur richtigen Wiedergabe und Aufzeichnung der ganzen Tonskala zweckmässig, jeder Membrane eine andere Grösse zu erteilen und auf eine andere Tonreihe zu stimmen. Die Einzelmembranen können ja bekanntlich durch mehrere in ein und derselben Wellenfurche stehende Stifte jede für sich oder durch einen gemeinsamen Stift alle zusammen in Schwingung versetzt werden. Im zweiten Falle hält es der Urheber als zweckmässig, die Verbindung zwischen den einzelnen Membranen und dem gemeinsamen Stiftträger in anderer Weise zu bewirken, wie dies bisher geschehen ist um alle Vorzüge der oben beschriebenen stimmbaren Membrane zu erzielen. Bei Plattensprechmaschinen mit pendelartig sich bewegenden Stiftträgern sollen die einzelnen Membranen nicht mit ein und derselben Stelle des gemeinsamen Stiftträgers verbunden werden, sondern mit verschiedenen Punkten desselben. Die Proportional-Verhältnisse müssen zur Erzielung richtiger Resultate ausprobiert werden. Je nach Verschiebung der erwähnten Befestigungsstellen der Membrane oder des Stiftes werden die Wirkungen an Klangfarbe, Stärke und dergleichen verschieden ausfallen. Auch die praktische Verwertung dieser Idee im Dienste der Aufnahmeapparate von Photo-Phonographen mit einer oder insbesondere mit mehreren stimmbaren Membranen ist wohl ohne Schwierigkeiten möglich, nur müsste in diesem Falle an Stelle des Aufnahmestiftes ein Reflektor irgend welcher Art betätigt werden. Damit hätte ich eine Gruppe von Neuerungen betrachtet, der ich alsbald eine weitere in ähnlicher Weise anschliessen werde. Wo ein Austausch der Neuerungen und Erfahrungen hinsichtlich solcher Fragen erwünscht ist, wird solcher sicherlich an dieser Stelle Raum finden und nicht zum mindesten geeignet sein, die unbestreitbar guten Früchte einer gegenseitigen Verständigung zu zeitigen.

Notizen.

-re- **Eine gewaltige Neuheit bei Pathé frères.** Wie wir eben in Erfahrung bringen, wird das Haus Pathé frères in allerkürzester Zeit mit einer Neuheit auf dem Markte erscheinen, die insbesondere berufen scheint, den Sprechmaschinen dieser Firma, den Pathéphonen den Weg in den Schulunterricht zu erschliessen. Es handelt sich um die Erfindung eines Franzosen, namens De Pezzer, die es gestattet, gleichzeitig mit der Vorführung einer Schallplatte auch deren Text vom Apparate abzulesen und, so weit dies überhaupt möglich ist, den Gegenstand, von dem gesprochen (und gelesen und gehört!) wird, auch in Bildform dem Auge vorzuführen. Welche Bedeutung diesem Verfahren im Unterrichte, der möglichst alle Sinne des Studierenden zu beschäftigen trachtet, zukommt, ist ohne weiteres klar. Der Apparat spricht z. B. c h i e n, der Textstreifen zeigt die deutsche (oder englische oder italienische) Uebersetzung H u n d, der Bildstreifen stellt den Hund dar, der Schüler h ö r t, l i e s t und s i e h t also zu gleicher Zeit und kann eventuell noch m i t s c h r e i b e n und m i t s p r e c h e n. Obwohl dies alles ohne weiteres möglich ist, wird man doch vor einer allzu weit gehenden Ausnützung aller geistigen Kräfte in pädagogischen Kreisen ebenso zunächst absehen als von der früher üblichen rein einseitigen Schulung durch das Ochsen, Büffeln (Buch!) oder Vorträge (Gehör) oder Demonstrationen (Auge). Wie wir erfahren, dürfte zunächst eine Art künstlicher Berlitzschule geschaffen werden. Obwohl die Firma Pathe frères im Besitze mehrerer Synchronlauf-Patente ist, liess sich doch für den vorliegenden Fall keines anwenden. Man musste vielmehr zu folgendem Hilfsmittel greifen. Ein Pathéphon und ein Telegraphenschreiber wurden synchron gestellt und sobald das Pathéphon ein Wort erschallen liess, tippte eine musikalisch geschulte Hilfskraft das Wort auf den Telegraphenstreifen. Sobald eine Platte abgespielt war, wurden die Worte aus der Morse-Telegraphenschrift in gewöhnliche Typen übertragen und die entsprechenden Bilder darunter gesetzt. Zur Darstellung von Tätigkeiten sollen künftig statt der ruhenden Bilder kinematographische Films verwendet werden. Die ersten, demnächst erscheinenden Apparate werden voraussichtlich aber noch überhaupt keine Bilderstreifen besitzen.

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Offerten ist stets das Porto für Weiter beförderung beizufügen.

Ein erfahrener 5128

Operateur und Klavier- und Harmoniumspieler

gesucht. Zu erfragen mit Gehaltsansprüchen bei **Friedrich Scherff, Quedlinburg**, Schützenstr. 8.

Vorführer

sofort gesucht. Nur solche, welche mit allem vertraut und polizeilich geprüft sind. Off. unter **Welt-Kino, Hagen in Westfalen**, postlagernd. 5110

Pianist

der auch Harmonium spielt, solide u. pünktlich ist, in dauernde Stellung sof. gesucht. **Diana-Theater, Hamm i. W.**

Kassiererin

zum baldigen Eintritt für ein besseres Tonbildtheater gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erb. **Ludwig Gattschalk, Düsseldorf**, Wehrhahn 21 5120

Internationale

Theater-Centrale Essen-Ruhr

Glaspassage 3, I.

Ständige Besorgung von nur erstklassigem

Theaterpersonal sowie Kapellen, Ensembles, spez. Pianisten, Operateure etc.

für In- und Ausland.

Stellen-Gesuche.

Perfekter Operateur,

Elektriker, Ia. Zeugn., sucht per sofort

dauernde Stellung

in erstkl. Theater, mit sämtl. Apparaten und Lichtarten, Reparaturen vertraut. Gefl. Off. erb. unter **Operateur** an die Ann.-Exped. der „**Theater-Zentrale**", Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I. 5135

I. Operateur

staatlich geprüft, gelernter Elektr. und Fein-Mechaniker, frei. Zuschriften erbeten an **Hansolter, München**, Rosenheimerstrasse 64 I. m. 5117

Guter Pianist

für sofort gesucht evtl. **Cellist und Geigenspieler** dazu, gutes Zusammenspiel. Offerten sind an die Direktion des **Welt-Theater, Stolp** in Pommern zu richten. Daselbst wird auch ein erstklassiges 5127

Leihprogramm

zirka 1200 m mit neuerem Tonbild, wöchentlich 2 mal Wechsel, **gesucht.**

Sofort gesucht. Ein tüchtiger, gewissenhafter, durchaus solider



Operateur

welcher mit Pathé-Apparat gründlich vertraut ist, findet angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an Geschäftsführer **G. Stegen**, Neues Tonbild-Theater, **Bielefeld.**

Zuverlässiger junger Mann

welcher in der Zusammenstellung der Film-Programme bewandert, Bilderkenntnis besitzt und an pünktliches und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist,

findet sofort dauernde Stellung.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Aufgabe von Referenzen und Angabe der seitherigen Tätigkeit unter **Z D 5062** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Erklärer

I. Kraft, mit klarem, durchdringenden Organ, lauter, fliessender, fehlerfreier Aussprache, für **dramatische** Bilder (ev. auch humoristisch) in dauernde Stellung für erstkl. Theater **gesucht.** Nur Herren, welche prima Kraft sind und über genügende Bildung und ausreichende Kenntnisse verfügen, wollen Offerten unter Angabe des Alters, bisheriger **Tätigkeit**, Gehaltsansprüche, Tag des Antritts usw. unter **Z S 5107** an den „Kinematograph" einreichen.

Rezitator,

erstklassig, gebundene Vortragsweise vom Anfang bis Ende des Bildes, bestens von Presse und Publikum beurteilt

frei per sofort. 5085

Offerten oder Drahtanfragen unter **Rezitator, Leipzig**, hauptpostl.

Langjähr. Fachmann der Kinobranche

31 Jahre alt, repäsentabel, Elektro- und Maschinentechniker,

erstkl. Aufnahme- u. Vorführungs-Operateur

firm in der Filmfabrikationsbranche (Laboratorium), mit allen kinotechnischen und kaufmännischen Fächern sowie mit allen Apparat- und Synchron-Systemen auf das eingehendste vertraut, routiniert im Filmverleih- und Reklamewesen sowie im Umgang mit Behörden, Publikum und Personal, **befähigt ein Unternehmen mit grössten Erfolgen zu leiten**, viel im In- und Ausland in fester Stellung als Repräsentant und Monteur gereist, eigenes Theater gehabt, **sucht per 1. April** evtl. auch früher Eng. als **Geschäftsführer oder I. Operateur.** Ia. Referenz. Obiger empfiehlt sich auch für Neueinrichtung von Theatern, den modernsten Anforderungen entsprechend. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben höfl. erbeten unter **M B 53, Postamt 34, Berlin.** 5129

Herr u. Dame

suchen Stellung an vorn. Kino-Theater, welches sie später evtl. pachtweise oder käuflich übernehmen könnten. Dame ist perfekte **Kassiererin**, Herr **Bühnenfachmann**, würde sich für jeden Posten eignen. Gefl. Off. an **R. Ernst, Glogau**, postlagernd erbeten. 5098

Pianist.

Junger, guter Pianist mit schönem Repertoir sucht per sofort Stelle in Kinematograph. Offerten unter W K 5017 an die Expedition des Kinemat.

Tüchtiger 5102

Operateur

sucht sofort oder später Stellung. Kann gute Zeugnisse vorzeigen. Offerten unt. 100 postl. **Lichtenberg**, Kreis Görlitz.

Tüchtiger 5105

Operateur

gelernter Mechaniker, wünscht sich zu verändern. Gefl. Offerten nur von bess. Kino-Theatern erbeten unter **Z. R. 5105** an den „Kinematograph"

Solider

Vorführer

sucht f. sofort od. später in nur erstklassigem Theater

Stellung.

Gefl. Zuschriften sind zu richt. an **Benno Stumm, Düsseldorf**, Kurfürstenstr. 31.

NB. Nur grössere Stadt in Rheinland und Westfalen bevorzugt. 5083

Routinierter 5133

Kino-Pianist

und Harmoniumspieler sucht sofort oder 1. April dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. u. Z 161 an die Ann.-Exped. der **Theater-Zentrale**, Essen-Ruhr, Glaspassage 3, I.

Arbeitsnachweis des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen: 10 Pfg.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Tüchtiger Fachmann

sucht tätigen oder stillen Teilhaber zwecks Eröffnung eines grösseren, modernen **Kinotheaters.** Eine vollständige, neue Einrichtung hierzu ist vorhanden. Auch ist daselbst ein Kinematograph mit vollständiger Kalklichteinrichtung, elektr. Projektionslampe, 6 Stahlcylindern, 1000 m Films für den Spottpreis von 300 Mk. zu verkaufen. Off. erb. A A 5137 an den Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

Kleines Kino

in grösserer Stadt der Schweiz infolge Abreise nach Uebersee

per sofort zu verkaufen

Preise der Plätze:

III. 50 Cts., II. 70 Cts., I. 1 Frs.

Es lassen sich müheleos über 15 000 Frs. per Jahr netto verdienen. Offerten nur von Leuten, die 25 000 Frs., den vollen Kaufpreis, in bar auszahlen können, erbitte unter Z U 5113 an den „Kinematograph".

Einziger Gelegenheitskauf!

Komplettes

Kinematographengeschäft

zur Reise f. Säle, Syst. „Duskes Vitascop" mit grossartigem Filmprogramm inkl. Tonbilder und kolorierte Schlager, fertig z. Reise und vorheriger unentgeltl. Lehrkursus, zu dem billigen Preis von nur 1000 bis 1250 Mark. Alles Nähere Physiker B. Jeschke, Steglitz-Berlin, Schadenruthe 21. Tel. Amt Steglitz, No. 183. 4837

Selten günst. Verkauf! 4779

Eckgrundstück m. flottem Restaur. u. erstkl. eleg. Kino-Theater i. Centr. der Stadt v. ca. 65000 Einw. sofort f. 85 000 M. bei ca. 10 000 M. Anzahlung abzustehen. Mietseinnahme 5200 M. Fr. Ulrich, Rostock i. M., Marienk. 14.

Ein kinematographisches

Theater

in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu verkaufen. Zuschriften u. Z. Z. 5131 a. d. Kinemat.

Tüchtiger Aufnahme-Operateur

der durch seine sechsjährige Tätigkeit bei nur grossen Firmen mit allen Arbeiten vertraut ist, **sucht sofort oder später Stellung.** Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter **Z V 5118** an die Expedition des „Kinematograph".

Will mein 5087

Anteil an gutgehendem Kinotheater

Vorort Berlins statt 1200 mit 800 Mk. abgeben. Besorge die Geschäftsführung die mir ausser dem Gewinn 125 Mark monatlich bringt.

Off. u. Z. N. 5087 an den Verlag des Kinematograph.

Neueröffnetes, erstklassiges

Kinemat.-Theater

in brillantester Lage einer grösseren Stadt Westfalens, bereits mit schönem Umsatz, sichere Zukunft, ist zu 25 Mille bar zu verkaufen. Langjähriger Mietskontrakt. Off. unt. V. Y. 4986 an die Exped. des „Kinematograph".

Ein Kinematograph

mit ges. Inventar nebst Wohnung von 6 Zimmern, im Mittelpunkte ein. Grossstadt des Industriebezirks per sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk.

Off. u. A. P. 88 a. d. Annoncen-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum. 5088

Kinematograph

vollständige Einrichtung nebst Umformer ist billig zu verkaufen. Café Kommandantur, Aschersleben. 5096

Spottbillig! 5100

1 Kinomotor, 1 Kinematograph, 1 Leinwand 1 Kalklampe, 1 Posten gute Films. Zentral-Kino, Essen-West.

Gelegenheits-Kauf.

Duskes-Apparat mit 2 Trommeln, gut erhalt., wie neu für 200 Mk., desgleichen ein 1/10 pf. Gleichstrom-Motor, wie neu für 50 Mk. zu verkaufen. Imperial-Kino, Dresden, Moritzstr. 3. 5092

Gelegenheits-Kauf.

Umformer

jeder Stromart und Spannung, bis zu **85% Nutzeffekt, äusserst billig zu verkaufen.**

L. Meissner, Düsseldorf, Karl-Antonstrasse 16. 5116

Elektrisches

Piano

guterhalten, mit vorzüglichem Ton, ist zu verkaufen, auch gegen einen Konzertflügel zu vertauschen. Thalia-Theater, Rostock. 5075

Budérus-Apparat

nur einigemal gebraucht, 2 Objektive, elektrische und Kalklichteinrichtung, elektr. Widerstand, Filmroller, 4×5 m. Leinwand m. zerlegbarem Gestell und sonstigem Zubehör, Apparat auf Gestell verstellbar, für 300 Mk. verkäuflich, habe als Schuld angenommen. E. Henk, Hildburghausen. 5130

Achtung! Achtung!

Gelegenheitskäufe!

Ein wenig gebrauchter Edison-Apparat mit Lampenhaus, Kondensorlinse und Objektiv f. 160 Mk ein wenig gebrauchter Filmwickler 10 Mark. Fatale Verwechslung, pikant, 40 m für 6 Mk., Präsident Fallières in Reval, aktuell, 100 m für 15 Mk. Grosser Posten gebrauchte Filmrollen Stck. 75 Pfg.

H. Iwersen, Kinematographen und Films, Flensburg, Norderstrasse 62. 5106

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an

in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 6912

40 000 Mtr. Film

tadellos erhalten unt. Garantie verkauft Emil Asmus, Berlin N., Torfstr. 24.

Klappsitz-Bänke

billigst!! 3688

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Um den Rest zu räumen fort mit Schaden!

Tonbilder unter Garantie wie neu

	m	ℳ
Schunkellied	80	18
Cakewalk (Negertruppetanz)	80	18
Müller mit Posaune (originell)	80	18
Nechledil-Marsch (Messter)	90	18
Für die Ehre der Uniform (Dr.)	210	15

Versand per Nachnahme. Adresse: Weltbiograph, Rheine (Westfalen). 5125

Projektions-Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst **Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.**

Gelegenheitskauf!

Kino-Apparat

System Pathé, gut erhalten, mit Lampenhaus und Bock, gegen Kasse für 250 Mk. zu verkaufen, ferner eine 5093

Dynamomaschine

moderne Bauart, 66 Volt, 55 Amp. für 250 Mk. Interessenten richt. gefl. Offert. an die Weisse Wand, Eisleben.

Vermischte-Anzeigen

Suche 5082 gutgehendes **Kino-Theater** zu kaufen oder pachten ev. Nachweis eines geeigneten Ortes zur Gründung. Nachweis wird honoriert. Off. unter „Kino 369" Cöln a. Rh., hauptpostl.

Bereits genehmigtes, noch nicht im Bau begriffenes 5099

Kinotheater

(moderner Neubau), beste Lage, ist sofort unter günstigsten Bedingungen zu übernehmen. Gefl. Offerten sub K. A. 5331 an Rudolf Mosse, Köln.

Industriestadt mit circa 10000 Einwohnern wird zu einem neu zu erbauenden Kino, im Zentrum gelegen,

Pächter gesucht!

Off. u. Z. O. 5089 a. d. Kinem. 5089

Ein gebr. Apparat gesucht

am liebsten System „Buderus", wenn auch reparaturbedürftig. 5091

Off. u. E. N., Stassfurt, postlag.

Für die Karwoche die 5081

Passionsspiele

von Pathé Frères (koloriert) gesucht, aber tadellos erhalten. Offert. erbitte mit Angabe der Leihgebühren.

Friedrich Scherff, Kinematograph, Quedlinburg, Schützenstr. 18.

Gut erhaltenes, gebrauchtes 5097

Kinematographenwerk

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. L. 9273, Osterode a. H., postlagernd.

Klappstühle

gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Preis, Stückzahl, Beschreibung erbeten Grand Kinematograph, Gleiwitz.

Leichenbegängnis Dr. Karl Luegers

Bürgermeister von Wien, verleihe ab Dienstag, den 22. d. M. für 10 Mk. pro Tag. 5109

„Grand Kinematograph", Gleiwitz.

Passionsspiele

Pathé, komplett, ungelaufen, billig zu verleihen. Jul. Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73. 5111

Jeder Abonnent hat 2 Zeilen, für Bezugsquellen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Adressen-Liste

Mehrzeilen werden mit Mark 5,— für das laufende Jahr berechnet.

Bezugsquellen.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Aparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Automaten.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Auxetophon.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.

Bau von Kinematographen-Theatern.
A. Leber & Co., Basel.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
M. Oosterman, Linden, Hnv., Deisterstr 2.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Deckgläser für Diapositive.
Victor Avril, Zabern 22 (Elsass).

Diapositive
s. Laternbilder.

Effektgläser.
V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Dynamos.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Elektrische Centralen u. Zubehör.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Elektrische Musik- und Piano-Orchestrions.
Charles Sondinger, Paris, 25 rue d'Hauteville.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld, Königshof.

Elektromotore.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr 26.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin NW.

Film-Agenturen.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Helfer & Segré, 22, Rue St. Marc, Paris.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247

Film-Colorier-Anstalten.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr 25.

Film-Fabriken.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W., 68, Friedrichstr. 43.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Internation. Kinematographen-Gesellschaft Scherowski & Co., Breslau.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr 7.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise), Paris.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Moving Picture World, Newyork City 125 East 23 rd. St.
Welt-Kinematograph, G.m.b H., Freiburg i.B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset

Film-Handlungen.
J. Dienstknecht, München 3..
Deutsche Film-Centrale, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Welt-Kinematograph, G.m.b H., Freiburg i.B.
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr 78.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Film-Reinigungs-Anstalten.
A. F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7

Film-Tausch.
A. F. Döring, Hamburg 22.
K. G. Krantz, Lund, Schweden.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen. Planegg b. München.
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 78.

Film-Verleih-Anstalten.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
J. Dienstknecht, München 38.
Jos. Ad Goldmann, Repräs der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Crefelder Theater, S. Cohn, Crefeld, Hochstr.
Deutsche Film-Centrale G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Kosmos-Institut, Viragierenstalt, neue und gebrauchte Filme zu billigen Preisen Planegg b. München.

Carl Berendonck, Zentrale, Gelsenkirchen
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i.B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Film-Gesellschaft m. b. H., Dresden A., Bürgerwiese 16.
Georg Hamann, Dresden 1, Scheffelstr.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films u. Kinematographen

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Oskar Böttcher, Berlin W. 57.

Grammophone und Phonographen

s. Sprechmaschinen.

Kaiserpanoramas

A. F. Döring, Hamburg 33.

Kalklichtbrenner.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Kinematographen, sprechende und singende.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Buderus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494

Kinematographische Apparate.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
A. Noeggerath, Amsterdam.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 45
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Buderus-Kinematographenwerke G. m. b. H. Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Nitsche, Leipzig, Tauchaerstr. 28/30.
Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 156.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise) Paris.
Unger & Hoffmann, Dresden-A., Striesenerstrasse 88.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 236 II., III. Vitascop-Projektions-Apparat, Royal Synchroscop, aktuelle, stumme und künstlerische Tonfilms.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Kinematographen-Objektive

s. unter Objektive.

Kohlenstifte-Fabriken.

Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.

Kondensoren.

Emil Fritz, Hamburg 1, Hopfensack 6.
Victor Avril, Zabern 22, (Els.).

Laternbilder (Diapositive).

Albrecht Thorn, Zwickau, Reklame-Diap. Mk. 5.—, Betriebs-Diapositive Mk. 1.20.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Albert Thorn, Zwickau i. S., Wilhelmstr. 42.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr. 3.
Richard Rösch, Dresden, Pillnitzerstr. 47.
Karl Kaletta, Berlin N., Vinetaplatz 2.
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Theodor Hellmann, Hamburg 23, Elsastr. 37

Lichtbilder-Apparate.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Lichtbilder-Leihinstitute.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).
Emil Fritz, Hamburg 1, Hopfensack 6.

Achromatische Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).

Mattscheiben.

V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.

Musikwerke für Kinotheater.

F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Nebelbilder-Apparate.

Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40

Objektive.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Emil Fritz, Hamburg 1, Hopfensack 8.
V. Avril, Zabern i. Els.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Panoramagläser.

V. Avril, Zabern i. Els.

Photogramme für Skioptikon

s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.

X-Ton-Strahl-Freilicht-Projektions-Platten f. Projektionen im Sonnenschein Ing. Oswald Büchner, Zürich, Forchstr. 63.

Projektions-Apparate.

Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 16/14
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Unger & Hoffmann, Dresden-A., Striesenerstrasse 88.

Projektionsbogenlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Projektions-Leinen und Hintergründe.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Projektionswände.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Projektions-Schilder.

A. F. Döring, Hamburg 33.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr. 3.

Reklame-Institute.

Franke & Tallig, Reklame-Institut, Spez. Kino-Reklame Halle a. d. S.
Wilh. Sensburg, Wiesbaden, Rüdesheimerstrasse 28.

Reklame-Kinematographen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Reklame-Scheinwerfer

s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.

Sauerstoff rein,
Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel und Platten, la. Gaze ... Kalklicht-Brenner, Ventile, Lampen etc.
FILMCONSERVIERER
Kei Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
G. Becker, Hannover, Hallerst. 12.
Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Scheinwerfer.

Frz. Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 16/14

Scheinwerfer für Reklame.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Skioptikon.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
„Aar"-Kinematographen-Werk Leo Stachow, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 51.

Skioptikon-Photogramme.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Sprechmaschinen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Theaterbänke.

M. Richter, Waldheim i. S.

Theater-Einrichtungen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Transformatoren.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Umformer.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. G., Berlin S., Ritterstr. 26.

Widerstände aller Art.

Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Zelte und Planen.

Alwin Teichmüller, Ellrich a. Harz, Mech. Weberei, Zelt- u. Planenfabrik.

Cafés.

Gustav Gerdes, Frankfurt a. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

R. Junghanns, Hotel Preussischer Hof, Altenburg, S.-A.
Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

A. Kade, Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstrasse 27.
Civil-Ingenieur Paul Klee, gegründet 1872, Eisenach.
Zivil-Ingenieur Edmund Libanski, Lemberg Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal

Kino-Photographen.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Alfred Heinze, Ingenieur, Dresden-A. Trinitatisstr. 54, Gartenhaus, I.
Paul Krien, Photograph und Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontanestrasse 1.

Kino-Theater.

Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M.
A. Anklam, Photoskop-Theat., Landsberg-W., Richtstr. 56, Priv.-Wohn. Moltkestr. 35, II.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater Mülhausen i. E.
Felix Bayer, Stuttgart, Olgastr. 93 B. prt.
Willy Beulig & Co., Metropol-Theater Guben.
Biorama Soeren Nielsen, Kopenhagen, Osterbrogade 33.
Biotophon-Theater, Walther Lampmann, Oberhausen (Rhld.)
Biotophon-Theater, G. m. b. H., Bielefeld, Niedernstr. 14.
Otto Blauert, Union-Theater, Stettin, wünscht stets Neuheiten.
Borbecker Theater, Peter Küsters, Borbeck Rheinland.
A. C. Bottez, Adr. Kinematoraph.
L. Brochmann, Dortmund, Brückstr. 34
Xaver Brunstein, Kinobesitzer, Schlettstadt.
Casino-Kinematograph, Bautzen, Schulstrasse 6.
Centraltheater Coburg, Inh.: E. Kluge.
Centraltheater Straubing, Bes. Mayr Jos.
Central-Theater, Bes.: Gerstner & Prannsmändl, Passau.
Centraltheater Erlangen, Bes. Mayr und Gerstner.
Central-Kinematograph Theater, Strassburg i. E.
Central-Kinematograph, Meissen, Gerbergasse 12.
Centraltheater Weiden, Bes.: Fr. H. Meister.
I. Darmstädter Kinematograph, Darmstadt, Ecke Rhein- und Grafenstrasse.
Aladár Deutsch, Kino-Theater, Kerepes 84.
J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.
Die weisse Wand, Hof i. B.
Fr. Drescher, Köln a. Rh., Ehrenstr. 8.
Georg Drogla, Biograph-Theater Union, Jena.
Emil Eckert, Zentral-Kinematograph, Bucarest, Strada 11, Iunia 78.
Eden-Theater, Alter Rathhaus-Saal, Geschäftsleiter M. Gawritsch, Bozen.
Edison-Theater, Bremerhaven.
Gustav Eglinsdörfer, Colmar i. Els., Kornlaubgasse 1.
Wilh. Engelmann, Uniontheater, Dortmund.
Carl Erfurth, Eden-Theater-Kinematograph, Stassfurth, Fürstenstrasse 16.
Eden-Theater, E. Wiebelhaus, Stuttgart Ecke Friedrich- u. Fürstenstrasse.
Erstes Straßburger Kinematographen-Theater A. Hilber, Straßburg i. E.
Rudolf Ethofer, Wien X., Keplerplatz 15, Grand-Bio-Theater.
Jul. Fényes, Bioscope-Th. u. Filmverleih-Unternehmung, Budapest, Hermina ut 57.
H. J. Fey, Circus-Kinematograph, Adresse Kinematograph.
Eduard Fischer, Prag, Zeltnerg. 25, Grand-Theater.
Fischer's Kinematograph, Eschweiler.
Th. Fleischmann, Welt-Theater, Meissen, Neugasse 65.
Carl Geissler, Besitzer des Andrássy-Biograph, Budapest, Andrássy ut 27.
Friedrich Gendig, Kaiser-Kinematograph Bochum, Bahnhofstrasse 47.
G. Gerdes, Welt-Biograph, Frankfurt a. O., Richtstr. 78.
Peter Gitzels, Paradetheater, Koblenz und Trier.
Grand-Kinematograph, Gleiwitz, Ob.-Schl., Viktoria.
R. Gutermann, Heilsarmee-Kinematograph, Zürich III, Langstr. 227.
Vil. Haas, Kinematograph, Nagy-Kanizsa, (Ungarn).
Albert Häusler, Danzig, Dominikswall 8.
Otto Häusler, Passage-Kinematogr., Danzig
J. Hanseberger, Mülhausen i. Els.
Engelbert Hartknopf, Biograph-Theater Dessau, Kavalierstr.
Fridolin Hascher, Central-Theater leb. Photographien, Plauen i. Vogtl.
Hasa's Theater, Dresden-A., Crispiplatz.
Helios-Theater, Direktor Friedr. Kupries, Dillingen a. Saar.
Franz Hessel, Hotel Rheingold, Aachen Kleinmarschierstr. 55.
Paul Hoffmann, Corso-Theater, Zürich.
Th. Höwing, Kaiser-Kinematogr., Bochum in West.
Emil Högin, Kino-Theater, Lörrach.
W. Hulka & Co., Berlin, Alexanderstr. 39/40.
Otto Kübisch, Würzburg, innerer Graben 10, II.
Kaiser-Theater, Königshütte O. S. Kaiserstrasse 48.
Kinematograph international, Strassburg i. E. Schlossergasse 29.
Max Klinger, Welt-Theater, Dresden-A. Ringstr., Ecke Moritzstr.
H. Knauth, Adr. Kinematograph.
Carl Knebel, Kinematographen-Theater „Apollo", Forst i. Laus.
„Kosmorama" A. Grönlund, Sonderburg.
Carl Kowoll, Kattowitzer Stern-Kino-Theater Restaurant und Konzert-Lokal „Gesellschaftshaus", Kattowitz.
Moritz Kreller, Edison-Theater, Riesa, Wettinerstrasse 30.
Wilhelm Küster, Halle a. S., Beesenerstrasse 16, Hansa-Theater.
L. Lenz, Kinophon-Theater, Halberstadt, Göddenstr. 14.
Alex Lifka, Bioscop, Adr. Kinematograph.
Lunds Biograph-Theater, K. O. Krantz Lund in Schweden.
P. Macha, Bioskop, Jelisawetrad (Russl.)
Gebr. Marzen, Central-Theater, Trier.
Max Masuch, „Casino"-Kinematograph, Dortmund, Rheinischestr. 18.
Jos. Mayer, Kino-Theater, Tübingen.
R. Meinhard, Welt-Kinotheater, Wilhelmshaven, Wintergarten.
Arthur Mest, Central-Theater, Hannover, Ernst Augustpl. 5.
Metropol-Theater, Jos. Mayer, Tübingen
Wilh. Morjan, Bochum, Alleestr.
Apolin-Kinematograph, Tonbild-Theater, Freiburg i. Brsg.
Ludwig Neumayer, Kinematograph und Bierbrauerei, Straubing.

Neues Theater A. Duse, Düsseldorf, Friedrichstr. 44.
Wilh. Niessen, Victoria-Theater, Kelk, Hauptstr. 80.
Heinr. Nieveler, Biograph-Theater, Eschweiler, Wollenweberstr. 8.
Noris-Theater, früh. Bayer's Kinematograph, Nürnberg, Karolinenstr. 58, Inhaber Philipp Nickel.
Norsk Kinematograf Aktieselskab, Kristiania, Norwegen.
Albert Pitzke, Welt-Theater, Stettin, Gr. Wollweberstr. 17.
Otto Pietzsch, Kino-Salon, Zwickau, Wilhelmstr. 36.
Oswald Reimann, Welt-Kino-Theat., Meissen i. Sa., Leipzigerstrasse 25.
Raimund Riba, Kino-Unternehmer Possony, Ungarn.
C. Riechmann, Edison-Theater, Minden, Bäckerstrasse 62.
Julius Reucker, Kinematograph, Offenbach a. M., Markt 9.
H. Rusch, Kiel, Unterstr. 25.
Max Schaaf, Wien, K. K. Prater 66.
Th. Scherff, Adr. Kinematograph.
Edgar Schubert, Reisend. Saal-Kinematogr. st. Adr. Berlin SW., Schützenstr. 81.
Martin Schuster, Adler-Kinematograph, Gössnitz S.-A.
Chr. Seibold, Stuttgart, Marktstr. 5, Café Central.
Richard Soergel, Zentral-Theater, Eisenberg (S.-A.), Klosterstrasse.
A. Steffen, Bioskop, Herne, Reichshallen.
Süddeutsche Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., München, Schützenstr. 1a.
W. Teschendorf, Metropol-Theater, Neu-Ruppin.
„The Empire Vio", Kinematographen-Unternehmen in Lemberg, Bes. Moritz Majblum (Concession für ganz Galizien)
Thiemig & Woogk, Imperial-Tonbild-Theater Riesa, Ecke Poppitzer- u. Schützenstr.
. Titz, Kino-Bioscop, Stolberg (Rhld.), Kogelhäuserstr. 22.
O. Tschakert, Altenburg, S.-A., Markt 33.
Uniontheater Erlangen, Inh: E. Kluge.
Urania-Theater-Unternehmung Lugos (Ungarn).
Vereinigte Kinematogr.-Theater Askania-Thalia, Dessau, Steinstr. 47a.
Simon Weber, Reise-Kino, Offenbach a. M., Biebererstr. 55 I., v.
Rud. Wehler, Aachen, Kapuzinerg. 18. Telephon 2911.
Weisse Wand, Zeitz, Wendischestr. 38.
Welt-Biograph, Frankfurt a. Oder, Richtstrasse 72.
Welt-Biograph. I. Reformkinematogr.-Theater, Königsberg i. P., Vord. Vorstadt 65
Welt-Kino-Theater, Riesa-E., Hauptstr. 51
Welt-Kinematograph, Ges. m. b. H., Zentrale Freiburg i. B., Kaiserstr. 68.
Welt-Kinematograph, Großenhain, Gesellschaftshaus, Gebr. Riemann.
Welt-Theater, Kattowitz O. S., Friedrichstrasse 10
Welt-Kino-Theater, Freising (Bayern), Direktion: Hauptstr. 7.
Welt-Kinematograph, Grossenhain, Gesellschaftshaus.
Welt-Kinematograph, Hörde i. W., Chausseestrasse 24.
Welt-Kinematograph Phonograph-Theater Innsbruck, Karlstrasse 11.
Westf. Kinematographen-Compagnie, Inh. Wiedau, Münster i. W., Ludgeristr. 28a.
A. Werner, Kinophon-Theater, Bremen, Hutfilterstrasse 6-8
Werner & Giese, Theater lebender Bilder, Hamburg-St. Pauli, Reeperbahn 161.
Weseler Kinematograph, Wilhelm Nielling, Wesel.
Wilh. Wienecke, Eden-Theater, Herten i. W., Kaiserstrasse 47.
Th. Windorf, Edison-Welt-Theater, Weissensee, Sedanstr. 78.
Otto Wohlfarth, Zeitz, leb.-spr.-sing Riesenphotogr. v. 10-40 qm, eig. Lichtmaschine

Operateure.

Alfred Ackermann, Operateur, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.
G. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N. 24, Gr. Hamburgerstr. 2, III r.
Otto Berger, Operateur, Duisburg, Beekstrasse 82, III.
Willy Berger, Elektromechaniker, Bautzen, Strehla 96.
Carl Beu, Operateur, Rostock i. Meckl., Doberanerstrasse 124.
Otto Böhrer, Operateur, Frankfurt a. M., Hafenstr. 40, III.
V. da Bont, Oper., frei 1. III. 1910, Posta Rettante, Pola.
Otto Brändel, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.
Albert Braun, Operateur, Stuttgart, List-Staffel 7.
Otto Brödner, Oper., Berlin O. 34, Kopernikusstr. 8 S. 4 Tr. l.
Max Dietzsch, Operateur und Installateur für Elektrotechnik, Liegnitz, Wilhelmstrasse 21a.
Adolf Doedwich, Operateur, Budapest, Erzsébet körút 28.
Franz Duhr jr., Vorführer u. Kinopianist St. Johann.
Wilh. Ebler, Hamburg-Eimsbüttler, Gartenstrasse 13, I., l.
Aug. Eger, Opereteur, Bant b. Wilhelmshaven, Mittelstrasse 12.
Wilh. Engelmann, Operateur, M. Gladbach, Central-Kinematograph.
Farkas Jenö Jozsef, Oper. u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 43.
Carl Freckmann, Operateur u. Mechaniker, Basel (Schweiz), Fata Morgana.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin SW 68, Friedrichstr. 203, Eing. Schützenstr.
W. Friedemann, Operat., Basel (Schweiz), Cardinal-Variété.
Alfred Frohberg, Operateur, Dresden-A., Wiener Garten.
Ehrich Frohberg, Operateur, Dresden-A., Palmstr. 51, III.
Paul Geissler, Operateur und Erklärer, Salon-Kino, Oschatz i. S.
Frz. Grotenberm, Operateur u. Mechan., ständ. Adr.: Düsseldorf, Teistr. 9, I
Alwin Heberland, Operateur, Steglitz bei Berlin, Schloßstraße 90, I. Etg. l.
Otto Hänsel, Leipzig, „Weisse Wand", Eisenbahnstr. 2.
Heinrich Heimer, Operat., Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Würflacherstr. 5
Karl Hanck, in Kinematograph Preiss, Dornbirn.
Hermann Hanstein, Vorführer, Frankfurt a. M., Mainkurstr. 13.
Wilhelm Hein, Mechaniker u. Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstr. 21, III.
Jakob van Helden, Operateur, Elektromechaniker, M. Gladbach, Siepensteg 32.
Fritz Hemel, Operateur, st. Adr. Köslin, Ritterstr. 2.
N. Hochmann, Elektriker und Operateur, Lemberg (Galizien), Schofena 4.
Eduard Hoesch, Operateur, Berlin O., Elbingerstrasse 7.
Gustav Hönke, Oper., La Chaux de Fonds, Rue de la paix 71 III gauche chez E. Gerber.
Hugo Holtkott, Operateur, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 80.
Rich. Hurtig, Elektrotechniker, Insterburg, Bahnhofstr. 25.
Richard Jentzsch, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.
Richard Jism, Operateur, Berlin SO. 26 Adalbertstrasse 15.
Max Kaden, Operateur, Berlin S. 59, Grafestrasse 77.
Gustav Karl, Operateur, Berlin, Jagowstrasse 21. II.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII. Bethlen utca 12.
Joh. Kitlitzko, Operateur und Elektriker, Prag. Weinberge, Halekstrasse 22.
Joh. Kleinfeld, Operateur u. Mechaniker, Hamburg, Diederichstr. 18, H. 2.
J. Kordt, Operateur, Neumünster i. H.
Fritz Kräuter, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 21, II.
Willy Kurtze, Vorführer, Reichenbach i. V., Zwickauerstr. 12.
Julius Kühn, Monteur, Operateur, Aachen, Edentheater.
Oskar Lachmund, Operateur, Remscheid, Blumenstrasse 87, p. Adr. Kampmann.
Fritz Lebastian, Operateur, Zeitz, Steinstrasse 5.
Paul Lechner, Operateur, i. Fa. Eden-Theater, Aachen.
Heinr. van Leeuwen, Operateur, Recklinghausen, Herrenstr. 14, I.
Felix Lenk, Operateur, Essen-Ruhr, Postallee 80 p., h. Schne l.
P. Lewangowski, Operateur, Berlin N. 37, Christinenstr. 4 p.
Otto Lindemann, Operateur, Berlin O., Andreasstr. 48
E. Linsel, Operateur, Magdeburg, Fürstenufer 20
Otto Luniak, Operateur, Brünn (Mähren), Schlossergasse 7.
Ad. Marx, Operat. u. Mechan., st. Adr. Innsbruck, Pradlerstr. 47.
Robert Matern, Operateur, Saarbrücken, Bergstrasse 75.
A. b, Oper., Düsseldorf, Adlerstr. 28.
Gust. Mubas, Elektriker, Magdeburg, Schöneckstrasse 6, H., III.
Paul Neumann, Oper., Welt-Theater, Görlitz, Salomonstr. 27, II.
W. Neumann, Oper. am Edison-Theater, Leipzig, Petersstr. No. 38, Aufg. B., II.
Bernh. Nober, Operateur, Bremen, Sedanstr. 43, I.
Joh. Orlowski, Operateur und Elektr. ständ. Adr. Lemberg, ul. Sadownicka 1.
Jean Ohligschläger, Operateur, München, Dacheuerstr. 16.
J. Prylewski, Operateur, Reichenberg i. B., Hotel Stadt Wien.
G. Renz, Operat., Stuttgart, Mozartstr. 30.
Anton Reuter, Operateur, z. Zt. Apollotheater, Essen, ateur, Nürnberg, Tafel-
Karl Riegler, Operateur u. Ektrotechniker, Central-Theater, Ansbach.
Arthur Ringwald, Operateur, Stuttgart, Hafenbergstr. 40 II.
Aug. Rittershaus, Biotophon-Theater, Bielefeld.
Gustav Robert, Operateur, Gelsenkirchen, Kirchstrasse 22, II.
Otto Rothe, Operateur und Elektriker, z. Zt.: Basel, „Fata Morgana".
Rob. J. Rozsa, Operateur und Uhrmacher, st. Adr.: Kinematograph.
Walter G. Rüger, Operat., Kinematograph, Zwickau i. Sa.
Ludwig Scherbeg, Operateur u. Geschäftsführer, Saarbrücken, Markt 10.
Otto Schieh, Elektro-Mechaniker, Cottbus, Markt 9.
Otto Schirrmeister, Operateur, Königsberg in Preuss., Alte Gasse 2, I.
Richard Schlemmer, Operateur in Heinrichs Welt-Theater, Lauban i. Schl.
Richard Schmidt, Operateur, Danzig, Dominikanewall 8, im Welt-Biograph.
Otto Schmidt, Operateur, Reichenbach i. V.
Adolf Schmutzer, Kiel-Wik, i. Werft-Divis., I. Kompagnie.
Rich. Schneider, Operateur, Breslau, Nicolaistr. 64, IV Treppen.
Oskar Schnuppe, Operateur, Zittau i. S., Reichenbergerstr. 16.
Carl Schramm, Vorführer, Rixdorf, Reuterstrasse 23.
Herm. Schulze, Operateur und Elektr., Coblenz, Rheinzollstr.
Wilh. Schulze, Operateur, Reform-Theater, Grossschönau i. S.
Jos. Schwebe, Vorf., Theater Grüne Eiche, Leipzig-Lindenau.
Fritz Sebastian, Oper. Berlin N. 65, Schulstrasse 112, Querg. I.
Georg Stange, Mechan. u. Oper., Duisburg, Münzstr. 32.
Wilhelm Stein, Operateur, z. Zt. Bochum, Panoptikum.
Johann Swievzy, Operateur, Beuthen, Boemstr. 5.
J. Wilhelm Tepe, Operat. u. Elektromonteur, Crefeld, Friedrichstr. 38.
P. Tesch, Operat., Elberfeld, Kleeblatt 2.
Joh. Theien, Operateur des Apollo-Theaters in Bottrop.
Reinhold Thiel, Operateur, Colmar i. Els., Walhalla-Theater.
A. Thurian, Techniker u. Operateur, st. Adr. Rixdorf, Pannierstr. 55.
K. Tutz, Elektriker u. Operateur, Prag, Poric 5, Hotel „Kaiser v. Oesterreich".
Max Ullrich, Vorführer, z. Zt. Helbra, im Welttheater.
Erich Völcker, Mechaniker u. Operateur st. Adr.: Berlin S. O. 16, Neanderstr. 4
Albert Weber, Operateur, Laubegast, Dobritzerstr. 10.
Hugo Weip, Operateur, p. Adr. M. Kursansky, Tukum, Russland.
Wiedmayer, Ellwangen (Wttbg.), Aufnahmeoperateur incl. Filmsherstellung. Eig. Apparaturen.
Ludwig Wilhelm, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 16.
M. Wilhelm, Leipzig, Gerberstr. 33.
Adolf Wohleben, Oper., Casino-Cinephon, Bautzen i. S.

Patent-Bureaux.

Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41.
Richard Lüders, Görlitz.
Emil Frombolz, Dortmund, Beurhausstr. 67

Photographen.

Theodor Bruns, Rendsburg.
Kurt Goedecke, Reprodukt.- u. Landschaftsphotograph, Leipzig, Teubnerstr. 15.
A. Herld, Adr. Kinematograph.
M. J. Kaudstrup, Fotografisk Atelier, Frederikshavn, Danmarksgade.

Saalbesitzer.

Berlin, 2 100 000,
Cranz Festsäle, Berlin N., Cöslinerstr. 8

Bielefeld, 71 800.
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten 2000 P. Tel. 863.

Bochum, 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Frankfurt a. M.
Hyppodrom, Gartenzelt, 400 P. fassend, 110 Amp. Wechselstrom.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 800 P.

Hettstedt (Südharz), 16 000
„Hohenzollernpark", 600 P., E. A., Gl. St., Tel. 42.

Homberg-Hochheide, Niederrh. 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A. D. St., 1800 P. Tel. 70 Homberg.

Lüttich (Liège), 175 000,
Cirque Variété, Dir. A. Wallenda, E. A., Gl. St., 3500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 19

Offenbach a. M., 60 000
Heinrich Reutzel, Reichshallentheater. 1200 P. Billige Saalmiete.

Zwikau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1800 P.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen.

Verschiedene.

D. Baker, Chicago, Illinois.
Dr. G. Bonwitt, Chemiker, Berlin S. 59, Hasenheide 61-62.
L. Brochmann, Chef-Oper. u. Geschäftsführer, Tonbild-Theater, Coblenz.
E. Butteweg, Direktor, Karlsruhe i. Baden, Amalienstr. 37.
Ciné-Phono-Journal S. Sourié, Moskau Twerskaya, Maison Badronschin 100.
P. Cortini, Direktor, Barmen, Neuerweg 7
Hch. Dümmler, techn. Leiter, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimerstr. 232.
Herm. Dücke, Projektionstechn., Berlin Utrechtstr. 4, z. Z. Glogau, Metropol-Th.
Kurt Hanck, Elektro-Mechaniker, Dresden 28, Eichendorferstr. 6, III.
Fritz Imholl, Geschäftsführer, Magdeburg, Zschokkestr. 12.
B. Jeschke, Physiker, Adr. Kinematograph
Dr. Walter Kärsten, Berlin S. 53, Gneisenaustrasse 46-47.
Rich. Laube, Leipzig, Wurznerstr. 25, I. Instit. f. wissensch. Experiment.-Vortr.
Georg Meyer, Panoramabesitzer, Dresden, Rosenstr. 56.
Max Olitzki, Vertreter des „Kinematograph", Berlin W. 30, Nürnberger Platz 3.
Aug. Sinzig, Geschäftsführer Koblenz, Entenpfuhl 9.
Jos. Szegheö, Elektriker, Györ (Ungarn), M. A. V. Fütöház.
Otto Schneider, Geschäftsführer u. techn. Leit., Godesberg a. Rh., Rheinallee 25a.
Herm. Schulze, techn. Leiter, Coblenz Moselstr. 7 pt.
Fr. Seliger, techn. Leiter, Leitmeritz, Gr. Dominikanerstr. 28, I.
A. K. Seufftleben, Erklärer, i. Fa. Fata Morgana, Basel, Freiestr. 32.
Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Coblenz, Firmungstr. 26.
Adolf Soedwich, Budapest VIII., Kis fuvaros utca, 11, I., E., Tür 15.
Springer, Betriebsleiter, Biel (Schweiz), Neuengasse 15.
O. Timmermann-Geisler, Techn. Leiter Residenz-Theater, Schwerin i. M.
Dr. Richard Treitel, Rechtsanwalt, Berlin N., Elsässerstr. 64.
Mauritius Trill, Geschäftsführer, Brünn-Dorethol.
Ing. Wahlmann, Kino-Projektor u. Stentorphone, Hamburg 24.

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✖ Unsere neuesten und

allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✖ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✖ Unsere neuesten und

allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark! ✖ Unsere neuesten und allerneuesten Tonfilms kosten nach wie vor 1 Mark!

Deutsche Vitascope-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN S.W.

Friedrichstrasse 22

Telegr.-Adr.: Phonofilm, Berlin — Fernspr.: IV, 3251

Stumme Films.

Bestattungsfeierlichkeiten des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Lueger von Wien.

Länge ca. 125 m.

Neuerscheinungen am 26. März:

Vater und Sohn, Drama nach einer Idee von Paul Lindau. Darsteller Alwin Neuss, Neues Theater, Berlin. Carl Wilhelm, Lustspielhaus, Berlin. Leopoldine Constantin, Deutsches Theater, Berlin. Länge ca. 220 m.

Das vergessene Kind, Humoristischer Film. Länge 140 m.

Neuerscheinungen am 2. April:

Der Komponist, Humoristischer Film.

Singende Films.

Handwerkerlied, Länge 55 m.

Sie sind alle verrückt nach mir, Länge 63 m.

Polonaise, Länge 59 m.

Abschied, Länge 62 m.

Im Dorfwirtshaus, Länge 50 m.

Leibschmerzenpolka, Länge 49 m.

Noch sind die Tage der Rosen, Länge 65 m.

An der schönen blauen Donau, Länge: I. Teil 76 m, II. Teil 72 m.

Neuerscheinungen am 2. April:

Robert der Teufel

I. Teil Gräberszene. II. Teil Verführungsballett.

Synchron-Apparat „Vitaphon“

in Verbindung mit Protrectophon, das Theater der Zukunft.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1311 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 169. Düsseldorf, 23. März. 1910.



Der Kinematograph
nebst Beiblatt
Aus dem Reiche der Töne
Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie und Musik-Automaten.
Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „
Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

No. 169. **Düsseldorf, 23. März 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Ein interessantes Verbot!!

Von **Emil Perlmann.**

Die Spandauer Schuldeputation hat kürzlich im Einverständnis mit der Kreisschulinspektion verfügt, dass Kindern der Besuch von Kinematographentheatern in Zukunft nur noch in Begleitung von erwachsenen Angehörigen erlaubt ist.

Diese Verfügung ist jetzt in allen Berliner städtischen Schulen bekannt gegeben worden, und die Oeffentlichkeit hat davon Kenntnis bekommen durch eine Notiz, die die etwas eigenartige Ueberschrift „Ein interessantes Verbot" trug.

Interessant? — Interessant ist wohl für dieses Verbot nicht das geeignete Beiwort, wollte man diesem echt Spandauer Befehle ein kennzeichnendes Prädikat geben, so könnte man nur von einem ungerechten Verbote, von einem anfechtbaren Befehle sprechen.

Wer mit Interesse und ohne Voreingenommenheit die Bestrebungen der Kinematographenbesitzer während des letzten Jahres beobachtet hat, wird sicherlich zu der Erkenntnis gelangt sein, dass all' die schlechten Dinge, die man auf das Konto der „Kientöppe" geschrieben hat, falsch verbucht worden sind. Verrohende Bilder oder die Kindergemüter verletztende Szenen sind in den besseren Kinematographentheatern während der Tagesvorstellungen überhaupt nicht mehr gezeigt worden. Vielmehr waren die Kinotheater für die Jugend der Inbegriff des Wunderbaren und Romantischen, denn sie lernten dort fremde Länder kennen, durften Märchen und amüsante Zauberkunststücke sehen, und dann und wann bereicherte ein lehrreicher Film ihre Kenntnisse auf naturwissenschaftlichem Gebiete.

Jetzt wird das anders, wenn das „interessante Verbot" nicht angefochten wird. Die Eltern haben nur in den seltensten Fällen Zeit, ihre schaulustige Nachkommenschaft ins Theater zu begleiten, der Besuch der so oft mit Unrecht angefeindeten Kinematographentheater wird schwächer und die Erwerbstätigkeit vieler rechtschaffner Bürger, die sich gern den Wünschen der Behörden, Presse und Gebildeten fügen, sehr empfindlich geschädigt, nur weil einige Aussenseiter der Branche die mahnenden Worte der Freunde unbeachtet liessen.

Die Kinematographentheater-Besitzer und ihre Verbände werden gut tun, gegen das „interessante Verbot" Stellung zu nehmen, die Redaktion des „Kinematograph" hat einstweilen einleitende Schritte hierzu getan und durch den juristischen Beirat das nachfolgende Schreiben abgehen lassen:

„An die

Schuldeputation

zu

SPANDAU.

Sehr geehrte Herren!

Namens und im Auftrage der Zeitschrift „Der Kinematograph", Organ für die gesamte Projektionskunst, Düsseldorf, erlaube ich mir Ihnen folgendes ergebenst mitzuteilen:

In No. 122 des „Berliner Tageblatts" (Abendausgabe) findet sich unter dem Stichwort „Kinematograph und Schule" folgende Mitteilung:

Ein interessantes Verbot hat die Schuldeputation zu Spandau im Einverständnis mit der Kreisschulinspektion erlassen. Sie hat verfügt, dass schulpflichtigen Kindern, wenn sie sich nicht in Begleitung von erwachsenen Angehörigen befinden, der Besuch der Kinematographentheater untersagt ist. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot sollen disziplinarisch bestraft werden. Diese Verfügung, der vor einiger Zeit ein Verbot des Besuches der Rummelplätze durch Schulkinder vorangegangen war, ist jetzt in allen städtischen Schulen bekannt gegeben worden."

Derartige Verbote sind, wie meiner Mandantin bekannt geworden ist, mehrfach von Schulvorständen erlassen worden. Zweifellos werden durch derartige Verbote die Kinematographentheater, für die meine Mandantin journalistisch eintritt, auf das erheblichste geschädigt.

Ebenso zweifellos erscheint aber, dass die Schuldeputationen die rechtliche Zulässigkeit des Gebotes bezw. Verbotes an die Schulkinder nicht geprüft haben.

Da mir keine gesetzliche Bestimmung bekannt geworden ist, auf die sich die Schuldeputation bei ihrem Vorgehen stützen könnte, bitte ich ergebenst um Auskunft, auf welche gesetzlichen bezw. administrativen Vorschriften sich die Schuldeputation stützt. Sollten

solche nicht vorhanden sein, bitte ich ergebenst um Auskunft, auf welche Vorkommnisse in der Praxis die Anordnung, die für einen ganzen Gewerbebetrieb von einschneidender Bedeutung ist, sich stützt.

Abschrift meines Schreibens habe ich der Kreis-Schulinspektion zugehen lassen..

Hochachtungsvoll
Dr. Richard Treitel.
Rechtsanwalt.

Wir sind der Ansicht, dass es durchaus nicht nötig ist, den Menschen schon vom zartesten Kindesalter an bis ins Greisenalter unter das Joch von allen möglichen Polizeiverordnungen zu stellen. Gerade das Kinematographentheater und sein Publikum bedarf deren gar nicht so viele. Es gibt ohnedies Mittel und Wege, gegen die guten Sitten verstossende Vorstellungen zu unterdrücken, zumal das Publikum selbst und die Presse für sorgsame Ueberwachung sorgt. Die „interessanten Verbote" nach Art der Spandauer Schuldeputation sind daher völlig überflüssig.

Oeffentliche kinematographische Lehrstunden.

Von **Ludwig Brauner.**

Bei der Lektüre der Tageszeitungen fällt unwillkürlich die Tatsache auf, dass wir jetzt weit häufiger auf Ankündigungen von Vorträgen über den Kinematographen stossen, als dies früher der Fall war. In diesen für Laien und wissenschaftliche Fachkreise bestimmten Vorträgen finden wir als Grundthema fast stets die anschauliche Schilderung der Verwendung des Kinematographen auf irgend einem neuen wissenschaftlichen Gebiet oder die Benutzung des lebenden Bildes in neuer und erweiterter Form auf einem vom Kino bereits eroberten Felde. Das scheint mir ein sehr erfreuliches Zeichen für den kommenden Umschwung in der allgemeinen Wertschätzung des Kinematographen zu sein, der alle die Vorurteile beseitigen dürfte. die gewisse Kreise und ihre Gefolgschaft dem Kino heute noch entgegenbringen. Und der Vorurteile, die es noch immer niederzuringen gilt, gibt es in unserer Branche gar viele. Einem aufmerksamen Zeitungsleser wird es sicher nicht entgangen sein, in wie verschiedenartiger Weise sich die Tagespresse zur Kinematographie stellt. Wir können mit Leichtigkeit drei Gruppen unterscheiden: Zeitungen, die sich unverhohlen und bei jeder passenden Gelegenheit als Freunde des beweglichen Lichtbildes bekennen, Presseorgane, die der Kinematographie neutral gegenüberstehen, und Blätter, die keinen ihnen günstig erscheinenden Moment vorübergehen lassen, dem Kino eines auszuwischen. Zur Zeit ist die Zahl der kinofreundlichen Zeitungen nicht sonderlich gross, ihr Einfluss indes durch die hohe Auflagenziffer umso gewichtiger. Zur zweiten Gruppe zählen wohl die meisten Tagesblätter, während zur dritten Gruppe meist Blättchen gehören, die schon durch ihre politische Haltung in einer gewissen Anrüchigkeit stehen. Für die feindselige Haltung gerade der letzten Blättergruppe findet sich allerdings die Erklärung in der instinktiven Abneigung ihrer reaktionären Hintermänner gegen den Fortschritt auf jeglichem Gebiet. Vermöge ihrer feinen Witterung, die sie befähigt, jede, auch die geringste freiheitliche Regung unangenehm zu verspüren, ahnen sie in der Kinematographie den künftigen Sprenger all der Fesseln, die dem Volke aufzuzwingen ihnen immer wieder gelingt. Und in der Tat gibt es keine technische Erfindung der Welt, die sich besser zum Universalhilfsmittel auf fast allen Gebieten menschlicher Betätigung eignen würde, wie die Kinematographie. Einer zunehmenden Wertschätzung erfreut sich das lebende Bild schon heute in vielen Universitäts- und Hochschulhörsälen, und es wird sicher nicht allzulange mehr dauern, dass der Kinematograph als praktisches und unvergleichliches Unterweisungsmittel auch im Klassenunterricht der niederen und mittleren Schulen Verwendung findet. Und wird es dem Kinematographen endlich gelungen sein, seinen Einzug in diese Schulen zu halten, so wird Hand in Hand damit zweifellos eine moderne Reform des heutigen Elementar- und Volksschulunterrichts einhergehen. Die Schule wird im wohltuenden Gegensatz zur derzeitigen Gedächtnis belastenden Unterrichtsform mehr den Bedürfnissen des täglichen Lebens Rechnung tragen, und schon nach Beendigung des obligatorischen Volksschulunterrichts jungen Leuten, die sich anschicken, den Kampf ums Dasein aufzunehmen, praktische, wirklich brauchbare und unvergessliche Kenntnisse mit auf den Lebensweg zu geben. Dass es damit heute nicht zum besten bestellt ist, wissen wir ja nur zu gut. Aus dem Unterschied zwischen den zur Zeit geltenden Unterrichtsnormen und den Bedürfnissen des praktischen Lebens ist wohl auch der Umstand zu erklären, dass das gegenwärtig auf den Markt kommende belehrende Filmmaterial von allen Pädagogen als samt und sonders für die Schulen unbrauchbar erklärt wird. Die Herren scheinen ja in der Tat insofern im Recht zu sein, als der Unterrichtende mit einem Naturfilm z. B., der uns das bunte und bewegte Leben und Treiben eines bestimmten Landstriches plastisch veranschaulicht, nach den geltenden Vorschriften nichts anzufangen wissen wird. Andererseits wird niemand bestreiten, dass solch ein Film, der uns in echten, natürlichen und ungekünstelten Ausschnitten ein lebenswahres Bild vor Augen führt, für den geographischen und ethnographischen Unterricht von allergrösster Bedeutung sein könnte — wenn sich die Unterrichtsmethode der gegebenen Wirklichkeit anpassen würde.

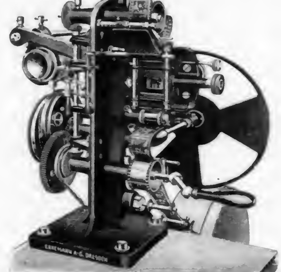
Der Anschauungsunterricht im allgemeinen gilt immer noch als die beste Lehrmethode. In primitiver Form kommt er beim Abc-Schützen in Anwendung, und je höher der Schüler die Stufenleiter der Klasseneinteilung emporklimmt, desto besser und vollkommener wird der Anschauungsunterricht, der in kinematographischen Darstellungen seinen vollendetsten Ausdruck finden könnte. Und wenn vielleicht in absehbarer Zeit ein neuer Pestalozzi kommt, der unser heutiges Lehrwesen aus seinen erstarrten Formen zu befreien vermag, so wird in der künftigen Reformbewegung die kinematographische Lehrmethode ganz bestimmt eine bedeutende Rolle spielen. Anstatt mit überflüssigem Memorierstoff belastete Jünglinge werden aus den Schulen der Zukunft höchstwahrscheinlich für das Leben praktisch vorgebildete junge Menschen hervorgehen. die sich von selbst sofort in der Welt zurechtfinden.

Der Mensch unserer Tage, der im Zeitalter der Industrie und Technik stets und überall von den Tücken seiner eigenen Schöpfungen umdroht ist, ist eigentlich den Gefahren gegenüber, die ihn jeden Augenblick treffen können. schlecht gewappnet. Wohl gibt es, ganz wie in der Schule, für jeden Eventualfall ein theoretisch ausgeklügeltes System. passiert aber einmal wirklich ein grosses Unglück, dann stehen wir in den entscheidenden Momenten ratlos da und wissen uns nicht zu helfen. Nachher, wenn das Unglück vorüber ist und an die Stelle der Kopflosigkeit wieder die kühle Ueberlegung und das klare Denken getreten sind, fallen uns natürlich tausende Vorschläge und hunderte Methoden ein, wie man sich hätte benehmen sollen. Da spart man nicht mit Vorwürfen, weshalb das so und nicht so gemacht wurde, warum man das und jenes versäumt habe. Es ist immer die gleiche Geschichte von dem zugedeckten Brunnen, nachdem das Kind darin ertrunken.

Der immer noch zu viel verkannte, geschmähte und angefeindete Kinematograph scheint mir auch hier der berufene Helfer zu sein. Ich bin der festen Ueberzeugung, dass es gar nicht mehr so lange dauern wird, bis die Behörden an den Kinematographentheatern dieselben Vorzüge entdecken, die sie heute an der früher so arg verhassten Presse

Ernemann-Stahl-Projektor

„IMPERATOR"



Neuestes, kettenloses Modell. Bis in die kleinsten Details als Präzisionsmaschine durchkonstruiert. Spielend leichter, geräuschloser Gang. Absolut flimmerfreie Projektion. Grösste Filmschonung. Automatischer Feuerschutz. Stabilstes Modell; Abnutzung auch nach jahrelangem Gebrauch kaum merkbar.

Der Stahl-Projektor „Imperator" ist im Ausstellungs-Theater auf der Intern. Photographischen Ausstellung, Dresden, seit ca. einem halben Jahre in Betrieb und bewährt sich glänzend. Nicht die kleinste Störung ist bisher zu verzeichnen. Die Leistungen des Apparates werden von allen Fachleuten als bisher von keinem anderen Modell erreicht bezeichnet.

Verlangen Sie Preisliste und Kostenanschläge!

Grösste Fabrik des Kontinents für den Bau kinematographischer Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate.

HEINRICH ERNEMANN A.-G., Dresden 156

Paris, 9 Cité Trévise.

Vertretungen und Musterläger. Berlin: Eugen Müller, Potsdamerstr. 82c und Oskar Lange, Friedrichstr. 247. **München:** Alois Bergmeier, Ohlmühlerstr. 19. **Köln:** E. Kneller-Graffweg, Gereonswall 61. **Leipzig:** A. Börno, Dresdenerstr. 32. **Frankfurt a. M.:** Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Neue Mainzerstr. 80. **Buenos Aires:** Ulrich & Co., Calle Lavalle 540. **London E. C.:** Chas. Zimmermann & Co., 9/10 St. Mary at Hill. **Warschau:** St. Salzman, Wlodzimierska 6.

Das Ideal der Kino-Phonographie!

Endlich erreicht!

Wer wirklich Wert auf eine tadellose Vorführung sprechender lebender Bilder legt, überzeuge sich von der **unübertroffenen** Leistungsfähigkeit der

Thoroapparate.

Maschineller Synchronbetrieb der Apparate, daher Vorführung **völlig unabhängig** von der Tätigkeit des Operateurs (**kein** Handbetrieb).

Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild.

Künstlerische und **formvollendete** Vorführung der Tonbilder.

Jeder einzelne Apparat ist in seiner Laufgeschwindigkeit regulierbar.

Keine Tonschwankungen des Sprechapparates.

Die Thoroapparate können mit jedem vorhandenen Kinematographen verbunden werden.

Vorhandene Starktonmaschinen werden ohne Preisaufschlag umgebaut.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15

Spaldingstrasse 214.

3722

Vorführung in Berlin bei Max Loeser, Mauerstr. 93.

inden. Wenn der Augenblick der Erkenntnis für die Behörden gekommen sein wird, werden sie mit einemmal wissen, dass die zahlreichen Kinematographentheater einen ebenso bedeutenden Teil der Oeffentlichkeit repräsentieren, wie die Zeitungsleser. Die nächste Folge wird sein, dass namentlich die Staatsanwaltschaften und der polizeiliche Erkennungs- und Ermittelungsdienst die „Kintöppe" benutzen werden, um die sehr grosse Masse des Publikums, das täglich in mehrfachen Vorstellungen die vielen Kinos besucht, für einen bestimmten Kriminalfall zu interessieren und auf seinen Beistand zu appellieren. In öffentlichen kinematographischen Lehrstunden wird die Kriminalpolizei der Zukunft dem Publikum auch zeigen, wie es sich bei der Entdeckung eines Verbrechens zu verhalten hat, um ihren Beamten die Spuren zu erhalten und ihnen dadurch die schwierigen Nachforschungen zu erleichtern. An einem Schulbeispiel wird die Polizei im lebenden Bilde demonstrieren, was der einzelne zunächst zu tun hat, wenn er plötzlich einer leblosen, offenbar ermordeten Person sich gegenüber sieht, und was er bei solchen Entdeckungen unter allen Umständen vermeiden muss. Die Bilder prägen sich dem Gedächtnis des Publikums, wenn die Vorgänge klar und anschaulich zusammengestellt sind, weit besser und nachhaltiger ein, als dies durch die flüchtige Lektüre einer gedruckten Anleitung geschieht.

Von weit grösserer Bedeutung für die Allgemeinheit werden vielleicht solche kinematographischen Darstellungen sein, die das Publikum in seinem Verhalten plötzlichen Unglücksfällen, Katastrophen gegenüber unterweisen. Die Zeitungen, namentlich die der grösseren Städte, registrieren längst nicht mehr alle Begebenheiten, die in die Unglückschronik gehören, sie beschränken sich auf eine Auswahl der bedeutendsten Unfälle. Desto häufiger kommt der Grosstadtbewohner in die Lage, Zeuge eines Malheurs zu sein. Bei solchen Gelegenheiten beschleicht die meisten ein recht peinliches Gefühl. Aus einem natürlichen Instinkt heraus spürt man den Drang helfend einzugreifen, ist aber, wenn man nicht gerade einen Samariterkursus mitgemacht hat, namentlich dann in der grössten Verlegenheit, wenn man so einem Unglück zum erstenmal gegenübersteht. Man möchte helfen und weiss nicht wie. Inzwischen geht kostbare Zeit verloren, und wo vielleicht ein zielbewusstes Eingreifen noch Rettung hätte bringen können, ist es inzwischen zu spät geworden.

An den meisten Brücken der deutschen Städte befinden sich Ständer, die ausser einem Rettungsgürtel oder Rettungsballon auch eine Tafel mit Bildern und Verhaltungsmassregeln tragen, wie ein vom Ertrinkungstode Geretteter zu behandeln ist. Hunderttausende eilen täglich an solchen Tafeln vorbei, kaum dass einer einen Blick darauf wirft. Werden aber mehrere Passanten zugleich Zeugen eines Selbstmordversuches, eines Sprunges vom Brückengeländer in die kühlen Fluten, so machen die hilfsbereiten Leute sicher das Gegenteil von dem, was sie tun sollten, wenn es gelungen ist, den Unglücklichen an Land zu bringen. Würde unter den Zuschauern aber auch nur einer sein, der einmal im Kinobilde die zweckmässigste Wiederbelebungsmethode gesehen hat, so kann er den anderen mit Rat und Tat beistehen und zur Beschleunigung der Rettung beitragen. Im Augenblick der Gefahr werden in seinem Gehirn die Erinnerungen wach, und das früher einmal Gesehene kann für den analogen Fall praktisch verwertbar sein. Der Mann, der die Bilderdemonstration für die Behandlung vom Wassertode Geretteter mitangesehen hat, wird bis zum Einsetzen geschulter Hilfeleistung wenigstens die ersten Massnahmen zur Wiederkehr der Atemtätigkeit und des Bewusstseins anordnen können. In der gleichen erfreulichen Lage werden alle diejenigen sein, die der Wiedergabe von Hilfeleistungsdarstellungen bei Unfällen anderer Art beigewohnt haben. Und auch für Leute, die selbst in Gefahr kommen, wird das gesehene Rettungsbild von Nutzen sein. Auch bei ihnen wird im Augenblick höchster Not die Erinnerung einsetzen und ihnen den geeignetsten Weg zur Rettung zeigen. Einen Anhalt für die Auswahl entsprechender Bilderserien kann die Statistik bieten. Am meisten zu berücksichtigen werden natürlich solche Unfälle sein, die sich am häufigsten wiederholen und bei denen die beteiligten Personen am meisten den Kopf zu verlieren pflegen. Das ist bei grösseren und kleineren Bränden der Fall, bei häuslichen, leider noch immer sehr oft wiederkehrenden Petroleum-, Spiritus- oder Benzinexplosionen, bei Vergiftungen, bei Selbstmordversuchen durch Erhängen etc.

Ein etwaiger Demonstrationsabend mit entsprechenden Bildern, zu dem Presse, Behörden und namentlich Polizeivertreter einzuladen wären, könnte am ehesten und schnellsten zur Einführung von öffentlichen kinematographischen Lehrstunden auf Grund eines Kompromisses mit Behörden und Kinotheaterbesitzern anregen. Die Einrichtung der kinematographischen Lehrstunden hätte dann auch zur Folge, dass zwischen Behörden und Kinoleuten das jetzige gespannte Verhältnis einem freundschaftlichen und wohlwollenden Platz machen würde, was sicher nur im beiderseitigen Interesse liegen dürfte.

Kunstfilm.

Von **Gustav Melcher.**

Was ist ein Kunstfilm? Wenn man den Ankündigungen der Filmfabriken, Filmverleiher und der Kinotheaterbesitzer Glauben schenken dürfte, gäbe es natürlich überhaupt keine unkünstlerischen Films, deren Sujet historischen, romantischen oder dramatischen Charakter hat. Niemand wird es dem Verkäufer einer Ware übelnehmen, wenn er derselben einen recht schönen Namen beilegt, auch nicht, wenn dieser Name auf eine besondere Art der Ware hindeutet. Von dem Worte Kunstfilm mag jeder einen ihm recht, billig oder praktisch erscheinenden Gebrauch machen. Schliesslich ist ja auch jeder Film, dessen Gegenstand weder belehrender, noch rein unterhaltender oder bloss amüsierender Natur ist, oder bei dessen Aufnahme Künstler, künstlerische Mittel und künstlerische Gesichtspunkte mitgewirkt haben, ein Kunstfilm. Das Wort hat eben einen sehr weiten und einen engeren Sinn. Den weiteren kennt jeder. Der engere sei deshalb Gegenstand dieser Betrachtung.

Ein Kunstfilm im besten Sinne des Wortes schliesst alle photographischen, kinematographischen, dramatischen, darstellerischen und künstlerischen Mängel aus. Die Frage, welche Films sind unkünstlerisch, liesse sich also am leichtesten beantworten und hätte den grössten praktischen Wert, da die meisten Kinematographen-Interessenten keine Produzenten sind, sondern nur eine Auswahl unter dem angebotenen Material zu treffen haben, resp. haben möchten.

Zuerst sei einmal festgestellt, dass auch belehrende, aktuelle und humoristische Films einen gewissen, unter Umständen sogar einen hohen künstlerischen Wert haben können, und dass sie also auch künstlerisch schlecht sein können. Denn das wichtigste bei der Kunst ist nicht der Gegenstand eines Kunstwerkes sondern die Auffassung und die Behandlung des Gegenstandes. Der kinematographische Bericht eines Festzuges, eines Naturereignisses, einer Expedition oder eines sportlichen Ereignisses kann in geistvoller Weise nicht nur niedergeschrieben sondern auch kinematographisch aufgenommen werden. Es kann ein gewisser anziehender Schwung, ein grosser oder gar pathetischer Zug in solchen Aufnahmen liegen, so gut wie ein geschriebener Bericht lebendig und wirksam aber auch trocken, langweilig und abstossend sein kann. Dies gilt auch von Aufnahmen aus der Industrie. Die unkünstlerischen und schlechten Aufnahmen werden in halbdunkeln

Räumen bei grosser Belichtungsdauer gemacht, so dass der Film im Theater entweder flimmert oder zu schnell bewegte Figuren zeigt. Unkünstlerisch ist auch die Schablone, die viele Aufnahme-Operateure verleitet, bei industriellen Film immer wieder den Versand von Kisten oder Fässern zu zeigen. Künstlerisch wirkt dagegen die Unterbrechung der Darstellung eines Produktionsverfahrens, eines aktuellen Ereignisses oder anderer Begebnisse durch Aufnahme intim beobachteter Szenen, oder von Zwischenfällen, die den Hauptgegenstand von einer andern Seite aus beleuchten, oder die betreffende Stimmung besonders drastisch wiedergeben. Bei der Vorführung eines solchen Films muss man das Gefühl haben, dass über den Gegenstand von einer Persönlichkeit berichtet wird, die nicht nur den in Frage stehenden Stoff sondern auch ihr Handwerk, also das kinematographische Aufnahmeverfahren, vollkommen beherrscht und auch den Witz und die Gewandtheit besitzt, jeden Gegenstand einem Publikum von Fachleuten und Laien schmackhaft zu machen. In noch viel höherem Masse als die Presse sollte die Kinematographie von ihren Berichterstattern verlangen, dass sie fähig sind, aus einem Bericht ein reizvolles Werk zu machen, das eine persönliche Note und künstlerischen Wert besitzt. Ich habe sehr häufig Films dieser Art gesehen, und ich glaube sagen zu dürfen, dass die Kinematographie es auf diesem Gebiete künstlerisch am weitesten gebracht hat.

Unkünstlerisch wirkt nun in jedem Falle das schlechte Bild. Oft ist es eine überlichtete Figur, ein helles Gewand, das keine Einzelheiten und Modulation mehr zeigt und mit brutaler Härte sich von absoluten Dunkelheiten abhebt. In einem Film von künstlerischem Wert dürfen solche technischen Fehler nicht vorkommen. Die erste und wichtigste Forderung, die wir an die Film k u n s t zu stellen haben, ist technische Vollkommenheit. Ein „Kunstfilm“, der ernst genommen werden soll muss zum allerwenigsten photographisch auf der Höhe sein, und er muss den Eindruck hinterlassen, dass eine bestimmte Wirkung für das Auge beabsichtigt und mit Konsequenz durchgeführt worden ist.

Das ist nicht der Fall, wenn die Aufnahme mit der Regie nicht genügend zusammen arbeitet. Der Regisseur sollte vor allen Dingen zu schnelle Bewegungen quer zur Richtung des Objektivs zu vermeiden suchen. Bei sonst vortrefflichen Films sieht man auch häufig die Hauptfigur bei bewegter Szene aus dem Rahmen des Bildes fallen oder zu weit in den Vordergrund geraten. Ein Merkmal des unkünstlerischen Bildes ist auch der gemalte Hintergrund, die Theaterkulisse, die in der photographischen Wiedergabe ihre ganze Unechtheit zeigt und zwar hier mehr als auf der Bühne, da die meist natürliche Beleuchtung die Unwahrheit von gemaltem Stuck und Täfelung zu sehr an den Pranger stellt.

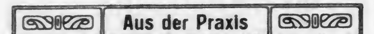
Selten oder nie habe ich gute Aufnahmen von Tänzen gesehen. Der Hintergrund der Bilder war meistens von einer ganz unmotivierten und geschmacklosen Unruhe, die dem Gegenstand und seiner Wirkung grossen Abbruch tat. Kommt dazu noch eine lebhafte Beweglichkeit der Figuren, so bleibt ein Machwerk übrig, das durch das Auftreten einer Berühmtheit und durch gute Leistungen der Darsteller oder Tänzer nur um so grösseres Bedauern erweckt. Mit grossen Namen, mit kostspieligen Ausstattungen, mit historischen, poetischen oder dramatischen Stoffen ist für die Kunst absolut nichts gewonnen, wenn dem kinematographischen Apparat und seinen Anforderungen nicht in erster Linie entsprochen wird. In den Kreisen der Künstler, vor allem der Maler, wird ein Bild nie nach dem beurteilt, was es darstellt, sondern immer danach, wie das Dargestellte wiedergegeben wird. Unsere Künstler von grossen Namen verkaufen daher ihre Studien und Skizzen ebensogut wie ihre Bilder. Nicht die dargestellten Persönlichkeiten noch die Namen von Autoren, die für die Filmkunst schreiben, vermögen dieser Achtung und Ansehen zu verschaffen, sondern allein das Werk und die Namen derer, die für die künstlerische Entwickelung der Kinematographie ihre Kräfte einsetzen. Mit Namen, Künsten und Kunstmitteln, die der Literatur, dem Drama auf der Bühne dem Variété entnommen sind, vermag sich die Kinematographie sehr wohl zu schmücken, nicht aber innerlich zu verändern. Es ist dann immer die andere Kunst, in deren Dienst sich die Kinematographie stellt, nicht die Filmkunst. Diese verdient ihre eigenen Grössen so gut wie die Malerei, die Plastik und die Literatur. Solange die Filmkunst nebenbei behandelt wird und nicht imstande ist, eine bahnbrechende Kraft ganz für sich zu gewinnen, kann sie als eine Kunst nicht betrachtet werden und so lange wird sie auch unkünstlerische Films liefern.

Unkünstlerische Films sind nun solche, die ein gebildetes Publikum dafür ansieht. Welche Ueberraschung für viele Kinoleute, als die kinematographierte Bürgschaft von Schiller in der Berliner Urania ihr Fiasko erlebte! Das gleiche Fiasko erleben aber tausend andere Films täglich. Allein die im Kinopublikum gewöhnliche Versprengtheit der an gute Kunst gewöhnten Zuschauer und ihr Taktgefühl gegenüber dem schwächer und oberflächlicher urteilenden Publikum verhindert einen tausendfachen Protest gegen schlechte Films. Diese Opposition tritt nur negativ durch das geringe Interesse der Gebildeten an der Kinematographie zutage. Fühlt sich eine Versammlung kunstverständiger Menschen gelegentlich einer kinematographischen Vorführung unter sich, so wird das Schlechte unerbittlich verlacht oder ausgepfiffen. Um nun beurteilen zu können, welche Films gut und welche schlecht sind, muss man eben jenem kunstverständigen Publikum angehören. Wenn das der Fall ist, gibt es keine grössere Schwierigkeiten in der Orientierung mehr.

Praktisch lässt sich der sogenannte Kitsch, der minderwertige Kunstfilm, aus dem Programm wohl nie verbannen. Das ist auch nicht nötig, denn die Kinematographie soll nicht irgend einer Gemeinschaft, einer Klasse oder Gesellschaft und deren Wünschen dienen, sondern vor allem der Masse. Trotzdem aber muss der Filmverleiher und der Kinotheaterbesitzer orientiert sein. Er muss wissen was er tut, was er kauft oder leiht und was er vorführt.

Es ist nicht immer Nachlässigkeit oder Gewinnsucht, wenn in einem Kinotheater ein Film mit unter-, oder durchläuft, der ein Hohn auf unseren deutschen Kunstsinn und auf die deutsche Kunst darstellt, es ist in den meisten Fällen eine Unfähigkeit, gute Kunst von schlechter unterscheiden zu können. Wo dieser Mangel vorhanden ist, und ausser ihm der Wille, den Geschmack des Publikums zu fördern, da ist eben der vielfach sehr kostspielige Rat eines kunsterfahrenen Menschen das einzige Rettungsmittel. Ein solcher Rat und die Unterordnung unter denselben, soweit sie möglich ist, würde jedenfalls als Gegenstück zur Polizeiaufsicht, genannt Zensur, der Kinematographie ihre Obskurität nehmen. Und das heutige Massen-Kinopublikum würde auch nichts dagegen haben, wenn die ganz vortrefflichen Films überall, die minderwertigen aber seltener zu sehen wären. Die Masse will sich nicht langweilen, sie verlangt Sensationen, aber schlechte, unkünstlerische Films verlangt sie nicht. Das haben sogar einige Filmfabrikanten eingesehen. Leider fehlt es besonders in Deutschland an künstlerisch befähigten Persönlichkeiten, die aus der Technik der Kinematographie heraus zu schaffen wissen. Es läge im Interesse der Filmfabrikanten, wenn sie diese Behauptung Lügen strafen würden. Wenn es aber irgendwo ein solches Talent gäbe, so würde es zunächst entdeckt werden müssen. — Dazu gehört aber wieder ein besonderes Genie.

Bis der Kunstfilm ernstlich als ein Kunstwerk respektiert werden wird, mag wohl noch manches anders werden. Vorläufig gilt er — vielfach sehr mit Unrecht — als bloses Fabrikat.



Aus der Praxis

Die Gesellschaft zur Förderung der Lichtbildkunst veranstaltete am 14. ds. einen kinematographischen Abend in dem bekannten Düsseldorfer Künstlerverein „Malkasten". Der „Gen.-Anz." schrieb über diese neueste, das Interesse für kinematographische Vorführungen fördernde Aktion:

„Wie gross das Interesse war, das die vorjährige Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Lichtbildkunst im Malkasten gefunden hatte, bewies der vorzügliche Besuch des letzten kinematographischen Abend am gestrigen Montag. Ein solcher Kino-Abend im Malkasten hat aber auch seinen besonderen Reiz. Eine Gesellschaft, die sich gewissermassen zu Hause fühlt und deshalb mit lauten Beifallsbezeugungen und mit ihrer Kritik ebenso freigiebig ist, wie das Publikum der Kino-Theater damit kargt, ist eine ebenso seltene wie erfreuliche Erscheinung in der lebenden Lichtbildkunst, der es an einer ausdrücklichen Beurteilung der einzelnen Filmwerke durch ein applaudierendes oder den Applaus ostentativ versagendes Publikum fehlt. Es muss daher als ein besonderes Verdienst der Gesellschaft zur Förderung der Lichtbildkunst angesehen werden, dass sie für einzelne Films und ganze Klassen von Films das Urteil eines gewählteren Publikums herbeizuführen sucht, um in Fachkreisen aufklärend wirken zu können. Der Abend wurde eingeleitet durch die Vorführung einiger Diapositive des Herrn Regisseurs Fritz Schmidt, die sich durch eine vorzügliche photographische Technik und selbst draussen in der majestätischen Natur der Alpen durch eine reife und abgeklärte Regiekunst auszeichneten. Die kinematographischen Vorführungen eröffnete eine Ausgabe des „Journal", die das Tonbild-Theater den Veranstaltern zur Verfügung gestellt hatte. Die witzige und frische Berichterstattung dieser eigenartigen Pariser Zeitung fand Verständnis und Anklang. Dann folgte ein Meisterwerk jener kinematographischen Veranschaulichungskunst, die der deutsche Professor Reicher zuerst mit dem Ultramikroskop verbunden hat und die in neuester Zeit in der deutschen Aerzteschaft nur begeisterte Anhänger findet. Die Beobachtung einer Vivisektion und der Entwicklung einer Bakterienkrankheit konnte selbst die zahlreich anwesenden Damen nicht verhindern, den offensichtlichen grossen Wert dieser verblüffenden Darstellungskunst zu erkennen, so dass der Beifall ein allgemeiner war. Die kinematographische Darstellung einer Leopardenjagd liess vor allem interessante tierpsychologische Beobachtungen zu, obgleich das Wie der Aufnahmen dieser freien Tiere des Waldes den Zuschauern ein Rätsel geblieben sein mag. Dieser Film, der mit Begeisterung aufgenommen wurde, konnte aber durch äusserst bewegte Bilder aus einer südamerikanischen Pferdezüchterei noch überboten werden. Desto kühler wurde das Drama „Durch die Brandung" aufgenommen. Es ist schade, dass die Veranstalter ihren Standpunkt gegenüber diesem amerikanischen Film nicht vor seiner Vorführung darlegten. Denn anscheinend hat Deutschland mit dieser Kunst von drüben zu rechnen. Der für das Bühnengenossenschaftsfest bestimmte Film des Palast-Theaters, der die Vereinigung unserer drei Theater in einem lustigen und trickreichen Zukunftstraum schildert, zeigt eine erfreuliche Kameradschaftlichkeit unter den Mitgliedern dieser Theater. Sehr frisch wirkten die Bilder aus einer Regatta des Düsseldorfer Jachtklubs und die heiteren kinematographischen Schilderungen eines Ausfluges in Segel- und Motorbooten, an denen sich Mitglieder des Schauspielhauses, des Künstlervereins Lätitia und bekannte Wassersportsmen beteiligt hatten. Dieser recht abwechslungsreiche Film, den der Maler Gustav Melcher für die Gesellschaft zur Förderung der Lichtbildkunst arrangiert hat, schildert das niederrheinische Strandleben, wie es sich etwas abseits vom rheinischen Borkum in voller Freiheit bei Picknicks, bei Musik und Tanz gestaltet. Die rheinische Poesie in Gestalt einer Rheinnixe ist es, die sich zur grössten Freude der sie umzingelnden jungen Maler in ein von einer mächtigen Bowle beherrschtes opulentes Picknickdiner verwandelt. Diese von Naturfreude und Künstlerlaune erfüllten Bilder fanden grossen Beifall. Auch die prächtigen Aufnahmen der Firma Eduard Liesegang von einem Manöver unserer Ulanen bei Wittlaer gefielen sehr gut. Die neben den Booten schwimmenden Pferde und die Landungsmanöver in einer landschaftlich so entzückenden Gegend waren vortrefflich wiedergegeben. Ein nach Zeichnungen angefertigter Film, der durch einige vorzügliche pantomimische Szenen eingeleitet wurde, fand den lautesten Beifall. Der Humor dieser seltsamsten aller grotesken Künste ergibt sich schon aus den in ständiger Entwicklung begriffenen Karikaturen. In wenigen Minuten wurde uns das zukünftige Schicksal eines Pärchens vorgeführt. Sie verwandelt sich vor unseren Augen in eine Rose, in eine voll erblühte Rose. Die Blätter fallen aber gar bald ab. Aus dem Blumenkelch sehen eine Reihe munterer Sprösslinge hervor, worunter sich auch ein kleiner Neger befindet. Aber auch der Blumenkelch bricht ab. Dafür gedeihen die Dornen desto üppiger. Sie werden beängstigend gross und wachsen sich schliesslich zu den stacheligen Blättern einer Kakteenpflanze aus. Wie diese zu einem fürchterlichen Krokodil wird, muss man gesehen haben. Der genussreiche Abend war sehr dazu angetan, Freude an der Filmkunst und das in volkstümlicher Hinsicht notwendige Interesse der Künstlerschaft für die Kunst des Volkes zu erwecken". F. B.

Neue Kino-Theater. Markranstädt b. Leipzig. Im Etablissement „Stadt Leipzig" wurde ein Kinematographen-Theater eröffnet. — Düsseldorf. Friedrichstrasse 44 wurde das Marionetten- und Kinematographen-Theater eröffnet. — Halberstadt. Ein neues Kinematographen-Theater ist unter dem Namen „Tonbild-Theater" in der Spiegelstrasse eröffnet worden. — Eisleben. In der Neustadt, Breiterweg 13, wurde ein Kinematographen - Theater eröffnet. — Gladbeck. Unter der Theaterleitung von Bernh. Schlieper und Wilhelm Ommer wurde in der Hochstrasse 44 das Gladbecker Theater lebender, sprechender und singender Künstlerbilder eröffnet. — Laurahütte. Wandastrasse, im Saale des Erwin Hoffmannschen Lokales, wurde das Adler-Kino-Theater eröffnet. — Limbach. Max Berthold und Albert Gottschalk eröffneten hier im Bayrischen Hof ein Kino-Theater. — Schwarzenbach a. S. Dahier wird von Herrn Willi Strunz im Saale des Gasthofs „Grüner Baum" ein Kinematograph eröffnet.

-p- **Braunschweig.** Das bisher von den Herren Willy und Karl Werner im Hause Friedrich-Wilhelmstrasse 19 betriebene Kino-Welt-Theater, ein sich eines flotten Besuches erfreuendes Kinematographen-Theater, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Georg Roggenbach, zur Zeit in Berlin, übergegangen. Mit dem Besitzer des betreffenden Hauses ist bezüglich der Räume ein langfristiger Pachtvertrag abgeschlossen worden. Der Antritt erfolgt am 1. April.

obr. **Dresden.** In der ersten Kammer des Sächsischen Landtages kamen Petitionen zur Sprache betr. die Vorführungen von Kinematographen. Oberbürgermeister Schmidt führte aus: Es ist zuzugeben, dass uns die Technik der Kinematographen und Mutoskope viel Gutes auf dem wissenschaftlichen Gebiete und in künstlerischer Hinsicht, sowie für die harmlose Unterhaltung geboten hat. Es ist aber leider Tatsache, dass auch nicht wenige Erzeugnisse geeignet sind, abstossend, verrohend und entsittlichend zu wirken. Diese minderwertigen Darbietungen befinden sich sogar in der Mehrheit gegenüber den guten. Ein grosser Teil der Bilder wirkt, ohne gegen § 184 des Strafgesetzbuches zu verstossen, doch unsittlich, ebenso kommen

Beliebt beim Publikum

sind von jeher die witzig bissigen, geistsprühenden und jedem Geschmack Rechnung tragenden

Orig. Reutter-Couplets

gesungen und vorgetragen von dem berühmten Humoristen OTTO REUTTER.

Absolut konkurrenzlos, da UNS ALLEIN durch Exklusiv-Vertrag verpflichtet!

Preis pro Meter nur 1 Mark für tadellos neue Kopien!

Nee sowas, harmlos ulkig	60 m lang	Codewort: Neesowas.
Die Natur lässt sich nicht befehlen, leicht pikant	60 m lang	Codewort: Natur.
Onkel Fritz aus Neu-Ruppin, über das Berliner Nachtleben.	55 m lang	Codewort: Neuruppen.
Das ist mir ganz egal, sehr originell und drastisch	48 m lang	Codewort: Ganzegal.
Friedenskonferenz, international politisch	70 m lang	Codewort: Konferenz.
Teure Vaterland, sehr komisch	65 m lang	Codewort: Vaterland.
S'reikkouplet, harmlos	65 m lang	Codewort: Streik.
Denken Sie sich bloss mal an, sehr ulkig	58 m lang	Codew.: Denkensiebloss
Ach machen Sie das noch mal, besonders komisch	65 m lang	Codewort: Nochmal
Wo hast Du Dein Wehwehchen, ganz leicht pikant	70 m lang	Codew.: Wehwehchen.
Alles wegen die Leut, feinkomische Satyre	60 m lang	Codewort: Leutwegen.
Trink mer noch'n Tröppchen, zum Stimmungmachen	60 m lang	Codewort: Tröppchen.
Aenneken, Männeken, sehr wirksam für „Kleine Leute"	55 m lang	Codewort: Aenneken.
Mit dem Zippel, mit dem Zappel, mit dem Zeppelin, sehr ulkig u. aktuell	45 m lang	Codewort: Zippel.
Gib Du mir Deine, derb komisch	60 m lang	Codewort: Meinedeine.

Sämtliche Platten sind hervorragend deutlich und klar und doppelseitig bespielt.
Preis pro Platte durchweg Mk. 5.—

Auf das mit unerhörtem Erfolg aufgenommene Drama

Getreu bis in den Tod

lassen wir Ende April das nächste, grosse, historisch-dramatische Schauspiel erscheinen

Die Waldsteinerin

Ungemein spannende Handlung,

effektvolle Ausstattung, glänzende Freilicht-Aufnahmen.

Jede Woche eine Tonbild-Neuheit!

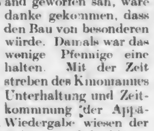
Stets gute Tonbilder, auch neueren Datums, zu zurückgesetzten Preisen auf Lager!

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48

Telegramme: **„Bioscope"** — **Friedrichstrasse 236** — Telephon: **Amt VI, 3224**

immer wieder Bilder vor, die zu Zuwiderhandlungen gegen Gesetz und Ordnung geradezu anreizen. Hier setzt also das Interesse des Staates und der Allgemeinheit ein, und da gehen die Bestrebungen vor allem dahin, den § 33 der Gewerbeordnung auf die kinematographischen und ähnliche Vorstellungen auszudehnen. Diese Unterstellung würde zur Folge haben, dass auf jeden Fall eine Erlaubnis nötig ist. — Die Petitionen wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

-L.- **Dortmund.** „Es wächst der Mensch mit seinen Zielen", aber nicht der Mensch allein, auch seine Werke. Als der erste „Kientopp" hier sich auftat, und man mit Staunen die ankommende Eisenbahn und das Getriebe auf dem Bahnsteig auf die weisse Wand geworfen sah, wäre niemanden der Gedanke gekommen, dass diese neue Kunst noch den Bau von besonderen Theatern veranlassen würde. Damals war das Ziel, das Publikum für wenige Pfennige eine kurze Zeit zu unterhalten. Mit der Zeit erstreckte sich das Bestreben des Kinomannes nicht mehr auf flache Unterhaltung und Zeitvertreib, die Vervollkommnung der Apparate für Aufnahme und Wiedergabe wiesen der Projektionsbranche ein weiteres und dankbares





Feld, indem dieselbe jetzt in der Lage war, der Kunst und der Wissenschaft zu dienen. Damit wurden auch andere Räumlichkeiten erforderlich, und es entstanden Paläste, die den durch den Kinematographen uns vermittelten Werken genialer Männer eine würdige Stätte boten. Ein solcher Tempel der Kunst ist das von Herrn Heinrich Assauer hier an der Dorstfelder Brücke erbaute „Orpheum", das wir hier im Bilde wiedergeben. Die Fassade hat 20 m Breite und bis zur Spitze misst der Bau 26 m. Der Saal, welcher 30 m Länge bei 10 m Breite hat, fasst 400 Personen, ist nach den Seiten gewölbt, und hat in der Mitte der Decke eine ca. 12 qm grosse, mit Stoff verdeckte Oeffnung, welche zur Ventilation dient. Das Ganze ist vornehm ausgestattet und macht einen anheimelnden Eindruck. Ein Apparat neuester Konstruktion von Rien & Beckmann steht in der als Erker in den Zuschauerraum hineinragenden Operateurkabine. Entwurf und Bauleitung sind Herrn Architekt Rudolf Winzer zu verdanken, der auch den Bau der hiesigen Walhalla ausführte. Die Leitung hat Herr Direktor Riemann übernommen, ein tüchtiger Fachmann, der nur erstklassige Programme vorführen wird. Wir wünschen dem Unternehmen vollen Erfolg! Möge es dazu beitragen, dem Kinematographen immer neue Freunde zuzuführen, und seine Gegner zu bekehren.

Hamburg. Unter dem Namen Park-Theater ist in dem ehemaligen, neu umgebauten Theatersaale des Parkhotels in Eimsbüttel, Eidelstedterweg 9, eine moderne Lichbilderbühne eingerichtet.

Lippstadt. Am 15. April wird der Photograph W. Miesler unter dem Namen „Elysium" ein modernes Kino-Theater eröffnen.

Reichenbach. Herr Paul Heckel übernahm das Kinematographen-Theater des Herrn Max Kunzel hier, Ecke Ost- und Zwickauerstrasse.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Weisker's Picture Palaces, Limited, gegründet mit einem Aktienkapital von 50 000 Pfd. Sterl. zur Uebernahme von Kinotheatern in folgenden Städten: Ashton, Wigan, St. Helens, Accrington, Liverpool, Altringham, Loughborough, Halslingden, Sefton. Bureau: 4, 6, 8 und 10, Wilde Street, Liverpool. — Kino Halls, Limited, gegründet mit einem Aktienkapital von 2000 Pfd. Sterl. zur Uebernahme des Kino Hall in Clay Cross, Derbyshire. — Precision Film Company, Limited. Aktienkapital 3000 Pfd. Sterl. Bureau: 10, Cecilcourt, St. Martin's Lane, London W. C. — Anchor Picture Theatres and Amusements Company, Limited. Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl. Bureau: 534, Oxford Street, London W. — Standard Electric Theatres, Limited, gegründet mit einem Aktienkapital von 50 000 Pfd. Sterl, eingeteilt in 100 000 Aktien zu je 10 s., 63 200 Aktien sind zur Zeichnung aufgelegt. Bureau: Film House, Gerrard Street, London W. — The Streatham Picture Theatre and Skating Rink, Limited, gegründet mit einem Aktienkapital von 22 000 Pfd. Sterl. Bureau: 6, Holborn Viaduct, London E. C. — Folkestone Electric Theatres, Limited, Aktienkapital 2500 Pfd. Sterl. Bureau: 265, Gresham House, Old Broad Street, London E. C. — Palais de Luxe Cinema Company, Limited. Aktienkapital 10 525 Pfd Sterl. — Picture Films, Limited, Aktienkapital 2000 Pfd. Sterl. Bureau: 35, Sackville Street, London W.

Zick-Zack

Essen-Ruhr. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die Beschaffung eines Projektionsapparates für das königliche Gymnasium 2250 Mk., nachdem der Kultusminister für den gleichen Zweck ebenfalls 2250 Mk. zur Verfügung gestellt hat.

Odessa. Das Landschaftsamt hat beschlossen, einen landwirtschaftlichen Wander-Kinematographen zu organisieren, um den Bauern vervollkommnete Wirtschaftsmethoden zu demonstrieren.

Firmennachrichten

Berlin. Berliner Kinematographen-Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb von Kinematographentheatern, insbesondere von grossen Theatern vornehmsten Stils. Das Stammkapital beträgt 21 000 Mk. Geschäftsführer: Alfred Duskes, Fabrikant in Berlin, Hermann Herbers, Ingenieur in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Februar 1910 abgeschlossen.

Breslau. Neu eingetragen wurde die Kommanditgesellschaft Internationale Kinematographen-Gesellschaft Scharowski & Co., Breslau. Die Gesellschaft hat am 14. Februar 1910 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Benno Scharowski, Kaufmann in Breslau. Zwei Kommanditisten.

Charlottenburg. Mit 20 000 Mk. Stammkapital hat sich hier die Firma Kinematographen-Gesellschaft Ka-Te mit beschränkter Haftung gebildet. Geschäftsführer sind die Herren Rentier Dr. Bernhard von Tietzen und Hennig in Charlottenburg und der Kaufmann Max Wanderscheck in Schöneberg.

-d- **Frankfurt a. M.** In Frankfurt a. M. wurde die Projektions-Aktiengesellschaft „Union" mit einem Kapital von 500 000 Mark gegründet. Die Gesellschaft umfasst sämtliche Theater-Unternehmen der Allgemeinen Kinematographengesellschaft Union-Theater. Der Sitz der neuen Gesellschaft, die vom 1. Januar 1910 rückwirkend in Kraft tritt, ist Frankfurt a. M. Die Gesellschaft soll ausgedehnt werden über alle Hauptstädte Europas. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Max Jeselsohn-Mannheim (Vorsitzender), Fabrikant Heinrich Hellwig-Mannheim, Grossindustrieller Albert Schöndorf-Düsseldorf und den Kaufleuten Max Bauer, Hermann Wronker und Julius Wiesbader, sämtlich in Frankfurt a. M. Als Generaldirektor wird Paul Davidsohn, als Geschäftsführer Robert Dörner, beide aus Frankfurt, bestellt.

Gleiwitz. Grand Kinematograph Johann Poralla. Die Zweigniederlassung in Gleiwitz ist selbständige Niederlassung geworden und unter der bisherigen Firma übergegangen auf den Kaufmann Herrn Hans Koslowsky in Gleiwitz als Inhaber der Firma.



Gerichtssaal

Die vertragsmässig ausbedungene Ruhe eines Schaubudenplatzes.

Bearbeitet von Rechtsanwalt **Dr. Felix Walther**-Leipzig.

Für Schausteller, die mehr durch Neuheiten als durch besonderen Lärm das Publikum anlocken wollen, muss es von besonderer Wichtigkeit sein, nicht in unmittelbarer Nachbarschaft eines recht lärmenden Schaustellerbetriebes bei Jahrmärkten u. dergl. zu geraten, damit nicht durch den Lärm die Aufmerksamkeit von ihnen abgelenkt wird. Nach dieser Richtung dürfte für Schaustellerkreise eine Entscheidung des Reichsgerichts interessant sein, die anlässlich folgenden Falles erging: Franz M. in Berlin hatte an Ignaz L., zur Zeit in Spandau, der einen Kinematographen betrieb, einen Platz vermietet. Ueber den Mietvertrag war sowohl schriftlich wie mündlich ein Abkommen getroffen und dabei die Stellung eines ruhigen Platzes zugesichert worden. Gegenüber diesem vermieteten Platze, dem Rummelplatze, war nun ein Hunde- und Affen-Theater zugelassen worden, das insbesondere durch Lärm die Besucher anlockte und dadurch schädigend für den Kinematographen wirkte. Ein ruhiges Geschäft im Sinne des Vertrags war das genannte Theater jedenfalls nicht. L. glaubte daher, ein Recht zu haben, vom Vertrage abzugehen und forderte ausserdem, da der Gegner indessen auf Erfüllung des Vertrages klagte, widerklageweise Schadenersatz. Das Berufungsgericht, das Königl. Preuss. Kammergericht zu Berlin, entschied zu Ungunsten des beklagten Kinematographenbesitzers, denn es erachtete nicht für erwiesen, dass durch die Aufstellung des fraglichen Theaters die Tauglichkeit des Platzes zu dem vertragsmässigen Gebrauche des Kinematographenbesitzers aufgehoben und diesem durch die Nähe jenes Theaters ein Schaden entstanden sei. Die daraufhin vom Beklagten beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte Erfolg. Das Revisionsgericht sah die Feststellungen des Vorderrichters als auf Rechtsirrtum beruhende an. Der entscheidende 3. Zivilsenat führte in der Urteilsbegründung in der Hauptsache folgendes aus: Die Ruhe eines Platzes sei zweifellos als eine Eigenschaft desselben anzusehen. Fehle daher dem an den Beklagten vermieteten Platze die zugesicherte Eigenschaft eines ruhigen Platzes, so sei dessen vertragsmässiger Gebrauch ausgeschlossen. Es könne daher auch von einer nur unerheblichen Hinderung des Gebrauchs nicht gesprochen werden, insbesondere, da das Berufungsgericht selbst für feststehend erachtet habe, dass der Kinobesitzer eine ungünstige Einwirkung eines sog. Radaugeschäftes gefürchtet haben könne und gerade deshalb sich einen ruhigen Platz ausbedungen habe. Zutreffend gebe ja das Berufungsgericht zu, dass ein solches Radaugeschäft an einem anderen Orte, unter anderen Verhältnissen, einem anderen Publikum gegenüber durch seine Nähe den Kinematographenbetrieb ungünstig beeinflussen könne. Wenn es dies gerade bezüglich des Rummelplatzes verneine, so sei diese Feststellung ohne jede Grundlage erfolgt. Weiterhin entbehre aber auch die Meinung des Berufungsrichters, dass ein dem Beklagten durch die Aufstellung des erwähnten Theaters entstandener Schaden nicht bewiesen sei, der Begründung und enthalte auch eine Verletzung der Bestimmungen der Zivilprozessordnung. Die Parteien seien schliesslich ja auch selbst davon ausgegangen, dass dieser ruhige Betrieb für Geschäfte auf dem Rummelplatze das normale sei; es sei übrigens natürlich, dass der Lärm des einen Betriebes das Publikum von den anderen Darstellungen abziehe. Der Revision war daher stattzugeben.



Neue Films

Edison. Eine Königin des Tanzes. Ein Wanderzirkus besucht auch eine kleine Provinzstadt, und aus reinem Uebermut ist ein Plakat, welches die „Königin" der Truppe darstellt, neben der Kirche angeschlagen worden. Während sich die Kinder über das Bild freuen, ergreift die älteren Mitglieder der Gemeinde eine Panik, welche besonders bei den Frauen heftig auftritt, da die Männer es sich erst genau betrachten, ehe sie es verurteilen. Einer der kleinen Zettel mit dem Bilde einer „Königin des Tanzes" fällt in die Hände der Kinder. Da ein jedes das Bild haben möchte, so gibt es eine Rauferei, gerade vor dem Hause einer alten Jungfer. Sie nimmt den Kindern das Bild fort und schilt sie aus; diese suchen nun in ihrem Aerger nach einer fürchterlichen Rache. Diese alte Jungfer ist die Geliebte eines Pfarrers der Kirche und die Rache der Kinder fällt dermassen aus, dass die Liebe mit einem Schlage vernichtet ist. Das was die Kinder mit ein Paar alten Strümpfen anstellen, die sie von der Wäscheleine der alten Jungfer gestohlen und dann ausgestopft haben, lässt sich nicht in Worte kleiden, da man es unbedingt sehen muss.

Das Miniatur-Bild. Andrew Jackson, der 7. Präsident der Vereinigten Staaten, war ein Mann ohne Fehl und Tadel, von wahrheitsliebendem geraden Charakter, was ihm viele Feinde eingetragen hat. Er hat deshalb auch viele Duelle zu bestehen gehabt, deren eines in unserem Bilde vorgeführt wird. Wir sehen zunächst ein altes Rechtsanwaltsbureau, in dem ein Gegner Jacksons namens Dickinson mit seinen Freunden über die Möglichkeit einer Wahl Jacksons zum Präsidenten spricht. Es werden Vorschläge gemacht, die Wahl zu verhindern. Man beschliesst, Jackson eine Forderung abzuzwingen, dass er sich mit Dickinson, welcher ein ausgezeichneter Schütze ist, duellieren soll. Der Plan gelingt und wir sehen, wie Jackson kurz vor dem Zweikampf in seinem Heim ein Miniaturbild seiner Frau liebevoll betrachtet und es dann zu sich steckt. Auf dem Wege zum Duell sehen wir, wie geschickt Dickinson mit der Pistole umzugehen versteht. Das Duell selbst wird genau wiedergegeben, wobei Jackson seinen Schuss zurückhält bis sein Gegner geschossen hat. Jackson wird durch das Miniaturbild seiner Frau gerettet, während er seinem Gegner seine Kugel gerade durchs Herz schiesst.

Eine Reise nach dem Mars. Ein berühmter Professor der Chemie hat zwei Pulver erfunden, welche, wenn vermischt, die wunderbare Fähigkeit besitzen, die Anziehungskraft der Erde aufzuheben. Seine Freude darüber ist ungeheuer und als er sich beim Umherschwenken der beiden das Pulver enthaltenden Täten mit ein wenig vom Inhalt derselben bestreut, segelt er, ehe er sich dessen bewusst wird, zum Fenster hinaus in die Wolken hinein bis zum Mars, auf dem er den Kopf zu unterst landet. Er kriecht nun mühsam weiter und gelangt in einen dichten Wald mit Bäumen von riesiger Grösse. Die obere Hälfte derselben sind aber menschliche Ungeheuer, welche ihre langen Arme ausstrecken, um den Professor zu ergreifen, während er zwischen den Stämmen herumläuft. Nachdem er dieser Gefahr entgangen ist, erklimmt er eine Felsecke. Als er von derselben abspringt, landet er auf etwas, das sich, als der Felsen erwacht, als die Lippen eines halbmenschlichen Riesen herausstellt. Wir sehen, wie diese Kreatur die Augen öffnet und die Lippen, aus denen er eine Wolke Dampf mit solcher Gewalt emporbläst, dass der Professor hoch in die Luft fliegt. Der Riese beobachtet sein Herunterkommen und fängt ihn mit der Hand auf. Der Professor schaut in das ungeheuere Gesicht über sich und sinkt in die Knie. Der Riese bläst wieder seinen Atem auf ihn und langsam zerschmilzt er zu einem Schneeball. Der Riese legt den Ball nun über ein Feuer, wo er grösser und grösser wird, bis er plötzlich explodiert und der Professor abermals in den Weltenraum geschleudert wird, dieses Mal aber der Erde zu. Er überschlägt sich während des Fluges, bis er endlich wieder in sein


Kino-Film Co.
m. b. H.
Düren (Rheinland).
Spezialfabrik für
Kinematographen-Roh-Films
Positiv und Negativ.

Laboratorium hineinfällt. Da er von seiner Erfindung genug hat, verstreut der Professor wütend das Pulver, aber eine Seite des Zimmers hebt sich und er rutscht an der senkrechten Kante hinunter; zum Schluss dreht sich das ganze Haus um ihn mit kolossaler Geschwindigkeit.

Ein Opfer des Kartenspiels. Die junge Frau eines reichen Bankiers hat sich dem Kartenspiel ergeben und bereits ungeheuere Verluste gehabt. In der Hoffnung, dieselben wieder zurückzugewinnen, spielt sie immer wieder und macht dabei die Bekanntschaft eines Paares, dessen Spiel für sie zu geschickt ist. Eines Abends, als diese Herrschaften die junge Frau zu sehr gedrängt haben, ihre Schulden zu begleichen, bringt ihr Gemahl ihr eine Flasche ihres Lieblingsparfüms mit. Vorher hatte sie ihre Zofe mit dem letzten Stück ihrer Juwelen, von dem sie wusste, dass ihr Mann nichts merken würde, zum Versatzamt gesandt, aber das dafür erhaltene Geld reichte bei weitem nicht aus, ihre Schulden zu begleichen. Ihre Toilette zum Souper dauert ihrem Manne zu lange, und ehe sie einen Entschluss fassen kann, tritt derselbe ein und mahnt sie zur Eile. Als sie gehen, feuchtet die Zofe das Taschentuch noch mit dem mitgebrachten Parfüm an. Nach dem Essen schlagen die Gastgeber ein kleines Spiel vor und die junge Frau ist nur zu gern bereit, sich zu beteiligen, in der Hoffnung, das verlorene Geld wiederzugewinnen. Ihr Mann warnt sie, aber sie hört nicht. Da sie wieder verliert, wird sie beinahe zur Verzweiflung getrieben durch den Fingerzeig, den ihr der Gastgeber gibt, indem er ihr eine Zeitungsnotiz zeigt, wonach eine junge Dame der Gesellschaft im Spiel grosse Verluste gehabt habe. Diese Tatsache würde bekannt gemacht werden, wenn die Dame nicht ihren Verpflichtungen umgehend nachkäme. Sie verspricht sofortige Zahlung, ohne jedoch zu wissen auf welche Weise. Etwas später im Musikzimmer entdeckt die junge Frau auf der Schulter der Vortragenden eine kostbare Brillantnadel, die sie jeden Augenblick verlieren kann. Sie will ihre Gastgeberin erst darauf aufmerksam machen, aber eignet sich die Nadel dann selbst an. Als ob sie die Dame liebkosen will, legt sie ihr Taschentuch auf die Schulter und nimmt mit demselben auch die Nadel fort. Der Verlust wird bald bemerkt und das Zimmermädchen verdächtigt. Man sendet zur Polizei, um dasselbe verhaften zu lassen. In der Aufregung ergreift der Gemahl unserer jungen Frau den Fächer der Gastgeberin, um ihr zuzufächeln. Als er sich zu ihr hinunterbeugt, kommt ihm ein bekannter Duft entgegen, den er als das Parfüm seiner Frau erkennt. Zufälligerweise hat die Dame des Hauses ihr Taschentuch fallen lassen, und als der junge Ehemann es aufnimmt, bemerkt er, dass es nach einem ganz anderen Parfüm riecht, als dasjenige seiner Frau. Da er von den Verlusten seiner Frau mehr weiss, als sie annimmt, erfasst er sofort die ganze Sachlage; während der Polizist das Zimmermädchen verhört, geht er leise zu seiner Frau und streckt ihr wortlos seine Hand entgegen. Nach einem Blick in seine Augen reicht sie ihm ihr Taschentuch mit dem Juwel. Ein Augenblick der Spannung! Was wird ihr Mann mit der Nadel tun? Er nimmt eine Gelegenheit wahr und steckt die Nadel in das Polster eines Stuhles. Während der Polizist eine Durchsuchung des Zimmers vornimmt, wird die Nadel gefunden, der Hausfrau gratuliert, dem Dienstmädchen verziehen und der Polizist entlassen. Nach Hause zurückgekehrt, verspricht sie, eine andere zu werden, aber ihr Gemahl glaubt ihr nicht, und sie ist nun der Ansicht, mit ihm nicht länger zusammen leben zu können. Sie schreibt einen reumütigen Brief an ihre Gastgeberin und macht sich auf, ihren Mann zu verlassen. Er beobachtet sie, und als sie gehen will, liest er den Brief und erkennt, was er bedeutet. Er hält sie zurück und schliesst sie in seine Arme.

* * *

Eclipse. Experimente mit Röntgenstrahlen. Im Jahre 1895 entdeckte der Physiker W. K. Röntgen in Würzburg eigenartige, unsichtbare Lichtstrahlen, die ihrer rätselhaften Natur wegen von ihm mit X-Strahlen bezeichnet, jetzt allgemein nach dem Entdecker „Röntgenstrahlen" genannt werden. Der Film zeigt, wie eine Röntgenaufnahme gemacht wird, wobei die photographische Platte in doppeltes schwarzes Papier eingewickelt ist. Reihenfolge der Bilder: Durchleuchtung eines Menschen. (Diese Aufnahme wurde ermöglicht durch die liebenswürdige Unterstützung der Elektrizitätsgesellschaft Sanitas, Berlin, Friedrichstrasse 131d.) Aufnahme einer Hand. Verkrümmung der Wirbelsäule. a) Ein präparierter Menschenschädel. b) Kopf eines lebenden Menschen. Menschliche Zähne. Drei Monate altes Kind. Aufnahme einer Kröte und Maus. Portemonnaie mit Geld. Durchleuchtung eines Gewichtkastens. Aufdeckung von Fälschungen. Echte und unechte Kaffeebohnen. Echte und unechte Perlen. Schnecke mit ihrem Haus.

Im Steinbruch. Fleissig sind alle Leute an der Arbeit im Steinbruch, es wird gesprengt, geklopft, gehämmert. Nur Richard hat noch nicht mit der Arbeit begonnen, er sitzt noch müssig und denkt an die schöne Tochter des Steinbruchbesitzers, Helene, die er heimlich liebt. Da stört ihn einer seiner Kameraden, der um die Liebe weiss und sagt ihm, dass ein anderer der Arbeiter, Karl, sich soeben vom Steinbruch weggeschlichen habe. Richard solle ihm doch einmal nachgehen, denn Karl führe sicher Böses im Schilde. Richard folgt dem anderen und sieht zu seiner Ueberraschung, wie sich Karl in die Nähe des Hauses seines Brotherrn schleicht. Dort hat die hübsche Helene es sich nun mit einem Buche unter einem Baume bequem gemacht. In die Lektüre vertieft, merkt sie nicht, wie sich Karl heranschleicht und sie zu küssen versucht. Entsetzt und hilferufend fährt sie auf, da eilt auch schon Richard herbei und wirft den gewalttätigen Menschen zu Boden. Das halbohnmächtige Mädchen geleitet er sorgsam nach Hause, glücklich darüber, der Geliebten einen Dienst erwiesen zu haben. Er merkt nicht, wie Karl hinter ihnen drohend die Faust erhebt und ihnen seine Verwünschungen nachsendet. Der Steinbruchbesitzer dankt dem jungen Manne für seine rasche Hilfe mit einem warmen Händedruck, lässt es aber dabei nicht bewenden, sondern erscheint nach einigen Tagen mit seiner Tochter im Steinbruch und ernennt den erfreuten Richard zum Aufseher. Seine Kameraden, die ihn sehr gern haben, nehmen alle an dem Glücke des Freundes lebhaft Anteil. Helene aber hat ihren Retter liebgewonnen und schenkt ihm ihre Gunst. An einem lauschigen Plätzchen im Walde treffen sich die Liebenden, — da hören sie ein verdächtiges Geräusch und Richard greift zur Büchse, um demselben nachzugehen. Helene bleibt sitzen, um die Rückkehr des Geliebten abzuwarten. Auf einmal steht Karl vor der tödlich Erschrockenen. Ehe sie schreien oder aufspringen kann, presst er ihr ein chloroformgetränktes Taschentuch vor den Mund und trägt dann die Betäubte auf seinen Armen fort. Bald darauf kehrt Richard zurück, — er hat nichts Verdächtiges gefunden. Wo ist Helene? Er starrt um sich, — da fällt sein Blick auf das Taschentuch, das Karl hat fallen lassen und sofort errät er den Vorgang. Er sieht die Fusspuren auf dem feuchten Boden und folgt denselben, vorher noch den Vater und die Kameraden benachrichtigend. Karl hat das bewusstlose Mädchen unterdessen durch den Fluss getragen, da er hofft, auf diese Weise seine Spur zu verwischen. Jedoch bemerkt er bald, dass die Verfolger, allen voran Richard, ihm auf den Fersen sind. Schnell entschlossen lässt er das Mädchen zur Erde gleiten, ihren Körper als Schutzwehr für sich benutzend. Die ersten Schüsse, die zwischen ihm und Richard gewechselt werden, gehen fehl, — Karl reisst Helene empor, um sie der Gewehrmündung Richards entgegenzuhalten, — der Vater jedoch und die übrigen Arbeiter, die inzwischen herangekommen sind, überwältigen ihn rasch. Er wird abgeführt und entgeht seiner wohlverdienten Strafe nicht. Richard und Helene werden ein glückliches Paar, an dem der alte Vater seine grösste Freude hat.

Ein famoser Detektiv. Auch kleine Leute sind manchmal sehr nützlich. Bei Meyers ist eingebrochen worden. Als Herr und Frau Meyer abends vom Theater heimkehrten, fanden sie ihre treue Anna bewusstlos auf dem Sofa liegend und den Geldschrank ausgeraubt vor. Die Polizei kommt, alles wird ganz genau untersucht und protokolliert, jedoch der Polizeikommissar hat wenig Hoffnung, Licht in die Sache zu bringen. Da fällt ihm Herr Klein ein, der ihm schon öfters durch seine Findigkeit so gute Dienste geleistet hat. Rasch schreibt er ein Billett an denselben und teilt ihm die Sache mit. Herr Klein, der wirklich sehr klein ist, erscheint sofort bei dem Kommissar und begleitet denselben zu Meyers. Sehr schnell hat er herausgefunden, wer der eigentliche Dieb gewesen ist, und er bringt es mit Hilfe seiner kleinen Freunde auf eine wirklich originelle Art fertig, den Verbrecher zu fangen und dem Kommissar abzuliefern. Ein sehr drolliger und gut gelungener Film.

* * *

Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Ges. Das Kind in der Löwenhöhle. Diese sensationelle Film-Novität erscheint am 9. April. Das Bild wird Aufsehen erregen, denn wirkliche Löwen, wahre Prachtexemplare, bilden die Szenerie und geben dem sehr geschickt aufgebauten Drama einen eigenartigen Nervenreiz.

Aus dem Leserkreise

Ich bitte Sie, doch ein wenig dazu zu verhelfen, dass der Bioskop seine schöne Mission erfülle, die Menschen zu erfreuen und zu belehren und auch den Geschmack der Menschen zu bilden, sie zu veredeln. Nur, wenn dieser hohe, edle Zweck gefördert wird, wird auch diese Industrie blühen und sich bald in der ganzen Welt ausbreiten. Wenn nicht eine Fachzeitschrift zu diesem Zwecke beitragen will, wer sonst soll das imstande sein? Sie sollten also erfreut sein, wenn Ihnen ein hochgebildeter Mensch, der sich für diese Vorführungen überaus interessiert, das Theater hier und überall nach Tunlichkeit oft besucht, ein grosser Freund alles Schönen, und selbst ein sehr geübter, geschickter Maler ist, also wohl versteht, was schön, gut und edel ist und die Menschen zu veredeln vermag, bereit ist, Ihnen durch gute Bemerkungen zu helfen. Ich bitte also, diese „Stimme aus dem Publikum" in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen, da ich Abonnent bin.

Es würde unbedingt viel zur Erhöhung und Ausbreitung des Interesses für die so überaus wertvollen bioskopischen Darstellungen beitragen, wenn Filmhandlungen und Theater keinen Film annehmen würden, der Hässliches, Gemeines, Verrohendes und ganz widerlich Blödes darstellt. Ueberall, wo bei einem Drama schöne Naturszenen malerische Partien vorkommen, soll in der Erklärung angegeben sein, wo sie vorkommen; da damit auch das Interesse für Geographie

gehoben wird und zur Bildung beiträgt. Jedem Film soll ausnahmslos mindestens eine hektographierte Erklärung beigegeben werden, wo auch bemerkt werden muss, wenn darin schöne Landschaften oder Kostüme, Szenen, Menschen, Tänze usw. vorkommen, weil unzählige Gebildete oft nur so etwas gerne sehen. Das würde doch nichts kosten. Ich kenne mindestens 40—50 gebildete und auch einfache Menschen, die nur deshalb das Theater nicht besuchen, weil ihnen die vielen dummen und hässlichen Bilder alle Lust benehmen. Jetzt scheinen wohl schon solche Bilder in besseren Theatern seltener zu werden. Wenn die Blätter fortwährend darauf dringen, dass diese Regeln beachtet werden, so wird bald der Besuch überall ganz anders sein und besonders die Jugend wird sehr viele Besucher stellen, auch während es heute noch wirklich nicht geraten ist, sie zu erlauben. Prof. Rob. Wihan, Trautenau.

Technische Mitteilungen

-b- **Steuersparende Glühlampen.** Neue Kohlefaden-Glühlampen für 8 Normalkerzen, 110 Volt, mit einem Energieverbrauch von 25 Watt sind jetzt auf den Markt gekommen. Diese Lampen haben annähernd das gleiche Licht wie die 10 kerzigen, die mit 20 Pfg. versteuert werden müssen, während für die neuen 8 kerzigen Lampen nur 10 Pfg. Beleuchtungssteuer zu entrichten sind. Der Konsument hat hierbei den Vorteil, das er bei den 8 kerzigen Lampen die Hälfte der Beleuchtungssteuer sparen kann, was bei grossem Bedarf doch gewiss nicht zu unterschätzen ist.

-gb- **Silberlicht.** Bei den Versuchen, eine Mattglanzlampe für Automobile zu konstruieren, ist ein neues Licht entdeckt worden, das imstande ist, den dichtesten Nebel zu durchdringen. Die neue Lampe, „Silberlicht" genannt, ist eine Art elektrisches Licht von klarer grünlicher Färbung, ähnlich dem hellen Mondlicht. Es ist ein von der Beleuchtungstechnik und den Forschungswissenschaften schon lange gesuchtes Licht, das ultraviolette Strahlen ausschaltet. Seine Leuchtkraft ist eine sehr hohe, ohne dabei Hitze zu entwickeln.

Geschäftliches

Die rührige Firma A. F. Döring, Hamburg 33, bringt wieder eine Neuheit und zwar „Eiserne Theater-Klappstühle". Es wird jedem Theaterbesitzer einleuchten, dass diese bedeutend enger und auch schmäler sind, sodass ca. 25 bis 30 Prozent mehr Stühle im Lokal untergebracht werden können. Was dieses bedeutet, muss jedem einleuchten, da dieses speziell für Sonnabends und Sonntags ca. 200 bis 300 Personen mehr bedeutet, wenn man im Durchschnitt jeden Platz mit 30 Pfg. bewertet, so beläuft sich die Einnahme mehr auf ca. 150 bis 200 Mk. für zwei Tage. Die Stühle haben durch den emaillierten Anstrich, Weiss mit Gold, oder Grau und Braun mit Gold ein elegantes Aussehen. Dieselben werden mit durchlochtem Holzsitz, wie auch gepolstert geliefert.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. G. 30 514. Sprechapparat, dessen Schalltrichter im aufklappbaren Deckel angeordnet ist Kalliope-Musikwerke Akt.-Ges., Leipzig. 7. 12. 09.

42g. E. 14 435. Antriebsvorrichtung für Plattensprechmaschinen, bei welcher zur Beibehaltung konstanter Weggeschwindigkeit die Platte mittels einer Reibungsrolle mit gleichmässig veränderlicher Winkelgeschwindigkeit gedreht wird. Anton Einsle, Wien.

42g. H. 46 982. Apparat für die Gangkontrolle gemeinsam arbeitender Bildmaschinen und Tonmaschinen. Cecil M. Hepworth, London.

42g. N. 9364. Schalleitung für Sprechmaschinen. Reinhold Neumann Halle'sche Musikwerke, Halle a. S. 15. 10. 07.

42g. P. 23 451. Tonarm für Sprechmaschinen, der in seiner Schwingungsebene aus seiner Längsachse herausgebogen ist. Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren bei Leipzig. 26. 7. 09.

57b. K. 42 925. Verfahren zur Herstellung von positiven Kopien von nicht durchscheinenden Bildern, zweiseitig bedruckten Blättern und dergl. Gustav Köllner, Mainz, Rheinallee 38. 1. 12. 09.

57c. Sch. 32 532. Film-Negativbehälter, bestehend aus an zwei gegenüberliegenden Kanten miteinander verbundenen Platten aus Karton oder einem anderen geeigneten Stoffe. Rudolf Schmidt, Charlottenburg, Spreestr. 20. 8. 4. 09.

Patent-Erteilungen.

42g. 219 576. Apparat zur Ueberwachung des Gleichlaufs synchron arbeitender Bildmaschinen und Tonmaschinen. Duskes Kinematographen- und Film-Fabriken G. m. b. H., Berlin. 8. 12. 08. D. 20 911.

42g. 219 577. Sprechmaschine mit zwei oder mehr Schalltrichtern. International Talking Machine Co. G. m. b. H., Weissensee b. Berlin. 19. 2. 09. J. 11 410.

42g. 219 578. Sprechmaschinenschalldose mit zwischen Schneiden oder Körnerspitzen, welche in der Membranebene liegen, gelagertem Nadelhalter. Stefan Grudzinski u. Tadeusz Berger, Krakau.

42g. 219 579. Aus Holz oder ähnlichem Fasermaterial bestehender Schalltrichter und Einrichtung zu seiner Herstellung. Excelsior Drum Works, Camden, New Jersey, V. St. A.

57a. 219 661. Verfahren zur Erzeugung farbiger kinematographischer Bilder. Enrique Witte, Berlin, Potsdamerstr. 6. 13. 6. 08. W. 29 981.

57b. 219 662. Lichthoffreie, photographische Platte, deren Rückseite in innigen Kontakt mit einem Blatt dunklen Wachstuchs gebracht ist. Johann Hartelt, Breslau, Gräbschnerstr. 26. 29. 1. 08. H. 42 739.

42g. 220 229. Schalldose für Sprechmaschinen, bei welcher der Nadelträger mittels einer Blattfeder befestigt ist. Joseph Maraulies, Landon, London.

42g. 220 409. Sprechmaschine mit einem Tonarm, dessen Tonkanal die wirksame Hebellänge erheblich übersteigt. Morris Keen, Philadelphia.

42g. 220 411. Vorrichtung zur Ueberwachung und Regelung des Gleichlaufs von Sprechmaschinen und photographischen Serienapparaten. Francis Alexander Thomassin u. Henry Raymond Nathan, London.

42g. 220 412. Plattensprechmaschine. Franz Otto, Nowawes. 18. 5. 09. O. 6538.

42g. 220 413. Sprechmaschine mit mehreren nacheinander abzuspielenden Walzen. James J. Gemmill, Cleveland, Ohio, V. St. A.

42g. 220 414. Schalldose für Sprechmaschinen, deren Gehäuse zwei Ansätze besitzt, in denen die mit dem Nadelträger und der Nadelstange verbundene, mit runden oder teilweise runden Stirnenden versehene Traverse geführt oder gestützt ist; Zus. z. Pat. 219 087. Alex Fischer, Kensington, Engl.

57a. 220 465. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Objektivverschlüsse mittels elektrischen Stromes, bei der das Offenstehen des Verschlusses nach der Auslösestelle hin durch ein Signal elektrisch gemeldet wird. Max B. Kirbach, Dresden, Fürstenstrasse 22. 15. 10. 07. K. 37 219.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 408 038. Sprechmaschinenstift. Richard Jüngling, Hanau a. M. 13. 1. 10. J. 9855.

42g. 408 399. Doppelte Schalldose für Sprechapparate. Alfred Reise u. Max Riese, Gelsenkirchen, Schalkerstr. 23. 20. 11. 09. R. 25 561.

42g. 408 457. Vorrichtung zum Ingangsetzen von Tanzpuppen und dergl. mittels Grammophons. Karl Bräutigam, Artern. 12. 1. 10. B. 46 064.

57a. 408 023. Rastereinstellvorrichtung für Reproduktionskameras. Hoh & Hahne, Leipzig. 8. 1. 10. H. 44 434.

42g. 411 016. Zusammenschiebbares Schallrohr für Sprechmaschinen und andere Wiedergabeapparate. Eugen Wagner, Mainz, Markt 7. 5. 2. 10. W. 29 794.

Neue in Frankreich angemeldete Patente.

Kinematographen, photographische Films.

No. 11 697/401 861. R. Robin, Continuierl. kinematographischer Rezeptions- und Projektionsapparat für photographische Platten.

No. 11 727/396 331. Sohier & Co. Neuerungen am Phototypoglyptieverfahren zur rotativen Erlangung kontinuierlicher Abzüge, speziell aber nicht ausschliesslich anwendbar beim Druck kinematographischer Bänder.

No. 409 323. R. Beyer. Sensibilisierte Platte oder Film zur Herstellung farbiger Photographien.

Neue in Oesterreich zum Patent angemeldete Erfindungen.

Laut Beschluss des österreichischen Patentamtes ist neuerdings auf folgende Erfindung ein Patent erteilt worden: Vorrichtung zum Schutze von Kinematographenbildbändern gegen die von der Lichtquelle ausgestrahlte Hitze: Die Einrichtung ist dadurch gekennzeichnet, dass die auf geeignete Weise wasserdicht gemachten Bildbänder unter Wasser, wässrigen Lösungen oder dergl. vor dem Linsensystem vorbeigeführt werden.

Angemeldet wurde die Erfindung von Herrn Marc Frédéric de, Ingenieur in Brüssel.

Neue in Ungarn angemeldete Patente.

343. H. 3584. Firma Huet & Cie. Paris. Vorrichtung zur Aufnahme und Wiedergabe von lebenden Bildern. IX/h. 9. 7. 1909.

392. P. 2839. Fa.: Projectograph, Mozgofenykep. es Gepgyar Reszvenytarassag in Budapest. Neuerung an Vorrichtungen zur Vorführung kinematographischer Darstellungen. IX/h. 25. 11. 1909.

414. S. 4878. Salvatore Spina. Kinematographentheaterbesitzer in Triest. Einrichtung zur Vorführung von Projektionsbildern in erleuchteten Räumen. IX/h. 1. 10. 1909.



erhalten Sie **nur** zu den **kulantesten** Bedingungen in der

Film-Verleih-Zentrale „Saxonia“

von

Johannes Nitzsche

Fernsprecher 11 285. **LEIPZIG** **Tauchaerstrasse 28/30.**

Billige Schlager-Programme offeriere heute zu 55, 65, 75, 85, 95, 105, 115 und 125 Mark bei 1- oder 2 mal Wechsel pro Woche.

Wöchentl. Eingang von ca. 6500 Meter Neuheiten!

Film-Verkauf von 6 Pfg. pro Meter an bis zu 90 Pfg. inkl. Kolorit u. Virage.

Ferner ca. 80 000 Meter ausrangierte Films per Kilo von 4.20 bis 8 Mark.

Telegramm-Adresse: **Bionitzsche, Leipzig.** Telegramm-Adresse: **Bionitzsche, Leipzig.**



Man verlange kostenlos:

Hauptkatalog über Projektionsapparate und Zubehör
Katalog über Kinematographen
Bericht über Liesegang's kinematogr. Aufnahme-Apparat
Leihserien - Verzeichnis (Neue Lichtbilderserien „Wilhelm Busch“, „Zeppelin“, „Luftschiffahrt“ u. a.)

Erstklassige :: Kinematographen.

Neu! **Modell 1910** **Neu!**

Malteserkreuz - Apparate

in musterhafter Ausführung mit :: automatischen Feuerschutz. ::

Rien & Beckmann

Kinematographen-Fabrik

HANNOVER **ESSEN-RUHR**

Nur erstklassige Programme

bei zweimal wöchentlichem Wechsel.

Reichliches Reklamematerial.

Billigste Preise. **Koulante Bedienung.**

Man verlange Offerte.

Briefkasten, Rechtsauskünfte

* **H.** Wenn Ihnen Bilder verboten werden, die nach Ihrer Ansicht durchaus harmlos sind, so bitten Sie die Behörde um einen schriftlichen Bescheid und greifen diesen mit dem Rechtsmittel der Beschwerde an. Auch empfehlen wir Ihnen, sich dieserhalb mit Herrn Dr. Albert Hellwig, Berlin-Waidmannslust, in Verbindung zu setzen.

Bücherschau

Ein Observatorium der chemischen Fachpresse der Welt stellt das im Jahre 1908 begründete Internationale Institut für Techno-Bibliographie, Abt. Chemie, dar. Das Institut, unter dessen Gründern wir neben den grössten technischen und chemischen Verbänden Namen wie Emil Rathenau, J. Loewe, W. v. Siemens, Slaby, Delbrück, Martens, v. Linde u. a. finden, ist eine Organisation, die mit Hilfe ausländischer Filialen die internationale technische Fachpresse durch einen Stab von Spezialisten sorgfältig verfolgen lässt. Etwa 80 Mitarbeiter teilen sich in die dem einzelnen völlig unlösbare Aufgabe, über den Inhalt von ca. 1000 Fachzeitschriften sowie die neuen Patente und Bücher, Broschüren und Kataloge allwöchentlich zu berichten. Diese Referate werden 14 tägig veröffentlicht in der „Chemisch-technischen Auskunft", die den Mitgliedern des Institutes (Firmen, Vereine, Einzelpersonen) kostenlos zugeht. Sie umfasst in rund 800 Abschnitten folgende Gebiete: Physikalische Chemie, Laboratoriumstechnik und allgemein analytische Methoden, Chemie und Technologie der Metalle und Metalloide, Apparate, Maschinen und Verfahren allgemeiner Verwendbarkeit, Tonwaren, Glas, Mörtel, Zement, Baumaterialien, Wasser, Abwässer, Chemie und Technologie der organischen Verbindungen, Textilindustrie, Farbstoffe, Bleichen, Färben, Zeugdruck, Appretur, Harze, Firnisse, Lacke, Anstriche, Kitte, Klebmittel, Druck- und Signierfarben, Tinte, Fette und Oele, Riechstoffe, Kautschuk und Guttapercha, plastische Massen, Zucker und Stärke, Zellulose, Papier, Explosivstoffe, Zündwaren, Teerdestillation, Brennstoffe, Beleuchtung, Nahrungs- und Genussmittel, Gärungsgewerbe, Gerberei, Leder, Biochemie, Agrikulturchemie, pharmazeutische und medizinische Chemie und Technik, Gesundheitspflege, Gewerbekrankheiten, Unfallverhütung. Analoge Berichte auf den andern technischen Gebieten sind: Die „Maschinentechnische Auskunft", die „Bautechnische", die „Berg- und hüttenmännische" und die „Elektrotechnische Auskunft". Die Zeit und Geld sparende Informationsarbeit, die das Institut seinen Mitgliedern gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von nur 25 Mk. zur Verfügung stellt, ist um so nützlicher, als man die Arbeiten vom Institut auch direkt beziehen kann, leihweise oder zu den Originalpreisen. Um Kräftezersplitterung zu vermeiden, ist mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft und dem Verein deutscher Chemiker ein Abkommen getroffen worden, wonach dem Institut gestattet ist, kurze Auszüge aus den Referaten im Chemischen Zentralblatt und der Zeitschrift für angewandte Chemie für die Bibliographie zu verwenden, sodass die von diesen beiden Blättern bearbeiteten etwa 200 Zeitschriften nicht noch einmal vom Institut bearbeitet zu werden brauchen. Die chemisch-technische Auskunft kann somit gleichzeitig als systematisch geordnetes Inhaltsverzeichnis dieser Repertorien, die natürlich bei den einzelnen Referaten zitiert werden, verwendet werden. Die Chemisch-technische Auskunft enthält aber ausserdem — und das verleiht ihr eine erhebliche praktische Bedeutung auch neben den vorhandenen Repertorien — Notizen über den Inhalt mehrerer hundert Zeitschriften, die in den bestehenden Repertorien keine Berücksichtigung finden, weil sie nur gelegentlich wirklich wichtige Arbeiten enthalten. Diese Auslesearbeit auf den Grenzgebieten kann das Internationale Institut für Techno-Bibliographie in besonders weitem Umfang leisten, weil es für seine übrigen Bibliographien und in Verbindung mit dem neubegründeten Internationalen Institut für Bibliographie der Medizin und der Nachbargebiete weit über 1000 Zeitschriften von Fachleuten durchsehen lässt. Das Institut liefert aber nicht nur 14 tägige Berichte, sondern auch zusammenfassende Jahrbücher. Der im Erscheinen begriffene Band für 1909 umfasst ca. 2800 Seiten. Er enthält 59 628 Literaturnachweise und Referate. Davon sind 1780 deutsche Bücher, 27 027 deutsche Aufsätze, 540 englische Bücher und 14 485 englische Aufsätze, 239 französische Bücher und 3612 französische Aufsätze. Eine Ergänzung der Berichte ist die Auskunftstelle des Institutes, die „Zentralstelle für technische Auskünfte". Dieser Zentralstelle hat sich als Abteilung Chemie das Berliner Bureau für Chemische Literatur, Dr. Haas und Dr. Kieser (Berlin S. W. 61, Gitschinerstrasse 92) angegliedert, das sich seit seinem Bestehen der Chemischen Industrie gegenüber dieselben Aufgaben gestellt hat wie die Zentralstelle für Technische Auskünfte gegenüber der gesamten übrigen Technik: nämlich Beschaffung des gesamten wissenschaftlichen Rüstzeugs, besonders der Patent- und Zeitschriften-Literatur. Hierbei sind bisher zwei Aufgaben in den Vordergrund getreten: Die Zusammenstellung des gesamten vorhandenen Materials unter individuellen, den Auftraggebern wichtigen Gesichtspunkten; dann die Ueberwachung der neuesten Erscheinungen unter Gruppierung für die einzelnen besonderen Zwecke. Das Berliner Bureau für Chemische Literatur verschafft somit auch der grossen Zahl derjenigen Betriebe, die sich keine eigenen literarischen Bureaus eingerichtet haben, die bedeutenden Vorteile dieser letzteren, wie es auch den Grossbetrieben mit eigenem Literatur-Bureau durch Lieferung wenig zugänglicher Literatur zu nützen bestrebt ist. Die Geschäftsstelle des Institutes (Berlin W. 50, Spichernstrasse 17) erteilt nähere Informationen, versendet Probenummern und nimmt Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegen. An der Spitze dieses rein gemeinnützigen Unternehmens, das u. a. vom Verein deutscher Ingenieure und dem Zentralverband deutscher Industrieller subventioniert wird, stehen Geheimrat Prof. Kammerer, Geheimrat Dr. C. L. Weber und Dr. Hermann Beck.



Aus dem Reiche der Töne



Die Leipziger Phono-Messe.

Viktor A. Reko, Wien.

Unsere Industrie hat es trotz der Ausschliessung aller grossen alten Firmen von der Leipziger Messe so weit gebracht, dass die Petersstrasse zur Zeit der Ostervormessen und der Herbstmessen noch immer ausschliesslich für die Phonoindustriellen reserviert ist. Es kann nicht Aufgabe dieser kleinen Rubrik sein, hier eine ausführliche Schilderung all des Neuen und Sehenswerten zu bringen, das diese Revue den Besuchern bietet, wohl aber wollen wir mit wenigen Griffen das hervorheben, was wirklich neu und bisher noch nicht vorhanden war. Denn kleine Aenderungen in der Ausstellung der Gehäuse, neue Typen von Schalldosen oder Trichtern, das Auftauchen eines frischen Konkurrenten etc. mögen wohl lokale Ereignisse von Bedeutung sein; ein allgemeineres Interesse für jene, die sich bloss über den Fortschritt informieren wollen, haben sie gewiss nicht.

Um auf die „Neuheiten" zu kommen, darf im voraus bereits verraten werden, dass diesmal wirklich ziemlich viel geboten wurde. Man konnte so recht jene, die der Ansicht sind, die Phono-Industrie sei ein erschöpftes Gebiet, erstaunen sehen, wenn Dinge ausgestellt und vorgeführt wurden, die man noch bis vor ganz kurzer Zeit für „technische Unmöglichkeiten" erklärte.

Schon im Vorjahre kam ein frischer Zug in die Fabriken. Damals stand die Messe im Zeichen der Starktonapparate und der riesigen Holzkästen. Grammophone von der Grösse eines Orchestrions oder Klaviers waren keine Seltenheit. Heuer war davon wenig mehr zu sehen. Und das wenige hat sich verfeinert, quasi künstlerisch vergeistigt. Ueberall stand dem Individualismus, dem persönlichen Geschmacke des einzelnen ein weiter Raum zur Verfügung, einzelne Firmen brachten statt der fertigen Modelle oder neben diesen Künstlerentwürfe mit, nach denen sich der Käufer seine Apparate selbst bauen kann. Insbesondere an trichterlosen Apparaten war viel, sehr viel gearbeitet worden.

Ein Rundgang durch die Petersstrasse zeigt uns etwa folgende wirkliche Neuheiten:

Die Firma Bracker, Hanau, bringt einen Lichteffekt-Schalltrichter, dessen Inneres aus Kristallspiegeln besteht und in dessen Mündung ein Pfau sitzt. Durch Rotation einer Lampe wird der Eindruck hervorgerufen, als schlüge der Pfau ein Rad. Dieses Modell hat viel Aufsehen gemacht und selbst die guten Leipziger, die an den Messrummel schon gewöhnt sind, stauten sich bis zum Ende der Messwoche vor den Schaufenstern. Der Apparat, ebenso wie die übrigen Lichteffekt-Trichter, ist durch jede Lichtquelle (Elektrizität, Gas, Petroleum etc.) zu betätigen und empfiehlt sich seines niedrigen Preises wegen als besonders effektvolle Schaufensterreklame.

Grosses Aufsehen machten auch die neuen Isi-Reformplatten. Es sind dies prächtige Schallplatten von eosin- bis perlmutterartigem, metallischem Glanze, welche die Isi-Rekordgesellschaft neuestens bringt. Bisher war es eine conditio sine qua non, dass die Schallplatte schwarz sei. Einzig einige amerikanische Firmen gaben blauen oder roten Farbzusatz. Die neue Isi-Reformplatte darf wegen ihres schmucken Aussehens auf grossen Absatz rechnen, zumal da das Repertoire gut und recht umfangreich ist.

Im gleichen Lokale wurden auch die neuen Hedyphonnadeln gezeigt, eine Art Radnadel, die viermal zu benutzen ist und mit einer Art Futter im Nadelschuhe ständig stecken bleibt. Die Sache ist recht nett, scheint aber doch mehr Kuriositätswert zu haben, als wirklich ein erfolgreiches Geschäft zu versprechen.

Die Schweizer Firma Mermod frères brachte eine Anzahl neuer Schalldosenmodelle, die deshalb besonders beachtenswert sind, weil die Lagerung des Hebels in der Membrane ohne Zuhilfenahme von Wachs bewerkstelligt ist. Bisher hat diese Ausführungsart (zwischen zwei Muttern) niemand so präzise und doch als Massenartikel zu fertigen verstanden, dass Klirrgeräusche vermeidlich gewesen wären. Nun ist auch dieses Problem erledigt. Dann sah man eine originelle, sehr leichte Pressluftschalldose für Starktonapparate, die bereits am zweiten Messtage in festen Händen war (Buckl aus Wien!), ferner einige trichterlose Apparate mit geschickt erdachter Vorrichtung zum Spielen von Berliner und Pathé-Platten ohne Dosenwechsel.

Die Aktiengesellschaft Max Boehme, Holzwaren, verblüffte durch die überreich luxuriöse Ausstattung ihrer Apparate, unter denen wir besonders die edlen Schrankapparate ohne Trichter hervorheben, die in gleicher Ausstattung zu gleichen Preisen wohl von keiner anderen Seite geboten werden können.

Den Vogel abgeschossen hat aber diesmal die Firma Pathé frères, Paris. Sie stellte einen Starktonapparat aus, wie er bisher nie zu hören war. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, die Wände des Vorführungssaales zitterten, sobald der Apparat ertönte. Die meisten Hörer entfernten sich denn auch aus dem Lokale, um den Apparat von draussen anzuhören. Um nur ein Beispiel anzuführen wie der Apparat funktionierte: Es wurde ein Marsch gespielt, dem eine Trommelintroduktion voranging. Trommelschläge sind bekanntlich auf Sprechmaschinen schwer, schlecht und nur leise aufnehmbar. Hier aber dröhnten sie derart, dass ein Berliner Händler die Sache für Schwindel hielt und laut seinem Verdachte Worte gab: „Es sei ein Trommelwerk wie bei Orchestrions in das Pathéphon eingebaut". — Der Aermste war sehr erstaunt, als der Demonstrator ihm den Kasten öffnete und er sich überzeugen konnte, dass die Trommelschläge lediglich durch die Schallplatte erzeugt wurden. Der Apparat ist eine elektrische Pressluftmaschine, die mit 50 Zentimeterplatten spielt und trotz der in Leipzig so ungeschickten elektrischen Stromverhältnisse (110 Volt) geradezu übermenschlich laut klang. Die in früheren Jahren so oft gebrauchte Phrase vom „vollständigen Ersatz eines Orchesters" durch die Sprechmaschine erscheint hier deplaciert. Einen so gewaltigen Lärm kann nicht einmal ein Riesenorchester machen!

Die Firmen Beka und Püppel hatten sich knapp vor der Messe zu einer Aktiengesellschaft vereinigt und schon dieser Umstand brachte ihnen regen Besuch, der aber durch die ausgestellten Neuheiten wirklich lohnend war. Herr Püppel, der technische Direktor, brachte als Neuheit einige Mehr-Feder-Gehäuse, bei denen es kein sprunghaftes Ein- und Absetzen der arbeitenden Feder mehr gibt, sondern wo sich infolge Nebeneinander-Lagerung beide Federn mechanisch regulieren und kontrollieren. Die Federgehäuse sind mit grob gezahnten Rädern versehen und zweimal (oben und unten) übersetzt.

In Gehäusen waren durchwegs neue, hoch geschmackvolle Typen ausgestellt, eine Riesenarbeit, wenn man denkt, wie viele alte schöne Typen Püppel bis vor kurzem bot. Besonderes Interesse erregte das Harmonett-Luxus, ein harmoniumartiger Schrankapparat. Die trichterlosen Typen sind für Edison- und Berlinerschrift eingerichtet und ihre Tonarmeinrichtung absolut patentsicher — in dem Sinne, dass kein anderer Patentinhaber gegen den Verkauf

Einsprache erheben könnte, wie dies in letzter Zeit einigemal geschah. Was übrigens die Tonarme mit Bügel betrifft, wird Püppel in ca. sechs Wochen ebenfalls mit einer Neuheit herauskommen, die die so aktuelle Bügelfrage durchaus antiquieren wird.

Die trichterlosen Apparate sind entsprechend den akustischen Gesetzen neu durchkonstruiert worden. Die Tonführung durch den sogenannten Klotz (Verbindungsstück zwischen Tonarm und Trichtergehäuse) begegnet keinen Ecken, eine Brechung des Tones kann also nicht stattfinden. — Die Apparate mit eingebautem Blechtrichter sind nicht den Holztrichterapparaten in der Form nachgeahmt, da beim Biegen des Bleches in Vierecksform stets Federung (und damit Unreinheiten des Tones) auftreten. Vielmehr ist hier die Kegelform, die dem Bleche Spannung leiht, beibehalten worden. Alles ist schön durchdacht und sauber ausgeführt. Kein Wunder, dass diese Firma, die noch 1902 ein kleines Phonographengeschäft war, heute eine achtunggebietende Aktiengesellschaft geworden ist.

Weiters sind die Saxophonwerke zu erwähnen. Diese brachten eine Holzschalldose, die sich besonders für den Export eignen wird, sowie ovale Trichter und Künstlerentwürfe, nach denen jeder sich selbst die Gestalt seiner Maschine bestimmen kann. Das Geschäft war hier auffallend rege.

Die Daemon-Werke hatten einen sonderbaren Starktonapparat aufgestellt, der ohne äussere Hilfsmittel recht gute Resultate ergab. Er bestand aus einem gewöhnlichen Grammophone mit besonders grosser Schalldose. Von dieser führten zwei Drähte zu zwei anderen Schalldosen, die miterregt wurden. Der Erfinder hat da ein ganz neues, bisher nicht gekanntes Prinzip zur Ausnutzung der Longitudinalschwingungen in Stäben aufgedeckt. Da er nicht geneigt war, allzu ausführliche Erklärungen zu geben und auch die seitlichen Schalldoseneinrichtungen nicht sehen liess, hielten manche Besucher das ganze für — Humbug. Wir werden auf diesen Apparat noch zu sprechen kommen. In Leipzig wurde von ihm genug gesprochen. Dieselbe Firma hatte auch als besondere Spezialität eine regulierbare Schalldose gebracht, die man höher und tiefer, je nach Wahl einstellen kann und die sehr nett ausgeführt ist.

Viel war bei Polyphon zu sehen. Neue Trichterapparate und trichterlose, Apparate mit ein- und um- und untergebautem Trichter, in dessen Mitte das Werk auf Achsen schwebt (sehr nett!). Ein konisch umklappbarer Tonarm, mit Klinke, der kein Patent verletzt, eigene Werke, Kasten und Schränke mit Plattenmagazinen, drei Systeme neuer Automaten sowie zahllose Neuaufnahmen auf Polyphon- und Arenaplatten.

Ein Klavier, das bei jedem Tone gleichzeitig Harmonium ist, so dass ein Mensch zwei Instrumente zugleich spielen kann, wenn er es nicht vorzieht — die Mechanik allein arbeiten zu lassen. Ein Kunstspielpiano mit Lichteffekten, eine Pfeifenvioline, und schliesslich ein riesiges, acht Stücke spielendes Walzenwerk. Interessant war auch das Xylophonklavier, das so oft aufleuchtete, als ein Xylophonton erschallte. Eine zwar ganz zwecklose Sache, aber von Leuten, die nicht nur etwas hören sondern auch sehen wollen, stark begehrt.

Die Graphonie-Gesellschaft brachte einen Apparat mit und ohne Trichter, das heisst: Man konnte den Trichter sowohl um das Gehäuse legen (wie bei trichterlosen Apparaten), als auch, wie bei den alten Typen umklappen und aufstellen.

Benno Fürst, der gemeinsam mit Lyrophon ausstellte, zeigt prächtige, massive Holztrichter englischen Fabrikats zu sehr billigen Preisen. Im Vorjahre kostete ein Holztrichter noch etwa so viel wie ein ganzer Apparat mittlerer Sorte. Heute kann der Händler Apparate mit Holztrichter fast zu denselben Preisen wie mit Blechtrichter verkaufen.

Reiche Aufträge holte sich Below mit seinem als Havanna-Kiste markierten trichterlosen Apparat. Erwähnenswert ist dieser Umstand, weil hiedurch die Zigarrenhändler veranlasst wurden, zum erstenmal Sprechmaschinen als Nebenartikel zu führen.

Bei Symphonion A.-G. sehen wir ein elektrisches Klavier in Verbindung mit Grammophon. Das Klavier spielte, das Grammophon sang. Es war sehr nett und vor allem vollkommen neu. Wie wir erfahren, plant die Deutsche Grammophon A.-G. ähnliches.

Alles in allem war die Messe diesmal reicher beschickt und an Neuheiten fehlte es nirgends. Wenn gleichwohl das geschäftliche Moment manchmal nicht befriedigte, kam dies daher, dass die meisten sogenannten Käufer die Messe nachgerade als Ausstellung und — Informationsbureau betrachten und erst, wenn sie alles gesehen haben, vom heimatlichen Schreibtische aus die Aufträge erteilen. Hoffen wir, dass diese Hauptsache, die „Nachmesse" auch diesmal recht reichlich ausfallen möge. Die Aussteller haben es sich redlich verdient.

Notizen.

9 ₓ -l **Das Grammophon als Ruhestörer.** Mit dieser interessanten Frage hatte sich kürzlich die achte Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu beschäftigen. Im Gegensatz zu freisprechenden Entscheidungen anderer Gerichte hielt die Strafkammer das Grammophonspielen für ruhestörend und sprach eine Verurteilung aus. Angeklagt waren die Musikautomatenhändlerin Hedwig Finger und deren Geschäftsführer Neuper aus der Griebenowstrasse. Diese hatte am 19. Mai v. J. an einem Tage, wo der 10 Uhr Ladenschluss zugelassen war, in ihrer nach der Strasse belegenen Wohnung bei geöffneten Fenstern nach 9 Uhr abends einen Automaten spielen lassen. Gegen das wegen ruhestörenden Lärms erfolgte Strafmandat über 5 Mk. wurde richterliche Entscheidung beantragt. Das Schöffengericht verneinte die Frage nach ruhestörendem Lärm. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein, und das Landgericht verurteilte beide Angeklagte kostenpflichtig zu je 3 Mk. Geldstrafe. Es komme, so führte der Vorsitzende aus, bei der Frage des ruhestörenden Lärms lediglich darauf an, dass das Publikum, das über normale geistige Kräfte verfüge, in seiner Allgemeinheit belästigt werden kann, was zweifellos die Grammophonmusik bei geöffneten Fenstern, die etwa 100 Meter zu hören sei, der Fall ist.



Kinematographen



-Apparate „System Bauer“

haben sich infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften wie: **grösste Leistungsfähigkeit, tadellos ruhige Bilder und Flimmerfreiheit** einen **bedeutenden Ruf** erworben, und versäume deshalb niemand, sich von dem ausgezeichneten Werk zu überzeugen.

Glänzende Anerkennuugen sind ein schlagender Beweis hierfür.

Eugen Bauer, Stuttgart 15, Kinematographenfabrik

Gartenstrasse 21 Fernsprecher: 3573.

Vertreter: JOH. DIENSTKNECHT, München - Nymphenburg.

Elektrische Pianos

von Mk. 700.— an, **elektrische Orchestrions** von Mk. 300.— an. Letzte Neuheit: **Elektrisches Piano mit Harmoninmbegleitung** und **Starktonmaschinen** ohne Pressluft und ohne Nadeln. 5095

L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh. Grösster Betrieb d. Branche.

5144

14 Tage gelaufenes Neuheiten – Schlagerprogramm

aus dem **Reform-Kino, Dresden,** an **ständigen Abnehmer** für 60 Prozent **sofort zn verkaufen.**

Willy Oehme, Dresden, Wettinerstr.

---

14 Tage gelaufenes

Neuheiten - Schlagerprogramm

aus dem **Reform-Kino, Dresden** für die 3., 4., 5., 6. und weitere Wochen 5197

sofort zu verleihen.

Anfragen: **Willy Oehme, Dresden. Wettinerstrasse.**

Glänzende Gelegenheit zur Errichtung eines Kinematographen-Theaters.

In **Cöthen** (Anhalt), mit **stark bevölkert. Umgebnng,** ist mitten am Marktplatz ein für diesen Zweck grossartig passendes Geschäftshaus, worin auch **Konzession znm Ausschank** von Getränken vorhanden ist, **äusserst preiswert zn vermieten.** Nie wiederkehrende Gelegenheit. Auskünfte und Pläne auf Wunsch sofort. Offerten unter **D G 2950** an **Rudolf Mosse, Danzig.** 5152

Seltene Gelegenheit! 5186

Wem liegt daran, ständig ein Primaprogramm

von 12 bis 1300 m wöchentlich nnr ansgewählt beste Snjets des ganzen Filmmarktes vorführen zu können?

Das in meinem erstklassigen Theater mit grossem Erfolg benützte Programm, bisher von der Firma J. Dienstknecht, München, ständig abgenommen, beabsichtige ich in 3., 4., 5. etc. Woche zu verleihen.

Panl Grünert, Dresden, Habsburgerstr. 3.

Jch schwöre

auf Urania-Diapositive

welche von allen Erzeugnissen unbedingt die besten sind und überall den grössten Beifall finden. 5213

Betriebsdiapositive für Kino-Theater

in reizenden Entwürfen u. vorzügl. Kolori:

Reklamediapositive für Kino und Variété

in unerreichter Wirkung.

Überschreiben Sie Ihre Aufträge ausnahmslos der

„Urania,“ Leipzig 21, Felixstrasse 3.

Kinematographen - Theater

in bester Lage Dresdens, verbunden mit Wohnung und Restaurationsbetrieb, ist Umstände halber 5207

kostenfrei zu übernehmen.

Offerten unter **A U 5207** an die Exped. des Kinemat.

Julius Bär, Filmversandhaus, **München,** Landwehrstr. 73

Telegramm-Adresse: Filmbär, München Telefon 10 989

verleiht **erstklassige Schlagerprogramme** in jeder Preislage.

Ständiger Verkauf tadelloser Films. Anfragen erbeten. — Billigste Preise. Reelle und prompte Bedienung. 4964

— Komplettes neues Passionsspiel zu verleihen. —

A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.)

empfehlen ihre bestens bewährten unter billigster Berechnung.

Klappsitzbänke

Viele Tausend in Gebrauch.



Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.

Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.

5132 Fernruf 4912.

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Erklärer

I. Kraft

mit guter Vortragsweise, humor. und dramat.,

per sofort gesucht.

Humorist bevorzugt. Welt-Theater, Freiberg in Sachsen, Burggasse. 5174

Vorführer

sofort gesucht. Nur solche, welche mit allem vertraut und polizeilich geprüft sind (Halbpart). Off. Wieg. Hillmann, Breslau, Hofchenstr. 8, II., b. Löwe.

Junger

Operateur

wird per sofort aufgenommen in einem ständigen Kinotheater in Deutschböhmen. Anträge sind zu richten unt. A. B. 5160 an den Kinematograph.

Tüchtiger Klavier- und Harmoniumspieler

per sof. od. 1. April gesucht. Offerten an **J. Jacobus, Meuselwitz, Kino Weltspiegel.** 5145

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 21 Jahre, sucht Stellung als

Operateur

in Kinematographen-Theater. Selbiger ist mit sämtlichen Apparaten sowie Stromarten vertraut. Honorar mäßig. Offerten unter H. W. postlagernd Wanne i. W. 5165

Ia. Operateur

gel. Mechaniker und Elektriker, 26 J. alt, 4 Jahre in großem Kino-Theater mit großem Erfolg tätig gewesen, sucht per sofort oder später Stellung. Off. erbeten an C. Wenslen, Altona (Elbe), Kunstbüttelerstraße 7. 5139

Geprüfter Operateur

gel. Mechaniker, mit allen Stromarten und mit den meisten Apparaten arbeitend, auf Ia. Zeugnisse gestützt, sucht per sofort oder später Stellung. Off. mit Gehaltsangaben an **Richard Slaum, Berlin S. O. 26, Adalbertstr. 15.** 5202

Operateur

nur erste Kraft, für Saal-Reise-Unternehmen sofort **gesucht.** Lohn 25 Mk. pro Woche und Reise. Nur Abend-Vorstellung. Desgleichen suche jungen intelligenten **Mann,** der sich allen Arbeiten willig unterzieht und sich ausbilden kann als Operateur. Lohn 80 Mk. und Reise. Photographie einsenden. 5157 **Weltbiotheater, Neustadt-Hardt,** Pfälzer Hof.

Für mein grosses Kinotheater, einer der grössten Stadt Rheinlands, wird per 1. oder 15. April ein in allen Fächern der Branche gut bewanderter, durchaus tüchtiger, kautionsfähiger

Geschäftsführer gesucht.

Offerten unter **American,** hauptpostlagernd **Köln a. Rh.** 5146

Operateur-Gesuch.

Jüngerer tüchtiger Mann, vertraut mit dem Elektrischen sowie mit sämtlichen Reparaturen, per sofort gesucht. Gehalt zum Anfang 100 Mk. monatlich. Nur 3 Tage die Woche, später 150 Mk., wenn ganze Woche gespielt wird. Sofortige Offerten an **Kino American, Villingen** (Baden), Färberstr. 37. 5148

Geschäftsführer u. Meisteroperateur

sofort frei.

Viel gereist, repräsentabel, ist durch ein energisches Wesen befähigt, ein Theater erfolgreich zu leiten, in kurzer Zeit beliebt beim Publikum. Suchender richtet Theater weltstädtisch ein; hierüber glänzende Zeugnisse und Anerkennungsschreiben. 5217

Offerten erbeten unter **Meister 1202 München, bahnpostlagernd.**

Tüchtiger Aufnahme-Operateur

der durch seine sechsjährige Tätigkeit bei nur grossen Firmen mit allen Arbeiten vertraut ist, **sucht sofort oder später Stellung.** Ia. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter **A P 5193** an die Expedition des „Kinematograph".

Tüchtiger, zuverlässiger 5215

Operateur

gelernter Feinmechaniker, mit allen Systemen, sowie Umformer und Synchronismus bestens vertraut, (auch Einrichten von Kinos) **sucht per sofort Eng.** Offerten mit Gehaltsansprüchen nach **Düsseldorf, Aderstrasse 81 II.**

Perfekter Operateur,

Ia. Zeugn., sucht per sofort

dauernde Stellung

in erstkl. Theater, mit sämtl. Apparaten und Lichtarten, Reparaturen vertraut. Gefl. Off. erb. unter Operateur an die Ann.-Exped. der „Theater-Zentrale", Essen-Ruhr, Glaspassage 3. I 5206

I. Operateur

staatlich geprüft, gelernter Elektr. und Fein-Mechaniker, frei. Zuschriften erbeten an Hausotter, München, Rosenheimerstrasse 64 I. m. 5117

Junger Operateur

gelernter Elektriker, mit sämtlichen Stromarten u. Reparaturen vollständig vertraut, sucht Stellung sofort oder später. Offerten erb. unter **J. Theden, Altona, Kl. Freiheit 61 I.** 5220

Routinierter 5205

Kino-Pianist

und Harmoniumspieler sucht sofort oder 1. April dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. u. Z 161 an die Ann.-Exped. der **Theater-Zentrale, Essen-Ruhr,** Glaspassage 3, I.

Operateur 5161

verh., Elektromechaniker, der auch sämtl. Reparaturen selbst ausf., **sucht sofort Stellung.** Off. erb. an E. Gleitz, Strassburg-Neudorf, Bubenwasser 3 III.

Rezitator

jung, gebildet und solide, Ia. Kraft, momentan in Süddeutschland tätig, **sucht** per sofort eventuell für später Engagement. Offerten erbeten unter **A. T. 5203** an die Expedition des Kinematograph.

Ein sehr gebildeter **REZITATOR** (Erklärer), 27 Jahre, schauspielerisch hochbegabt, Akademiker, hervorragend. Bildung, sucht Beschäftigung in einem Kinematogr.-Theater. Am liebsten Nähe od. in Universitätsstadt. Gehaltsanspr. bescheiden. Off. unt. **D. 3361 an Daube & Co., G. m. b. H., Leipzig.** 5221

Pianist-Harmonium,

der auch Klavier und Harmonium zusammen spielt, sucht per 1. April **Stelle** in Kinematograph. Westfalen und Rheinland bevorzugt. Ev. persönliche Vorstellung. Gage nach Uebereinkunft. Gefl. Off. an **W. Muncke, Dortmund,** Münsterstr. 101, II. 5164

Achtung! Achtung!

Film-Centralen

OPERATEUR, gel. Feinmechaniker, kaufm. gebildet, sucht per sofort oder sp. Stellung in Film-Verleih-Geschäft od. Vertreter für Films u. Kinematogr. Seit 4 Jahren bei der grössten Kin.-Firma Hamburgs in ungekünd. leit. Stellung tätig. Firm in Post-, Eisenbahn- und Bank-Verkehr. Off. erb. u. **„Film", Hamburg,** postl. Postamt Hamburg Schulterblatt. 5140

Frei 15. April 1910.

Prima Pianist

der 1907 im Ausstellungs-Kinematograph in Mannheim tätig war, **sucht** Stellung als 5188

Geschäftsführer u. Pianist

in grösserem Kinematographen-Theater. Derselbe ist im Besitze des einj.-freiw. Zeugnisses und mit dem Kinematogr.- und Reklamewesen vollständig vertraut.

Gefl. Offerten mit Gagen- eventuell Provisionsang. **Karl Wieninger, z. Zt.: Mülhausen i. Els.,** Illzacherstr. 1 b, III.

Pianist

Blattspieler, welcher bereits einige Jahre in erstklassigem Kinematograph gespielt hat, **sucht Stellung** für sofort oder später. **H. Hesse, Braunschweig.** Schöttlerstrasse 11, I. 5177

Internationale

Theater-Centrale

Essen-Ruhr

Glaspassage 3, I.

Ständige Besorgung von nur erstklassigem

Theaterpersonal sowie Kapellen, Ensembles, spez. Pianisten, Operateure etc.

für In- und Ausland.

Kino-Pianist

vorzüglicher Phantasierer auf Klavier und Harmonium, mit vollendeter Technik in den Bildern nachempfundener Musik. Nicht blattspielend. Gefällige Offerten mit Gehaltsangebot u. Arbeitszeit unter **A O 5192** an die Expedit. des „Kinematograph" erbeten.

Routinierter Pianist

Klavier und Harmonium (nicht Blattspieler) hervorrag. Bildbegleiter, sucht bald in gutem Kino dauernd Engagement. Vorzugl. musikal. Technik auf beiden Instrumenten garantieren sinngemäße Anpassung an Bild und Erklärer. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe beförd. die Exp. des „Kinematograph" unter **A L 5178.**

Arbeitsnachweis

des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 203.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Beteiligung

an rentablen, bestehendem oder neu zu eröffnendem ständigen **Saalkino** sofort gesucht. Suchender ist im Besitze von ca. 30000 Meter schöner Films und kann **komplette** Kinoeinrichtung als weitere Einlage mitbringen. Gefl. umgeh. Off. sub W K, Reutlingen, hauptpostlagernd. 5191

Suche tücht. Fachmann

mit 2000 Mark als

Teilhaber

f. neues vornehmes Kino-Unternehmen. Tüchtige technische Kenntnisse erforderlich. Suchender ist im Kinufach tätig und erfahren. Offerten unter **V J 5169** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Für erstklassiges Theater an bester Lage einer Stadt mit über **300 000** Einwohner werden stille oder tätige

Teilhaber

mit einigen Mille **Einlage** gesucht, da es Inhaber an weiterem Betriebskapital fehlt. Offerten unter **A S 5199** an die Exp. d. Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein erstklassiges, gut rentables

Kino-Theater

in Grosstadt Rheinlands ist Umstände halber für den Spottpreis v. **12 000 Mk. zu verkaufen.** Nur solvente Käufer belieben Offerten einzusenden unter **A. R. 5195** an die Expedition des Kinematograph.

Gutes, seit 3½ Jahren bestehendes

Kino-Theater

ist sofort per bar für 10 Mille **zu verkaufen.** Hoher Reingewinn. Offerten schnellentschlossener Reflektanten unt. A. V. 5214 an die Expedition des „Kinematograph".

40-50 Prozent Reingewinn im Jahr

von 30 000 Mk. Ankaufskapital für ein schuldenfreies Geschäft mit wertvoller Einrichtung, welches nachweislich 25000 Mark Reingewinn per Jahr abwirft. Kaufpreis ist bar zu erlegen. Kassageschäft — sehr erweiterungsfähig. Auch für eine zu bildende Aktiengesellschaft vorzügliches Objekt. Offerten unter Chiffre Ue 1552 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich. 5201

Mittl., m. sehr g. Inventar einger.

Kino-Theater

Hauptverk.-Strasse mitten der Stadt, 33,000 Einw., konkurrenzlos, Sommer gewalt. Fremdenverk., alles Industrie, 200 Plätze, Miete monatl. 200 Mark, Steuern 2 M. pro Tag, für Fachmann Goldquelle (Preis 5000 M. bar). Bedingsofort. Einsicht, eingetr. Fallee sofort **zu übernehmen.** 5183

Offerten u. A M 5183 an die Exp. des „Kinematograph" erbeten.

Kinematograph

vollständige Einrichtung nebst Umformer ist **billig zu verkaufen.** Café Kommandantur, Aschersleben. 5096

Kompl. Apparat

System **Buderus**, z. Reise f. Säle Kalklichteinrichtung nebst Zubeh. f. **350 M.** sowie **2000 m** Films, m. 10 Pf., zu verkaufen. Off. n. Z 162 an die Ann.-Exped. der Theater-Zentrale, Essen-R., Glaspassage 31. 5204

Silberleinwand

für Kino, 5½ : 4½ m und präparierte

Wagenplane

5½ : 3½ m, fast neu. Preis je 10 Mk.

Orgel

für Motorantrieb, 8 Ztr., 1,80 m breit und 85 cm tief, 74 Tasten, kräftige, schöne Musik, **für 800 Mk. zu verkaufen. Heinr. Schalz,** Dampfkarussell, **Lüneburg,** Schlachthausstrasse 5 a. 5158

Schlager-Verkauf!

Man fordere Preislisten über ältere Bilder u. über neueste Schlager.

Hochzeit auf dem Mars *
Müller heiratet
Die verlorene Uhr
Glücklicher Familienvater
Rächer seiner Ehre
Der Cid
Die Streichholzdose
Fahrende Künstler
Rache des Stadtreisenden
Teufel, ich will nicht gross sein
Affenliebe
Weg zum Herzen
Bilder aus Siam
Traum des Bierkutschers
Seelenwanderung
Wie die Damen zuhören
Verkehrsmittel einst u. jetzt
Feuchtfröhliche Hochzeit
Der Kohlkopf
Zu spätes Erkennen
Zahnradbahn Lauterbrunn
Kindleins Traum
Tagebuch der Waise
Seltene Tierfreundschaft
Eisenbahnbau in Canada
Redekunst der Blume
Meeres-Rauschen
Die Ketten
Piefke m. d. Ruhe
Die Fjorde
Schreckensherrschaft
Unheimlicher Gast
Liebe, eine Himmelsmacht
Drei paar Hände

Verkauf ganzer Programme, sowie einzelner Bilder u. Tonbilder.

Deutsche Tonbild-Theater-Gesellschaft, Frankfurt M., Zeil 54.

1 Ein kinematographisches

Theater

in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu **verkaufen.** Zuschriften u. Z. Z. 5131 a. d. Kinemat.

Selten günst. Verkauf!

Eckgrundstück m. flottem Restaur. u. erstkl. eleg. Kino-Theater f. Centr. der Stadt v. ca. 65000 Einw. sofort f. 85 000 M. bei ca. 10 000 M. Anzahlung abzustehen. Mieteinnahme 5200 M. Fr. Ulrich, Rostock i. M., Marienk. 14.

Spottbillig!

5160

1 Kinomotor, 1 Kinematograph, 1 Leinwand, 1 Kalklampe, 1 Posten gute Films. Zentral-Kino, Essen-West.

Ständiger

Verkauf von Neuheiten

jede Woche 10 000 Meter

3, 4, 5 und 6 Wochen alte Sujets von 10 Pfg. an bis 50 Pfg. pro Meter. Nur tadellose Films. Lieferant grosser Unternehmer. Diese Films werden nur per Nachnahme und feste Ordre versandt. Verkauf älterer, sehr guter Films.

Kosmos-Institut,

München-Planegg. 5163

Zu verkaufen

Das Leichenbegängnis Dr. Karl Luegers, 115 m, 8 Tage gelaufen. Preis 60 Mark. „Fata Morgana", Basel.

Gebrauchte Films

per Meter von 10 Pfg. an

in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorrätig haft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 6912

Herrliche Diapositive:

„Fröhliche Ostern"

per Stück koloriert Mark 1.10.

5166 A. Thorn, Zwickau.

Um den Rest zu räumen, fort mit Schaden!

Schlagerfilms spottbillig	m	Mk.
Ehre d. Uniform (Offiziersdrama)	215	15
Die Hand! Kunstfilm viragiert	2[illegible]5	56
Schlachten v. Meudon! Kunstfilm	325	60
Hagenbecks Tierpark b. Stellingen	160	24
Tollkühne Reitkünste d. Kosaken	135	23
Zauberschere. Trickfilm orig.	100	20
Erste Ausfahrt einer Radlerin. Schlager	110	23
Gummimann. Urkomisch	95	18
Japanische Zauberkünste. Kol.	120	45
Drei Mondphasen. Kol.	50	24
Tonbild: Cake Walk. Duske	80	18
Tonbild: Nechledil-Marsch. Messter	80	18

Versand sofort portofrei gegen Nachnahme! Telegrammadresse: Weltbiograph, Rheine (Westfalen). 5200

Gut erhaltene billige Films

	m	Mk
Einz. d. Düsseldorfer Husaren in Crefeld. An d. Spitze S. M. Wilhelm II.	180	30
Die Geretteten in Courrières	120	20
Der Hundedieb	95	13
Der Affe Peter	80	10
Moderner Zauberer kol.,	70	15
Lioneser Wasserspiele	45	6
Der Kaninchendieb	100	15
Der arme Feuerwehrmann	100	10
Russisches Ballett	75	8
Troubadour kol.	40	9
Interessante Lektüre	110	15
Wenn d. Herrschaft abwes. ist	75	8
Vor und in Port Arthur, Jap.-Russischer Krieg	200	30
Blinder Alarm	50	5
Der rotierende Tisch (Zauber)	65	9
Affe Konsul I.	50	7
Jagd nach dem Schinkendieb	115	30
Reise um einen Stern (getönt)	110	36
Ueber Stock und Stein	105	18

Neumann, Erle i. W., Bismarckstr. 32

Umformer

jeder Stromart und Spannung, bis zu **85% Nutzeffekt, äusserst billig zu verkaufen.**

L. Meissner, Düsseldorf, Karl-Antonstrasse 16. 5116

40 000 Mtr. Film

tadellos erhalten mit Garantie verkauft Emil Asmus, Berlin N., Turfstr. 24

Billiger Film-Verkauf.

	Met.	Preis
Herzensangst des Artisten Thelos, farbenkinematographischer Kunstfilm .	202	60.—
Der Erzengel prim. . .	313	90.—
Dimitry Donsky, kol. . .	293	85.—
Wellen und Wogen bei St. Juan, eine der interess. Naturaufnahmen . . .	139	10.—
Piefke soll die Tollwut haben, if.	131	40.—
Edison-Film: Der undankbare Sohn, Dr. . . .	303	82.—
Vergnügen und Sport in Indien, kol.	106	10.—
Berlin in 47 Abteil., inter.	150	10.—
Eisbrecher in Finnland ..	95	34.—
Brünnety Trupp, argentinische Tänze	90	30.—

Vorstehende Films sind in tadellosem Zustand, auch leihweise zu haben.

Marzens Zentral-Theater, Trier.

Direktor Peter Marzen. 5180

Telefon: Vorm. 506, Nachm. 157.

Telegramm-Adr.: Marzen-Trier.

Neue Marmorschalttafel m. Ampere, 75 Mk. 1750 m **tadellose Films** per m 10 Pfg. Fast neue **Proj.-Lampe** 25 Mk. **Filmspulen** u. **Kasten** a 1.50 Mk. **Motor** 20 Mk. **Metropol-Theater, Neu-Ruppin.**

Wegen Aufgabe der Reise verkaufe

mein **komplettes,** in sehr gutem Zustande befindliches

Kinematograph-Theater,

21×5½ Meter gross, mit **plastisch geschnitzter Fassade, 30 PS Lokomobile, grosser Notenorgel, Verführungs-, Wohn- und 2 Packwagen.**

Das Geschäft ist **konkurrenzfähig** und wird mit Gewerbe, sowie Reisetour auch gegen Teilzahlung an ordentliche, strebsame Leute abgegeben. Näheres durch **G. Semt, Cottbus,** Karlstrasse 78. 5168

Kinematograph

in einer Grosstadt Ostpreussens, das eleganteste Theater am Platze, ist wegen Einrückung zum Militär für den bill. Preis von **3500 Mark sofort zu verkaufen.** (Sichere Existenz). Anträge unter **A E 5147** an die Exped. des Kinematograph.

Vermischte-Anzeigen

Kaufe

oder beteilige mich an Kino möglichst Neugründung in mittlerer Stadt, wo noch nicht vertreten. Angebote an Wilhelm Meyer, Meiningen, Georgstr.

Achtung! Achtung!

Kinobesitzer!

Kinoreparaturen aller Systeme werden sofort ausgeführt. J. Meder, Feinmechaniker, Schwenningen a. N. 5209

Sofort zu verleihen

Raub der Sabinerinnen

koloriert

Hero und Leander

Offerten an Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastr. 8, Telephon 1781. 5182

Projektions-Apparate

Bogen-Lampen, Kohlen-Stifte, Glüh-Lampen sowie alle elektr. Bedarfsartikel liefert billigst R. Kuhn vorm. A. Pollerberg, Essen-Ruhr, Schützenbahn 69. Telephon 1434. 4424

Wintersport in Oberhof

Explosion der Hamburger Gasanstalt

beste Aufnahmen, verkauft oder verleiht Welt-Kino, Ratibor O.-S. 5149

---

2 bis 4 Wochen gelaufene

TONBILDER

sow. stumme Films bis 6 W. gel. kauft Otto Häusler, Danzig, Kaninchenberg.

Zu verleihen

Passionsspiele (Pathé) kol. Salome, Pauli, Tasso, Die Dankbarkeit d. Indianerin, Leutnant Brinken und die Piraten, Sommernachtstraum.

Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum. Telefon 1781.

Gute und billige

Programme

in fachmännischer Zusammenstellung verleiht stets

H. Iwersen, Flensburg, Norderstrasse 95. 5175

Passionsspiele

Pathé, komplett, ungelaufen, billig zu verleihen. Jul. Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73. 5111

Hugo Neuburger 5151

Telephon: Amt 6. 4810 **Berlin SW. 48,** Telephon: Amt 6. 4810

Friedrich-Strasse 237.

Versicherungs-Bureau für Feuer, Haftpflicht, Einbruch etc.

Versicherungen laut Vertrag mit dem Zweckverband.

In einem grossen aufblühenden Stadtteil

Stuttgarts,

in dem ein Kinematograph noch nicht vertreten ist, sind für einen Kinematographen 5222

geeignete Räumlichkeiten

unter günstigen Bedingungen **zu vergeben.** Offerten unter **R 2562** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Achtung! **Achtung!**

Erstklassiges Kinematographen-Theater

in Oberschlesien, mit modernsten Maschinen eingerichtet, ist wegen Separation per bald preiswert zu verkaufen. Kapitalkräftige Reflektanten wollen sich unter **A T 5150** an die Expedition des Kinematograph wenden. 5150

Zu verkaufen: **1 fast neuer Projektions-Lichtbilderapparat** mit 156 Stück Glasbildern nebst einem **Kinematograph** mit 2 Films und dazugehöriger Leinwand, 4 Meter im Quadrat, **Kalklicht,** auch zu elektrischem Licht geeignet, ferner **1 Stereoskopapparat** mit 90 Bildern und 2 Gläsern. 5210

Näheres durch **Franz Hohaus in Wünschelburg** (Schl.).

Passionsspiele

letzte Ausgabe von Pathé, 1250 m koloriert, fast noch nicht gebraucht, **verleiht Franz Siebold, Essen** (Ruhr), Mechtildisstr. 5. 4846

Kinematograph 5080

fast neu (Lieferant war Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges. Berlin), für Theater und Schaustellzwecke, zu Reisezwecken vorzüglich geeignet, bes. Umstände halber sofort **äusserst billig zu verkaufen.** Neupreis 380 Mk., jetzt 180 Mark. Offerten erb. umgehend **Willy Reichmuth, Halle,** Saale, Krondorferstr. 6c.

Um unser Filmlager gänzlich zu räumen

verschleudern folgende **Films,** alle gut in Perforation und Schicht,

à 10 Pfg.

No.	Aktualitäten:	m
243	Beisetz. König Oskar II., 1. Teil	100
211	Beisetz. König Oskar II., 2. Teil	100
315	Denkmaleinweih. z. Nohseville	140
317	Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte 1908	150
370	Einzug d. Prinzessin Alexandra in Berlin	57
383	Der neuerstandene Zeppelin I	150
395	Das grosse Grubenunglück bei Hamm	118
400	Einzug des engl. Königspaares in Berlin	80
	Naturaufnahmen:	
310	Entfesselungskünstler Houdini	60
323	Semmeringer Zahnradbahn	80
372	Zool. Gart. in Newyork, 1. Teil	258
373	Zool. Gart. in Newyork, 2. Teil	250
396	Quer durch Frankreich	212
418	Waterloo	88
487	Quer durch Afrika	140
498	Römische Campagna	106
517	Stapellauf eines Kriegsschiffes	128
527	Riesenschlange ein Kaninchen verzehrend	135

No.	Dramen:	m
423	Um einer Frau willen	152
455	Im Schnee verloren	225
516	Liebestrank	162
526	Eine Liebesgeschichte	151
534	Moderne Jugend	330
538	Verbrechen des Magistrats	132
539	Szenen aus Pompeji	170
507	Pferdehandel	156
541	Bauernliebe	204
542	Banditenliebe	152
	Humoresken:	
376	Mädchen im Pensionat	150
407	Betrogene Betrüger	170
476	Oh, diese Jungens	152
480	Einbrecher im Museum	117
497	Neuester Hypnotismus	102
502	Die Erbschaft	213
503	Er muss tanzen lernen	161
511	Moderner Frauenberuf und seine Folgen	105
514	Schläfriger Herr	90
521	Vater muss gähnen	134
532	Fidele Künstler	96
510	Abenteuer eines Bauern	91
535	Hühnerdieb	78
549	Maskenball-Abenteuer	110

Ferner noch grosses Lager in Schlagern à Meter 20 bis 50 Pfg. Bitte Listen zu verlangen.

Lieferung nur per Nachnahme, nach dem Auslande gegen Voreinsendung des Betrages. Nicht Konvenierendes wird innerhalb 24 Stunden nach Empfang umgetauscht. 5187

Bei telegraphischer Bestellung genügt Angabe der Nummern.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els.

Wegen Errichtung eines 5029

Kinematographen

wünsche mit Fachmann eventl. behufs Kauf eines Apparates in Verbindung zu treten. Off. mit genauer Preisangabe sind zu richten sub **S. V. 701** an Rudolf Mosse, Stuttgart.

In verkehrreicher Bädestadt der Rheinprovinz ist ein 5171

grosser Saal

in günstiger Lage der Stadt, neben dem Hauptpostamt, passend für ein Kinematographen-Theater, sofort zu vermieten. Angebote unter A K 5171 an die Exped. des Kinematograph.

Kaufe ein vier Wochen gelaufenes

Programm

Bin dauernder Abnehmer. Offerten mit Preisangabe sub A B 5141 an die Expedition des Kinematograph.

Passionsspiele

Pathé, kol., 960 m, tadellos erhalten, verleiht Zentral-Theater lebender Photographien, Fridolin Rascher, Plauen V.

Leichenbegängnis Dr. Karl Luegers

Bürgermeister von Wien, verleihe ab Dienstag, den 22. d. M. für 7 Mk. pro Tag. 5212

„Grand Kinematograph", Gleiwitz.

Passions-Spiele

sind für Karfreitag frei. (Pathé kol.) Hansa-Theater, Barmen. 518.

Leichenbegängnis

des Bürgermeisters

Lueger in Wien.

von Bioscope 100 Meter für Mk. 60.— **sofort zu verkaufen oder zu verleihen. Weber's Kinematograph, Mainz.**

Eintrittskarten

starkes Papier in 10 Farben, doppelt numeriert, mit beliebigem Aufdruck, in Heften à 500 Stück, liefert schnell

Die Druckerei des „Kinematograph"

Ed. Lintz, Düsseldorf.

Preise:

20 Hefte	10000 Billets	M. 12,50
50 „	25000 „	„ 25,00
100 „	50000 „	„ 45,00
200 „	100000 „	„ 80,00

Papier in 10 Farben vorrätig.



Verkauf Verleih Tausch

gegen andere Films etc.

	m	M.
Pariser Hochwasser-Katastrophe	110	15
Explosion der Hamburger Gasanstalt	80	25
Einzug des englischen Königspaares in Berlin	115	40
Zeppelin II in Köln	100	35
Die Galeerensträflinge, Drama	140	90
Der Teufelskessel, humorist.	50	35
Parcival, grossartig. relig. Oper von Richard Wagner, (2 Rollen). 2 Abteilungen	660	500

Beschreibung gratis und franko.

	m	M.
Die Frau d. Ringkämpfers, Dr.	110	70
Der entsprungene Affe	95	65
Bestrafte Neugier, pikant	50	35
Brüderchen im Kohl, Drama	180	130
Sherlock Holmes entlarvt die Diebe des Perlenhalsbandes	300	190
Wer nicht kommt zur rechten Zeit, humoristisch	140	90
Der Welt-Herkules, Drama	160	120

obige Films leihweise pro m und Woche 10 Pfg.

Sing. sprech. Film mit Platte

Ballsirenen aus lustige Witwe	35
Evangelimann	40
Grammophonstifte p. 1000 St. Mk.	1,00
Günstiger Geldspiel-Automat ..	30

Gebote werden stets berücksichtigt. Versand gegen Nachnahme. Nach dem Ausland kleine Anzahlung erforderlich.

Verkauf neuer und gebrauchter **Projektions-Apparate** billigst. 165

Koblenz, **Peter Gitseis,** Trier.
Telegraphische Adresse: Paradetheater.

Zu kaufen gesucht:

Leichenbegängnis Dr. Lueger.

Hohe Provision
für Zuweisung
von Leihkunden

zahlt gross. Filmverleihgeschäft

Offerten unter S K 4741 an die Expedition des Kinematograph.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon Amt III No. 8875.

Sensationelle Neuheit!

Kinematogr. Postkarten.

Probe-Kollektion: 50 St. Mk. 3.50.

5167 A. Thorn, Zwickau.

Billige

Programme

in tadelloser Beschaffenheit
11-1200 Meter pro Woche mit Mk. 50.—
zu vermieten. Angebote sub. A C 3692 an die Exped. d. Kinematograph.

---

2 Passionsspiele

(Pathé, kol.), in tadellosem Zustande, zu verleihen. 5114
Diana-Theater, Hamm in Westfalen.

Ideale Programme

womit Sie sich Ihre Gäste zur

Stamm-Kundschaft

heranziehen, erhalten Sie von uns.

Unser auf Grund reicher Erfahrungen und Kenntnisse geleitetes Unternehmen, das wöchentlich **mehrere eigene, erstklassige Theater** mit konkurrenzlosen Programmen zu versehen hat, ergänzen wir wöchentlich mit den ausgewählten Erzeugnissen ::: sämtlicher Filmfabriken der Welt. :::

Fortlaufende Anerkennungen erster Theater zeugen von der Güte unserer Programme.

Wir verleihen:

Programme bei zweimaligem Wechsel von Mk. 60 bis 350.

Tonbilder

Sonntags-Programme

Einzelne Schlager

Wir verkaufen:

Stumme Films, sowie Tonbilder tadellos erhalten, enorm billig.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21. Telephon 2528.

Grösstes und leistungsfähigstes Institut für hervorragende Leih-Programme. 5218

Thorn's Diapositive haben Weltruf.

Reklame-Diapositive
nach jeder Angabe
Mk. 5.—

Betriebs-Diapos. col.
Mk. 1.10

Reichhaltige Liste gratis und franko.

Thorn's Diapositive
verherrl. das Programm

A. Thorn, Zwickau i. S.

Wichtig für Kino-Besitzer etc.!

Bis 70 Prozent Strom - Ersparnis

erzielen Sie durch meinen neuen

Umformer

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom.

Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher, Hagen i. W.,
Kampstrasse 4. 4296

Projektions- Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst
Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.

Tadellose

Wochenprogramme

in grosser Auswahl

gut erhalten, herrliche Sujets

sind noch zum Preise von Mk. 20.— bis Mk. 50.— per 1000 Meter abzugeben. Gefl. Offerten unter Films, Postamt 7, Berlin. 6179

Sofort zu verleihen: Pathé's Passionsspiele, kol., 960 m; Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m; Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m; Andreas Hofer, 400 m usw. Verleihe prima Sonntags-Programme mit je einem Schlager dazu. 4953

Apollo-Theater, Eschweiler.

Klappsitz-Bänke

billigst!! 3633

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Nebenverdienst

Für jede neue Adresse von Tonbild-Theaterbesitzern, die regelmässig neue Tonbilder kaufen, zahlen wir 1,00 Mk. Int. Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin SW. 68, Markgrafenstrasse 91. 3297

Adressen-Liste

Jeder Abonnent hat 2 Zeilen, für Bezugsquellen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Mehrzeilen werden mit Mark 5,— für das laufende Jahr berechnet. Nachdruck auch auszugsweise verboten

Bezugsquellen.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Acetylen-Gas-Aparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Automaten.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Auxetophon.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.

Bau von Kinematographen-Theatern.
A. Leber & Co., Basel.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
M. Oosterman, Linden, Hnv., Deisterstr. 2.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Deckgläser für Diapositive.
Victor Avril, Zabern 23 (Elsass).

Diapositive
s. Laternbilder.

Effektgläser.
V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Dynamos.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Elektrische Centralen u. Zubehör.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Elektrische Musik- und Piano-Orchestrions.
Charles Sondinger, Paris, 25 rue d'Hauteville.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld, Königshof.

Elektromotore.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin NW.

Film-Agenturen.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Heller & Segré, 22, Rue St Marc, Paris.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247

Film-Colorier-Anstalten.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Film-Fabriken.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
A. Noeggerath, Amsterdam.
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b. H., Frankf. a. M.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W., 68, Friedrichstr 43.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Internation. Kinematographen-Gesellschaft Scharowski & Co., Breslau.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr 7.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise), Paris.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Moving Picture World, Newyork City 125, East 23 rd. St.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i.B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset

Film-Handlungen.
J. Dienstknecht, München 86.
Deutsche Film-Centrale, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i.B.
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr 78.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Film-Reinigungs-Anstalten.
A. F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7

Film-Tausch.
A. F. Döring, Hamburg 22.
K. O. Krantz, Lund, Schweden.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen. Planegg b. München.
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 78.

Film-Verleih-Anstalten.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
J. Dienstknecht, München 86.
Jos. Ad Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Crefelder Theater, S. Cohn, Crefeld, Hochstr.
Deutsche Film-Centrale G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/C.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen Planegg b. München.

Carl Berendonck, Zentrale, Gelsenkirchen
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Film-Gesellschaft m. b. H., Dresden A., Bürgerwiese 16.
Georg Hamann, Dresden 1, Scheffelstr.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films u. Kinematographen

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Oskar Böttcher, Berlin W. 57.

Grammophone und Phonographen

s. Sprechmaschinen.

Kaiserpanoramas

A. F. Döring, Hamburg 33.

Kalklichtbrenner.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Kinematographen, sprechende und singende.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere. 15.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Buderus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494

Kinematographische Apparate.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
A. Noeggerath, Amsterdam.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 43.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 40.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Buderus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Nitsche, Leipzig, Tauchaerstr. 28/30.
Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 156.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise) Paris.
Unger & Hoffmann, Dresden A., Striesenerstrasse 58.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 236 II., III.
Vitascop-Projektions-Apparat, Royal-Synchroscop, ektuelle, stumme und künstlerische Tonfilms.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Kinematographen-Objektive

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Kohlenstifte-Fabriken.

Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.

Kondensoren.

Emil Fritz, Hamburg I, Hopfensack 6.
Victor Avril, Zabern 22, (Els.).

Laternbilder (Diapositive).

Albrecht Thorn, Zwickau, Reklame-Diap. Mk. 5.—, Betriebs-Diapositive Mk. 1.30.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Albert Thorn, Zwickau i. S., Wilhelmstr. 42.
Max Erhardt, Leipzig, Pelixstr. 3.
Richard Rösch, Dresden, Pillnitzerstr. 47.
Karl Kaletta, Berlin N., Vinetaplatz 2.
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40.
Theodor Hellmann, Hamburg 22, Elsastr. 27

Lichtbilder-Apparate.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Lichtbilder-Leihinstitute.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).
Emil Fritz, Hamburg I, Hopfensack 6.

Achromatische Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).

Mattscheiben.

V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.

Musikwerke für Kinotheater.

F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Nebelbilder-Apparate.

Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40.

Objektive.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Emil Fritz, Hamburg I, Hopfensack 8.
V. Avril, Zabern i. Els.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Panoramagläser.

V. Avril, Zabern i. Els.

Photogramme für Skioptikon

s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr. 19.

Projektion.

X-Ton-Strahl-Freilicht-Projektions-Platten f. Projektionen im Sonnenschein. Ing. Oswald Büchner, Zürich, Forchstr. 63.

Projektions-Apparate.

Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 13/14
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Unger & Hoffmann, Dresden-A., Striesenerstrasse 58.

Projektionsbogenlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Projektions-Leinen und Hintergründe.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Projektionswände.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Projektions-Schilder.

A. F. Döring, Hamburg 33.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr. 3.

Reklame-Institute.

Franke & Tallig, Reklame-Institut, Spez. Kino-Reklame, Halle a. d. S.
With. Sensburg, Wiesbaden, Rüdesheimerstrasse 28.

Reklame-Kinematographen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Reklame-Scheinwerfer

s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.

Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Scheinwerfer.

Frz. Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 13/14.

Scheinwerfer für Reklame.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Skioptikon.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
„Aar"-Kinematographen-Werk Leo Stachow, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 51.

Skioptikon-Photogramme.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Sprechmaschinen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Theaterbänke.

M. Richter, Waldheim i. S.

Theater-Einrichtungen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Transformatoren.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Umformer.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Widerstände aller Art.

Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Zelte und Planen.

Alwin Teichmüller, Ellrich a. Harz, Mech. Weberei, Zelt- u. Planenfabrik.

Cafés.

Gustav Gerdes, Frankfurt a. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

R. Junghenne, Hotel Preussischer Hof, Altenburg, S.-A.
Hotel Palugyey, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

A. Kade, Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstrasse 27.
Civil-Ingenieur Paul Klee, gegründet 1872, Eisenach.
Zivil-Ingenieur Edmund Libanski, Lemberg Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal

Kino-Photographen.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Alfred Heinze, Ingenieur, Dresden-A. Trinitatisstr. 54, Gartenhaus, I.
Paul Krien, Photograph und Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontanestrasse 1.

Kino-Theater.

Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges. m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M
A. Anklam, Photoskop-Theat., Landsberg-W., Richtstr. 56, Priv.-Wohn. Moltkestr. 25, II.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater Mülhausen i. E.
Felix Bayer, Stuttgart, Olgastr. 93 B. prt
Willy Beulig & Co., Metropol-Theater Guben.
Biorama Soeren Nielsen, Kopenhagen, Osterbrogade 33.
Biotophon-Theater, Walther Lampmann, Oberhausen (Rhld.)
Biotophon-Theater, G. m. b. H., Bielefeld, Niederstr. 14.
Otto Blauert, Union-Theater, Stettin, wünscht stets Neuheiten.
Borbecker Theater, Peter Küsters, Borbeck Rheinland.
A. C. Bottez, Adr. Kinematograph.
L. Brochmann, Dortmund, Brückstr. 34.
Xaver Brunstein, Kinobesitzer, Schlettstadt.
Casino-Kinematograph, Bautzen, Schulstrasse 8.
Centraltheater Coburg, Inh.: E. Kluge.
Centraltheater Straubing, Bes. Mayr Jos.
Central-Theater, Hof i. B., Bes.: Prannsmüdl & Gerstner.
Centraltheater Erlangen, Bes. Mayr und Gerstner.
Central-Kinematograph Theater, Strassburg i. E.
Central-Kinematograph, Meissen, Gerbergasse 12.
Centraltheater Weiden, Bes.: Fr. H. Meister.
I. Darmstädter Kinematograph, Darmstadt, Ecke Rhein- und Grafenstrasse.
Aladár Deutsch, Kino-Theater, Kerepes 84.
J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.
Die weisse Wand, Hof i. B.
Fr. Drescher, Köln a. Rh., Ehrenstr. 8.
Georg Drogla, Biograph-Theater Union, Jena.
Emil Eckert, Zentral-Kinematograph, Bucarest, Strada 11, Iunie 78.
Eden-Theater, Alter Rathhaus-Saal, Geschäftsleiter M. Gawritsch, Bozen.
Edison-Theater, Bremerhaven.
Gustav Eglinsdörfer, Colmar i. Els., Kornlaubgasse 1.
Wilh. Engelmann, Uniontheater, Dortmund.
Carl Erfurth, Eden-Theater-Kinematograph, Stassfurth, Fürstenstrasse 16.
Eden-Theater, E. Wiebelhaus, Stuttgart Ecke Friedrich- u. Fürstenstrasse.
Erstes Straßburger Kinematographen-Theater A. Hüber, Straßburg i. E.
Rudolf Etholer, Wien X., Keplerplatz 15, Grand-Bio-Theater.
Jul. Fényes, Bioscope-Th. u. Filmverleih-Unternehmung, Budapest, Hermina ut 67.
H. J. Fey, Circus-Kinematograph, Adresse Kinematograph.
Eduard Fischer, Prag, Zeltnerg. 25, Grand-Theater.
Fischer's Kinematograph, Eschweiler.
Th. Fleischmann, Welt-Theater, Meissen, Neugasse 65.
Carl Geissler, Besitzer des Andrássy-Biograph, Budapest, Andrássy ut 87.
Friedrich Gerding, Kaiser-Kinematograph Bochum, Bahnhofstrasse 47.
G. Gerdes, Welt-Biograph, Frankfurt a. O., Richtstr. 78.
Peter Gilles, Paradetheater, Koblenz und Trier.
Grand-Kinematograph, Gleiwitz, Ob.-Schl., Viktoria.
R. Gutermann, Helfsarmee-Kinematograph, Zürich III, Langstr. 227.
Vil. Haas, Kinematograph, Nagy-Kanizsa, (Ungarn).
Albert Häusler, Danzig, Dominikswal 9.
Otto Häusler, Passage-Kinematogr., Danzig
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Engelbert Hertkopf, Biograph-Theater Dessau, Kavalierstr.
Fridolin Hescher, Central-Theater leb. Photographien, Plauen i. Vogtl.
Hase's Theater, Dresden-A., Crispiplatz.
Helios-Theater, Direktor Friedr. Kaprles, Dillingen a. Saar.
Franz Hessel, Hotel Rheingold, Aachen; Kleinmarschierstr. 55.
Paul Hoffmann, Corso-Theater, Zürich.
Th. Höwing, Kaiser-Kinematogr., Bochum in Westf.
Emil Hügin, Kino-Theater, Lörrach.
W. Hulke & Co., Berlin, Alexanderstr. 39/40.
Georg Junkel, Imperial-Theater, Löbau i. S., Altmarkt 10.
Otto Käbisch, Würzburg, innerer Graben 10, II.
Kaiser-Theater, Königshütte O. S. Kaiserstrasse 48.
Kinematograph international, Strassburg i. E. Schlossergasse 29.
Max Klinger, Welt-Theater, Dresden-A. Ringstr., Ecke Moritzstr.
H. Knauth, Adr. Kinematograph.
Carl Knebel, Kinematographen-Theater „Apollo", Forst i. Lau.
„Kosmorama" A. Grönlund, Sonderburg.
Carl Kowoll, Kattowitzer Stern-Kino-Theater Restaurant und Konzert-Lokal „Gesellschaftshaus", Kattowitz.
Moritz Kreller, Edison-Theater, Riesa, Wettinerstrasse 30.
Wilhelm Küster, Halle a. S., Beesenerstrasse 16, Hansa-Theater.
L. Lenz, Kinophon-Theater, Halberstadt, Göddenstr. 14.
Alex Lifka, Bioscop, Adr. Kinematograph.
Lunds Biograph-Theater, K. O. Krantz Lund in Schweden.
P. Macha, Bioskop, Jelisewetsrad (Russl.)
Gebr. Marzen, Central-Theater, Trier.
Max Masuch, „Casino"-Kinematograph, Dortmund, Rheinischestr. 13.
Jos. Mayer, Kino-Theater, Tübingen.
R. Meinhard, Welt-Kinotheater, Wilhelmshaven, Wintergarten.
Arthur Mest, Central-Theater, Hannover, Ernst Auguststpl. 5.
Metropol-Theater, Jos. Mayer, Tübingen
Wilh. Morjan, Bochum, Alleestr.
Apollo-Kinematograph, Tonbild-Theater, Freiburg i. Brsg.
Ludwig Neumayer, Kinematograph und Bierbrauerei, Straubing.

Neues Theater A. Duse, Düsseldorf, Friedrichstr. 44.
Wilh. Niessen, Victoria-Theater, Kalk, Hauptstr. 89.
Heinr. Nieveler, Biograph-Theater, Eschweiler, Wollenweberstr. 8.
Noris-Theater, früh. Bayer's Kinematograph, Nürnberg, Karolinenstr. 59, Inhaber Philipp Nickel.
Norsk Kinematograf Aktieselskab, Kristiania, Norwegen.
Albert Pitzke, Welt-Theater, Stettin, Gr. Wollweberstr. 17.
Otto Pietzsch, Kino-Salon, Zwickau, Wilhelmstr. 38.
Oswald Reimann, Welt-Kino-Theat., Meissen i. Sa., Leipzigerstrasse 25.
Raimund Riba, Kino-Unternehmer Pozsony, Ungarn.
C. Rieckmann, Edison-Theater, Minden, Bäckerstrasse 62.
Julius Reucker, Kinematograph, Offenbach a. M., Markt 9.
H. Rusch, Kiel, Unterestr. 25.
Max Schaaf, Wien, K. K. Prater 66.
Th. Scherff, Adr. Kinematograph.
Edgar Schubert, Reisend. Saal-Kinematogr. st. Adr. Berlin SW., Schützenstr. 51.
Martin Schuster, Adler-Kinematograph, Gössnitz S.-A.
Chr. Seibold, Stuttgart, Marktstr. 6, Café Central
Richard Soergel, Zentral-Theater, Eisenberg (S.-A.), Klosterstrasse.
A. Stetten, Bioskop, Herne, Reichshallen.
Süddeutsche Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., München, Schützenstr. 1a.
W. Teschendorf, Metropol-Theater, Neu-Ruppin.
„The Empire Vio", Kinematographen-Unternehmen in Lemberg, Bes. Moritz Majblum (Concession für ganz Galizien)
Thiemig & Woogk, Imperial-Tonbild-Theater Riesa, Ecke Poppitzer- u. Schützenstr.
, Titz, Kino-Bioscop, Stolberg (Rhld.), Kogelhäuserstr. 22.
O. Tacaskert, Altenburg, S.-A., Markt 83.
Uniontheater Erlangen, Inh.: E. Kinga
Urania-Theater-Unternehmung Lugos (Ungarn).
Vereinigte Kinematogr.-Theater Askania-Theater Dessau, Steinstr. 47a.
Simon Weber, Reise-Kino, Offenbach a. M., Bieberserstr 55 I., v.
Rud. Wehler, Aachen, Kapuzinerg. 18, Telephon 2911.
Weisse Wand, Zeitz, Wendischestr. 88.
Welt-Biograph, Frankfurt a. Oder, Richtstrasse 72.
Welt-Biograph i. Reformkinematogr.-Theater, Königsberg i. P., Vord. Vorstadt 63
Welt-Kino-Theater, Riesa-E., Hauptstr. 51
Welt-Kinematograph, Ges. m. b. H., Zentrale Freiburg i. B., Kaiserstr. 68
Welt-Kinematograph A. Elaudy, Schleitstadt
Welt-Kinematograph, Großenhain, Gesellschaftshaus, Gebr. Riemann.
Welt-Theater, Kattowitz O. S., Friedrichstrasse 10
Welt-Kino-Theater, Freising (Bayern). Direktion: Hauptstr. 7.
Welt-Kinematograph, Grossenhain Gesellschaftshaus.
Welt-Kinematograph, Hörde i. W., Chausseestrasse 24.
Welt-Kinematograph Physograph-Theater Innsbruck, Karlstrasse 11.
Westf. Kinematographen-Compagnie, Inh. Wiedau, Münster i. W., Ludgeristr. 28a.
A. Werner, Kinophon-Theater, Bremen, Halfiterstrasse 6-8
Werner & Giese, Theater lebender Bilder, Hamburg-St. Pauli, Reeperbahn 161.
Weseler Kinematograph, Wilhelm Nieling, Wesel.
Wilh. Wienecke, Eden-Theater, Herten i. W., Kaiserstrasse 47.
Th. Windorf, Edison-Welt-Theater, Weissensee, Sedanstr. 78.
Otto Wohlfarth, Zeitz, leb.-spr.-sing Riesenphotogr. v. 10-40 qm, eig. Lichtmaschine

Operateure.

Alfred Ackermann, Operateur, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.
G. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N. 24, Gr. Hamburgerstr. 2, III r.
Eduard Beraneck, Operateur, Gottesberg i. Schlesien, Braustrasse 14.
Otto Berger, Operateur, Duisburg, Beekstrasse 88, III.
Willy Berger, Elektromechaniker, Bautzen, Strehla 30.
Carl Beu, Operateur, Rostock i. Meckl., Doberanerstrasse 124.
Otto Böhrer, Operateur, Frankfurt a. M., Halenstr. 40, III.
V. de Bont, Oper., frei 1. III. 1910, Poste Rettante, Pola.
Otto Brändel, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.
Albert Braun, Operateur, Stuttgart, Liststaffel 7.
Otto Brödner, Operateur, Berlin-Baumschulenweg, Mergenthalerstr. 15, 3 Tr.
Max Dietzsch, Operateur und Installateur für Elektrotechnik, Liegnitz, Wilhelmstrasse 21a.
Adolf Doedwich, Operateur, Budapest, Erzsébet körút 26.
Franz Duhr jr., Vorführer u. Kinopianist St. Johann.
Wilh. Ehler, Hamburg-Eimsbüttler, Gartenstrasse 13, I., l.
Aug. Eger, Operateur, Bant b. Wilhelmshaven, Mittelstrasse 12.
Wilh. Engelmann, Operateur, M. Gladbach, Central-Kinematograph.
Farkas Jenö Jozsef, Oper. u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 43.
Carl Freckmann, Operateur u. Mechaniker, Basel (Schweiz), Fata Morgana.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin SW.68, Friedrichstr. 203, Eing. Schützenstr.
W. Friedemann, Operat., Basel (Schweiz), Cardinal-Variété.
Alfred Frohberg, Operateur, Dresden-A., Wiener Garten.
Ehrich Frohberg, Operateur, Dresden-A., Palmstr. 31, III.
Paul Geissler, Operateur und Erklärer, Salon-Kino, Oschatz i. S.
Frz. Grotenherm, Operateur u. Mechan., ständ. Adr.: Düsseldorf, Talstr. 9, I
Alwin Haberland, Operateur, Steglitz bei Berlin, Schloßstraße 90, I. Etg. l.
Otto Hänsel, Leipzig, „Weisse Wand", Eisenbahnstr. 2.
Heinrich Haimer, Operat., Naunkirchen, Nieder-Oesterreich, Würflacherstr. 5
Karl Hanck, in Kinematograph Preiss, Dornbirn
Hermann Hanstein, Vorführer, Frankfurt a. M., Mainkurstr. 13.
Wilhelm Hein, Mechaniker u. Operateur, Frankfurt a. M., Basaltstr. 21, III.
Jakob van Haaden, Operateur, Elektromechaniker, M.Gladbach, Siepensteg 32.
Fritz Hensel, Operateur, st. Adr. Köslin, Ritterstr. 2.
N. Hochmann, Elektriker und Operateur, Lemberg (Galizien), Schofena 4.
Eduard Hoesch, Operateur, Berlin O., Elbingerstrasse 7.
Gustav Hönke, Oper., La Chaux de Fonds, Rue de la paix 71 III ganche chez E. Gerber.
Hugo Holtkott, Operateur, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 80.
Rich. Hurtig, Elektrotechniker, Insterburg, Bahnhofstr. 25.
Richard Jentzsch, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.
Richard Jisum, Operateur, Berlin SO. 26, Adelbertstrasse 15.
Max Kaden, Operateur, Berlin S. 59, Gräfestrasse 77.
Gustav Karl, Operateur, Berlin, Jagowstrasse 21, II.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Bethlen utca 12.
Joh. Kitlitzko, Operateur und Elektriker, Prag, Weinberge, Halekstrasse 33.
Joh. Kleinfeld, Operateur u. Mechaniker, Hamburg, Diederichstr. 18, H. 8.
J. Kordt, Operateur, Neumünster i. H.
Fritz Kräuter, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 51, II.
Willy Kurtze, Vorführer, Reichenbach i. V., Zwickauerstr. 12.
Julius Kühn, Monteur, Operateur, Aachen, Edentheater.
Oskar Lachmund, Operateur, Remscheid, Blumenstrasse 37, p. Adr. Kampmann.
Fritz Lebastian, Operateur, Zeitz, Steinstrasse 5.
Paul Lechner, Operateur, i. Fa. Eden-Theater, Aachen.
Heinr. van Leeuven, Operateur, Recklinghausen, Herzenerstr. 14, I.
Felix Lenk, Operateur, Essen-Ruhr, Postallee 80 p., h. Schnel.
F. Lewangowski, Operateur, Berlin N. 37, Christinenstr. 4 p
Otto Lindemann, Operateur, Berlin O., Andreasstr. 48
E. Linsel, Operateur, Magdeburg, Fürstenufer 20
Otto Luniak, Operateur, Brünn (Mähren), Schlossergasse 7.
Ad. Marz, Operat. u. Mechan., st. Adr. Innsbruck, Pradlerstr. 47.
Robert Matern, Operateur, Saarbrücken, Bergstrasse 75.
A. Miersh, Oper., Düsseldorf, Adlerstr. 28.
Gust. Muhss, Elektriker, Magdeburg, Schöneckstrasse 6, H., III.
Paul Neumann, Oper., Welt-Theater, Görlitz, Salomonstr. 27, II.
W. Neumann, Oper. am Edison-Theater, Leipzig, Petersstr. No. 38, Aufg. B., II.
Bernh. Nober, Operateur, Bremen, Sedanstr. 43, I.
Joh. Orlowski, Operateur und Elektroständ. Adr. Lemberg, ul. Sadownicka 1.
Jean Ohligschläger, Operateur, München, Dachauerstr. 16.
J. Prylewski, Operateur, Reichenberg i. B., Hotel Stadt Wien.
G. Renz, Operat., Stuttgart, Mozartstr. 10.
Anton Reuter, Operateur, z. Zt. Apollotheater, Essen.ateur, Nürnberg, Tafel-
Karl Riegler, Operateur u. Ektrotechniker, Central-Theater, Ansbach.
Arthur Ringwald, Operateur, Stuttgart, Hafenbergstr. 40 II.
Aug. Rittershaus, Biotophon-Theater, Bielefeld.
Gustav Robert, Operateur, Gelsenkirchen, Kirchstrasse 22, II.
Otto Rothe, Operateur und Elektriker, z. Zt.: Basel, „Fata Morgana".
Rob. J. Rozsa, Operateur und Uhrmacher, st. Adr.: Kinematograph.
Walter G. Rüger, Operat., Kinematograph, Zwickau i. Sa.
Ludwig Scherhag, Operateur u. Geschäftsführer, Saarbrücken, Markt 10.
Otto Schieh, Elektro-Mechaniker, Cottbus, Markt 9.
Otto Schirrmeister, Operateur, Königsberg in Preuss., Alte Gasse 2, I.
Richard Schiemmer, Operateur in Heinrichs Welt-Theater, Laubau i. Schl.
Richard Schmidt, Operateur, Danzig, Dominikanewall 8, im Welt-Biograph.
Otto Schmidt, Operateur, Reichenbach i. V.
Adolf Schmutzer, Kiel-Wik, I. Werft-Divis., 1. Kompagnie.
Rich. Schneider, Operateur, Breslau, Nicolaistr. 64, IV Treppen.
Oskar Schnuppe, Operateur, Zittau i. S., Reichenbergerstr. 16.
Carl Schramm, Vorführer, Rixdorf, Reuterstrasse 23.
Herm. Schulze, Operateur und Elektr., Coblenz, Rheinzollstr.
Wilh. Schulze, Operateur, Reform-Theater, Grosschönau i. S.
Jona Schwebe, Vorf., Theater Grüne Eiche, Leipzig-Lindenau.
Fritz Sebastian, Oper. Berlin N. 65, Schulstrasse 112, Querg. I.
Georg Stange, Mechan. u. Oper., Duisburg, Münzstr. 32.
Wilhelm Stein, Operateur, z. Zt. Bochum, Panoptikum.
Johann Swievzy, Operateur, Beuthen, Boemstr. 5.
J. Wilhelm Tepe, Operat. u. Elektromonteur, Crefeld, Friedrichstr. 38.
P. Tesch, Operat., Elberfeld, Kleeblatt 2.
Joh. Thalen, Operateur des Apollo-Theaters in Bottrop.
Reinhold Thiel, Operateur, Colmar i. Els., Walhalla-Theater.
A. Thurian, Techniker u. Operateur, st. Adr Rixdorf, Pannierstr. 56.
K. Tutz, Elektriker u. Operateur, Prag, Poric 5, Hotel „Kaiser v. Oesterreich".
Max Ullrich, Vorführer, z. Zt. Halbra, im Welttheater.
Erich Völcker, Mechaniker u. Operateur st. Adr.: Berlin S. O. 16, Neanderstr. 4
Albert Waber, Operateur, Laubegast, Dobritzerstr. 10.
Hugo Welp, Operateur, p. Adr. M. Kursansky, Tukum, Russland.
Wiedmayer, Ellwangen (Wttbg.), Aufnahmeoperateur incl. Filmsherstellung. Eig. Apparaturen.
Ludwig Wilhelm, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 16.
M. Wilhelm, Leipzig, Gerberstr. 33.
Adolf Wohleben, Oper., Casino-Cinephon, Bautzen i. S.

Patent-Bureaux.

Frz. Glaser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41.
Richard Lüders, Görlitz.
Emil Promboiz, Dortmund, Beurhausstr. 67

Photographen.

Theodor Bruss, Rendsburg.
Kurt Goedecke, Reprodukt.- u. Landschaftsphotograph, Leipzig, Teubnerstr. 15.
A. Herld, Adr. Kinematograph.
M. J. Knudstrup, Fotografisk Atelier, Frederikshavn, Danmarksgade.

Saalbesitzer.

Berlin, 2 100 000,
Cranz Festsäle, Berlin N., Cöslinerstr. 8

Bielefeld, 71 800.
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten 2000 P. Tel. 863.

Bochum, 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Frankfurt a. M.
Hyppodrom, Gartenzelt, 400 P. fassend, 110 Amp. Wechselstrom.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf, E. A., 600 P.

..ettstedt (Südharz), 16 000
„Hohenzollernpark", 800 P., E. A., Gl. St., Tel. 42.

Homberg-Hochheide, Niederrh. 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A. D. St., 1800 P. Tel. 70 Homberg.

Lüttich (Liège), 175 000,
Cirque Variété, Dir. A. Wallenda, E. A., Gl. St., 3500 P.

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 250 P., Tel. 19

Offenbach a. M., 60 000
Heinrich Reutzel, Reichshallentheater. 1200 P. Billige Saalmiete.

Zwikau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Joe Winkler, 1500 bis 1600 P.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen.

Verschiedene.

D. Baker, Chicago, Illinois.
Dr. G. Bonwitt, Chemiker, Berlin S. 59, Hasenheide 61-62.
L. Brochmann, Chef-Oper. u. Geschäftsführer, Tonbild-Theater, Coblenz.
J. Meder, Schwenningen a. N., Reparaturen aller Kinosysteme.
E. Butteweg, Direktor, Karlsruhe i. Baden, Amalienstr. 37.
Ciné-Phono-Journal S. Sourié, Moskau Twerskaya, Maison Badrouschin 109.
F. Cortini, Direktor, Barmen, Neuerweg 7
Hch. Dümmler, techn. Leiter, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimerstr. 232.
Herm. Düncka, Projektionstechn., Berlin Utrechtstr. 4, z. Z. Glogau, Metropol-Th.
Kurt Haack, Elektro-Mechaniker, Dresden 28, Eichendorferstr. 6, III.
Fritz Imhoff, Geschäftsführer, Magdeburg, Zschokkestr. 18.
B. Jeschke, Physiker, Adr. Kinematograph
Dr. Walter Kärsten, Berlin S. 53, Gneisenaustrasse 46-47.
Rich. Laube, Leipzig, Wurznerstr. 28, I. Instit. f. wissensch. Experiment.-Vortr.
Georg Meyer, Panoramabesitzer, Dresden, Rosenstr. 58.
Max Olitzki, Vertreter des „Kinematograph", Berlin W. 50, Nürnberger Platz 3.
Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Koblenz, Entenpfuhl 9.
Jos. Szeghen, Elektriker, Györ (Ungarn), M. A. V. Fütöház.
Otto Schneider, Geschäftsführer u. techn. Leit., Godesberg a. Rh., Rheinallee 35a.
Herm. Schulze, techn. Leiter, Coblenz Moselstr. 7 pt.
Fr. Seliger, techn. Leiter, Leitmeritz, Gr. Dominikanerstr. 28, I.
A. K. Senfftleben, Erklärer, i. Fa. Fata Morgana, Basel, Freiestr. 32.
Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Coblenz, Firmungstr. 26.
Adolf Soedwich, Budapest VIII, Kis fuvaros utca, 11, I., E., Tür 15.
Springer, Betriebsleiter, Biel (Schweiz), Neuengasse 15.
G. Timmermann-Geisler, Techn. Leiter Residenz-Theater, Schwerin i. M.
Dr. Richard Treitel, Rechtsanwalt, Berlin N., Elsässerstr. 64.
Mauritius Trill, Geschäftsführer, Brüna-Dorotheof.
Ing. Wahlmann, Kino-Projektor u. Stentorphone, Hamburg 24.

Telephon: No. 48-19.

Telegr.: „Photocroce“

Kinematographische Manufaktur

Adolfo Croce & Co. Mailand

Fabriken:
V. Carlo Ravizza 19
V. Vitt. Colonna 40.

Direktion und Verkauf:
V. Vitt. Colonna 40.





Im Herzen der Abruzzen

Wunderbarer Naturfilm, welcher uns durch die malerischsten und romantischsten Orte und Landschaften dieses herrlichen Gebirgszuges Italiens führt. Der Film zeichnet sich durch hervorragend scharfe Photographie aus und ist ganz viragiert.

Länge ca. 120 Meter. Länge ca. 120 Meter.

Liebe einer Heiligen

Länge ca. 175 m. Grossartiges sentimentales Drama. Virag

Ein Blumenstrauss

Delikates Sujet, hauptsächlich f. Kindervorstellungen empfehlenswert. Länge ca. 120 Meter. Viragiert.

Im Namen Allah's

Grossartiges Kolonial-Drama. Länge ca. 250 Meter. Grosse farbige Affichen.

Reinfall e. aufdringlichen Liebhabers

Hochkomischer, gelungener Film. Länge ca. 120 Meter.

Unter höchstem Schutze

Dramatisch vollendete Handlung und Darstellung. Länge ca. 145 Meter. Viragiert.

Sankt Moritz

Herrlicher Wintersport-Film. Länge ca. 80 Meter. Viragiert.

Kulicke beim Militär

Aeusserst humorist. Militärfilm. Länge ca. 120 Meter.

Verkaufsstellen und Agenturen im Auslande:

BERLIN: R. Glombeck & Co., Friedrichstr. — **PARIS: Charles Helfer,** Rue St. Marc 22. **LONDON: Cosmopolitan Co., Film House,** Gerrard Street. — **ST. PETERSBURG: L. Nothomb,** Quai Anglais 52. — **TURIN: Adolfo Schultze,** Corso Siccardi 33.



Bestellen Sie diese Films sofort bei der Agentur Ihres Landes, Sie werden es nicht bereuen!



Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1312 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 170. Düsseldorf, 30. März. 1910.

ECLIPSE Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING C°.

Friedrichstrasse 43 Berlin SW. 68 Ecke Kochstrasse

Fernsprecher: Amt I, No. 2164. Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.

Hochinteressant für Erwachsene u. Kinder. Aeusserst lehrreich.

Experimente mit Röntgenstrahlen

No. 78. Länge: 128 Meter Virage Mk. 10,— extra Telegramm-Wort: „Röntgen"

Im Steinbruch

Ein Drama von packender Wirkung!

No. 4179. Länge: 172 Meter. Virage Mk. 13,85 extra.
Telegramm-Wort: „Steinbruch"

Ein famoser Detektiv

Ein komischer Film für unsere Kleinen!

No. 3557. Länge: 134 Meter. Virage Mk. 11,— extra.
Telegramm-Wort: „Detektiv"

Jetzt ist es Zeit zum Ankauf unserer weltberühmten Urban - Bioscope - Aufnahmeapparate.
Negative und Positive werden in unserer Fabrik sofort fertiggestellt.

Jeder kann sein Programm schon v. 30 Mk. an selbst zusammenstellen.

Ohne Kaution!

Man verlange Programme und Bedingungen.

I. Film-Tausch-Centrale Film-Leih-Anstalt

A. F. Döring, Hamburg 33, Schwalbenstr. 35.

Telephon Amt III No. 8875.

Prachtprogramm

verleiht zu günstigsten Bedingungen

Film-Leihanstalt 3597

Jos. Ad. Goldmann

Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21 Telephon 2528

Grösstes und leistungsfähigstes Institut für hervorragende Leih-Programme.

Tonbilder Sonntagsprogramme
Einzelne Schlager.

Seltene Gelegenheit! 3196

Wem liegt daran, ständig ein Primaprogramm

von 12 bis 1300 m wöchentlich nur ausgewählt beste Sujets des ganzen Filmmarktes vorführen zu können?

Das in meinem erstklassigen Theater mit grossem Erfolg benützte Programm, bisher von der Firma J. Dienstknecht, München, ständig abgenommen, beabsichtige ich in 3., 4., 5. etc. Woche zu verleihen.

Paul Grünert, Dresden, Habsburgerstr. 3.


Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen Illustrierten Prachtkatalog No. 8, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der
Monatsgarderobe von Kavalieren abgelegt
ersehen können.
Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere.
Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:
Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick, von Mk. 9 bis 45
Frühjahrs- u. Sommerüberzieher, d. Schönste d. Neuz. „ „ 6 „ 40
Gehrock- und Frack-Anzüge „ „ 12 „ 45
Smoking-Anzüge „ „ 25 „ 45
Wettermäntel aus Loden „ „ 7 „ 18
Hosen oder Saccos „ „ 3 „ 10
Stadtpelze „ „ 35 „ 250
Separat-Abteilung für neue Garderobe
vollständiger Ersatz für Mass
Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben von M. 16 bis 55
Frühjahrs- u. Sommerüberzieher, vornehme Dess. „ „ 16 „ 50
Hosen in beliebigen Fassons und Mustern „ „ 4 „ 14
Wettermäntel aus Loden, 1,24 bis 1,35 m lang „ „ 8,50 „ 18
Moderne Gummimäntel, hell u. dunkel v. M. 19 bis 25
Im Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass jedermann imstande ist, sich selbst das Mass zu nehmen. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge der Hose als Mass.
Weltversandhaus für Herren- und Knaben-Garderobe
L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2
Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerpl.



No. 170. **Düsseldorf, 30. März 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Kinematographie und Theater.

Der Kinematograph — und die Untreue im Schwank. — Der Kinematograph im Dienste der Illusion der Bühne. — Seine Verwendungsmöglichkeiten. — Geistererscheinungen im „Freischütz". — Nachteil und Vorteil der Deutlichkeit. — Naturerscheinungen. — Der Kinematograph in der Wagner-Oper. — Worüber man in der Kinematographenindustrie nachdenken sollte. — Eine Anregung. — Kinematograph und Theaterausstellung. — Was die Kinematographie von einer Versuchsbühne verlangen muss.

Die Verbindung, die Kinematograph und Theater eingegangen sind und die es berechtigt, dass an dieser Stelle einmal über sie gesprochen wird, besteht schon seit langem nicht allein mehr darin, dass die Kinematographenindustrie wirkliche Schauspieler zu ihren szenischen Aufnahmen heranzieht, der Kinematograph ist inzwischen verschiedentlich in den Dienst des Theaters gestellt worden. Nicht nur von den Lustspieldichtern, die — wie etwa Blumenthal und Kadelburg in „Hans Huckebein" — ihn dazu benutzten, um Ehegatten im Augenblick der Untreue unfreiwillig festzuhalten und dann der „Tat" zu überführen, sondern zur Verstärkung der Illusion der Bühne ist der Kinematographenapparat schon oft und gern von den Technikern gebraucht worden, und es besteht heute wohl kein Zweifel, dass man im Laufe der Zeit durch praktische Versuche zu einer immer vielfältigeren Verwendungsmöglichkeit kommen wird.

Diese Verwendungsmöglichkeit erfährt ihre wesentlichste Beschränkung durch die meist auf der Bühne herrschende Helligkeit: erst im Augenblick der Dämmerungs-Stimmung kann der Bühnentechniker daran gehen, um irgendwelche landschaftlichen Bewegungen oder Erscheinungen durch den Kinematographen vorzutäuschen: dann aber wird durch ihn die Illusion weit vollkommener glücken als durch jeden andern Apparat. Nur, wenn es heisst, Geister heraufzuschwören, wird man den Kinematographen mit Vorsicht gebrauchen müssen, denn was sonst sein Vorzug ist wird hier sein Fehler: die Deutlichkeit seiner Bilder. Ein Gespenst, das man vollkommen klar umrissen auf der Bühne erkennen kann, wirkt lächerlich, da wir wissen, dass es keine wirklichen Gespenster gibt. Eine Geschmacklosigkeit ist es daher auch, wenn heute noch die verschiedenen Erscheinungen im „Freischütz" zum Beispiel auf der Bühne wirklichkeitsgetreu dargestellt werden: wenn wirklich alle die Fabelwesen mehr oder minder gut kaschiert über die Bühne rasen. In dieser Frage der Erscheinungen ist durch den Kinematographen der jetzige technische Oberinspektor der Berliner Komischen Oper, Franz Schmitt, vor Jahren auf eine glückliche Lösung gekommen. Als er sah, dass die kinematographische Wiedergabe der Geister zu deutlich war, fiel er auf den Gedanken, die minder deutliche Laterna magica zu verwenden: er projizierte die Bilder in den aufsteigenden Bühnendampf hinein. Der zog sie auseinander, wand sie, je nachdem er aufwärts, nach hinten oder zur Seite getrieben wurde, in die Länge, Runde, Breite, sodaß die Gespenster — die gespenstischsten Formen erhielten.

War in diesem Falle die grosse Deutlichkeit des Kinematographen ein Nachteil, so ist sie ein grosser Vorteil, wenn es gilt, irgend welche Erscheinungen der Natur wiederzugeben: es gibt keine vollkommenere Illusion, als durch eine Waldöffnung im Hintergrund der Bühne es vermittelst des Kinematographen hageln, regnen oder schneien zu sehen.

Ueber diese Verwendung zur Wiedergabe von Naturerscheinungen weit hinaus ging mit vielem Erfolg der Maschinenmeister des Budapester königlichen Opernhauses, indem er durch den Kinematographen eine fast einwandfreie Lösung eines der schwierigsten Wagner-Inszenierungsprobleme erzielte: den Walkürenritt. Von den meisten Bühnen wird er heute durch Projektionsbilder vorgetäuscht — in Köln und Bayreuth ist man, in richtiger Erkenntnis der illusionszerstörenden Art dieser Wiedergabe, auf den Ausweg verfallen, die Walküren, halbreliefartig kaschiert, durch Flugapparate über die Bühne ziehen zu lassen. In Budapest liess man entsprechend kostümierte reitende Stallknechte auf einer Wiese aufnehmen und projizierte dann diese kinematographischen Bilder auf einen in der Stimmungsfarbe der Szene dünn bemalten transparenten Schirtingprospekt.

Hierdurch wurde die Möglichkeit einer Verwendung gezeigt, die in der Kinematographenindustrie zu ernstem Nachdenken und zum Vorwärtsschreiten auf der so gewiesenen Bahn Anlass geben sollte. Eine Anregung sei gleich, zu Nutz und Frommen dessen, der sie zuerst aufgreift, hier niedergelegt: der Projektionsapparat ist, wie beim Walkürenritt, auch in einer anderen Wagnerschen Oper ein szenischer Notbehelf, der durch den Kinematographen

besser ersetzt werden könnte: im Rheingold nämlich, wo das Wellenspiel auf dem Rheingrund wiedergegeben werden soll. Die Dekoration ist halbdunkel gehalten, grünes Licht ist eingeschaltet: die Stimmung, in der mit dem Kinematograph gearbeitet werden darf, ist also vorhanden. Wenn man nun wogendes Wasser auf einen transparenten Wasserprospekt projizierte, so würde der vollkommene Eindruck weithin fliessenden Wassers erweckt, während die Wiedergabe vermittelst des Projektionsapparates sich mit dem gleichförmigen Eindruck stehenden Gewässers bescheiden muss, das sich leicht durch ein weiteres: Brücken- und Schlosseinsturz im „Kätchen von Heilbronn" erweitern liesse.

Dies Beispiel möge der Kinematographenindustrie die Richtung zur Eroberung der Bühne zeigen: Der Weg ist durch die Theaterausstellung, die in den Ausstellungshallen am Zoo auf Veranlassung der Gesellschaft für Theatergeschäfte im Herbst ds. Js. stattfindet, gegeben. Auf ihr soll eine Versuchsbühne errichtet werden, auf der beabsichtigt wird, nicht nur die bestehenden technischen Einrichtungen im praktischen Gebrauch vorzuführen (also auch die kinematographischen), sondern auch insbesondere technische Neuerungen einem grossen Kreis von Interessenten zur Begutachtung respektive Uebernahme in den Bühnenbetrieb zu zeigen. Allerdings sollte die Kinematographenindustrie verlangen, dass bei der Anordnung der Versuchsbühne gleich der Art der Vorführung ihrer Apparate Rechnung getragen wird. Unsere Theaterbaumeister nehmen, zum Leidwesen unserer Bühnentechniker, noch immer zu wenig Rücksicht auf die Bühne und beschränken sie meist derart im Raum, dass die Anwendung gerade kinematographischer Effekte dem Techniker meistens sehr schwer fällt: vom Souffleurkasten aus darf er die Bilder nicht auf den Hintergrund werfen, weil dann der Darsteller in den Lichtkegel kommen würde; am Proszenium hat er keinen Platz zur Unterbringung des Apparates, so zieht er sich notgedrungen mit ihm auf die Hinterbühne zurück, wo die Anwendung natürlich sehr erschwert ist. Beim Bau der Versuchsbühne auf der Theaterausstellung müsste gleich im Proszenium ein Platz für die Unterbringung des Kinematographen bestimmt werden, sodass die Industrie mit ihm ihre Versuche unter günstigen Umständen unternehmen kann. Gustav M. Hartung.

Die Funktionen des Erklärers.

Von Alfred Otto Dietrich.

Wenn ich in folgenden Zeilen die Tätigkeit eines Erklärers oder Kinematographen-Rezitators etwas beleuchte, so geschieht es nicht etwa in der Absicht zu tadeln; es liegt lediglich in meiner Absicht, die in ernster Arbeit gewonnene Erfahrung, da es an einschlägiger Literatur der Neuheit des Berufes wegen fehlt, zum Gemeingut aller Interessenten, d. h. der Erklärer und Kinounternehmer zu machen.

Fern sei es mir auch, ein Universalrezept aufstellen zu wollen, nach dem erklärt werden soll; nein — gerade die Eigenart jedes Erklärers ist schätzenswert, wenn diese Eigenart nur zweckdienlich ist.

Wie viel aber wird „vor der Leinwand" gesündigt von Leuten, die Erklärer werden, weil sie entweder mit ihrem bisherigen Berufe unzufrieden waren, weil sie ein „modulationsfähiges" Organ besitzen oder weil sie mit anscheinendem Erfolg im „Verein" ein paar Couplets gesungen.

Es herrscht ein Mangel an guten Erklärern, der meiner Ansicht nach niemals gedeckt werden kann. Der Grund ist folgender: Mehr als einen Erklärer kann sich der Durchschnittskino nicht erlauben aus pekuniären Gründen. Von diesem Universalmenschen wird nun mit Recht verlangt, dass er in den Palästen der Reichen, in den Hütten der Armen, im Hause des Geistlichen und im Verbrecherkeller ebenso zu Hause ist, wie auf den Alpen, im Batteriedeck der Kriegsschiffe oder im Kloster. Von ihm wird verlangt, dass die Besucher jetzt weinen und in 10 Minuten vor Lachen fast bersten, — kurz — ein so vielseitiger Mann wie der gute Erklärer sucht seinesgleichen und wird daher immer eine Seltenheit bleiben.

Schon das Verlangen, ein und dieselbe Person soll jetzt ein Drama mit Pathos erklären und sich dann als geistreicher Humorist produzieren, erfordert Männer von Geist und Bildung, ganze Talente und nicht den Ausschuss anderer Berufe.

Der brauchbare Erklärer aber sollte zum mindesten folgendes beachten:

Was er spricht, muss jedem Besucher unbedingt verständlich sein. Jeder Dialekt, wenn er nicht beabsichtigt wird, ist zu bekämpfen. Soll sich der Besucher etwa noch Mühe geben, den Erklärer zu verstehen, während er mit knapper Not den Film lesen und verstehen kann?

Dazu gehört auch, dass der Erklärer den „Film fängt".

Ich habe diesen Ausdruck geprägt, weil er mir wie kein zweiter das Abc der Erklärerkunst bezeichnet.

Den Film fangen heisst, die Bewegung, die das Bild zeigt, in der Erklärung nennen. Es macht sich im Schauspiel und Drama ungemein komisch, wenn der Erklärer z. B. behauptet: „Der Geizhals zählt mit zitternden Händen sein Geld", während dieser Geizhals sich auf dem Bilde eine Hose anzieht, um das gezählte Geld zum Versteck zu tragen. Der Erklärer soll im allgemeinen, Ausnahmen können nötig werden, dem Bilde nicht zuvorkommen und nicht nachhinken. Besonders sind es die Schriften, die zur Erläuterung in das Bild eingestreut sind die auf diese Weise unschädlich gemacht werden können.

Diese Schriften, die dem Publikum das Bild erläutern sollen, stören ungemein die Illusion, wenn ein Erklärer die Erläuterung der Bilder besorgt. Oft habe ich sie im Stillen verwünscht, wenn ich im Vortrag mein Publikum zur nötigen Spannung hinaufgearbeitet hatte und die Inschrift „Der Tod des Vaters" oder „Die Hochzeit" beraubte mich der Pointe. Die im Bilde eingestreuten Schriften lassen sich bei einiger Sprechgewandtheit etwa folgendermassen einfangen:

Man merkt sich die Stellung der Personen, eine ganz bestimmte Handbewegung etwa, auf welche unmittelbar die Schrift folgt. Es sei z. B. die Schrift „die Begegnung". Man erkläre bis zu der Handbewegung etwa: „nachdem sich die Ehegatten solange ängstlich gemieden (hier hebt sich der Arm zu jener Handbewegung), erfolgte eines Tages — die Begegnung.

Nach einigen Versuchen prägt sich das Bild und mit ihm der Raum der zum Sprechen bleibt bis zur Schrift dem Gehirn des Erklärers derart ein, dass die Schrift elegant in den übrigen Text fliesst. So sind diese Störenfriede wenigstens etwas unschädlich gemacht, und das Publikum empfängt, meistens unbewusst, den Eindruck, dass der Erklärer den Film bemeistert und lässt sich williger von ihm durchs Bild zu Spannung, Begeisterung oder Trauer führen.

Anders, wenn diese Schriften eine Gliederung des Bildes beabsichtigen.

Dann liest man sie wie die Ueberschriften eines Buchkapitals vor. In jedem einzelnen Fall bleibt das „Wie" dem künstlerischen Empfinden des Erklärers überlassen und dieses kann weder gelehrt noch erlernt werden; es muss angeboren sein.

Ebenso Briefe, die im Bilde in der Schrift gezeigt werden Wer sie nicht laut und deutlich mitliest, die einleitenden Worte vorsetzend: „Der Inhalt dieses Briefes ist folgender" oder „mit gemischten Gefühlen las er folgende Zeilen" etc., der weiss nicht, fühlt nicht, wie ängstlich das Publikum die oft schwer leserlichen Zeilen liest, fürchtend, der Brief

könnte fortlaufen, und, wenn der Operateur gedankenlos arbeitet, läuft er auch oft genug fort ehe er gelesen ist.

Sehr wesentlich ist auch das Verhalten des Erklärers während der Rezitation. Es stört ungemein, wenn der Erklärer, bei ernsten Sachen besonders, fortwährend seine Stellung wechselt, bald hierhin, bald dorthin läuft. Der Spielleiter oder Kinobesitzer, der von seinem Erklärer verlangt, dass er während des Sprechens Billetts knipst oder Plätze anweist, muss ebenso bedauert werden, wie das Publikum, das einer solchen Rezitation das Ohr leihen muss. Mir, und damit auch dem Publikum, und so auch dem Unternehmer ist so manches herrliche Bild im Höhepunkt und damit ganz verdorben durch eintretendes, schwatzendes oder geräuschvoll Plätze suchendes Publikum. Bei besonders empfindlichen Bildern, ich erinnere an das Bild: „Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Zäsaren" und andere, bitte ich das vorher anwesende Publikum vor dem Bilde höflich, das Theater während des Bildes nicht verlassen zu wollen und lasse eintretendes Publikum in der Nähe des Eingangs warten. Gebildete Leute sind als Zuschauer dankbar dafür, ungebildeten schadet diese kleine Lektion keineswegs.

Selbstverständlich kann man eine derartige Rücksicht nur beanspruchen, wenn man sich sagen darf, dass man dem Publikum wirklich etwas Schönes bietet.

Sehen Sie sich im Dreiviertel-Dunkel, meine Herren Berufsgenossen, das Publikum einmal an, mehr noch, hören Sie es und — fühlen Sie es. Sehen Sie erwartungsvoll der Leinwand zugestreckte Hälse, sehen Sie das unruhige Rücken auf den Sitzplätzen im Höhepunkt der Spannung, zählen Sie nach dem Bilde die nassen Augen und wischenden Taschentücher — das sind Zeugnisse unserer Kunst.

Jetzt noch einige Worte über die Behandlung der einzelnen Bildergattungen. Leider kann ich mich des beschränkten Raumes wegen nicht mehr mit der Begleitmusik befassen, vielleicht später einmal. Eines nur möchte ich betonen: lieber keine Musik als schlechte, d. h. unpassende.

Jedes Bild erfordert einen anderen Ton in der Erklärung. Diesen Ton, der erforderlich ist, fühle ich am deutlichsten, wenn ich das Bild zum ersten Male sehe. Erfahrungsgemäss am leichtesten erklärt sich ein Bild, das ohne wesentliche Hebungen und Senkungen wie eine Geschichte erzählt werden kann. Ernst, in gewählten Ausdrücken lässt man das historische Bild hören, nervös-hastig, verschnörkelt das französische Idyll aus dem Mittelalter, neckisch und launig liebliche Kinderstücke.

Wer keine besonders starke humoristische Ader hat, lasse Posse und Burleske ruhig wirken, begleite sie im leichten Plauderton, die Unklarheiten beseitigend. Nur nicht Witze oder gar Schweinereien an den Haaren herbeiziehen. Immer und immer wieder gilt als höchster Grundsatz: „vornehm rezitieren!" Lieber das befriedigte Lächeln 10 Gebildeter als das Johlen und Trampeln des dritten Platzes.

Hier seien die Bilder erwähnt, die sich gar nicht rezitieren lassen.

Es sind gewisse Trickfilms und Burlesken, in denen fortwährend getobt, geschlagen, gerannt und gefallen wird.

Diese Bilder leiden durch jede Rezitation, denn das Publikum fürchtet durch Lachen zu stören, wenn dazu gesprochen wird. Ruhig lachen lassen in jedem Fall.

Erwähnen möchte ich noch, dass es mir oft gelingt, einen alltäglichen humoristischen Film dadurch schmackhafter zu machen, dass ich ihn in Versen von der Leinwand improvisiere. Mit dieser Kunst stehe ich sicher nicht allein da; launige Knüttelverse sprechen immer an, also bitte versucht — probatum est.

Zuletzt möchte ich noch ein Wort einlegen für zwei Stiefkinder der Rezitation — das Tonbild und die Naturaufnahme.

Ein Tonbild sollte in der vorangehenden Pause stets kurz konferenziert werden — woher und von wem es ist.

Eine gut erklärte Naturaufnahme ist eine wirksame Waffe oder ein Aussöhnungsmittel im Kampf mit unseren verständigen Gegnern, die uns gewisse französische Films nicht verzeihen. Material liefert — das Konversationslexikon genug.

So wollen wir versuchen, die leider meistens französischen, italienischen und englischen Werke der Filmfabrikanten unserem deutschen Publikum geniessbar zu machen, bis eines Tages gute deutsche Bilder über unsere Leinwand gleiten. Dann wollen wir die Gedanken unserer deutschen Geisteshelden der breiten Masse näher bringen; dann hören wir vielleicht bei der Darstellung deutscher Heldentaten auf dem Schlachtfelde unser Publikum jauchzen vom Operateurraum bis zur Leinwand; dann wollen wir den Kindern und Jünglingen von Vaterlandsliebe reden und uns heimlich dankbar den Arm drücken lassen von dem alten Veteran im schwarzen Rock mit den klappernden Denkmünzen, der uns zuraunt: „Ich bin dabei gewesen."

Meine Herren Filmfabrikanten, ich warte sehnsüchtig darauf.

Der „Bandwurm"-Reisende.

Humoreske von **Alfred Zanoni, Paris.**

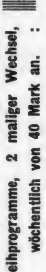
„En voiture!" rief der Schaffner und schlug die Wagentüren des Express Wien-Paris zu, dass die Fenster klirrten und die Passagiere wie elektrisiert in die Höhe fuhren. Ein Pfiff — und langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Bald hatten wir die Gare de l'Est hinter uns und rollten durch jene Gegenden, die in einer Länge von ca. 200 km noch vor wenigen Wochen einen einzigen See gebildet hatten, aus dem hie und da an den die bis zum ersten und zweiten Stock im Wasser stehenden Häuser die Reklametafeln und Bäume wie hilfesuchend herausragten. Jetzt bot die Landschaft einen ziemlich eintönigen Anblick, ohne wohltuende Kontraste, sodass ich mir's gelangweilt im Wagenpolster gemütlich machte und anfing, meine drei Mitpassagiere einer stillen Musterung zu unterziehen.

Da war mir gegenüber ein schneidig aussehender etwa dreissigjähriger Herr, der ununterbrochen seinen schwarzen Schnurrbart zu einem „Es ist erreicht" emporzwirbelte. Er sah sehr unternehmungslustig und kühn aus; ja, mir schien fast, als gehöre er zu jener Sorte von Menschen, die die Weisheit mit Löffeln gegessen oder aus Nürnberger Trichtern geschöpft hatten. Es war nicht gerade delikat von mir, den jungen Mann in einen solch unrühmlichen Verdacht zu bringen, für den er mir kaum Dank gewusst hätte. Und deshalb freute ich mich, dass Gedanken das einzige Passagiergut sind, das aller Herren Länder Grenzen zollfrei passieren darf.

Von meinem vis-à-vis glitt mein Auge zu dem in der anderen Ecke sitzenden Herrn, der allem Anscheine nach ein Rentier sein musste, denn er lag, die Hände über sein gut gediehenes Schmeerbäuchlein gefaltet, schon sanft in Morpheus Armen und lieferte mit seinem ungenierten Geschnarch die passende Begleitung zu dem taktmässigen Wagengepolter. Ich gönnte ihm seine Ruhe und widmete dem dritten meiner Mitreisenden meine Aufmerksamkeit. Es war ein Geistlicher, der sich andächtig den Inhalt seines Breviers zu Gemüte führte, wobei er aber nicht vergass, von Zeit zu Zeit uns andere anzuschauen, sodass ich unwillkürlich annahm, er schliesse uns in seine Gebete ein. Na, schaden konnte es ja nicht, sondern höchstens meinem Seelenheil förderlich sein.

Ein unterdrücktes Aechzen entriss mich jetzt meinem Gedanken-Monolog. Der schneidige Herr hatte es ausgestossen und fixierte mich dabei sehr aufmerksam. Ich

Wöchentlicher Einkauf 5000 m Film-Neuheiten aller Fabrikate.





Tagesprogramme für Schausteller und Saalbesitzer 1500 m von 10 Mark an.

„Globus“

Film-Verleih-Institut

Tauchaerstr. 9 Leipzig, Tauchaerstr. 9

Neu gegründetes Unternehmen

liefert fachmännisch zusammengestellte, mustergültige Zugprogramme bei billiger Leihgebühr ::: und prompter, sorgfältigster Bedienung. :::

Täglicher Ankauf aller wertvollen Filmneuheiten.

Kostenlose Lieferung von Beschreibungen, Reklamematerial, Photos u. Plakaten an alle Abnehmer rechtzeitig.

Besondere Zusammenstellung von Programmen für Kinder-, Vereins- und Abend-Vorstellungen.

Solvente Abnehmer sofort gesucht.

Wir haben noch zu verleihen:

1 Programm,	14 Tage gelauf. Bilder,		1350-1500 m
1	dito	3 Wochen „ „	dito
1	dito	4 „ „ „	dito

und älter, mit und ohne Tonbild, bei ein- und zweimaligem Wechsel.

Verlangen Sie sofort Offerte.

O. Tschakert, Max Wiesengrund.

4915

A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.)

empfehlen ihre bestens bewährten **Klappsitzbänke** unter billigster Berechnung.

Viele Tausend in Gebrauch.

Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.

Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.

5132 Fernruf 4912.

Es ist alles schon dagewesen,

nur unser Angebot noch nicht!

Ia. Leih-Programme

3. bis 5. Woche zu staunend **billigen Preisen!**

Versäumen Sie nicht diese gute

Gelegenheit!

Verlangen Sie Offerte und

Probe-Aufstellungen

Programme zu 50, 65, 75 und 80 Mk., 1200 m, auch noch frei.

Grand Kinematograph J. Poralla

Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 236 (Lustspielhaus).

Telephon Amt VI, 5575.

nahm das als Ermunterung zu einem Gespräch auf und fand bald, dass mein Gegenüber sehr gut zu plaudern wusste.

„Sehen Sie da drüben jenes Häuschen? Vor sechs Wochen fuhr ich mit einem Kahn in seinem Garten spazieren", fing er an und wies auf eine schmucke Villa, die von einem verwahrlost aussehenden, schlammigen Garten umgeben war.

„Aha, ich verstehe; das war wohl zur Zeit der Ueberschwemmungen? Waren Sie damals gerade in dieser Gegend?" erkundigte ich mich neugierig.

„O, ich bin immer da: wo es das Neueste zu sehen gibt. Fortwährend auf Reisen, der reinste Rattenfänger, denn ich kann auch singen: Wandern, ach wandern von Ort zu Ort", antwortete er, indem er sich dabei leicht in die Brust warf.

„So, so; das ist aber doch sehr interessant, dieser stetige Wechsel. Sie werden dabei wohl erfahren haben, dass das Gute nicht immer nahe liegt, sondern oft auch in der Ferne gesucht werden muss, nicht wahr?" replizierte ich, dabei interessiert den Herrn anschauend, der anfing, mir sympathisch zu werden.

„Gewiss", antwortete er in seinem fremdklingenden Ton. „Als ich damals den guten Zola zu Grabe geleitete, da habe ich mir gesagt, dass das Gute nicht immer bei uns ist, sondern mitunter in weite Fernen entrückt wird."

Ein deutliches Seufzen des guten Geistlichen machte uns aufmerksam, dass er in seiner frommen Andacht durch den Namen des armen vergifteten Zola — Gott hab' ihn selig — sich bedenklich gestört fühlte. Ein lustiges Augenzwinkern meines Nachbarn gab mir zu verstehen, dass er mit mir der gleichen Meinung war. Wir fanden es für angebracht, den frommen Mann nicht wieder zu kränken durch Nennung „unchristlicher" Namen, die sein priesterliches Herz entrüsten mussten.

Das Gespräch stockte eine Weile. Ich hüllte mich fester in meine Reisedecke, denn der Wagen war nicht besonders gut geheizt. Der „Schneidige" tat dasselbe.

„Eine Bärenkälte, was!" meinte ich.

„Wie man's nimmt", antwortete der Angeredete achselzuckend. „Für diese Gegend im Monat März allerdings etwas Ausserordentliches. Ich bin ja daran gewöhnt, denn als ich in den Regionen des Nordpols und in Grönland auf der Seehund- und Walrossjagd war, wurde ich genügend abgehärtet, sodass ich heute nicht mehr empfindlich bin gegen Witterungs-Einflüsse."

„So weit waren Sie schon! Fast möchte ich Sie darum beneiden. Solche Fahrten erweitern den persönlichen Horizont, nicht wahr?" frug ich den Herrn, der mir schon ganz gewaltig imponierte.

„Gewiss", gab er zurück, und mit einem halb spöttischen Lächeln fuhr er fort: „Sie nennen diese Reise eine weite? Für mich war sie es nicht. Was nennt man weit? Was sind heutzutage Weltumsegelungen? Spritztouren! Weiter nichts. In Afrika am Zambesifluss habe ich einen alten Einsiedler gefunden, der während zwanzig Jahren kaum aus seiner Hütte gekrochen war. Auf meine Erkundigungen stellte sich heraus, dass der Mann den ganzen Globus durchquert hatte und sich dabei schier einen Ekel vor allem, was Erde, Mensch und Leben heisst, holte. Darum hatte er sich dort in der Wildnis eine stille Klause erbaut, um fortan seinem eigenen Menschen leben zu können. Mir ist es aber gelungen, ihn zum Mitgehen zu bewegen, und ihm verdanke ich, dass meine Reise vom Kapland über die Viktoriafälle dem Nil entlang bis zum Mittelländischen Meer so ausserordenlich erfolgreich wurde. Bei den Nilpferd- und Krokodiljagden, beim Besuch der weltberühmten Diamantenminen, an den grossen Seen Zentral-Afrikas, wo wir Flusspferden nachspürten, leistete mir der Mann unermessliche Dienste. Ja, es hätte nicht viel gefehlt, so hätte er mich auf meiner Reise um die Welt im Automobil begleitet; aber das lebhafte Treiben in Kairo widerte ihn an und er kehrte wieder mit einer Karawane zurück, um sich wie zuvor in seiner Hütte zu verbergen."

Atemlos hatte ich der Erzählung des Herrn gelauscht. Der hatte wirklich etwas erlebt und konnte erzählen wie ein Buch. Mich prickelte die Neugierde in allen Gliedern und er musste es wohl merken, als ich ihn frug:

„Sie sind wohl ein Forschungsreisender, mein Herr?"

Bei dieser meiner Frage nahm sein Gesicht einen halb verächtlichen Ausdruck an und mit selbstbewusster Stimme antwortete er:

„Nein, ich bin mehr als das! Was hätte ein Forscher zu suchen auf einer Automobilweltfahrt? Was hätte ihn interessiert an der Revolution in Persien? Was hätte ihm eine Walrossjagd in der Behringstrasse, eine Besichtigung der brasilianischen Plantagen, die Schlacht von Casablanca, ein Aufenthalt am Bosporus beim Mondschein, eine abessinische Heirat oder die Renntiere in Lappland eingetragen? Blutwenig! Ein Forscher muss seinen Wissensdrang auf einzelne Sachen konzentrieren, wenn er zu befriedigenden Zielen kommen will. Anders ist es bei mir."

Der Zug stand still. „Belfort! Dix minutes d'arrêt!" rief der Kondukteur. Es kam mir schier unglaublich vor, dass die über 400 km lange Strecke so schnell zurückgelegt wurde. Mir schien es wenigstens so, denn in unserem regen Gespräch wurden wir der anderen Stationen, in denen unser Zug Halt gemacht hatte, kaum gewahr.

Der Geistliche war aufgestanden und steckte sein Brevier in die Tasche. Dann nahm er sein schwarzes Reisetäschchen und zwängte sich zwischen uns durch. Schon stand er draussen vor der Türe, als er nochmals hereinschaute und meinem Gegenüber zurief:

„Sie dauern mich, wenn Sie dem Zola was Gutes andichten wollen. Für Sie wäre es auch besser, Sie würden bei den Wilden eine Klause erbauen und sich selbst erkennen." Sprach's und verschwand!

Schon eine geraume Weile fuhr der Zug wieder dahin, und noch immer hatte sich der Weitgereiste nicht von seiner Verblüffung erholt, in die er durch die seelsorgerische Beratung versetzt worden war. Dann gab er sich plötzlich einen Ruck und meinte gähnend: „Ach was, Kuchen, der soll sich um seine Pfarrkinder kümmern! Meine Kirche ist die Welt und mein Pfarrer die Natur. Und damit basta!"

Ich konnte ein leichtes Schmunzeln nicht unterdrücken. Um den durch die Moralpredigt des Geistlichen ganz deprimierten Mitreisenden leichter über den Vorfall hinwegzubringen, kam ich wieder auf den so unerwartet unterbrochenen Gesprächsstoff zurück und bat ihn, doch weiterzufahren mit seiner Erzählung.

„Wo bin ich denn stehen geblieben?" frug er, noch immer halb konfus.

„Von den Forschern haben Sie gesprochen und zogen Vergleiche zwischen diesen und Ihrer werten Person."

„Richtig, jetzt weiss ich's wieder", begann er erleichtert. „Ja, sehen Sie, ich muss überall sein, wo etwas los ist. Ich schöpfe aus dem Ganzen und mache es darin gerade so, wie jener türkische Gelehrte, mit dem ich von Konstantinopel nach Japan fuhr. Der meinte auch, man solle nur ins volle Menschenleben greifen, und wenn man's richtig und überall anpacke, da sei es interessant. Was er damit sagte, war ja wohl etwas Altes, aber im Zusammenhang unserer Rede geschickt verflochten und darum neu. Es ist nicht gut, am Alten zu kleben, wie die Juden an der Klagemauer zu Jerusalem, die ich während meines Dortseins jeden Freitag traf, den Untergang ihres Heiligtums beweinend. In Italien haben mir das Risotto und die langweilige Polenta nicht gerade gut geschmeckt. Das gehört auch zum Alten, und ich ziehe eine moderne Remouladensauce diesem italienischen Maisgeknet vor. Doch: De gustibus non est disputandum! Der mexikanische Gaucho fühlt sich auf seinem ungesattelten Pferd eben so wohl wie jener italienische Artillerist, der, auf dem Protzkasten sitzend, mir die Zunge herausstreckte, als ich ihn in einem B a n d w u r m verewigen wollte".

(Fortsetzung folgt.)

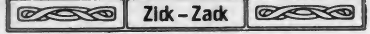


Aus der Praxis

-pf- **Braunschweig.** Das hiesige T o n b i l d t h e a t e r wartet auch in dieser Woche mit einem ausgesucht guten Programm auf. Das Theater, das sich seit seinem Bestehen hier eine grosse Zahl ständiger Besucher zu sichern verstanden hat, und das auch wiederholt vom Herzog-Regenten Johann Albrecht und seiner Hohen Gemahlin durch Besuch ausgezeichnet wurde, gewährt seinen Freunden in den einfach, behaglich aber ungemein vornehm ausgestatteten Räumen eine Stunde nicht nur der Kurzweil, sondern auch des reinen Vergnügens. Namentlich die Tonbilder verdienen wegen der Reinheit des Vortrages und der exakten Zusammenarbeit von Bild und Ton der besonderen Erwähnung.

Neues Theater in der Schweiz. Das Theater Lumen in Lausanne (Schweiz) wird dieser Tage abgerissen um in grossem Stile wieder aufgebaut zu werden. Der Saal wird 1200 Plätze fassen, einen Raum für vertieftes Orchester und eine grosse moderne Bühne erhalten. Ferner ist ein feines, grosses Restaurant (200 qm), eine Unterbühne, Kulissenmagazin, Artistenlogen, eine elektrische Station, Reparatur-Werkstätten, Zentralheizung, hochmoderne Ventilationsanlage etc. vorgesehen. Der vollständige Bau ist auf 800 000 Franken veranschlagt und wird das grösste Kinematographen-Theater der Schweiz werden. Durch die Bühnen-Einrichtung werden an bestimmten Tagen Theater-, Opern- oder Variété-Vorstellungen geplant. Die Eröffnung wird am 1. Dezember dieses Jahres noch stattfinden.

-s- **Kinematographische Ausstellung in London.** Wie wir hören, hat sich das Komitee angesichts der Tatsache, dass der Monat April kein günstiger für Ausstellungen ist, entschlossen, die geplante Ausstellung erst im September stattfinden zu lassen. Man wird dann auch ein grösseres Ausstellungslokal wählen, als das, welches anfänglich geplant war.



Zick-Zack

Der Kinophot. So benennt die Firma Huet et Cie. einen kleinen Apparat, der gestattet, auf einer runden Scheibe radial angeordnet 24 bez. bei der vollkommeneren Ausführung 75 kinematographische Aufnahmen zu machen, und dieselben auch wiederzugeben. In beiden Apparaten hat die Scheibe nur 15 cm Durchmesser, und um die 75 Aufnahmen unterzubringen, wurden dieselben spiralförmig verteilt. Der einfachere Apparat wird mit Handkurbel betätigt, während für die bessere Ausführung eine starke Feder vorgesehen ist. Im übrigen besitzt der Apparat, wie die Patentfirma J. Bett & Co. mitteilt, die üblichen Vorrichtungen für kinematographische Aufnahmen und übersteigt nicht die Grösse einer gewöhnlichen Kamera. Er ist hauptsächlich zur Aufnahme von Porträts gedacht.

Firmennachrichten

Leipzig. Mit 20 000 Mk. Stammkapital hat sich hier die Firma Globus Film-Verleih-Institut, Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Geschäftsführer sind die Herren Kaufleute Max Wiesengrund in Altenburg und Ottomar Tschakert in Bernburg.

Berlin. Mit 30 000 Mk. Stammkapital hat sich hier die Firma Alliance. Licht- und Tonbild-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Geschäftsführer ist der Kaufmann Julius Lachmann, Berlin.

Berlin. Kinematographen- und Films-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, Zweigniederlassung (Colosseum) in Kattowitz. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des in Berlin, Kommandantenstrasse 72 bestehenden, unter der nicht eingetragenen Firma Josef Keitner betriebenen, Kinematographentheaters und Filmsverleihinstituts. Das Stammkapital beträgt 40 000 Mk. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Leo Leopold Lewin in Berlin SW., Zimmerstr. 21.

Neue Films

Edison. R a n s o n s g e f a h r v o l l e W e t t e. Leutnant Ranson, welcher mehr aus Abenteuerlust als aus Gefallen Offizier geworden ist, wird nach vielen aufregenden Episoden nach einem ruhigen Grenzort versetzt. Als er eines Abends mit seinen Kameraden in einem Wirtshaus zusammen sitzt und den Erzählungen lauscht, verliebt er sich in die Tochter des Wirtes. Plötzlich fällt sein Blick auf ein an der Wand hängendes Plakat, welches demjenigen eine hohe Belohnung zusichert, der den roten Reiter, den gefürchteten Postkutschenräuber, tot oder lebendig fängt. Ranson erklärt lachend, dass er eine Postkutsche mit einer Schere als Waffe aufhalten will. Er wettet, noch in derselben Nacht sein Kunststück auszuführen. Er bindet sich einen Oelrock um und ein rotes Taschentuch vor das Gesicht, um seine Uniform zu verdecken und bricht auf seinen Vorsatz auszuführen. Kaum ist er gegangen, als eine Ordre eintrifft, dass der Zahlmeister sich mit einer grossen Summe Geldes in der Postkutsche befindet und eine Abteilung Kavallerie ihm entgegenzureiten habe. Jetzt wird die Wette für Ranson gefährlich. Die Offiziere bereiten sich nun vor, dem Befehle nachzukommen, ungeachtet aller eventuellen Folgen. Der Wirt aber, der die Offiziere belauscht hat und selbst der rote Reiter ist, verkleidet sich jetzt auch, Ranson zum Verwechseln ähnlich, um selbst die Postkutsche zu überfallen. Es sollte aber anders kommen. Ranson führt wohl seinen Plan aus und liebäugelt mit den weiblichen Passagieren der Postkutsche, als die Kavallerie erscheint. Ranson gelingt es, unerkannt zu entkommen. Plötzlich fällt ein Schuss in der Nähe, und als die Reiter dort ankommen, finden sie einen umgeworfenen Wagen, den Kutscher desselben erschossen und hinter dem Wagen den Zahlmeister in Verteidigungsstellung. Dieser hatte die Postkutsche verpasst und sich nun einen anderen Wagen genommen. Der Räuber, an der Hand verwundet, entkommt. Leutnant Ranson tritt bald darauf mit heiterm Gesicht wieder bei seinen Kameraden ein und man will ihn gerade hochleben lassen, als ein Befehl eintrifft, „Leutnant Ranson ist wegen Ueberfalles der Postkutsche sofort zu verhaften". In einigen Minuten ist er ein Gefangener in seinem eigenen Zimmer. Es ist aber bemerkt worden, dass zwei verkleidete Gestalten im Mondenschein geritten sind. Als nun der rote Reiter, oder der Wirt, von der Liebe seiner Tochter zu Ranson erfährt, enthüllt er Ranson die Wahrheit. Während der nun folgenden Szene schleicht sich der Wirt aus dem Zimmer. Ein Pistolenschuss und eine Rauchwolke, welche hinter dem Türvorhang aufsteigt, sind der Abschluss einer Wette, die bald noch schlimmere Folgen hätte haben können.

D i e l e t z t e S t u n d e. Dieser Film zeigt uns zunächst einen strengen aber guten Vater, dessen Sohn ein Trinker ist. Als ihm eines Tages der Vater wegen seines Benehmens Vorwürfe macht, erhebt er einen Spazierstock, um den Vater zu schlagen. Die Folge natürlich ist, dass der Sohn aus dem Hause gewiesen wird. Fünf Jahre vergehen und der Vater ist inzwischen Gouverneur geworden. Da erhält er eines Morgens von dem Gefängnisdirektor die Nachricht, dass sein Sohn wegen Mord um 11 Uhr gehängt werden soll. Für den Vater ist dieses natürlich ein grosser Schlag und er schreibt zuerst eine Begnadigung aus. Ehe aber der Sekretär die Tür erreicht, verschwindet das Gefühl als Vater bei ihm und der Gouverneur tritt in sein Recht. Er zerreisst das Schreiben und gibt den Befehl, dem Gesetze seinen Lauf zu lassen. Als er allein ist, gewinnt wieder die Liebe zu seinem Sohne die Oberhand und er sieht in Gedanken sich selbst als jungen Mann, wie er die junge Mutter umfasst und sie zusammen das Kindchen in der Wiege betrachten. Wenn er doch den Gang der Uhr aufhalten könnte, die immer mehr der Todesstunde seines Sohnes näherrückt, den er nicht hat retten wollen. In seiner Angst sieht er die Mutter, sein geliebtes Weib auf sich zukommen und für „ihren Jungen" bitten. Er kann ihr nichts abschlagen und erhebt sich, um zur Tür zu gehen, aber plötzlich steht die Gerechtigkeit vor ihm. Die Wage wird eingestellt, das Schwert hält sie in der Hand. Der Kampf ist zu gross; er schliesst die Tür ab und wirft den Schlüssel aus dem Fenster. Jetzt ist er sicher. Die Zeiger der Uhr nähern sich immer mehr der 11. Stunde. Da sieht er die Gefängnismauer, die Richter stehen vor der kleinen eisernen Tür, welche jetzt aufgeht. Sein Junge tritt heraus. Wie jung er ist. Er sieht ihn stolpern, dann sinkt er ohnmächtig auf dem Tisch zusammen. Draussen erscheint ein junger Mann und fragt nach dem Gouverneur. Ich bin sein Sohn! Der Sekretär will es nicht glauben, als eine Botschaft eintrifft, dass der Mörder nicht der Sohn des Gouverneurs sei. Einige Augenblicke später ist die Tür zum Zimmer des Gouverneurs aufgesprengt, welcher seinen Jungen, der jetzt ein ehrliches Leben führt, in seine Arme schliesst.

Oeffentliche Plakat-Tafel!

Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft.
Berlin SW., Markgrafenstr. No. 61.

Unentbehrlich ist für jeden Filminteressent unser bis 999 m absolut korrekt messender **Film-Zähler!** Preis Mk. 40.

Jeder sparsame Kinobesitzer verwendet unsere **Kondensor-Linsen!**

Marke: Unzerspringbar (eckig).

Unser wunderbares **Licht-Proszenium** gehört in jedes erstklassig geleitete Kino-Theater. **Preis Mark 250.—**

Wir empfehlen unsere **Filmtitel-Fabrikation.** Sie werden am schnellsten, besten und billigsten bedient.

Unsere **Tonbild-Novitäten** sind **Kanonen** im Kino-Programm!!

5238

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Ohne mütterlichen Schutz	160	27,-
2. Des Bettlers Stolz	145	22,-
3. Die Mutter des Pierrots	133	15,-
4. Die Ehre des Gendarmen	115	13,-
5. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	35,-
6. Krieg und Liebe	182	35,-
7. Ein verhängnisvoller Brief	245	28,-
8. Künstler Elend	118	21,-
9. Die kleine Geigenvirtuosin	155	27,-
10. Zum Vergnügen eines grossen Herrn	185	30,-
11. Die Reue	170	20,-
12. Kurzes Glück und lange Reue	212	40,-
13. Das Fischermädchen	180	20,-
14. Ehrlich währt am längsten	125	13,-
15. D. Versprechen d. Spielers	147	28,-
16. Ein kleiner Held	135	14,-
17. Peters Glück	182	25,-
18. Das Gewissen des Armen	190	35,-
19. Wilhelm Tell	159	30,-
20. Kinderherz (koloriert)	160	42,-
21. Aufopferung	100	18,-
22. Der Gasthof des Todes	176	20,-
23. Die Liebe des Malayenmädchens	175	25,-
24. Eine Meineidige	180	35,-
Humoresken.		
25. Das Pech d. Bilderhändlers	138	21,
26. Der erste Schnee	80	17,-
27. Ein Meister seines Faches	152	18,-
28. D. Traum d. Feinschmeck.	155	18,-
29. Die Frau Politiker	150	16,-
30. Eingeladen wider Willen	150	18,-
31. Der verführte Satan	135	16,-
32. Wie Schulze zu einem neuen Anzug kam	170	30,-
33. Der neue Kellner	58	12,-
34. Das Mittagsschläfchen d. Polizisten	90	19,-
35. Komische Pfändung	88	18,-
36. Das Geschenk des Herrn Assessors	96	19,-
37. Ein gemütvoller Landstreicher	120	18,-
38. Der Miniaturcircus (kol.)	195	35,-
39. Feuer! Feuer!	160	24,-
40. Schneeball	100	21,-
41. Komisches Ständchen	87	12,-
42. Der Prahlhans	131	27.-
43. Eine seltsame Denkmalsenthüllung	100	12,-
44. Im Music-Hall	100	18,-
45. Ein poetisches Ständchen	97	19,-
46. Unser neuer Diener	90	18,-
47. Der Wahlkandidat	155	18,-
48. Geduldspiel (koloriert)	70	20,-
49. Ein wunderbarer Kugelläufer	103	20,-
50. Es ist der Maler	150	29,-
Interessante.		
51. Die serbische Armee	195	25.-
52. Kakes- und Biskuitfabrikation	190	23,-
53. Die spanische Armee	135	14,
54. Austernindustrie	100	12,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme.

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, BOCHUM.

Für meinen Kinematograph in Schlesien suche ich

streng reelle Filmleih-Geschäftsverbindung

2 Mal wöchentlich Programmwechsel, und bitte um gefl. Offerten von nur erstklassigen Filmverleihern unter A Z 5226 an die Expedition des „Kinematograph" Düsseldorf.

Gegründet **Erstklassige** 1898.

Film-Verleih-Anstalt

für ganz Deutschland empfiehlt fachmännisch zusammengestellte Programme zu mäßigen Preisen.

Theodor Scherff sen., Kinematogr. Institut
Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. *3060

Zur Kinematographie u. Projektion

Kondensatoren u. Beleuchtungslinsen

: Projektions- und Kineobjektive. :

Achromatische Linsen etc. zur Optik. Prima dünnste und extraweisse Deckgläser, ff. Mattscheiben, feinstes photographisches Korn. **Opt. geschliffene Spiegelglasscheiben, Gelbscheiben, Rubinscheiben,** plan geschliffen.

Opt. Glasfabrik V. Avril, Zabern i. Els. 8.

Verlangen Sie Spezialliste No. 15.

Der Mann unter dem Bett. In einem Hotel geht geht ein Herr, in Gedanken versunken, in ein falsches Zimmer, welches von einer alten Jungfer bewohnt wird. Er macht es sich bequem, zieht sich die Stiefel aus und raucht gemütlich seine Zigarre. Plötzlich entdeckt er an der Tür den Hut und Mantel der alten Dame. Er rafft seine Habseligkeiten zusammen und verlässt schleunigst das Zimmer, doch vergisst er seine Stiefel und die Zigarre. Als die alte Jungfer nun ihr Zimmer betritt, merkt sie sogleich, dass etwas vorgefallen sein muss, und als sie die Stiefel unter dem Bett sieht, schlägt sie Lärm. Der furchtsame junge Hotelbuchhalter und die Zimmermädchen eilen der alten Jungfer mit Revolvern, Besen etc. zu Hilfe, sich aber immer in genügendem Abstand von dem Manne unter dem Bette haltend. Wie nun der Besitzer der Stiefel gerade rechtzeitig erscheint, wie er versucht, den Drohungen der jetzt beldenmütigen Verteidiger zu entgehen, was er für einen Eindruck auf die alte Jungfer macht und wie sie mit dem Rest der Zigarre sein Gemüt beruhigt, ist besser im Bilde wiedergegeben, als man es erzählen kann.

Liebestropfen. Ein junger Mann besucht seine Braut da aber deren griesgrämiger Vater ihr verboten hat den Anbeter zu empfangen, so weist sie ihn ab, da sie glaubt, von ihrem Vater beobachtet zu werden. Der letztere, welcher einsieht, dass alle weitere Mühe vergebens sein wurde, geht zu einer Kartenlegerin, welche „den Liebestropfen" verschreibt. Er kauft welche und sendet sie seiner Braut. Papa ist sehr schlechter Laune und sitzt mit der Familie gerade bei Tisch, als die Liebestropfen ankommen. Er nimmt sie seiner Tochter fort und kostet einige, der Erfolg ist wunderbar. Als der junge Mann erscheint, findet er, dass die Sendung an die falsche Adresse geraten ist, aber der Vater hat sich aus einem missmutigen Menschen in einen grossen Optimisten verwandelt. Wie er sich als ein solcher benimmt, zeigt uns das Ende der Films.

Die Deutsche Vitascope-Gesellschaft bringt als ganz besondere Neuheit eine Serie Bilder aus dem Leben König Friedrichs des Grossen in Erscheinung. Es ist der Firma gelungen, für diese Bilder 2 ganz hervorragende Mitarbeiter zu verpflichten: Die bekannte Schriftstellerin Frau Dora Duncker arbeitet die einzelnen Handlungen dramatisch aus. Der in weitesten Kreisen Deutschlands und des Auslandes berühmte und beliebte Schauspieler, Herr Walter Schmidthässler, der speziell als Darsteller des alten Fritz Hervorragendes leistet und in dieser Rolle den ganz besonderen Beifall Seiner Majestät gefunden hat, stellt auch für die D. V.-G. den berühmten Preussenkönig für ihre Films dar. Diese Bilder dürften schon aus dem Grunde einen einzig dastehenden Erfolg bieten, als Herr Schmidthässler sich verpflichtet hat, ausser der D. V.-G. keiner anderen Firma in dieser Rolle zu posieren. Das erste Bild bringt die bekannte Erzählung von dem König und seinem Pagen. Die Handlung spielt in Sanssouci. Der König sitzt an seinem Schreibtisch und arbeitet. Zur Besorgung eines Auftrages klingelt er nach seinem Pagen, doch derselbe erscheint nicht. Auch wiederholtes Klingeln nutzt nichts. Endlich steht der König auf und sieht selbst nach wo der Page steckt. Er findet ihn draussen im Vorzimmer, wo er mit einem Briefe in der Hand eingeschlafen ist. Der König tritt heran, liest in dem Brief und ersieht daraus, dass die Mutter des Pagen diesem für die Geldsendungen dankt, welche er sich von seinem Gehalt erspart hatte. Der König ist gerührt ob dieser aufopfernden Liebe des Pagen zu seinen armen Eltern. Er geht in das Zimmer zurück, füllt eine Börse mit Goldstücken und steckt diese dem Pagen in die Tasche. Daraufhin setzt er sich wieder an den Schreibtisch und klingelt nun so heftig, dass der Page unbedingt munter werden muss. Nun eilen von allen Seiten die Kammerherren und Diener zusammen, finden den schlafenden Pagen, entdecken auch die goldgespickte Börse und beschuldigen ihn, dass er dieselbe entwendet habe. Der König tritt hinzu, die Diener treten respektvoll zurück. Der Page wirft sich ihm zu Füssen, hält ihm die Börse entgegen und beteuert dem Könige, dass er das Geld nicht entwendet habe. Der König nimmt den Knaben bei der Hand und wendet sich streng gegen die Dienerschaft. Er bedeutet, dass er selbst dem Pagen das Geld geschenkt habe, um seinen bedrängten Eltern zu helfen. Der Page dankt dem König durch Handkuss. Die sorgfältige Ausarbeitung des Films und die ganz hervorragende Darstellung sämtlicher mitwirkenden Künstler, ganz abgesehen von der selbstverständlichen Vortrefflichkeit des Darstellers des Königs, Herrn Schmidthässler, sichern den Erfolg dieses Bildes.

Eclipse. Industriebilder aus Canada. Unser Film führt uns in die grossen Industriegebiete Nordamerikas, wo die riesigen Schlote gegen Himmel ragen, die Dampfmaschinen ihr Getöse mit dem der übrigen vereinigen, ein kraftvoller Hymnus auf die Erfolge des menschlichen Geistes und der Arbeit. Reihenfolge der Bilder: Kohlenbergwerke bei Vancouver. Kohlenwaschmaschine in Tätigkeit. Indianermädchen beim Verpacken von Lachs. Kupferminen bei Canbry.

Am Zuidersee in Holland. Durch dieses Bild erhalten wir einen Einblick in einen der Haupthandelszweige Hollands, nämlich in den des Käsehandels. Wir wohnen einem der grossen Käsemärkte in Alkmaar bei, wo jährlich ungeheure Mengen des „duftenden" Handelsartikels verkauft werden. Auch bringt der Film reizende Bilder von der Insel Marken, jener Insel, deren Bevölkerung, aus Schiffern bestehend, sich durch besonders malerische Trachten auszeichnet.

Die Versuchung. Auf dem sonst so fröhlichen Bauernhofe ist die Sorge eingekehrt; der Bauer hat in seiner Gutmütigkeit für einen verschuldeten Freund gutgesagt und soll, da dieser Freund nicht zahlen kann, am Ersten von Haus und Hof getrieben werden. Anna, seine Frau, spart ihrem guten aber leichtsinnigen Hans gegenüber nicht an Vorwürfen; jedoch helfen diese nichts. Als der Gläubiger am 31. kommt, um sein Geld zu holen, kann Hans nicht bezahlen und unter Drohungen und Verwünschungen verlässt der harte Mann den Bauernhof. Der Abend kommt, — traurig sitzt die Familie zusammen. Da klopft es an die Türe — ein Reisender, der sich verirrt, begehrt in dem abgelegenen Hof ein Nachtlager. Dies wird ihm freundlichst gewährt, — und der Reisende übergibt dem Hausherrn seine Geldtasche, in der er eine grössere Summe verwahrt hat, und begibt sich zur Ruhe. Die Gatten trennen sich, ebenfalls, und Hans, übermüdet, schläft am Tische ein. Er träumt: Seinen Gast, der sich vertrauensvoll in seine Hände gegeben, beraubt er seines Eigentums, — nicht genug damit, — er erschlägt ihn unter seinem Dache und wird, als er die Leiche in den Wald tragen will, von seiner Frau überrascht, die ohnmächtig zu Boden sinkt. Er schleppt die Leiche in einen nahegelegenen Steinbruch, wirft sie über den Rand desselben in den Abgrund und kehrt nach Hause zurück. Sein noch immer ohnmächtiges Weib ruft er ins Leben zurück, wird aber von derselben mit Abscheu zurückgestossen. Sie eilt fort, um die Gendarmen zu holen, und als dieselben erscheinen, klagt sie ihren Mann des Mordes an. Die Polizisten wollen den Mörder ergreifen, — da findet sich Hans erwachend auf dem Boden liegend. Seine Frau, die auf den Lärm herbeieilt, weiss nicht, was mit dem Manne geschehen, auch der Gast kommt herbei, um zu fragen, was der Lärm zu bedeuten habe. Hans erzählt seinen furchtbaren Traum und will dem Fremden den Schlüssel zu dem Schranke, wo er seine Tasche aufbewahrt hat, geben; doch dieser lehnt lachend ab. Am anderen Morgen kommt der Gläubiger wieder, um hartherzig sein Geld zu verlangen. Hans kann es ihm nicht geben, — da kommt der Fremde reisefertig hinzu. Er hört, um was es sich handelt und grossmütig gibt er dem Gläubiger sein Geld. Die Dankesworte der glücklichen Bauersleute lehnt er freundlich ab und geht froh seines Weges.



Eine Hochzeitsnacht. In einem Hotel ist der Hausknecht mit einer Arbeit in einem Zimmer beschäftigt. Er ist total betrunken, und torkelt hin und her. Als er wieder einen kräftigen Schluck aus der Flasche nehmen will, entfällt diese seinen Händen, und trudelt unters Bett, in seinem Rausch vergisst er die Flasche und schläft ein. Nun kommt ein Hochzeitspaar im Hotel an, der Wirt führt die Herrschaften in ein Zimmer und zwar in dasselbe, in dem der betrunkene Hausknecht schlafend unter dem Bett liegt. Nichts ahnend umarmen sich die jungen Eheleute, aber da sie durch Angestellte des Hotels, die Gepäck bringen etc., mehrmals gestört wurden, schliesst der Mann das Zimmer ab, und wirft den Schlüssel auf ein Bett, von wo er zur Erde fällt. Zärtlich umarmt er wieder seine junge Frau, da — o Entsetzen — schiebt sich langsam die Hand des Betrunkenen unter dem Bett hervor. Zitternd stehen beide da — was tun? Sie schleichen zur Tür, sie ist verschlossen! Der Schlüssel nicht zu finden. Er reisst das Laken aus dem Bett, dreht es zum Seil, und will sich aus dem Fenster herablassen, aber schaudernd sehen sie, dass sie sich in der dritten Etage befinden. Da kommt ein Rettungsgedanke. Der Kleiderschrank steht vor einer Tür, vielleicht ist diese offen! Schnell wird der Schrank fortgerückt, er klinkt, die Tür ist wirklich offen. Beide flichen nun in ein anderes, dunkles Zimmer, in dem eine alte Jungfer schläft. Sie tasten sich vorwärts, der Ehemann stösst an das Bett, die alte Jungfer springt entsetzt heraus, man ruft ihr zu: Einbrecher sind da! — und schon stürzen alle auf den Korridor, die Treppe hinunter, um Hilfe zu holen. Bis an die Zähne bewaffnet geht das Hotel-Personal mit dem Wirt an der Spitze wieder hinauf. Den Revolver vor sich haltend, ziehen sie den lallenden Hausknecht hervor, der sofort entlassen wird. Der Wirt entschuldigt sich bei seinen Gästen, und das junge Ehepaar ist nun: „Endlich allein!"

Geschäftliches

Die Internationale Kinematographen- und Licht-Effekt-Gesellschaft, Berlin, hat mit ihrem neuen „Licht-Proszenium" nach dem Urteil aller Fachkenner, die Gelegenheit nahmen, sich von der künstlerischen Wirkung dieser modernen Farbenbühne zu überzeugen, eine Neuheit geschaffen, die auf dem Gebiete der Projektionskunst mit Recht als ein Triumph bezeichnet werden kann. Ohne Mehrverbrauch an Strom und ohne irgendwelche Mehrarbeit während des Theaterbetriebes wird dem Publikum ein wahrhaft prächtiger, ständig wechselnder Anblick einer veritablen Theaterbühne dargeboten, die in herrlichsten Farben getaucht ist und gleichzeitig auch die Umrahmung bildet für das bisher vollständig haltlose Kino-Bild, das nüchtern und unkünstlerisch an der kahlen Leinwand wirkte.

W. Sprenger, Gelsenkirchen

Bahnhofstr. 57 **Telephon 1659**

verleiht von heute ab auch konkurrenzlose

Sonntags-Programme

bei allerbilligster Berechnung.

100 000

Meter gut erhaltener Films spottbillig zu verkaufen

W. Sprenger, Gelsenkirchen

Bahnhofstr. 57 **Telephon 1659**

Programme

2. Woche, 2mal. Wechsel, können sofort abgegeben werden. Jedes Programm zirka 15-1700 m, insgesamt zirka 3500 m pro Woche.

Neueste Tonbilder

Zugkräft. Sonntags-Programme

Einzelne Schlager

Zu verkaufen: Gut erhaltene Tonbilder sowie stumme Films, sehr große enorm billige Auswahl

6. und 7. Woche evtl. verfügbar!

S. Cohn, Crefeld

ältestes Film-Verleih-Institut

Eingetragene Firma **Hochstr. 51.** Telephon Nr. 865

Bank-Konto: Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., Crefeld

NB. Einige neue Synchron-Einrichtungen.

Um unser Filmlager gänzlich zu räumen

verschleudern folgende **Films,** alle gut in Perforation und Schicht,

à 10 Pfg.

No.	Aktualitäten:	m
243	Beisetz. König Oskar II., 1. Teil	100
244	Beisetz. König Oskar II., 2. Teil	100
345	Denkmaleinweih. z. Noisseville	140
347	Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte 1908	150
370	Einzug d. Prinzessin Alexandra in Berlin	57
383	Der neuerstandene Zeppelin I	150
395	Das grosse Grubenunglück bei Hamm	118
460	Einzug des engl. Königspaares in Berlin	80
	Naturaufnahmen:	
300	Entfesselungskünstler Houdini	60
323	Semmeringer Zahnradbahn	80
372	Zool. Gart. in Newyork, 1. Teil	258
373	Zool. Gart. in Newyork, 2. Teil	250
396	Quer durch Frankreich	212
418	Waterloo	88
487	Quer durch Afrika	140
198	Römische Campagna	106
517	Stapellauf eines Kriegsschiffes	128
527	Riesenschlange ein Kaninchen verzehrend	135

No.	Dramen:	m
123	Um einer Frau willen	152
455	Im Schnee verloren	225
516	Liebestrank	162
526	Eine Liebesgeschichte	154
534	Moderne Jugend	330
538	Verbrechen des Magistrats	132
539	Szenen aus Pompeji	170
507	Pferdehandel	156
541	Bauernliebe	204
542	Banditen liebe	152
	Humoresken:	
376	Mädchen im Pensionat	150
107	Betrogene Betrüger	170
176	Oh, diese Jungens	152
180	Einbrecher im Museum	117
497	Neuester Hypnotismus	182
502	Die Erbschaft	213
503	Er muss tanzen lernen	161
511	Moderner Frauenberuf und seine Folgen	105
514	Schläfrige Herr	90
521	Vater muss gähnen	134
532	Fidele Künstler	96
540	Abenteuer eines Bauern	91
535	Hühnerdieb	78
549	Maskenball-Abenteuer	110

Ferner noch grosses Lager in Schlagern à Meter 20 bis 50 Pfg. Bitte Listen zu verlangen.

Lieferung nur per Nachnahme, nach dem Auslande gegen Voreinsendung des Betrages. Nicht Konvenierendes wird innerhalb 24 Stunden nach Empfang umgetauscht. 5187

Bei telegraphischer Bestellung genügt Angabe der Nummern.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els.

Elektrische Pianos

von Mk. 700.— an, **elektrische Orchestrions** von Mk. 300.— an. Letzte Neuheit: **Elektrisches Piano mit Harmoniumbegleitung** und **Starktonmaschinen** ohne Pressluft und ohne Nadeln. 5095

L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen a. Rh. Grösster Betrieb d. Branche.

Klappsitzstühle ■ Klappsitzbänke

liefert als Spezialität **M. Richter**, Stuhlfabrik, Waldheim.

Passionsspiele

letzte Ausgabe von Pathé, 1250 m koloriert, fast noch nicht gebraucht, **verleiht Franz Siebold, Essen** (Ruhr), Mechtildisstr. 5. 4846

Ungelaufene Neuheiten

sowie 8-14 Tage gebrauchte Films verleiht auch

einzeln als Einlage

W. Sprenger, Gelsenkirchen

Bahnhofstr. 57. **Telephon 1659.**

Gemischte Wochenprogramme

bei zwei oder dreimaligem Wechsel nur neuerer Sujets von meinem enormen Lagerbestande verleiht von M. 80.— an

W. Sprenger, Gelsenkirchen

Bahnhofstr. 57. **Telephon 1659.**

Worte wirken durch Lichtbilder. Diesen Satz kann man mit Recht aussprechen, denn selbst der interessanteste Vortrag, ob heiter oder ernsterer Natur, wirkt auf die Allgemeinheit bei längerer Dauer ermüdend. Dieser von den Vortragsrednern selbst herausgefundene Uebelstand hat schon viele der Vortragenden veranlasst, ihre Vorträge durch Vorführungen von Lichtbildern zu beleben. Jedoch ist es in der Regel schwer, die zu einem Lichtbildervortrag gehörenden Diapositive sich selbst zu verschaffen, ganz abgesehen davon, dass die Selbstanfertigungskosten für die zu einer Vorführung gehörenden mindestens 30—40 Bilder umfassenden Serien viel zu hohe werden. Deshalb ist es erfreulich und anerkennenswert, dass es Firmen gibt, die käuflich oder leihweise derartige Lichtbilder abgeben. An erster Stelle auf diesem Gebiet steht ohne Zweifel die schon über 30 Jahre bestehende Firma Unger & Hoffman, A.-G., Dresden-A. 16 und Berlin C. 19, in deren Diapositiv-Verlag über 100 000 Stück Lichtbilder aus allen Gebieten, wie Astronomie, Geographie, Zoologie, Kunstgeschichte, Humor, Menschen- und Naturkunde etc. etc., vereinigt sind, sodass unter den zahlreichen zusammengestellten Serien, zu denen auch vielfach gedruckte, gut stilisierte und leicht verständlich geschriebene Vortragstexte mitgeliefert werden können, jedermann gewiss die entsprechenden Lichtbilder vorfindet. Vielfach scheitern allerdings auch die geplanten Vorführungen an der Beschaffung geeigneter Projektionsapparate, und hierin ist die erwähnte Firma ebenfalls entgegenkommend, indem sie ganze Einrichtungen mit oder ohne Bedienung gegen geringe Gebühr für jede Tageszeit gern zur Vorführung stellt. Ebenso erteilt sie an jeden Interessenten bereitwilligst kostenfrei fachmännische Auskünfte über alle Fragen auf dem Gebiete der Projektion, Kinematographie und Photographie. Wir können auch noch unseren werten Lesern empfehlen, sich die inhaltsreichen Preislisten für die gesamte Projektion und Photographie zu beschaffen, zumal die Listen gern kostenfrei abgegeben werden.

Briefkasten, Rechtsauskünfte

X. Z. Die Herstellung zweier Lichtbilder mit einem einzigen Apparate wird sich schwerlich bewirken lassen. Man müsste schon in den Strahlengang unter 45 Grad eine besonders präparierte Spiegelscheibe bringen, welche das Licht zur Hälfte hindurch lässt und zur Hälfte reflektiert. Sie werden aber mit diesem Verfahren keine günstigen Resultate erzielen. Die Stromstärke müsste natürlich die doppelte sein. Können Sie nicht den Pfeiler entfernen lassen und statt dessen einen Träger anbringen lassen?

Stellen-Angebote.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Pianist

guter Bilderbegleiter und Harmoniumspieler findet in Garnisonstadt bei Berlin angenehme, dauernde Stellung. Nicht zu junge Kraft. Gehalt 120 Mk. per Monat. Offerten unter B B 5229 an die Exp. des „Kinematograph".

Kinematographen-
Photograph

der im Entwickeln und Kopieren von Films gut bewandert ist, erhält angenehme und dauernde Stellung. Off. mit Bild und Gehaltsansprüche unter **B D 5239** an den „Kinematograph".

Humor. Rezitator

für grosses Kinematographen-Theater im Rheinland sofort gesucht.
Offerten unter B J 5249 an die Expedition des „Kinematograph".

Junger
Operateur

gesucht, der mit dem Elektrischen vollständig vertraut ist. Logis im Etablissement. Offerten zu richten an die **Direktion des Winter-Garten, Charleroi** (Belgien). 5228

Vorführer

sofort gesucht. Nur solche, welche mit allem vertraut und polizeilich geprüft sind (Halbpart). Off. Wieg. Dittmann, Breslau, Höfchenstr. 8, II., b. Lowe.

Stellen-Gesuche.

Operateur

mit sämtlichen Apparaten und Synchronen vertraut, bis jetzt in ungekündigter Stellung, verheiratet, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung. Gefl. Offerten an A B 1, Dortmund, hauptpostlagernd. 5241

Internationale
Theater-Centrale
Essen-Ruhr
Glaspassage 3, I.

Ständige Besorgung von nur erstklassigem

Theaterpersonal sowie Kapellen, Ensembles, spez. Pianisten, Operateure etc.

für In- und Ausland.

Operateur

Elektrotechniker, Ia. Zeugnisse, **sucht per sofort oder 1. April Stellung** in erstkl. Theater. Gefällige Off. an die **Annoncen-Expedition d. Theater-Zentrale, Essen-Ruhr**, Glaspassage 3, I. 5238

Pianist und Harmoniumspieler

Ia. Zeugnisse, sucht per sofort od. 1. April Stellung in erstkl. Theater. Gefl. Off. an die **Annoncen-Exped. der Theater-Centrale, Essen-Ruhr**, Glaspassage 3 I. 5237

Kino-Pianist 5230

und Harmoniumspieler, exaktes Spiel, der gleichzeitig die Bilder dramatisch-sachlich erklärt, gute Aussprache, solid und pünktl., **sucht anderweitig Stellung**. Geehrte Kinobesitzer, die diesem Gesuch Vertrauen schenken, bitte höfl. werte Offerten **Postamt 1 unter G R** Meuselwitz S.-A. niederzulegen.

Pianist

Blattspieler, welcher bereits einige Jahre in erstklassigem Kinematograph gespielt hat, **sucht Stellung** für sofort oder später. **H. Hesse, Braunschweig**, Schöttlerstrasse 10, I. 5177

Arbeitsnachweis
des Verein Kinoangestellter Köln.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenlos. Einzig conc. (W. Grotzfeld.)

Wir verm. nur geschultes Fachpersonal wie Geschäftsführer, Operateure, vollständige Begleitkapellen, Kassierer, Portiers, männl. und weibl. Kontrollpersonal usw.

Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 203.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Für erstklassiges Theater an bester Lage einer Stadt mit über 300 000 Einwohner werden stille oder tätige

Teilhaber

mit einigen Mille Einlage gesucht, da es Inhaber an weiterem Betriebskapital fehlt. Offerten unter A S 5199 an die Exp. d. Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

Kleines, nett eingerichtetes **Kino-Theater** im Zentrum der Stadt, 23 000 Einw., besten Hauptstr., einziges ständiges Theater am Ort, sofort 5243
billig zu verkaufen.
Otto Pieper, Kölln. **Gesellschaftshaus.**

1 Kinematograph in der Passage, Danzig mit der neuesten Maschine versehen, 180 Sitzplätze, billige Miete, ist von s. gl. **zu verkaufen**. Näheres **Westpreussische Filmzentrale, Danzig.** 5235

in den
Unterweserorten
ist ein elegantes

Kino-Theater

wegen anderweitigem Unternehmen spottbillig zu verkaufen. Reflektanten, welche über 2000 Mk. verfügen, erh. Offerten unt. B G 5246 an die Exped. d. „Kinematograph".
Nachweislich sichere Existenz!

Verkaufe mein
Kino-Theater

das konkurrenzlos dasteht und das Privileg besitzt allein zu bleiben, für Mk. 4000 bar. Industriestadt v. 20 000 Einwohnern. Keine Billettsteuer. Näh. unter B H 5248 durch die Expedition des „Kinematograph".
NB. Saalmiete M. 1500. Kontrakt 5 Jahre.

Ein kinematographisches
Theater

in einer österr. Landeshauptstadt ist samt Konzession zu verkaufen. Zuschriften u. Z. Z. 5131 a. d. Kinemat.

Kinematograph

vollständige Einrichtung nebst Umformer ist billig zu verkaufen. Café Kommandantur, Aschersleben. 5096

Selten günst. Verkauf! 5173

Eckgrundstück m. flottem Restaur. u. erstkl. eleg. Kino-Theater i. Centr. der Stadt v. ca. 65000 Einw. sofort f. 85 000 M. bei ca. 10 000 M. Anzahlung abzustehen. Mietseinnahme 5200 M. Fr. Ulrich, Rostock i. M., Marienk. 14.

Spottbillig! 5100

1 Kinemotor, 1 Kinematograph, 1 Leinwand, 1 Kalklampe, 1 Posten gute Films. Zentral-Kino, Essen-West.

Seltene Gelegenheit!
Reelles Angebot!

Verkaufe mein Anteil an einem seit 3 Jahren bestehenden Kinematographentheather in grösserer Stadt Süddeutschlands (170 000 Einwohner). Nachweisbarer Reingewinn vom 1. April 1909 bis 1. April 1910 20 000 Mk. Verkaufspreis 30 Mille bar. Langjähriger Mietskontrakt. Käufer braucht nicht tätig zu sein.

Offerten unter **B E 5240** an den „Kinematograph".

Kino-Inventar!
Vollständige Kino-Einrichtung

mit Maschinen, Apparate, Bogenlampen, 162 Sitzstühle usw., $^1/_2$ Jahr im Gebrauch, **sofort billig zu verkaufen** und zu übernehmen. Off. erb. unter **B F 5245** an den „Kinematograph". 5245

Kinematograph. **Aufnahme-Apparat,**
tadellos erhalten, für 160 Mk. zu **verkaufen**. Anfrag. unter „**Helios**", postl. **Berlin**, Postamt 14. 5247

Starkton-Maschine

220 Volt, fast neu, mit überraschender Tonfülle, **für Spottpreis zu verkaufen.** Dannenberg, Berlin, Voltastr. 2, III.

Billiger Film-Verkauf.

	Met.	Preis
Herzensangst des Artisten Thelos, farbenkinematographischer Kunstfilm .	202	60.—
Der Erzengel, präm. „ .	313	90.—
Dimitry Donsky, kol. „ .	293	85.—
Wellen und Wogen bei St. Juan, eine der interess. Naturaufnahmen . . .	139	40.—
Piefke soll die Tollwut haben, H.	134	40.—
Edison-Film: Der undankbare Sohn, Dr. . . .	303	82.—
Vergnügen und Sport in Indien, kol.	106	40.—
Berlin in 17 Abteil., inter.	150	40.—
Eisbrecher in Finnland „	95	34.—
Brünnety Trupp, argentinische Tänze	90	30.—

Vorstehende Films sind in tadellosem Zustand, auch leihweise zu haben.
Marzens Zentral-Theater, Trier,
Direktor Peter Marzen, 5180
Telefon: Vorm. 506, Nachm. 157.
Telegramm-Adr.: Marzen-Trier.

175 Stück guterhaltene
Klappsitzbänke

Otto & Zimmermann'sches Fabrikat, preiswert abzugeben. Anfragen erbeten unter B A 5227 an die Expedition des „Kinematograph".

Gebrauchte Films
per Meter von 10 Pfg. an
in grosser Auswahl.

Gebrauchte Kinematographen

zu billigen Gelegenheitspreisen von Mk. 150.— an. Ferner gebrauchte Lampen, Objektive, Leinwand, Filmspulen, Aufroller usw. stets vorteilhaft verkäuflich. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 6912

Gut erhaltene billige Films

	m	Mk.
Einz. d. Düsseldorfer Husaren in Crefeld. An d. Spitze S. M. Wilhelm II.	180	30
Die Geretteten in Curriere s	120	20
Der Hundedieb	95	13
Der Affe Peter	80	10
Moderner Zauberer kol.,	70	15
Lioneser Wasserspiele	45	6
Der Kaninchendieb	100	15
Der arme Feuerwehrmann	100	10
Russisches Ballett	75	8
Troubadour kol.	40	9
Interessante Lektüre	110	15
Wenn d. Herrschaft abwes. ist	75	8
Vor und in Port Arthur, Jap.-Russischer Krieg	200	30
Blinder Alarm	50	5
Der rotierende Tisch (Zauber)	65	9
Affe Konsul I.	50	7
Jagd nach dem Schinkendieb	115	30
Reise um einen Stern (getönt)	140	36
Ueber Stock und Stein	105	18

Neumann, Erle i. W., Bismarckstr. 32.

40000 Mtr. Film

tadellos erhalten unt. Garantie verkauft Emil Asmus, Berlin N., Torfstr. 24.

Neue Marmorschalttafel m. Ampere, 75 Mk. 1750 m tadellose Films per m 10 Pfg. Fast neue Proj.-Lampe 25 Mk. Filmspulen u. Kästen a 1.50 Mk. Motor 20 Mk. Metropol-Theater, Neu-Ruppin.

Zeilenmass.
Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen 10 Pfg.



Aus dem Reiche der Töne



Maschineller Gesangunterricht.

Von Viktor A. Reko.

Das „Erlernen" des Singens ist eine höchst eigentümliche Sache. Die Lehrer der Gesangkunst sind nämlich, ohne dass jemand dagegen Einsprache erheben würde, ja ohne dass es bisher überhaupt als unnatürlich je aufgefallen wäre, meist selbst des Singens unfähig. Entweder handelt es sich um ausrangierte Konzertsänger, die ihre Stimme von einst längst verloren haben, oder um sogenannte Theoretiker, die überhaupt nie eine Stimme hatten.

Und das ist lustig und traurig zugleich an dieser Sache. Würde sich jemand als Lehrer der französischen Sprache beispielsweise antragen oder als Professor der Zeichenkunst, und gleichzeitig eingestehen, dass er weder französisch noch zeichnen kann, so würde man ihn einfach auslachen. Ein Mann aber, der nicht singen kann, darf sich ruhig für einen Gesanglehrer ausgeben und per Stunde oder häufig bloss halbe Stunde Unterricht ganz respektable Honorare einstecken.

Ist es da ein Wunder, wenn Misserfolge bei sonst viel versprechenden Stimmen geradezu auffällig häufig sind. Dass es notorische Stimmverderber und Stimmverbilder gibt, die bloss, um ihre „anerkannte" Theorie mit möglichst viel Applomb zur Geltung zu bringen, sich hinter ein Gestrüpp von Regeln und Anweisungen verschanzen, welche alle künstlerischen Anlagen ertöten.

Um nun der „Stimmverbildung", über die so mancher Sänger klagt, zu entgehen, gibt es allerdings ein Mittel, und das heisst: Von vornherein nur einen tüchtigen Meister aufsuchen und bei diesem auch bleiben, so lange man lernt. Denn das Wechseln der Lehrer ist ebenfalls der richtigen Stimmausbildung höchst nachteilig.

Dieses Mittel hat aber den grossen Uebelstand, dass es nur von jenen angewendet werden kann, die über ein genügend umfangreiches Portemonnaie oder einen liebenswürdigen Mäzen verfügen. Für die grosse Menge bleibt es nicht bloss deshalb unverwendbar. Seiner Anwendung stehen auch die Grenzen der physischen Leistungsfähigkeit grosser Sänger als Lehrer im Wege, so dass man es diesen gar nicht übelnehmen kann, wenn sie ihre Preise tunlichst hoch schrauben. Ein gesunder Egoismus sagt ihnen, dass es am vorteilhaftesten ist, mit der geringsten Mühe (also nur auserwähltem Schülermaterial) die besten und — klingendsten Erfolge zu erzielen.

So war es denn keine schlechte Idee, das Grammophon zum Gesangunterrichte herbeizuziehen. Schon 1904 hatte sich der Wiener Hofopernsänger Schmedes der Direktion der deutschen Grammophon-A.-G. gegenüber ausgesprochen, wie viel man aus dem Anhören einer Carusoplatte lernen könne. Und erst kürzlich äusserte sich der nunmehr kürzlich verstorbene Kammersänger Demuth dem Verfasser gegenüber, wie man insbesondere die Atemtechnik an guten Grammophonaufnahmen studieren könnte.

Angeregt durch meine Lehrtätigkeit, bei der ich das Grammophon im deutschen, französischen und englischen Unterrichte verwendete, kam vor mehr als Jahresfrist Herr Prof. Eugen Fischer zu mir, um die Frage, wie weit das Grammophon auch im Gesangunterrichte verwendet werden könnte, zu ventilieren. Der Plan wurde besprochen und behufs Ausführung desselben empfahl ich Fischer, sich an eine der beiden grössten Firmen auf phonotechnischem Gebiete zu wenden, an die Deutsche Grammophon-A.-G. oder Pathé Frères.

Da erstere die namhaftesten Künstler ausschliesslich für sich verpflichtet hatte, lag es nahe, mit dieser Gesellschaft in engere Fühlung zu treten, schon um dem zu schaffenden Werke gewissermassen durch die Namen der Mitwirkenden eine Folie zu geben.

Um wirklich gesangpädagogische Ziele zu erreichen, genügte es nicht, gewisse fertige Platten, von denen der Sänger anerkanntermassen „etwas lernen" kann, zu einer Sammlung zu vereinigen, sondern es musste viel weiter gegangen werden. Der Lernende sollte ja über die elementarsten Dinge aufgeklärt werden, nicht bloss theoretisch, indem ihm der Lehrer oder die Schule sagt, wie alles zu machen sei, sondern praktisch, durch das lebendige Beispiel, das zu ihm spricht: „Siehst du, so macht man es!" —

Fischer hat das ganz richtig erkannt, wenn er ausruft: „Wie man es anfangen muss, um singen zu können, ist theoretisch in hundert Varianten genau dargestellt worden. Die Hauptsache jedoch, wie es klingen soll, ist nirgends zu hören."

Dem ist nun durch das Grammophon abgeholfen worden. Fischer hat eine grosse Gesangschule mit praktischen Beispielen auf dem Grammophon geschrieben, die alle Stimmen und Stimmlagen umfasst, und auf dem Nachahmungsvermögen der Lernenden basiert. Es handelt sich nicht etwa um eine „neue Methode" — solchen unerprobten Dingen muss man mit immer grösserem Misstrauen entgegen kommen — sondern um das Beste aus den allgemein eingeführten Methoden (z. B. Concone, Vaccai, Aprile etc.).

Caligula urteilt in den offiziellen Grammophon-Nachrichten über E. Fischers Werk recht treffend: „Das Bild ist von einer geradezu unübertrefflichen Klarheit und Schönheit, die nicht nur die äussere Kontur fest einstellt, sondern auch über Ansatz, Tonbildung, Atemtechnik vollständig Aufschluss gibt. Auf dem Grundsatze des Nachsingens ruht das Fördernde. Die stete Vergleichsmöglichkeit zwischen Vorbild und Nachbildung macht dem aufmerksam Studierenden die augenblickliche Korrektur zur leichten Möglichkeit. Nicht etwa, dass nun diese Methode den Lehrer erübrigt! O, nein! Sie soll ihm eine Stütze sein für das Heranziehen tüchtiger Schüler, dabei ihn entlasten, ihm die freie, unbehinderte Bewegung gestalten, dem Lernenden für das häusliche Studium als zuverlässiger Berater zur Seite stehen, dass er bei seinen Uebungen nicht abirrt vom Pfade strenger Lehrgrundsätze, namentlich aber klingender Schönheit. Und was für Bedeutung hat die Fischersche Schule nun erst für diejenigen, die ihre Ausbildung hinter sich haben und an der weiteren Vertiefung gewonnener Eindrücke arbeiten! Ein unersetzlicher Führer, der sie vor Entgleisungen behütet und ihnen täglich das beste Vorbild vor Augen rückt, sie ihr hohes Ziel nie aus den Augen verlieren lässt."

Die Gesangschule Fischers besteht aus einer bedeutenden Anzahl von Platten, die sich wieder in fünf Hauptalben, nämlich Gesangschulen für Tenor (Heldentenor und lyrischer Tenor), Bariton, Bass, Sopran und Alt gliedern. Die einzelnen Beispiele sind gesungen von den k. k. Hofopernsängerinnen Elisa Elizza, Grete Forst, Laura Hilgermann, den k. k. Kammersängern Leopold Demuth und Erik Schmedes, ferner den k. k. Hofopernsängern Richard Mayr und Arthur Preuss, also einer Schar illustrer Künstler.

Inhaltlich umfassen die einzelnen Schulen für jede Stimmlage zehn Platten mit Skalen, Intervallüberbrückungen, gebrochenen Akkorden, Legato und Staccatoübungen, trillern, crescendo und decrescendo etc. etc. Jede Platte ist auch einzeln verkäuflich.

Mit dieser „Gesangschule" hat sich die Sprechmaschine wieder einen neuen Platz im modernen Leben zu erobern gewusst, der voraussichtlich noch lange nicht der letzte ist.

Tadellos erhalten in Schicht und Perforation.

Kolorierte Films

à Meter 25 Pfg. m

Die verzauberten Würfel 70
Wie Bobby sein Schwesterchen tröstet 75
Die Jugendblume 135
Die schöne Nizzaerin (Drama) 180

Verlangen Sie weitere Preisliste. Umtausch gestattet oder zahle Geld zurück. 6281

H. Jwersen, Kinematographen u. Films, **Flensburg**, Norderstr. 95.

Vermischte-Anzeigen

Wir suchen

für unser hervorragendes Programm von ca. 1200 Meter

nur Schlager und ausgewählte Films

die wir in unserem erstkl. Kinematographen-Theater vorführen, solvente Leiher für 2., 3., 4. u. 5. Woche.

Offerten an **Apollo-Kinematograph, Mülhausen i. E.** 5242

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Wintersport in Oberhof

Explosion der Hamburger Gasanstalt

beste Aufnahmen, verkauft oder verleiht Welt-Kino, Ratibor O.-S. 5149

Zu verleihen

Passionsspiele (Pathé) kol. Salome, Pauli, Tasso, Die Dankbarkeit d. Indianerin, Leutnant Brinken und die Piraten, Sommernachtstraum.

Rhein.-Westf. Filmzentrale, Bochum. Telefon 1781.

Passionsspiele

Pathé, komplett, ungelaufen, billig zu verleihen. Jul. Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73. 4111

Passionsspiele

Pathé, kol., 960 m, tadellos erhalten, verleiht Zentral-Theater lebender Photographien, Fridolin Hascher, Plauen V. 5184

Billige

Programme

in tadelloser Beschaffenheit **11-1200 Meter pro Woche mit Mk. 50.—**

zu vermieten. Angebote sub. A C 3692 an die Exped. d. Kinematograph.

Kinematographen

-Apparate (System Bauer), haben in der Art ihrer Ausführung bedeutende Vorzüge und werden deshalb von Kennern stark begehrt.

Glänzende Anerkennungen beweisen seine hervorragenden Eigenschaften über **Solidität, Leistungsfähigkeit, tadellose**, ruhige und **flimmerfreie Projektion.**

Eugen Bauer :: Stuttgart 15

Kinematographenfabrik

Gartenstrasse 21. Fernsprecher 3573.

Vertreter: J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.

Modernisierung von Kinematographen-Theater

Umbau Neu-Einrichtung, Innen- und Aussen-Architektur Ausarbeitung von Projekten, Entwürfen und Bauplänen, sowie technische Beratung durch erfahrungsreichen Diplom-Ingenieur. Gefäll. Angebote unter „A W 5225" an die Expedition des „Kinematograph" in Düsseldorf.

Kolorierte Kunstfilms und gewöhnliche Films

in ganz vorzüglicher Qualität, enormen Posten, hat billig abzugeben

Julius Bär, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.

Telegramm-Adresse „Filmbär," München. Telefon 10 081.

Versäume niemand, Liste zu verlangen. 4965

Grossen Posten Films, garantiert in Schicht u. Perforation, tadellos, 15 Pfg. pr. Mtr.

Ueberzeugendste Auskunft

Sachgemässe Aufklärung

gibt erfahrener, langjähriger Fachmann über

Kino-Theater-Anlagen

bezw. Einrichtung, Ausstattung, Platzfrage, Lage, voraussichtliche Rentabilität, Kosten, Kostenanschläge u. dergl. streng diskret. Bevor durch Unkenntnis an solchen Anlagen Kapitalien verloren oder durch Unterlassen nicht gehoben werden, wende man sich unter **A H 5162** an die Expedition des Kinematograph.

Brillant-Lösung „Weiss-Aluminium"

ist das beste Mittel, um einen alten verschmutzten Projektions-Schirm aus Leinen neu in allseitig gleichmässiger hellster Reflektion strahlen zu lassen. Der Anstrich ist mit sehr weichem Pinsel und sehr dünn aufzustreichen. Er bewährt sich auf allen Leinen. Trocknet sehr schnell. Wird sehr hart.

Eine Probe zeigt den Erfolg.

Probe-Dosis ca. 100 Gramm 5 Mk. No. 2 Dosis ca. 500 Gramm 22 Mk.
No. 1 „ „ 250 „ 13 Mk. No. 3 „ „ 1000 „ 40 Mk.

Grundmasse gratis. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Alleiniger Fabrikant: **Oswald Buechner, Zürich**, Forchstrasse No. 63.

Thorn's Diapositive haben Weltruf.

Reklame-Diapositive nach jeder Angabe **Mk. 5.—**

Betriebs-Diapos. col. Mk. 1.10

Reichhaltige Liste gratis und franko.

Thorn's Diapositive verherrl. das Programm

A. Thorn, Zwickau i. S.

Sofort zu verleihen: Pathé's Passionsspiele, kol., 960 m; Kriegsfestspiele Napoleon I., 770 m; Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren, 400 m; Andreas Hofer, 400 m usw. Verleihe prima Sonntags-Programme mit je einem Schlager dazu. 4953

Apollo-Theater, Eschweiler.

Wichtig für Kino-Besitzer etc.!

Bis 70 Prozent Strom-Ersparnis

erzielen Sie durch meinen neuen

Umformer

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom.

Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. 4296

Projektions-Apparate

ferner Kohlenstifte, Glühlampen und sonstiges Betriebsmaterial liefert billigst **Paul Klee, Eisenach. Tel. 654.**

Klappsitz-Bänke

billigst!! 3688

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Hohe Provision für Zuweisung von Leihkunden

zahlt gross. Filmverleihgeschäft

Offerten unter S K 4741 an die Expedition des Kinematograph.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33. Telephon Amt III No. 8875.

Jeder Abonnent hat 2 Zeilen, für Bezugsquellen 1 Zeile gratis. — Die Aufnahme geschieht nur auf ausdrücklichen Wunsch

Adressen-Liste

Mehrzeilen werden mit Mark 5,— für das laufende Jahr berechnet.
Nachdruck auch auszugsweise verboten

Bezugsquellen.

Acetylen-Brenner.
Charles Roess, Mülhausen i. Els

Acetylen-Gas-Aparate und -Lampen.
Charles Roess, Mülhausen i. Els.

Automaten.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Auxetophon
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.

Bau von Kinematographen-Theatern.
A. Leber & Co., Basel.

Bildwerfer.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., Ltd., Berlin W. 8.

Bühnen-Ausstattungen etc.
Paul Gollert, Neu-Ruppin, Theatermalerei.
Willy Hagedorn, Berlin C. 84, Rosenthalerstrasse 40
M. Oosterman, Linden, Hav., Deisterstr 2.

Calcium carbid.
Charles Roess, Mülhausen i. Els

Deckgläser für Diapositive.
Victor Avril, Zabern 22 (Elsass).

Diapositive
s. Laternbilder.

Effektgläser.
V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Dynamos
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft. Berlin NW
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Elektrische Centralen u. Zubehör.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Elektrische Musik- und Piano-Orchestrions.
Charles Sondinger, Paris, 25 rue d'Hauteville.
Phonographen-Ges. Lenzen & Co., Crefeld, Königshof.

Elektromotore.
Motorwerke Schwarz & Co., G. m. b. H., Berlin S., Ritterstr 26.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin NW.

Film-Agenturen.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Heller & Segré, 22, Rue St. Marc, Paris.
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset.
Oscar Lange, Berlin N.39, Friedrichstr 247

Film-Colorier-Anstalten.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr 25.

Film-Fabriken.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
A Noeggerath, Amsterdam
Deutsche Rollfilms-Ges. m. b H., Frankf. a. M.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik. Berlin S.W., 68, Friedrichstr 43.
Messters Projection, G. m. b. H. Berlin SW 48, Friedrichstrasse 1b
Internation. Kinematographen-Gesellschaft Scharowski & Co., Breslau.
Dr. Alexander Kollrepp, Berlin-Charlottenburg 5.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr 7.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 16 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise), Paris.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr 25.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Moving Picture World, Newyork City 125 East 23 rd. St.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i.B.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494
Etablissement suédois des Films „Viking", Linköping (Schweden), Centralpalatset

Film-Handlungen.
J. Dienstknecht, München 8b.
Deutsche Film-Centrale, G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i.B.
M. Baer & Co 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C. London
Julius Baer, Filmversandhaus München, Landwehrstr 73.
Allgem Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. Neue Mainzerstr 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW, Friedrichstr. 247.

Film-Reinigungs-Anstalten
A. F. Döring, Hamburg 22.

Film-Reparatur-Anstalten.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7

Film-Tausch.
A. F. Döring, Hamburg 22.
K. O. Krantz, Lund, Schweden
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen. Planegg b. München
M. Baer & Co., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Oscar Lange, Berlin N. 39, Friedrichstr. 247.
Julius Baer, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.

Film-Verleih-Anstalten.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.
J. Dienstknecht, München 8b.
Jos. Ad Goldmann, Repräs der Budérus-Kinematographenwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Crefelder Theater, S. Cohn, Crefeld, Hochstr.
Deutsche Film-Centrale G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstrasse 1/3.
Kosmos-Institut, Viragieranstalt, neue und gebrauchte Films zu billigen Preisen Planegg b. München.

Carl Berendonck, Zentrale, Gelsenkirchen
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Welt-Kinematograph, G.m.b.H., Freiburg i.B
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft Union-Theater für lebende und Tonbilder G. m. b. H., Frankfurt a M.
Film-Gesellschaft m b. H., Dresden A., Bürgerwiese 18.
Georg Hamann, Dresden 1. Scheffelstr.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films u. Kinematographen

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.
Allgem Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
Oscar Lange, Berlin SW., Friedrichstr. 247.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Oskar Böttcher, Berlin W. 57.

Grammophone und Phonographen
s. Sprechmaschinen.

Kaiserpanoramas

A. F. Döring, Hamburg 33.

Kalklichtbrenner.

A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Kinematographen, sprechende und singende.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg Spaldingstr. 214.
Adolfo Croce & Co., Milano, Via Giuseppe Revere, 15.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
Jos. Ad. Goldmann, Repräs. der Budérus-Kinematographenwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Messters Projection, G. m. b. H.. Berlin S. W. 48, Friedrichstrasse 16.
A Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr 80 Telephon 12494

Kinematographische Apparate.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
Thorogesellschaft m b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.
A. Noeggerath, Amsterdam.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin S.W. 68, Friedrichstr. 48.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40.
Dr. Alexander Kollrepp, Berlin-Charlottenburg 5.
Jos. Ad Goldmann, Repräs. der Budérus Kinematographenwerke G. m. b. H. Frankfurt a. M., Scharnhorststr. 7.
Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr 19.
Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.
Nitsche, Leipzig, Tauchaerstr. 28/30.
Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 156.
Léon Gaumont, Berlin, Friedrichstr. 46.
Raleigh & Robert, The Continental Warwick Trading Co. Ltd., Kinematographen- und Film-Fabriken, 18 rue Sainte-Cécile (Ecke rue de Trévise) Paris.
Unger & Hoffmann, Dresden A., Striesenerstrasse 58.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 65.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.
Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 236 ff., III. Vitascop-Projektions-Apparat, Royal-Synchroscop, aktuelle, stumme und künstlerische Tonfilms.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr 80. Telephon 12494.

Kinematographen-Objektive
s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Kohlenstifte-Fabriken.

Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.

Kondensoren.

Emil Fritz, Hamburg 1. Hopfensack 8.
Victor Avril, Zabern 22, (Els.).

Laternbilder (Diapositive).

Albrecht Thorn, Zwickau, Reklame-Diap. Mk. 5.—, Betriebs-Diapositive Mk. 1.20.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Albert Thorn, Zwickau i. S., Wilhelmstr. 42.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr. 3.
Richard Rösch, Dresden, Pillnitzerstr. 47.
Karl Kaletta, Berlin N., Vinetaplatz 8.
Gustav Köhler, Chemnitz, Wiesenstr. 40
Theodor Hellmann, Hamburg 22, Elsastr. 27

Lichtbilder-Apparate.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerstrasse 40.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Lichtbilder-Leihinstitute.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).
Emil Fritz, Hamburg 1, Hopfensack 8.

Achromatische Linsen.

Victor Avril, Zabern 22 (Els.).

Mattscheiben.

V. Avril, Optische Glasfabrik, Zabern i. E.

Musikwerke für Kinotheater.

F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Nebelbilder-Apparate.

Willy Hagedorn, Berlin C. 54, Rosenthalerst. 40

Objektive.

Ed. Liesegang, Düsseldorf
Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr 25
Emil Fritz, Hamburg 1, Hopfensack 8.
V. Avril, Zabern i. Els
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M, Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Panoramagläser.

V Avril, Zabern i. Els.

Photogramme für Skioptikon
s. Skioptikon-Photogramme.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

Grass & Worff, Berlin, Markgrafenstr 19.

Projektion.

X-Ton-Strahl-Freilicht-Projektions-Platten f. Projektionen im Sonnenschein. Ing. Oswald Büchner, Zürich, Forchstr. 63.

Projektions-Apparate.

Franz Rundorff, Berlin, Gr. Hamb.-Str. 18/14
Ed. Liesegang, Düsseldorf, Volmerswertherstrasse 21.
Gebr Mittelstrass, Magdeburg.
Unger & Hoffmann, Dresden-A., Striesenerstrasse 88

Projektionsbogenlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Zivil-Ingenieur Paul Klee, Eisenach.
Gebr. Mittelstrass, Magdeburg.
Messters Projection, G m. b. H. Berlin S.W 48, Friedrichstr. 16.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Allgem. Kinematographen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.

Projektions-Leinen und Hintergründe.

A. Schimmel, Berlin N, Chausseestr. 25.

Projektionswände.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Projektions-Schilder.

A. F. Döring, Hamburg 33.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.
Max Erhardt, Leipzig, Felixstr 3.

Reklame-Institute.

Franke & Tallig, Reklame-Institut, Spez. Kino-Reklame Halle a. d. S.
Wilh. Sensburg, Wiesbaden, Rüdesheimerstrasse 28.

Reklame-Kinematographen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Reklame-Scheinwerfer
s. Scheinwerfer für Reklame.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht, Brenner etc.

Sauerstoff rein.
Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel und Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Ventile, Lysam etc.
FILMCONSERVIERER
Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
G. Becker, Hannover, Hallerst. 12.

Drägerwerk, Heinr. u. Bernh. Dräger, Lübeck.
A. Schimmel, Berlin N., Chausseestr. 25.

Scheinwerfer.

Frz. Rundorff, Berlin N. 24, Gr. Hamb.-Str. 18/14

Scheinwerfer für Reklame.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
A. Schimmel, Berlin N. Chausseestr. 25.

Skioptikon.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.
„Aar"-Kinematographen-Werk Leo Stachow, Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 51.

Skioptikon-Photogramme.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Sprechmaschinen.

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Crefeld-Königshof.
Allgem. Kinematographen Theater-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a M., Neue Mainzerstr. 80. Telephon 12494.
F. Schwab jr., Mannheim, Luisenring 54.

Theaterbänke.

M. Richter, Waldheim i. S.

Theater-Einrichtungen

Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Transformatoren.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof

Umformer.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft. Berlin NW.
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof
Motorwerke Schwarz & Co., G. m b. H., Berlin S., Ritterstr. 26.

Widerstände aller Art.

Messters Projection, G. m. b. H., Berlin SW 48 Friedrichstrasse 16
Phonographen-Gesellschaft Lenzen & Co., Krefeld-Königshof.

Zelte und Planen.

Alwin Teichmüller, Ellrich a. Harz, Mech. Weberei, Zelt- u. Planenfabrik.

Cafés.

Gustav Gerdes, Frankfurt a. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

R. Junghanns, Hotel Preussischer Hof, Altenburg, S.-A.
Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

A. Kade, Zivil-Ingenieur Dresden 21, Polenzstrasse 27.
Civil-Ingenieur Paul Klee, gegründet 1872, Eisenach.
Zivil-Ingenieur Edmund Libanski, Lemberg Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal

Kino-Photographen.

A. F Döring, Hamburg 33
Alfred Heinze, Ingenieur, Dresden-A. Trinitatisstr. 64, Gartenhaus, I
Paul Krien, Photograph und Aufnahme-Operateur, Gr. Lichterfelde W., Fontänestrasse 1.

Kino-Theater.

Allgemeine Kinematographen-Theater-Ges m. b. H., Zentrale Frankfurt a. M
A. Anklam, Photoskop-Theat., Landsberg-W., Richtstr. 56. Priv.-Wohn. Moltkestr. 25, II.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater Mülhausen i. E.
Felix Bayer, Stuttgart, Olgastr. 93 B. prt
Willy Beulig & Co., Metropol-Theater Guben.
Biorama Soeren Nielsen, Kopenhagen, Osterbrogade 33.
Biotophon-Theater, Walther Lampmann, Oberhausen (Rhld.)
Biotophon-Theater, G. m. b. H., Bielefeld Niedernstr. 14.
Otto Blauert, Union-Theater, Stettin wünscht stets Neuheiten.
Borbecker Theater, Peter Küsters, Borbeck Rheinland.
A. C Bottez, Adr. Kinematograph.
L Brochmann, Dortmund, Brückstr. 34
Xaver Brunstein, Kinobesitzer, Schlettstadt.
Casino-Kinematograph, Bautzen, Schulstrasse 8.
Centraltheater Coburg, Inh.: E. Kluge-
Centraltheater Straubing, Bes. Mayr Jos
Central-Theater, Hof i. B., Bes.: Prannsmündl & Gerstner
Centraltheater Erlangen, Bes. Mayr und Gerstner.
Central-Kinematograph Theater, Strassburg i. E.
Central-Kinematograph, Meissen, Gerbergasse 12.
Centraltheater Weiden, Bes: Fr. H. Meister.
I. Darmstädter Kinematograph, Darmstadt, Ecke Rhein- und Grafenstrasse.
Aladár Deutsch, Kino-Theater, Kerapes 84.
J. Dienstknecht, München-Nymphenburg.
Die weisse Wand, Hof i. B.
Fr. Drescher, Köln a Rh, Ehrenstr. 4
Georg Drogla, Biograph-Theater Union, Jena.
Emil Eckert, Zentral-Kinematograph Bucarest, Strade 11, Iunia 75.
Eden-Theater, Alter Rathhaus-Saal, Geschäftsleiter M. Gawritsch, Bozen.
Edison-Theater, Bremerhaven.
Gustav Eglinsdörfer, Colmar i. Els Kornlaubgasse 1.
Wilh. Engelmann, Uniontheater, Dortmund.
Carl Erfurth, Eden-Theater-Kinematograph, Stassfurth, Fürstenstrasse 16.
Eden-Theater, E. Wiebelhaus, Stuttgart Ecke Friedrich- u. Fürstenstrasse.
Erstes Straßburger Kinematographen-Theater A. Hilber, Straßburg i. E.
Rudolf Ethofer, Wien X., Keplerplatz 16, Grand-Bio-Theater.
Jul. Fényes, Bioscope-Th. u. Filmverleih-Unternehmung, Budapest, Hermina ut 67.
H. J. Fey, Circus-Kinematograph. Adresse Kinematograph.
Eduard Fischer, Prag, Zeltnerg. 85, Grand-Theater.
Fischer's Kinematograph, Eschweiler
Th. Fleischmann, Welt-Theater, Meissen, Neugasse 85.
Carl Geissler, Besitzer des Andrássy Biograph, Budapest, Andrássy ut 27.
Friedrich Gerding, Kaiser-Kinematograph Bochum, Bahnhofstrasse 47.
G. Gerdes, Welt-Biograph, Frankfurt a. O., Richtstr. 72
Peter Gitzels Paradetheater, Koblenz und Trier.
Grand-Kinematograph, Gleiwitz, Ob.-Schl., Viktoria.
R. Gutermann, Heilsarmee-Kinematograph, Zürich III, Langstr. 227.
Vil. Haas Kinemetograph, Nagy-Kanizsa, (Ungarn).
Albert Häusler, Danzig, Dominikswal 8.
Otto Häusler, Passage-Kinematogr., Danzig
J. Hansberger, Mülhausen i. Els.
Engelbert Hartkopf, Biograph-Theater Dessau, Kavalierstr
Fridolin Hescher, Central-Theater leb. Photographien, Planen i. Vogtl.
Hase's Theater, Dresden-A., Crispiplatz.
Helios-Theater, Direktor Friedr. Kupries, Dillingen a. Saar.
Franz Hessel, Hotel Rheingold, Aachen, Kleinmarschierstr. 56.
Paul Hoffmann, Corso-Theater, Zürich.
Th. Höwing, Kaiser-Kinematogr., Bochum in Westf.
Emil Hügin, Kino-Theater, Lörrach.
W. Hulke & Co., Berlin, Alexanderstr. 39/40
Georg Junkel, Imperial-Theater, Löbau i. S., Altmarkt 10.
Otto Käbisch, Würzburg, Innerer Graben 10, II.
Kaiser-Theater, Königshütte O S Kaiserstrasse 48.
Kinematograph International, Strassburg i. E Schlossergasse 29
Max Klinger Welt-Theater, Dresden-A Ringstr., Ecke Moritzstr.
H Knauth, Adr Kinematograph.
Carl Knebel, Kinematographen-Theater „Apollo", Forst i. Laus.
„Kosmorama" A. Grönlund, Sonderburg
Carl Kowall, Kattowitzer Stern-Kino-Theater Restaurant und Konzert-Lokal „Gesellschaftshaus", Kattowitz.
Moritz Kreller, Edison-Theater, Riesa, Wettinerstrasse 20.
Wilhelm Küster, Halle a. S., Beesenerstrasse 16, Hansa-Theater
L. Lenz, Kinophon-Theater, Halberstadt, Göddenstr 14.
Alex Lifka, Bioscop, Adr. Kinematograph.
Lunds Biograph-Theater, K. O. Krantz Lund in Schweden.
P. Macha, Bioskop, Jelisawetgrad (Russl.)
Gebr. Marzen, Central-Theater, Trier.
Max Masuch, „Casino"-Kinematograph, Dortmund, Rheinischestr. 13.
Jos Mayer, Kino-Theater, Tubingen.
R Meinhard, Welt-Kinotheater, Wilhelmshaven, Wintergarten.
Arthur Mest, Central-Theater, Hannover, Ernst Augustpl. 5.
Metropol-Theater, Jos Mayer, Tübingen
Wilh. Morjan, Bochum, Alleestr.
Apollo-Kinematograph, Tonbild-Theater, Freiburg i. Brsg.
Ludwig Neumayer, Kinematograph und Bierbrauerei, Straubing.

Neues Theater A. Duse. Düsseldorf, Friedrichstr. 44.

Neues Theater, Zoppot. Danzigerstr. 34.

Wilh. Niessen, Victoria-Theater Kalk, Hauptstr. 89.

Heinr. Nieveler, Biograph-Theater, Eschweiler, Wollenwaberstr. 8.

Noris-Theater, früh. Bayer's Kinematograph, Nürnberg, Karolinenstr. 58, Inhaber Philipp Nickel.

Norsk Kinematograf Aktieselskeb. Kristiania, Norwegen.

Albert Pitzke, Welt-Theater, Stettin, Gr. Wollweberstr. 17.

Otto Pietzsch, Kino-Salon, Zwickau, Wilhelmstr. 36.

Oswald Reimann, Welt-Kino-Theat., Meissen i. Sa., Leipzigerstrasse 25.

Raimund Riba, Kino-Unternehmer Pozsony, Ungarn.

C. Riechmann, Edison-Theater, Minden, Bäckeistrasse 62.

Julius Reucker, Kinematograph, Offenbach a. M., Markt 9.

H. Rusch, Kiel, Unterestr. 36.

Max Schaaf, Wien, K. K. Prater 66.

Th. Scherff, Adr. Kinematograph.

Edgar Schubert, Raisend. Saal-Kinematogr. st. Adr. Berlin SW., Schützenstr. 31.

Martin Schuster, Adler-Kinematograph, Gössnitz S.-A.

Chr. Seibold. Stuttgart, Marktstr. 6, Café Central

Richard Soergel, Zentral-Theater, Eisenberg (S.-A.), Klosterstrasse.

A. Staffen, Bioskop, Herne, Reichshallen.

Süddeutsche Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., München, Schützenstr. 1a.

W. Teschendorf, Metropol-Theater, Neu-Ruppin.

„The Empira Vio", Kinematographen-Unternehmen in Lemberg, Bes. Moritz Majblum (Concession für ganz Galizien)

Thiemig & Woogk, Imperial-Tonbild-Theater Riesa, Ecke Poppitzer- u. Schützenstr.

. Titz, Kino-Bioscop, Stolberg (Rhld.), Kogelhäuserstr. 22.

O. Tschakert, Altenburg, S.-A., Markt 33.

Uniontheater Erlangen, Inh.: E. Kluge

Urania-Theater-Unternehmung Lugos (Ungarn).

Vereinigte Kinematogr.-Theater Askania-Thalia, Dessau, Steinstr. 47a.

Simon Weber, Reise-Kino, Offenbach a. M., Biebererstr. 55 I., v.

Rud. Wehler, Aachen, Kapuzinerg. 18, Telephon 2911.

Weisse Wand, Zeitz, Wendischestr. 88.

Welt-Biograph, Frankfurt a. Oder, Richtstrasse 72.

Welt-Biograph. I. Reformkinematogr.-Theater, Königsberg i. P., Vord. Vorstadt 65

Welt-Kino-Theater, Riesa-E., Hauptstr. 51

Welt-Kinematograph, Ges. m. b. H., Zentrale Freiburg i. B., Kaiserstr. 68.

Welt-Kinematograph A. Elaudy, Schlettstadt.

Welt-Kinematograph, Großenhain, Gesellschaftshaus, Gebr. Riemann.

Welt-Theater, Kattowitz O. S., Friedrichstrasse 10

Welt-Kino-Theater, Freising (Bayern). Direktion: Hauptstr. 7.

Welt-Kinematograph, Grossenhain Gesellschaftshaus.

Welt-Kinematograph, Hörde i. W., Chausseestrasse 24.

Welt-Kinematograph Physograph-Theater Innsbruck, Karlstrasse 11.

Westf. Kinematographen-Compagnie, Inh. Wiedau, Münster i. W., Ludgeristr. 29a.

A. Werner, Kinophon-Theater. Bremen, Hutfilterstrasse 6-8

Werner & Giese, Theater lebender Bilder, Hamburg-St. Pauli, Reeperbahn 161.

Weseler Kinematograph, Wilhelm Nieling, Wesel.

Wilh. Wienecke, Eden-Theater, Herten i. W., Kaiserstrasse 47.

Th. Windorf, Edison-Welt-Theater, Weissensee, Sedanstr. 78.

Otto Wohlfarth, Zeitz, leb.-spr.-sing Riesenphotogr. v. 10-40 qm, eig. Lichtmaschine

Operateure.

Alfred Ackermann, Operateur, Hamburg. Mendelssohnstr. 12.

G. Becker, Elektro-Mechaniker, Berlin N. 24. Gr. Hamburgerstr. 2, III r.

Eduard Beraneck, Operateur, Gottesberg in Schlesien, Braustrasse 14.

Otto Berger, Operateur. Duisburg, Beekstrasse 82, III.

Willy Berger. Elektromechaniker, Bautzen, Strehla 90.

Carl Beu. Operateur, Rostock i. Meckl. Doberanerstrasse 124.

Otto Böhrer, Operateur, Frankfurt a. M., Hafenstr. 40, III.

V. de Bont, Oper., frei 1. III. 1910, Poste Restante, Pola.

Otto Brändel, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.

Albert Braun, Operateur, Stuttgart, List-Staffel 7.

Otto Brödner, Operateur, Berlin-Baumschulenweg, Marienthalerstr. 15, 3 Tr.

Max Dietzsch, Opereteur und Installateur für Elektrotechnik. Liegnitz, Wilhelmstrasse 21a.

Adolf Doedwich, Operateur, Budapest, Erzsébet körút 98.

Franz Duhr jr., Vorführer u. Kinopianist St. Johann.

Wilh. Ebler, Hamburg-Eimsbüttler, Gartenstrasse 13, I., l.

Aug. Eger, Opereteur, Bant b. Wilhelmshaven, Mittelstrasse 12.

Wilh. Engelmann, Operateur. M. Gladbach, Central-Kinematograph.

Farkas Jenö Jozsef, Oper. u. Uhrmacher, Budapest VII, Muranyi utca 43.

Carl Freckmann, Operateur u. Mechaniker, Basel (Schweiz), Fata Morgana.

Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 203, Eing. Schützenstr.

W. Friedemann, Operat., Basel (Schweiz), Cardinal-Variété.

Alfred Frohberg Operateur, Dresden-A., Wiener Garten.

Ehrich Frohberg, Operateur, Dresden-A., Palmstr. 81, III.

Paul Geissler. Operateur und Erklärer, Salon-Kino, Oschatz i. S.

Frz Grotenberm. Operateur u. Mechan., ständ. Adr.: Düsseldorf, Teistr. 9, I

Alwin Haberland, Operateur, Steglitz bei Berlin, Schloßstraße 90, I. Etg. l.

Otto Hänsel, Leipzig, „Weisse Wand", Eisenbahnstr. 2.

Heinrich Haimer, Operat., Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Würflacherstr. 5

Karl Hanck, in Kinematograph Preiss, Dornbirn

Hermann Hanstein, Vorführer, Frankfurt a. M., Mainkurstr. 13.

Wilhelm Hein, Mechaniker u. Operateur. Frankfurt a. M., Basaltstr. 21, III.

Jakob ven Heiden, Operateur, Elektromechaniker. M.Gladbach, Siepensteg 32.

Fritz Hemsel, Operateur, st. Adr. Köslin, Ritterstr. 2.

N. Hochmann, Elektriker und Operateur, Lemberg (Galizien), Schofena 4.

Eduard Hoesch, Operateur, Berlin O., Elbingerstrasse 7.

Gustav Hönke, Oper., La Chaux de Fonds, Rue de la paix 71 III gauche chez E. Gerber.

Hugo Holtkott, Operateur, Gelsenkirchen. Bahnhofstrasse 80.

Rich. Hurtig, Elektrotechniker, Insterburg, Bahnhofstr. 25.

Richard Jentzsch, Operateur, Wurzen i. S., Welt-Theater.

Richard Jisum, Operateur, Berlin SO. 26, Adalbertstrasse 15.

Max Kaden, Operateur, Berlin S. 59, Gräfestrasse 77.

Gustav Karl, Operateur, Berlin, Jagowstrasse 21, II.

Kiss Frank János, Operateur. Budapest VII. Bethlen utca 12.

Joh. Kitlitzko, Operateur und Elektriker, Prag, Weinberge, Halekstrasse 82.

Joh Kleinfeld, Operateur u. Mechaniker, Hamburg, Diederichsstr. 18, H. 2.

J. Kordt, Operateur, Neumünster i. H.

Fritz Kräuter, Operateur, Stuttgart, Eberhardstr. 31, II.

Willy Kurtze, Vorführer, Reichenbach i. V., Zwickauerstr 12.

Julius Kühn, Monteur, Operateur, Aachen, Edentheater.

Oskar Lachmund, Operateur, Remscheid, Blumenstrasse 87, p. Adr. Kampmann.

Fritz Lebastian, Operateur, Zeitz, Steinstrasse 5.

Paul Lechner, Operateur, i. Fa. Eden-Theater, Aachen.

Heinr. van Leeuven, Operateur, Recklinghausen. Herteneratr. 14, I.

Felix Lenk, Operateur, Essen-Ruhr, Postallee 80 p., b. Schnel.

F. Lewangowski, Operateur. Berlin N. 37, Christinenstr. 4 p

Otto Lindemann, Operateur. Berlin O., Andreasstr 48

E. Linsel, Operateur, Magdeburg. Fürstenufer 20

Otto Luniak, Operateur. Brünn (Mähren), Schlossergasse 7.

Ad Marx, Operat u. Mechan., st. Adr. Innsbruck, Pradlerstr. 47.

Robert Matern. Operateur, Saarbrücken, Bergstrasse 75.

A. Misrah, Oper., Düsseldorf, Adlerstr. 28.

Gust. Mahss, Elektriker, Magdeburg, Schöneckstrasse 6, H., III.

Paul Neumann, Oper., Welt-Theater, Görlitz, Salomonstr. 27, II.

W. Neumann, Oper. am Edison-Theater, Leipzig, Peterastr. No. 38, Aufg. B., II.

Bernh. Nober, Operateur, Bremen, Sedanstr. 43, I.

Joh. Orlowski, Operateur und Elekt... ständ. Adr. Lemberg, ul. Sadownicka 15

Jean Ohligschläger, Operateur, München, Dachauerstr. 16.

J. Prylewski, Operateur, Reichenberg i. B., Hotel Stadt Wien.

G. Renz, Operat., Stuttgart, Mozartstr. 80.

Anton Reuter, Operateur, z. Zt. Apollotheater, Essen.ateur, Nürnberg, Tafel-

Karl Riegler, Operateur u Ektrotechniker, Central-Theater, Ansbach.

Arthur Ringwald, Operateur, Stuttgart, Hafenbergstr. 40 II.

Aug. Rittershaus: Biotophon-Theater, Bielefeld.

Gustav Robert, Operateur, Gelsenkirchen, Kirchstrasse 22, II

Otto Rothe, Operateur und Elektriker, z. Zt.: Basel, „Fata Morgana".

Rob. J. Rozsa, Operateur und Uhrmacher, st. Adr.: Kinematograph.

Walter G. Rüger, Operat., Kinematograph, Zwickau i. Sa.

Ludwig Scherhag, Operateur u. Geschäftsführer, Saarbrücken, Markt 10.

Otto Schieb, Elektro-Mechaniker, Cottbus, Markt 9.

Otto Schirrmeister, Operateur, Königsberg in Preuss., Alte Gasse 2, I.

Richard Schlemmer, Operateur in Heinrichs Welt-Theater. Laubau i. Schl.

Richard Schmidt, Operateur, Danzig, Dominikanewall 8, im Welt-Biograph.

Otto Schmidt, Operateur, Reichenbach i. V.

Adolf Schmutzer, Kiel-Wik, I. Werft-Divis., I. Kompagnie.

Rich. Schneider. Operateur, Breslau, Nicolaistr. 64, IV Treppen.

Oskar Schnuppe, Operateur, Zittau i. S., Reichenbergerstr. 16.

Carl Schramm, Vorführer, Rixdorf, Reuterstrasse 23.

Herm. Schulze, Operateur und Elektr., Coblenz, Rheinzollstr.

Wilh. Schulze, Operateur, Reform-Theater, Grossschönau i. S.

Jous Schwebe, Vorf., Theater Grüne Eiche, Leipzig-Lindenau.

Fritz Sebastian, Oper. Berlin N. 65, Schulstrasse 112, Querg. I.

Georg Stanre, Mechan. u. Oper., Duisburg, Münzstr. 32.

Wilhelm Stein, Operateur, z. Zt. Bochum, Panoptikum.

Johann Swievzy, Operateur, Beuthen, Boemstr. 5.

J. Wilhelm Tepe, Operat. u. Elektromonteur, Crefeld, Friedrichstr. 38.

P. Tesch, operat., Elberfeld, Kleeblatt 2.

Joh. Thelen, Operateur des Apollo-Theaters in Bottrop.

Reinhold Thiel, Operateur, Colmar i. Els., Walhalla-Theater.

A. Thurian, Techniker u. Operateur, st. Adr Rixdorf. Pannierstr. 56.

K. Tutz, Elektriker u. Operateur, Prag, Poric 5, Hotel „Kaiser v. Oesterreich".

Max Ullrich. Vorführer, z. Zt. Helbra, im Welttheater.

Erich Völcker, Mechaniker u. Operateur st. Adr.: Berlin S. O. 16, Neanderstr. 4

Albert Waber, Operateur, Laubegast, Dobritzerstr. 10.

Hugo Weip, Operateur, p. Adr. M. Kursansky, Tukum, Russland.

Wiedmayer, Ellwangen (Wttbg.), Aufnahmeoperateur incl. Filmsherstellung. Eig. Apparaturen.

Ludwig Wilhelm, Operateur, Stuttgart. Eberhardstr. 16

M. Wilhelm, Leipzig, Gerberstr. 33.

Adolf Wohleben, Oper., Casino-Cinephon, Bautzen i. S.

Patent-Bureaux.

Frz. Glaeser, Berlin O. 34, Romintenerstr. 41.

Richard Lüders, Görlitz.

Emil Fromhols, Dortmund, Beurhausstr. 87

Photographen.

Theodor Brass, Rendsburg.

Kurt Goedecke, Reprodukt.- u. Landschaftsphotograph. Leipzig. Taubnerstr 15

A. Herid, Adr Kinematograph.

M. J. Knudstrup, Fotografisk Atelier, Frederikshavn Danmarkagade

Saalbesitzer.

Berlin, 2 100 000,
Cranz Festsäle, Berlin N., Cöllnerstr. 8

Bielefeld, 71 800.
Jul. Kaiser, Central-Halle, 1300 P., Garten 2000 P. Tel. 863.

Bochum, 118 460,
Wilh. Morjan, Reichshallen, E. A., Gl. St., 800 P.

Frankfurt a. M.
Hyppodrom, Gartenzelt, 400 P. fassend, 110 Amp. Wechselstrom.

Gotha, 36 900,
Franz Kampf. E. A., 600 P

.ettstedt (Südharz), 16 000
„Hohenzollernpark", 800 P., E. A., Gl. St., Tel. 42.

Homberg-Hochheide, Niederrh. 27 500,
Drei Kaiser-Saal, Fritz Daniels jr., E. A. D. St., 1800 P. Tel. 70 Homberg.

Lüttich (Liège), 175 000,
Cirque Variété, Dir. A. Wallenda, E. A., Gl. St., 3500 P

Neubrandenburg i. Mecklbg., 11 800,
Carl Krause, Schützenhaus, 290 P., Tel. 19

Offenbach a. M., 60 000
Heinrich Reutzel, Reichshallentheater. 1200 P. Billige Saalmiete.

Zwikau i. Böhmen,
„Hotel Reichshof", Jos. Winkler, 1500 bis 1800 P.

Abkürzungen: E. A. = Elektrische Anlage. Gl. St. = Gleichstrom. W. St. = Wechselstrom. D. St. = Drehstrom. P. = Personen.

Verschiedene.

D. Baker, Chicago, Illinois.

Dr. G. Bonwitt, Chemiker, Berlin S. 59, Hasenheide 61-62.

L. Brochmann, Chef-Oper. u. Geschäftsführer, Tonbild-Theater, Coblenz.

J. Meder, Schwenningen a. N., Reparaturen aller Kinosysteme.

E. Butteweg, Direktor, Karlsruhe i. Baden, Amelienstr. 37.

Ciné-Phono-Journal S. Sourié, Moskau Twerskaya, Maison Badrouschin 100.

F. Cortini, Direktor, Barmen, Neuerweg 7

Hch. Dümmler, techn. Leiter, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimerstr. 232.

Herm. Dümcke, Projektionstechn., Berlin Utrechtsstr. 4, z. Z. Glogau, Metropol-Th.

Kurt Haack, Elektro-Mechaniker, Dresden 28, Eichendorferstr. 6, III.

Fritz Imhoff, Geschäftsführer, Magdeburg, Zschokkestr. 18.

S. Jeschke, Physiker, Adr. Kinematograph

Dr. Walter Kärsten, Berlin S. 53, Gneisenaustrasse 46-47.

Rich. Laube, Leipzig, Wurznerstr. 28, I. Instit. f. wissensch. Experiment.-Vortr.

Georg Meyer, Panoramabesitzer, Dresden, Rosenstr. 58.

Max Olitzki, Vertreter des „Kinematograph", Berlin W. 30, Nürnberger Platz 3.

Aug. Sinzig, Geschäftsführer Koblenz, Entenpfuhl 9.

Jos. Szeghedi, Elektriker, Györ (Ungarn), M. A. V. Fütöház.

Otto Schneider, Geschäftsführer u. techn. Leit., Godesberg a. Rh., Rheinallee 34a.

Herm. Schulze, techn. Leiter, Coblenz Moselstr. 7 pt.

Fr. Seliger, techn. Leiter, Leitmeritz, Gr. Dominikanerstr. 28, I.

A. K. Senfftleben, Erklärer, i. Fa. Fata Morgana. Basel, Freiestr. 32.

Aug. Sinzig, Geschäftsführer, Coblenz, Firmungstr. 26.

Adolf Boedwich, Budapest VIII., Kis fuvaros utca, 11, I., E., Tür 16.

Springer, Betriebsleiter, Biel (Schweiz), Neuengasse 15.

O. Timmermann-Geisler, Techn. Leiter Residenz-Theater, Schwerin i. M.

Dr. Richard Treitel, Rechtsanwalt, Berlin N., Elsässerstr. 64.

Mauritius Trill, Geschäftsführer, Brünn-Dorethof.

Ing. Wahlmann, Kino-Projektor u. Stentorphone. Hamburg 24


Ed. Liesegang
Düsseldorf
Volmerswertherstrasse

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.